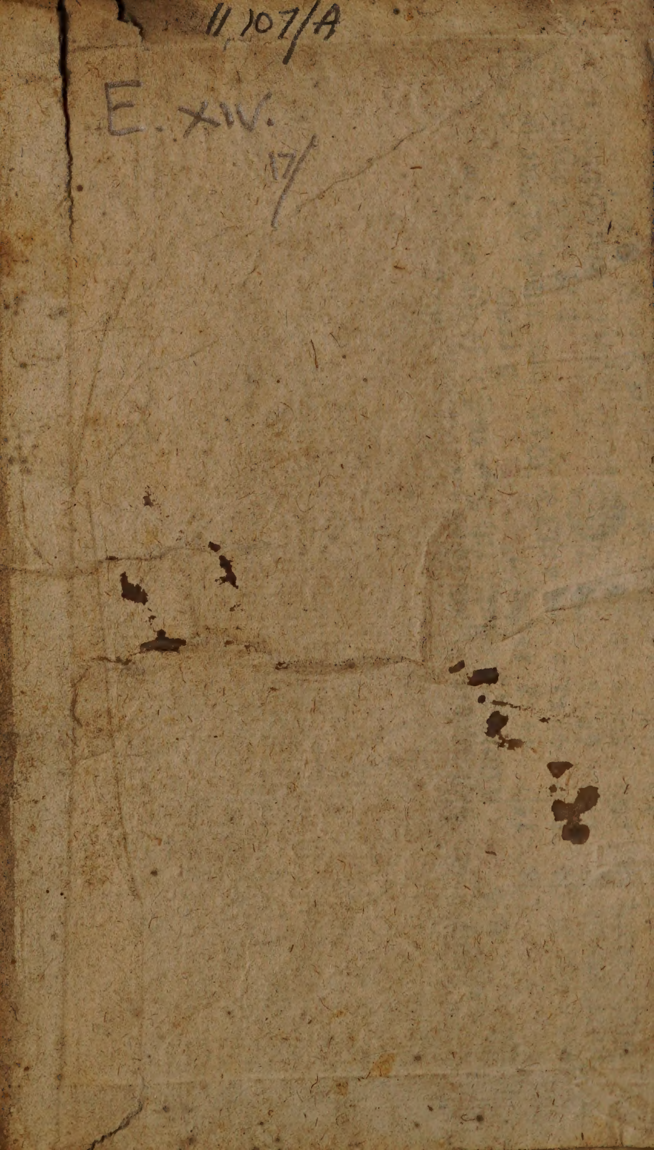




Kurtzes
Hand-Büchlein/ vnd Experiment/ vieler Artzneyen/

durch den gantzen Cörper des Men=
schens/ von dem Haupt biß auff
die Füß.

Sampt lebendiger Abcontra=
factur etlicher der fürnembsten und gebräuch=
lichsten Kräuter/ vnd darauß gebrandten
distillierten Wassern/ Krafft
vnd Tugend.

Durch den Hochgelehrten D. Apol=
linarem selbs erfahren und bewehrt.

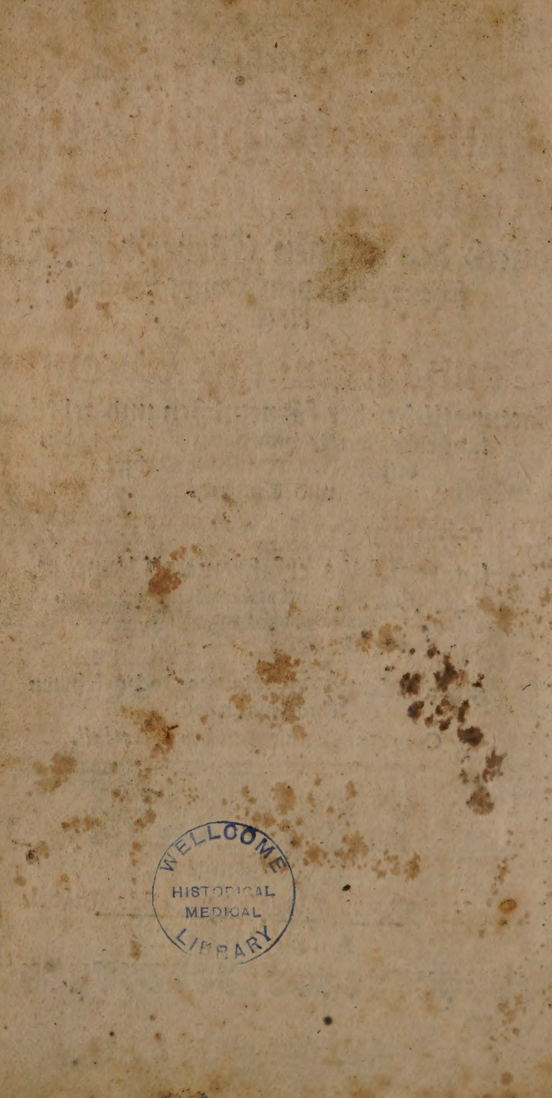
Jetzund von newem mit vielen Kräutern vnd Experi=
menten gemehret vnd gebessert.

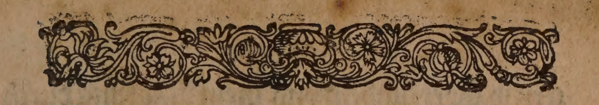
Sampt dem Experiment-Büchlein von Zwan=
tzig Pestilentz-Wurtzeln des Hochgelehrten
Tarquinij Oeyori.

Cum Gratia & Privilegio Imperiali.



Straßburg/
Verlegt und gedruckt bey Josias Städel/
ANNO M DCC.





Vorrede.

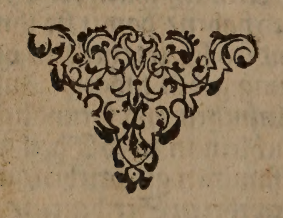


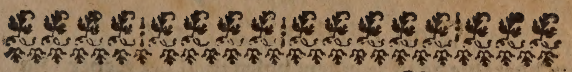
Ein holdseliger Leser / Ich will nicht Wasser in Rhein tragen / schreib nicht den Hoch-gelehrten diß Büchlein / dann sie sind der Kunst voll. Auch nicht den vnverständigen Höltzlein / da man Sawtröge möchte außmachen / sondern allein den Einfältigen / Erbarn und Frommen Leutlein / die bißher meines Raths vnd meiner Hülff durch GOtt gelebt haben. Vnd etliche nun Fernheit halben mich nicht mehr erreichen / oder aber durch Armuth ihnen der Weg zu schwer / daß sie doch haben / damit sie ihnen selbst / biß es Gott anders schickt / helffen / oder zum minsten Lifferung geben mögen. Auff dieses vielfaltiges Ansuchen vnd freundliche Bitt / hab ich diß Büchlein in zwey Theil getheilt / auffs kürtzest zusammen geschrieben / auß vielen Alten und bewehrten Scribenten / wie ich dann die auch zum theil in Kräutern und in Was-

sern wahr erfunden/ vnd mein Nahrung durch GOttes Hülff darauß gehabt / nun etliche Jahr lang.

Das Erst zeigt in einer kürtze viel Artzeneyen/ durch den gantzen Cörper des Menschens/ inwendig und außwendig/ von dem Haupt biß auff die Füß.

Das Ander/ dieweil im Ersten/ so mancherley Kräutter vnd Gewässer gedacht/ lebendige Abcontrafactur etlicher gemeiner Kräutter und Wurtzlen/ auch darauß vielerley Gebrandten vnd Distillierten Gewässer/ Krafft vnd Tugenden/ rc. Solches würd dir das nachfolgende Register alles fein ordentlich anzeigen/ bittende darneben/ solchen meinen kleinen Fleiß in gutem Auffnemmen/ biß es besser würd.
Hiemit seye GOtt befohlen.





Hand-Büchlein vieler Artzneyen/ auß Hippocrate/ Galeno/ Avicenna/ Iſaaco vnd Conſtantino/ ꝛc. Kürtzlich zuſam̃en geſchrieben.

Cap I. Vom Harn.



Jeweil das gemeine Volck mehr glauben an den Harn/ dann an alle andere ding/ ſo von den Artzten die Kranckheiten zu erfahren/ gebraucht/ noch täglichen haben/ vnd meinen/ der Harn ſey genugſam zu erkeñen alle Kranckheiten/ Vrſach/ Zufäll vnd Schmertzen derſelbigen/ daß doch nichts iſt/ aber doch das ſtatthafftigſte Zeichen/ ſo von allen überflüſſigkeiten genommen werden mag/ doch nicht genugſam darauß zu weiſſagen/ Primitivas cauſas, antecedentes & conjunctas, auch die Zufäll der Kranckheiten/ vnd anders närriſche Ding/ ſo das vnſelige grobe Volck zu wiſſen begehrt. So wöllen wir auch vnſern Anfang am Harn laſſen ſeyn/ vnd ein waren Grund davon ſetzen/ was der Harn ſey/ wo der Harn gemacht wird/ wie man denſelben vnd was man darauß vrtheilen ſoll/ vnd das/ auß Hippocrate; Galeno; Avicenna/ Conſtantino/ ꝛc.

Was der Harn iſt.

Zum Erſten ſoltu wiſſen/ daß der Harn nichts anders iſt/ dann ein Waſſer/ daß da geſiegen iſt von dem Blut vnd andern feuchten/ welches Vrſprung iſt in ei-

ner Ader/ die da ist in einem holen theil der Leber. Zu einer Verständnuß dieser Wort soltu wissen/ so die Däwung/ Speiß vnd Tranck vollendet ist in dem Magen/ so zeucht die Leber die Nahrung an sich/ vnd theilt die in vier theil durch vier Adern/ die da seind außgetheilet/ wie ich dir sagen will.

Zu dem ersten/ die leichten/ subtilen Dämpff übersich in das Häußlein der Gallen/ darvon die Cholera entspringt/ den schweren groben theil vndersich zum Miltz/ vnd ist Häff des Bluts/ Melancholia genandt/ zeucht die wässerigen Feuchte hinab zu den Nieren vnd der Blasen/ vnd das ist der Harn/ darnach theilt sich das Blut allenthalben in das Geäder/ zu Auffenthaltung dem Leben/ so es vor vom überfluß gereiniget.

Ich sag dir/ daß vier Ding sollen betracht werden anfänglich im Harn. Das erste die Farb/ Das ander die Substantz/ Das dritt was darinn begriffen wird/ Das vierdt in wie viel Theil er getheilet werde.

Die Farben des Harns seind eigentlichen davon zu reden/ nicht mehr dann zweyerley/ weiß vnd schwartz/ welche bedeuten die Complexion. Aber vnderscheidenlich davon zu reden/ seind Zwantzig Farben/ davon du hernach hören wirst. Die Substantz bedeut die Feuchte die regiert/ vnd geschicht durch die zwo Qualiteten feucht vnd trucken/ welche den Harn geben/ dünn vnd dicke. Im Harn wird mancherley begriffen/ als Sand/ Schüppen/ Eyter vnd Blut/ ꝛc. Wavon dasselbige komme soltu auch hernach mercken. Der Harn wird auch getheilt in drey Theil.

Zu dem ersten/ in den vndern/ Ipostasis genandt/ in den mittlen/ in den öbersten Nubes oder Circulus. Der vndertheil mit seinem Begriff/ vrtheilt das Theil des Leibs vnder den Rippen. Der mittel Theil/ das Mitteltheil/ das Obertheil/ das Haupt. Vnd ehe ich dir sage von diesen dingen/ soltu mercken sechs Regeln/ auff daß du desto baß mögest mercken/ wie der Harn

zu vrtheilen sey/ auch daß du dester minder/ irrgehest/ dann der Harn ist ein Bott/ der gern leugt.

Sechs Regeln den Harn zu beschawen.

Die erste Regel/ Ehe der Artzt den Harn besichtiget soll er denselbigen in ein schön lauter Glaß thun und den rotund/ gleich als die Blaß/ wie dann die Harngläser seind.

Die ander Regel/ So du den Harn also in ein Geschirr gethan hast/ solt du ihn nicht beschawen an eim Ort/ da Stremen oder Glantz der Sonnen gegen dir gehen/ oder da es zu finster sey/ dann so die Glentz in den Harn scheinen/ so hindern sie die Gesicht/ denn sie zertheilen die Geist der Gesicht/ vnd also magst du nicht vrtheilen die kleine Matery/ die am Boden des Harns begriffen wird. Deßgleichen geschicht auch an der Finstere/ Vrsach/ das finstere die Farb ändert. Vnd auß diesem folget/ daß der Artzt betrogen wird/ so er den Harn zu nahe oder zu weit von ihm hält/ als dann Avicenna secunda primi. Quantò enim tibi approximes, tantò spissitudo augetur & quantò plus elongas, tantò clariùs augmentatur. Je näher du den Harn zu dir hebest/ je mehr er lauter ist. Darumb dann auch etliche irren/ die den Harn bey eim Liecht besehen.

Die dritte Regel/ vnd ist Avicenne am obgenanten Ort/ daß der Harn frisch gefangen sey am Morgen/ so die Däwung vollendt ist/ dann sonst ändert er sich der Farb vnd aller Ding halben. Darum Avicenna am obgemeldten Ort. Aliqui dicunt, &c. Ego autem, &c. Etliche sagen/ daß der Harn nach sechs Stunden nicht zu vrtheilen sey. Auß diesen Worten merckstu daß nicht viel nutz ist Harn über Feld zu tragen/ als man dann gemeinlich thut.

Die vierdte Regel ist/ so dir ein Harn komt frisch gefan-

fangen/ so achte des ersten/ ob er schön oder trüb sey/ denn laß ihn stehen zugedeckt/ vnd wart ein weil ob er sich ändern woll/ dann etlicher wird schön geharnet/ vnd wird darnach trüb/ etlicher trüb geharnet/ vnd wird lauter/ etlicher bleibt wie er geharnet wird/ etlicher bricht/ vnd so man ihn in warm Wasser hält/ so wird er wiederumb schön/ auß demselbigen ist nicht gläublich zu vrtheilen/ dann durch die Hitz verleurt sich die Substantz vnd Farb.

Die fünffte Regel/ Ehe du den Harn vrtheilest/ solt du vor erfahren das Alter des Menschens/ dann die Harn in allem Alter vnterscheid haben/ dann der Harn eines jungen Kinds/ soll seyn Milckfarb/ verstand Natürlich/ dann die überflüssigkeiten vergleichen sich der Nahrung. Der Kinder Harn soll seyn trüb/ vnd nicht gantz weiß. Der jungen Harn soll seyn gelbfarb vnd subtil. Der Alten Harn soll seyn weiß vnd subtil/ Vrsach/ das Natürliche Hitz blöd in ihnen ist/ deßhalben der Harn weiß/ vnd von wegen der Kälte verstopfft die weg dardurch die überflüssigkeit gehen sollen/ darumb sie lauter seind.

Warumb aber diß noth sey/ mercke das Exempel. Es kompt dir ein Harn der ist weiß vnd trüb von eim Jüngling zwantzig Jahr alt/ vnd du weist das Alter nit/ so vrtheilest du eben alsbald/ dieser Harn sey von einem Kind/ vnd sey gesund. So du aber weist das Alter/ so weist du daß es wider die Natur ist/ vnd vrtheilest ein Kranckheit von Kälte vnd Feuchte des Magens/ oder anderstwa. Es wäre auch gut daß du möchtest wissen/ die Complexion des Menschen. Aber dieses mag auch nicht seyn/ von wegen der Grobheit der Welt/ vnd bösen Sitten/ so aufferstanden seynd mit den Harnen.

Denn wo du einen fragest/ so sagt er schnell/ ich meint ihr solten es selbs sehen/ oder sagt dir ein Lugen. Ist der Harn eines Kinds/ so sagt er/ er sey eines Alten.

Die

Die sechste Regel/ vnd ist auch Avicenne. Ehe du den Harn vrtheilest/ ist noth daß du bericht seyest/ wie sich der Mensch gehalten hab mit essen/ trincken vnd andern mit natürlichen Dingen. Dann nach brauchung dieser Ding/ schickt sich der Harn/ hast du gessen Saffran/ fürwar der Harn wird sehr geferbt/ als dann Avicenna bezeugt. Nam si in cibo, &c.

Item/ hat einer ein Salat gessen/ der Harn wird Morgens grün/ hat der Mensch viel gessen/ fürwar der Harn wird entferbt/ hat er zu lang gefastet/ er wird geferbt. Ist der Mensch zornig gewesen/ gearbeitet/ im Bad gewesen/ fürwar der Harn ändert sich darnach.

Diese Ding saget Egidius/ im Buch von dem Harn/ seind noth zu bedencken/ wilt du anderst gerecht Vrtheil des Harns machen.

Von den Farben des Harns.

Wiewol der Harn eigentlichen nicht mehr denn zwo Farben hat/ weiß vnd schwartz/ jedoch so werden dieselbigen getheilet/ in zwantzig Farben/ als du hie sihest.

Diese drey bedeuten verbrunnen Feuchte.

Die erste Schwartzfarb als Dinten. Schwartz als ein Horn. Graw als Bley.

Diese vier bedeuten ein übertreffung der Däwung.

Weiß als Wasser/ Weiß als ein durchsichtig Horn. Weiß als Milch/ da das Schmaltz von gemacht ist. Bleich als eines Kamelsfarb.

Diese zwo bedeuten ein Mittel.

Bleich als Fleischwasser/ Bleich als Brüh so Fleisch halb gekocht ist.

Diese zwo bedeuten vollkommene Däwung.

Gelb als schöne Quitten / Gelb als ein bleicher Apffel.

Die bedeuten in Anfang der Däwung.

Roth als bleich Gold/ roth als schön Gold.

Diese drey bedeuten ein böse Vndäwung.

Roth als leichter Saffran/ roth als satter Saffran/ roth als ein Flamme des Fewrs.

Diese bedeuten ein Abgang der Däwung.

Leberfarb/ Ein Farb/ als dicker rother Wein/ grün als Krautsafft.

Also hast du die zwantzig Farben des Harns/ nach den fünff Vnderscheidungen der Däwung / gemultipliciret durch vier. Welche Vnderscheid heissen/ der Vrsprung/ der Anfang/ die Vbertrettung/ vnd die Zerstörung der Däwung. Doch so ist noth daß du vrtheilest nach Billigkeit der Complexion des Menschen/ wann deren jeder in einer Complexion böser oder besser ist/ dann in der andern/ vnd darumb so will ich dir ein wenig etwas besonder davon sagen/ damit du Verstand habest/ wie man Harn sehen soll.

Zum Ersten/ von der schwartzen Farb.

Die schwartze Farb des Harns ist von dreyerley Vrsach/ von Brunst vnd Abgang natürlicher Kräffte/ vnd Vermischung etlicher schwartzer Matery. Darumb daß du Vnderscheid habest/ so merck diese acht Regeln.

Die erste/ ein schwartzer Harn/ vnd viel/ mit einer schwartzen Matery am Boden/ in einem starcken Fieber/ bedeut wehe des Haupts/ vnd Betrübunge der Vernunfft.

Die

Die ander Regel/ schwartzer Harn/ mit starckem Geschmack/ bedeutet ein grosse Brunst der Lungen vnd der Brust/ vnd gemeiniglich den Todt.

Die dritte/ Ein Harn der zum ersten grün ist vnd darnach schwartz wird/ bedeut den Todt/ denn er bedeutet ein überflüssige Kälte/ die da erstecket die Natürliche Hitz.

Die vierdte Regel/ ein Harn der da schwartz ist/ vnd dröpfflingen geharnet wird/ bedeut den Todt.

Die fünffte Regel/ Ein Harn von einer Frawen/ der vnden schwartz ist/ vnd oben lauter/ bedeut daß sie hab ein vnnatürlichen Fluß ihrer Kranckheit.

Die sechste Regel/ ein schwartzer Harn im Anfang eines Febers/ der also bleibt biß an den siebenden Tag/ der bedeut heil des Krancken.

Die siebende Regel/ Ein schwartzer Harn in einem viertägigen Fieber/ bedeut heil des Krancken.

Die achte Regel/ Ein schwartzer Harn in einem Fieber/ so der Krancke schwitzt am Haupt/ Halß/ oder Rucken/ ist ein Zeichen daß der Tod nahe ist. Hæc Avicenna secundi quarti. Et Isaac primo de Vrinis.

Von Bleyfarbem Harn.

Es ist nit noth/ daß ich dir allwegen bewer/ was ich dir sag/ denn es wer zu lang. Darumb ich dir allein gewisse Regeln geben will/ auß den bewerten alten Meistern gezogen/ vnd ich selbs viel erfahren/ vnd jetzund von Bleyfarben Harn/ merck zehen Regeln.

Die erste/ Ein jeder Harn der da gar Bleyfarb ist/ bedeut den Todt. Quia lividitas ultimam infrigidationem significat, &c. Autoritate principis 2. fen, quarti.

Die ander/ Ein Bleyfarber Harn/ der ein wenig schwartz/ welcher vor grün gewesen ist/ bedeut den Todt. Quia ultimam membrorum adustionem signific. &c. Isaac primo.

Die dritt/ Ein Harn da das obertheil Bleyfarb ist/ bedeut

bedeut die Fallende Sucht/ vnd andere böse Geschick- lichkeit des Haupts.

Die vierdte Regel/ der Harn der eins theils Bley- farb/ so er ein weil gestanden ist/ bedeut ein grosse Wassersucht.

Die fünffte Regel/ Ein Bleyfarber Harn mit viel Körnlein vnd Bläßlein/ bedeute ein Brustgeschwär/ oder Lungensucht.

Die sechste Regel/ Ein Harn Bleyfarb/ vnd deß we- nig/ auch feist wie öl/ bedeut eine Aufflösung natürli- cher Feuchte.

Die siebende Regel/ Ein Bleyfarber Harn/ des we- nig vnd offt geharnet/ bedeut den Kaltenseych/ vnd Verstopffung der Blasen.

Die achte Regel/ Ein Bleyfarber Harn/ in der Kranckheit Phrisis genant/ zu Teutsch/ ein Eyß der Lungen/ bedeut den Todt.

Die neundte Regel/ Ein Bleyfarber Harn/ darinnen viel Stücklein erscheinen/ bedeut grossen Schmertzen der Gleych.

Die zehende Regel/ Ein Bleyfarber Harn in der Sucht Phrenesis/ bedeut den Todt.

Von grünem Harn.

Von grünem Harn soltu mercken vier Reglen/ Die erste Regel/ Ein grüner Harn in einem starcken Fie- ber/ bedeut den Todt/ sagt Isaac primo. Die ander Regel/ ein grüner Harn von einem Kind/ bedeutet den Krampff/ überflüssigkeit kalter Feuchte in den Ner- ven. Die dritte Regel/ Ein grüner Harn/ so sich ein Mensch vmb den Magen klagt/ vnd der Harn vnden am Boden kein Wölcklein hat/ der bedeut/ daß der Mensch Gifft getruncken. Die vierdte Regel/ Ein grüner Harn mit einem grünen Circkel in der Tob- sucht/ Phrenesi/ bedeut den Todt.

Von

Von weissem Harn.

So du nun vermerckt hast etliche Regeln der obge-nannten Harn/ solt du auch hören vom weissen Harn/ welcher von viererley Ursachen entstehet. Von Bre-sten natürlicher Hitz/ Von Zertheilung der Feuchte/ Von Abnehmung der kräfften/ und von Verstopffung/ als in den Alten/ darvon viel hüpscher Reden gesein möchten/ ist aber hie zu lang/ laß dich benügen mit diesen sechs Regeln.

Die erste Regel/ Ein schöner weisser Harn/ bedeut ein Verstopffung des Miltzes/ bleiche Farb des Ange-sichts/ und Schwermütigkeit des Leibs. Die ander Regel/ ein weisser Harn mit einem Bleyfarben Circkel/ bedeut ein Verstopffung des Hirns/ und die fallende Sucht. Die dritte Regel/ Ein weisser schleimiger Harn/ bedeut ein überfluß grober und ungedawter Feuchte. Die vierdte Regel/ ein weisser Harn/ der halb Bleyfarb/ und Eiter darinn ist/ der bedeut Geschwär der Nieren/ und der weg da der Harn durchgehet. Die fünffte Regel/ Ein weisser schöner Harn/ ein wenig auff Bleyfarb geneigt/ bedeut den Stein in Lenden und Blasen. So du aber wissen wilt ob derselbig Stein in den Nieren oder Blasen sey/ so nimb acht/ am Boden/ findest du kleinen Sand/ ist der selbig roth/ so ist der Stein in den Nieren/ ist der Sand weiß/ so ist der Stein in der Blasen. Die sechste Regel/ ein dicker/ weisser und feister Harn/ bedeut die Schwindsucht/ Etica genant.

Von rothem Harn.

Rothe Farb des Harns/ bedeutet gemeiniglichen Hitz. Aber doch soltu wissen nicht allweg/ denn es offt/ in einer kalten Krankheit sich begibt/ daß der Harn rot ist/ von wegen der strengen übung des Schmertzens/ als den Avicenna 16. tertij saget. Non oportet vel decipia-tur aliquis, &c. Da er sagt von dem Darmgegicht/ von

Kälten/

Kälten/ vnd hierinnen irren offt vnd gemeiniglich die offtgenandten Kalbsärtzt/ denn so sie ein rothen Harn sehen/ so vrtheilen sie die Kranckheit von Hitz/ vnd geben rath kalt Speiß und Artzney zu brauchen/ davon dann der Kranck grossen Schaden empfahet. Auch so geschicht solches offt durch andere Beywohner der Krancken/ so sie sehen ein Krancken Durst haben/ dürre des Munds/ vnd ein rothen Harn/ daß sie nit glauben daß die Kranckheit von Kälte sey/ vnd so man ihn das saget/ haben sie es für Narrey/ als ich denn fürwar offt gesehen hab grossen Mißbrauch.

Vrsachen des rothen Harns.

Es seind auch viel Vrsachen/ deßhalben der Harn roth wird in kalten Kranckheiten/ als Verstopffung zwischen dem Häutlein der Gallen vnd der Därmen/ von Flegmatischer kalter Feuchte/ welche macht daß rothe Cholera nicht mag gehen in die Därm/ wird hindersich getruckt hinab zu den Nieren/ darvon denn der Harn roth wird.

Von dem rothen Harn merck acht Regulen.

Die erste Regel/ Ein rother Harn der also bleibet/ in Kranckheit der Lenden/ bedeut ein hitzig Geschwär daselbst. Die ander Regel/ Ein Harn der da roth ist/ vnd also bleibt/ sich nicht setzet am Boden/ in einem scharpffen Fieber/ bedeutet den Todt Die dritte Regel/ Ein rother vnd trüber Harn/ bedeut ein Geschwär der Leber. Die vierdte Regel/ ein rother ölfarber Harn/ deß wenig ist/ vnd übel schmeckt/ bedeut den Todt. Quia fœtor ebullitionem, & corruptionem humorum: paucitas virtutis debilitatem: oleiginositas partium dissolutionem significant. Die fünffte Regel/ Ein Harn der roth ist/ vnd darnach Bleyfarb wird/ der bedeut Brustgeschwär vnd Lungensucht. Die sechste Regel/ Ein rother

Harn

Harn vermischt mit schwärtze/ bedeut ein grosse brunst der Leber. Die siebende Regel/ Ein rother Harn als ein Roos/ bedeut Febres Ephemeras.

Die achte Regel/ ein rother Harn der dick ist/ vnd so du das Glaß rühresst/ daß du sihest ein gelbe Farb an den Orten des Glases/ gleich als Saffran gelb/ bedeut die Gelbsucht. Also hast du nun Vrtheil der gemeinsten Farben/ vnter welchen die andern all begriffen werden/ darauß du auch leichtlich selbs/ ob du anders auch etwas Liebe darzu hast/ die andern vrtheilen magst. Dann ein jeder so erkennet zwey ausserteil/ findet er leichtlich das Mittel darzwischen.

Von den Dingen die da im Harn behalten werden.

Oben hast du gehöret/ daß es noth sey/ daß du drey Ding merckest im Harn/ die Farb/ die Substantz vnd was darinn begriffen wird. Hast du nun gehört von Farben/ von der Substantz/ eines theils vnter den Farben/ anders theils hernach in andern Dingen/ den die substantz für sich selbst weder wenig noch mehr nimpt.

Nun daß du dester baß verfassen mögest die ding/ so im Harn begriffen werden/ will ich dir dieselben zum ersten in gemein erzehlen/ darnach jedes besonder durch seine Regeln erläutern. Vnd dieser ding seind sechzehen. Das erste ist der Circkel. Das ander ist der Schaum. Das dritt ist Blut. Das vierdt ist Sand. Das fünfft ist natürlicher Samen des Manns oder Frauen. Das sechst seind Glöcklein oder Bläßlein. Das siebende Körnlein. Das acht ist trüb als Nebel. Das neundt ist häriger matery. Das zehend seind Schüpen. Das eylffte/ Kleyen matery. Das zwölffte gleich als ein Staub. Das dreyzehend gröber dann Kleyen/ gleich als Weitzenkörner. Das vierzehend von Eyter. Das fünffzehend/ von dem das sich am boden gesetzt hat. Das sechzehende von vngedäwter Feuchte im Harn.

Von allerhand Artzney/ Zum ersten von dem Circkel vmb den Harn.

Der Circkel ist nichts anders/ dann das oberste Theil im Harn/ vnd bedeutet die geschicklichkeit des Haupts/ darvon du mercken solt diese sieben Regeln. Die erste Regel/ Ein dicker vnd grober Circkel des Harns/ bedeut letzung des hindern theils des Haupts/ von der Feuchtigkeit Flegma vitreum genandt. Die ander Regel/ Ein Circkel Fiolfarb/ vnd grob in seiner substantz/ bedeut letzung des Haupts inwendig von übrigem Blut. Die dritte Regel/ Ein Circkel bleichfarb/ vnd subtil/ in der Substantz/ bedeut das Haupt geletzt seyn auff der lincken seiten/ von Melancholischer Feuchte. Die vierdte Regel/ Ein Circkel gelbfarb vnd subtiler Substantz/ bedeut das Haupt geletzt seyn von Cholerischer Feuchte. Die fünffte Regel/ Ein Circkel Bleyfarb vnd dicker Substantz/ bedeut die Fallende Sucht/ denn er bedeut ein Verstopffung des Hirns/ wenig oder viel/ ꝛc. Die sechste Regel/ Ein Circkel grüner farb/ vnd subtil in einem starcken Fieber/ weissaget die Sucht Phrenesis genant. Die siebende Regel/ Ein Circkel der da zittert/ bedeutet den Schlag vnd Fluß vom Haupt.

Vom Schaum im Harn.

Die Materi des Schaums/ als Gal. aph. part. 2. commento illius apho. Sanguinolentorum; ist nichts anders dann ein zähe Feuchte/ wird gemacht durch ein Hitz/ so diese zähe Feuchte würcken ist/ als du sihest an den Gestaden der Wasser/ so sich etliche zähe Feuchte an die Porten gelegt hat/ vnd die Sonn darauff scheinet/ oder durch bewegung hin vnd her erhitzet/ so wird Schaum darauß/ also ists auch im Harn.

Wiewol du ein schäumigen Harn vor solt lassen stehen/ ehe du ihn besichtigest/ ob er vom tragen oder führen also worden were. Von dem schaumigen Harn höre vier Regulen.

Die erste Regel/ so Schaum in dem Harn ist/ der da stäts also bleibt vnd grob ist/ auch so der Harn grob ist/ bedeut kein Dawung vnd viel Wind des Leibs. Vt 13. de signis apho stomachi.

Die ander Regel/ subtiler Schaum des Harns vnd Bleybleich/ bedeut Hitz der Lungen/ des Hertzens/ der Brust vnd Lebern.

Die dritte Regel/ ein schwartzer Schaum des Harns/ zertheilt/ bedeut die schwartze Sucht/ Ictericia nigra genant/ von Melancholischer Feuchte/ dann ein Verstopffung ist zwischen der Leber vnd dem Miltz/ darvon die Melancholische Feuchte nicht mag gehen zu dem Miltz/ gehet hinder sich zu den Nieren durch den Harn. Vt 13. 3. de signis Ictericæ.

Die vierdte Regel/ ein grüner Schaum zertheilt/ oder gelb als Saffran/bedeut grosse Hitz der Leber vnd die Gelbsucht/ vnd Schmertzen vnter der Rippen in der rechten Seiten.

Vom Blut in dem Harn.

Je zu zeiten begibt sichs/ daß im Harn Blut ist/ daßselbig ist etwan lauter/ etwan vermischet/ darvon solt du hören fünff Regulen.

Die erste Regel/ Blut im Harn das da grob ist vnd klotzig/ vnd eines starcken geschmacks/auch so schmertzen ist vnter der Nacht/ bedeut daß das Blut von der Blasen kompt.

Die ander Regel/ So klotzig Blut ist das zu Boden fäller/ bedeut den Fluß der Weiber.

Die dritte Regel/ Blut im Harn das nit klotzig ist/ vnd schwartz am Boden ligt/ bedeut daß Blut von den Nieren fliesse.

Die vierdte Regel/ Lauter Blut im Harn/ gleich als es auß einer Wunden fliesse/ so auch Schmertzen ist im Rucken/ bedeut das Blut fliessen auß der Ader Chilis genannt.

Die fünffte Regel/ Lauter Blut in dem Harn/ mit

Schmertzen vnd Stechen der rechten Seiten/ bedeut das Blutfliessen von der Leber.

Vom Sand im Harn.

Vom Sand der vnten im Harn ligt/ merck diese fünff Regeln. Die erste/ Rother harter Sand im Harn/ mit schmertzen im Rücken/ bedeut den stein in Lenden Avicenna 8. tertij. Die ander Regel/ harter Sand/ vnd roth im Harn/ mit leichterung des schmertzens in den Lenden/ bedeut daß der Stein in Lenden zertheilt vnd zerbrochen sey. Die dritte Regel/ Weisser harter Sand im Harn der zu boden fallet/ so Schmertzen ist vmb die Nacht/ bedeut den Stein in der Blasen. Die vierdte Regel/ Rother weicher Sand des Harns in einem Fieber/ bedeut ein gerunnen Feuchte. Die fünffte Regel/ Rother Sand im Harn ohn ein Fieber/ vnd Schmertzen der Lenden/ bedeut Hitz der Lebern vnd Nieren.

Vom natürlichen Samen im Harn.

Etwan begibt sichs/ daß der natürliche Samen des Manns oder der Frauen im Harn ist/ davon solt du hören drey Regeln.

Die erste/ der Same im Harn/ so er zertheilet ist in kleine Theil/ bedeut daß der Mann vnd die Fraw mit einander gescherzt haben. Die ander/ So der Same im Harn grob vnd klotzig erscheint/ so bedeut der Harn/ daß derselb Mensch rein gelebt habe/ vnd Abbruch gehalten wider die Natur/ darvon dañ zu Zeiten mancherley Kranckheit folgen. Die dritte Regel/ Der Same der stetigs im Harn erscheint/ bedeut ein Kranckheit Gonorrhea genannt/ nach welcher gemeiniglich komt ein Verzehrung natürlicher Feuchte/ oder Ethica senectutis.

Vom Bläßlein im Harn.

Im Harn sihestu etwan glöcklin oder Bläßlein/ vnd ist doch nicht Schaum/ von diesem höre drey Regulen.

Die

Die erste Regel/ so du sihest ein grösse Blasen auff dem Harn/ oder derselben viel/ verstehe wenn der Harn geruhet hat/ bedeut daß der Siechtag langwürig sey/ Auctoritate Isaac. Die ander Regel/ Ein grosse blaß auf dem Harn/ vnd so das Harnglaß neigest auff ein seiten/ daß die Blaß auff dieselbige seiten fähret/ bedeut viel Wind im Leib/ darvon denn grosser Schmertzen entstehet. Die dritte Regel/ Ein grosse Bläß auff dem Harn/ bedeut schmertzen des Magens vnd der kleinen Gedärm/ von grober Feuchte vnd Winden daselbst.

Von Körnlin im Harn.

Von Körnlin oder kleinen Bläßlin im Harn/ mercke zwo Regulen. Die erste Regel/ so Körnlein im Obertheil des Harns erscheinen/ bedeuten sie ein Fluß vom Haupt. Die ander Regel/ Körnlein in mitten des Harns/ bedeuten ein Fluß/ fallend vom Haupt auff die Brust/ vnd in die Gleych.

Von dem Gewülck im Harn.

Mercke zwo Regeln. Die erste/ Ein Wolcken des Harns der Bleyfarb ist/ vnd zu vnderst im Harn erscheinet/ bedeut die schwindende Sucht/ Ethica genant. Die ander Regel/ Ein Harn mit Wolcken vnd Schaum/ der gäl oder grün ist/ bedeut grosse Hitz der Leber von übriger Feuchte/ Cholera genannt.

Vom Haar im Harn.

Etwan sihet man im Harn löcklein Haars/ etwan grob/ etwan subtil/ etwan viel/ etwan wenig/ darvon höre vier Regeln. Die erste/ Röthe löcklein im Harn/ oder gälfarb/ bedeut übrige Hitz der Nieren. Vt 19. 3. Die ander/ Löcklin im Harn der da feist ist/ bedeuten ein Zerschmeltzung der Nieren. Die dritte/ Haarlöcklin im Harn die grob sind/ vnd so man das Gläß rütt/ daß sie vergehen/ bedeuten Verstopffung der Nieren/ von grober vnd zäher Feuchte. Die vierdte/ Löcklin im

Harn/ so der Harn ölfarb ist/ bedeuten Abnehmung des gantzen Leibs/ vnd die Sucht Ethica genannt.

Von Schüppen im Harn.

Hiervon so merck zwo Regeln. Die erste Regel/ So Schüppen im Harn erscheinen/ vnd kein Fieber da ist/ so bedeut der Harn Vnreinigkeit der Haut. Die ander Regel/ So Schüppen in dem Harn seyn/ vnd sich der Mensch vmb die Gemächt beklagt/ bedeut daß die Blaß schäbig ist.

Von Kleyiger Matery im Harn.

Im Harn sihet man offt ein Matery am boden wie Kleyen/ davon seynd drey Regeln. Kleyen im Harn/ so der Harn einer Frauen ist/ bedeut daß sie kranck sey an der Mutter von übriger Feuchte/ auch daß sie die weisse Kranckheit hab. Die ander Regel/ Kleyen im Harn/ so der Harn stincket/ bedeut ein Geschwär der Blasen/ vnd ein Stein darinn. Die dritte Regel/ Ein kleyiger Harn in einem Fieber/ bedeut die Sucht Ethica genannt.

Von staubiger Matery im Harn.

Im Harn sihest du offt kleine Matery/ gleich als Staub in der Sonnen/ davon merck drey Regeln. Die erste Regel/ So du sihest viel kleinen Staub am boden des Harns ligen/ so magstu vrtheilen wehe vnd schmertzen/ der Glieder oder Gleych/ als das Podagra/ etc. Avicenna 21. tertij. Die ander Regel/ So solcher Staub erscheinet mitten im Harn/ bedeut ein schweren Athem/ vnd Kranckheit der Lungen. Die dritte Regel/ Ein Harn der da lauter ist mit einem Wolcken/ in welchem Wolcken staub erscheinet/ welcher auf vnd nider steigt/ als der Staub an der Sonnen/ bedeut daß die Frau schwanger sey. Aber ich rath dir nicht daß du solchem glauben gebest/ wenn offt ein Frau schwanger ist/ vnd der Harn zeigt dieser Ding noch andere Zeichen keines Vrsach/ daß sie vielleicht einer bösen Complexion ist/

oder sonst ein böß Regiment hält/ nicht daß ich sage wider den Fürsten Avicennam secunda primi. Es ist war/ ich hab auß diesem Zeichen des Harns viel Frauen schwanger erkant/ aber es ist betrüglich.

Von grober Materi im Harn.

Es begibt sich offt daß gröbere Matery im Harn ligt/ dann Kleyen/ davon höre drey Regeln. So du sihest im Harn ein grobe Matery/ als grobe Kern/ die sich an einander gehängt haben/ am boden des Harns/ so vrtheil daß ein Frau hab eine Verstopffung ihrer Kranckheit.

Die ander Regel/ so du am boden des Glases sihest solche Matery/ und dieselbige schwartz ist/ bedeut den Fluß der Frauen überhand haben.

Die dritte Regel/ so du am boden sihest/ solche Matery an einander hangende grawfarb / so vrtheil ein Kranckheit des Miltzes.

Vom Eyter im Harn.

Eyter gehet auch durch den Harn/ davon merck vier Regulen. Die erste Regel/ Ein Harn da wenig Eyter in ist/ bedeut ein Geschwär der Nieren. Die ander Regel/ Ein Harn da viel Eyter in ist/ vnd übel stinckt/ bedeut ein geschwär der Blasen. So aber solcher Harn komt von einer Frauen/ bedeut er ein geschwär an der Mutter. Die dritte Regel/ Ein Eyteriger Harn mit schmertzen vnter der Rippen auff der rechten Seiten/ bedeut ein Geschwär der Lebern.

Von der Materi die sich am Boden zeigt als ein Nebel Iypostasis genannt.

Die erste Regel/ Ein graw vngleich Gewülck am boden des Glaß/ bedeut daß die Kranckheit vngehorsam vnd widerspenig sey/ vnd nit leichtlich zu wenden/ Avicenna de signis quartanæ. Die ander Regel/ So der Nebel am boden bleyfarb ist/ bedeut der Harn ein erlöschung natürlicher Hitz/ vnd den Todt. Die dritte Regel/

gel/ ein schwartzer Nebel vnten am Glaß/ bedeut das Grimmen der Därmen.

Von vngedawter Feuchte im Harn.

Offt begibt es sich daß die Aertzte betrogen werden/ das geschicht/ so sie sehen eine weisse/ vngedawte feuchte am Boden/ in der mitten oder oben/ meinen es sey ein Nebel/ davon oben gesagt ist. Darvon höre ich drey Regeln. Die erste Regel/ Ein Harn in welchem rohe vngedawte Feuchte erscheinet im obern theil/ bedeut ein Kranckheit der Brust/ vnd schwere des Athems.

Die ander Regel/ Ein Harn da in der mitte schwimmet ein rohe feuchte/ bedeut schmertzen des Magens/ vnd des Gedärms/ von Kälte vnd Winden darinn.

Die dritte Regel/ rohe Feuchte im vntern Theil des Harns/ bedeut Geschwär der Nieren vnd Lenden. Hæc Theophilus. Also hast du die besten Lehren von dem Harn/ gezogen auß den rechten Brunnen der gelehrten vnd erfahrnen Meister/ hierinn offt angezeigt.

Cap. ij. von dem Pulß.

SO du nun gehöret hast von dem Harn vnd den Stulgängen/ will ich dir auch Anzeigung thun von dem Pulß/ welcher ein warhafftiger Bott ist. Darumb dann noth ist/ daß ein jeder Artzt besondern Fleiß hab/ zur Verfassung der Vnterscheid des Pulß.

Zum ersten solt du wissen/ daß der Pulß nichts anders ist dann ein Bewegung des Hertzens/ vnd seines Geäders/ mit auff/ vnd niderhebung derselbigen/ zu erkühlung der natürlichen Hitz/ vnd außtreibung dämpfiger überflüssigkeit/ alsdenn auch Avicenna secunda primi gar klar erläutert/ vnd daß du es verstehest/ so ist gesagt/ daß der Pulß sey eine Bewegung des Hertzens vnd seines Geäders/ soltu wissen daß dieselbigen

Adern

Adern/ so sich also bewegen/ Arterie genandt seynd/ vnd ist ihr Vrsprung vom Hertzen.

Daß du aber solches verstehest/ so mercke daß das Hertz am lincken Ort ein Löchlein hat/ von den Aertzten Adorti genannt/ auß denselbigen gehet ein ästlein einer Ader gleich/ das heißt Arteria/ welches ästlein getheilt wird in zwey Theil/ Der eine Theil zeucht sich vntersich/ vnd theilt sich auff beyde seiten in die dicke der Schenckel/ vnd hinab zu den Füssen. Der ander Theil gehet übersich/ vnd theil sich in vier Theil/ in beyde Theil der Händ oder Arm/ da man dann gemeinlich pflegt den Pulß zu greiffen/ deßgleichen an beyde Ort des Haupts/ da man sagt/ es heißt der Schlaff.

Vrsach dieser Beweglichkeit/ ist nichts anders/ dann die Krafft des Lebens/ wiewol die Meinung Trusie gewesen ist/ daß der Schaum des Bluts dieser beweglichkeit Vrsach. Aber diese Meinung ist zu sehr subtil/ deßhalben sie nit nutz geacht. Etliche haben gemeint/ daß die Lufft oder Wind ein Vrsach sey des Pulß/ als dan Ethesistratus/ vnd viel andere/ welches auch nicht ist. Aber jedoch laß ichs seyn/ als du dann sihest an einem Blaßbalg/ wie der Lufft durch denselbigen wircke/ mag ers doch durch sich selbs nicht thun/ es muß einer selber seyn/ der den Blaßbalg auff und zu thu/ also muß auch die Krafft des Lebens die Arterien auff vnd zu thun/ damit dann die Lufft auß- vnd eingehen mögen/ vnd deßhalben haben etliche den Pulß vnd den Athem ein Ding geachtet/ das doch nicht ist.

Daß es aber ein schwer vnd übersubtil Ding sey um den Pulß/ solt du mercken diese Vrsachen. Die erste/ Daß in dem Pulß viel schneller änderung begegnet/ nemlich auß den natürlichen Dingen/ als die Complexion/ das Alter/ ꝛc. Noch vielmehr durch die nicht natürlichen Dingen / als durch die Lufft/ Speiß/ Zorn/ ꝛc. Auch durch die Ding wider die Natur/ als Kranckheit vnd ihre Vrsach.

Die ander ist/ daß der Geschlecht vnd Vnterscheid des Pulß viel seynd/ daß sie nicht viel lernen mögen/ als Avicenna bezeuget/ Pulsuum compositorum Species sunt quasi infinitæ. Die dritt/ das schwerlich zu finden/ ist die vergleichnuß die der Pulß hat/ als so du jetzund befindest ein schnellen Pulß eines Krancken/ vnd nicht weist sein Pulß so er gesund gewesen ist/ so kanstu diesen jetzt auch nicht vrtheilen/ dann kein Ding geurtheilet werden mag/ deñ durch vergleichnuß seines Gegentheils/ als wenn nichts böses geheissen wird/ so möchte auch nichts guts geheissen werden. Also wird etlich Ding heiß genannt gegen kaltem/ etliches hart gegen weichem/ 2c. Darumb dann noth ist/ daß ein Artzt sich übe zu greiffen den Pulß gegen allen Menschen/ vnd gut ist/ so offt er mag/ vnd so er also ein Pulß greifft/ daß er warneme der Zeit/ darin er denselbigen greifft/ auch die gelegenheit der Stadt oder Lands da er ist/ davon du hernach hören solt ob GOtt will. Vnd also mag er darnach erkennen den Pulß des Krancken/ vnd viel grosser Nutzbarkeit darauß nehmen. Deß hastu auch Anzeigung secunda primi Avicennæ: vnd Galenus sagt also/ Longo tempore non fui sollicitus, &c. Jch hab ein lange Zeit nicht viel Sorg gehabt in Greiffung des Pulß/ aber darnach hab ich nicht geruhet/ biß ich etwas darauß vernommen hab/ Darnach hab ich dasselb also gebessert/ daß mir die Pulß viel offenbar gewesen. Vnd ob einer sich auch wohl übte/ als ich gethan hab/ der würde auch vernehmen/ was ich vernommen habe. Diese drey Mißlichkeiten des Pulß/ bezeuget auch Constantinus in libro de Pulsibus.

Die vierdte Vrsach ist/ daß zu rechter Erkantnuß des Pulß noth ist die Erkantnuß der Music/ welche denn gar schwer zu mercken/ denn Avicenna schämt sich nicht zu sagen/ wiewohl ohn Zweiffel er mehr vnd minder gewisst hat/ daß er sich verwundert ab den Musicalischen schlagen/ Concordantzen/ vnd Discordantzen/

deß

deß Pulß/ so er dann sagt secunda primi. Debes scire, quod in Pulsu reperitur Musicalis natura. Et amplius, & ego quidem miror, quomodo proportiones istæ discerni possunt per tactum. Aber doch sagt er/ daß es dem leicht sey/ der sich deß gebraucht hat. Dico tamen quod ei est facile, qui in gradu tangendi consuevit. Vnd noch viel anderer schöner Wort geschweig ich. Deßgleichen bezeugen alle andere Lehrer/ vnd bestättiget diß Petrus de Albano an dem 83. vnterscheidet auch.

Von den mannigfältigen schlägen des Pulß.

Nun soltu wissen/ daß des Pulß Geschlecht seind zehen. Das erste ist die länge/ breite vnd tieffe/ vnd wenn diese zusammen kommen/ heisst der Pulß groß.

Das ander Geschlecht ist/ nach dem sich die Artery auff- vnd zuthut/ als träg und mittelmässig.

Das dritte Geschlecht/nach dem als die Krafft starck oder schwach ist/ als ein starcker/ schwacher vnd mittelmässiger Pulß.

Das vierdte Geschlecht wird genommen auß der beständigkeit der Arterien/ als ein harter/ weicher oder mittelmässiger Pulß.

Das fünffte Geschlecht wird bedeut auß der Ruhe so die Artery thut/ als ein dicker oder dünner Pulß/ denn so die Artery lang still ligt/ bedeut daß der Pulß dünn ist.

Das sechste Geschlecht ist die gleiche vnd vngleiche der schläge des Pulß/ deßhalben man etlichen Pulß heisst Caprisans/ zu gleicher Weis/ als ein Geist ein schnellen Lauff nimbt/ vnd gleich wiederum still stehet/ darnach schnell wiederum springt/ ꝛc.

Das siebende Geschlecht ist Ordnung oder Vnordnung des Pulß/ dann die schläg/ so vntersich sollen/ als viel seyn/ als der übersich.

Das achte Geschlecht ist ein Proportion eines tempus mit dem andern/ vnd diß mag nit erkennt werden/

dann durch die Music/ als wann dreyer gleicher schläg ein tempus geben/ vnd zwen auch eins. Du magst dieses auch mercken in Musica metrorum/ dann die Pulß halten sich gegen einander/ als die pedes Trocheus/ Spondeus/ Jambus.

Das zehend Geschlecht ist/ nach dem nun der Pulß die Artery hitzigt.

Wie man den Pulß greiffen soll.

Ein Artzt/ so er zu eim krancken Menschen kompt/ soll er nit von stund an den Pulß greiffen/ sondern sich ein weil nidersetzen. Quia animi quiete & residentia fit prudens Physic. 7. mit dem Krancken reden/ dann von schneller Freude oder schrecken/ so der Kranck ab der Zukunfft des Artztes empfähet/ so wird der Pulß geändert/ vnd so er also ein weil gesessen ist/ so soll er auffstehen/ des ersten warnemen/ daß seine Händ nit zu kalt noch zu heiß seyen/ dann von außwendiger Kält setzt sich der Pulß/ vnd von Wärme grössert er sich. Darnach soll er sänfftiglich nehmen die lincke Hand des Krancken mit seiner rechten Hand/ dann in der rechten Hand mehr Empfindlichkeit ist/ dann in der lincken Hand. Auch soll er allein greiffen mit dem förder Theil der Finger/ dann das förder Theil der Finger mehr temperirt ist/ dann anderstwo. Er soll auch die Finger des Krancken ein wenig in die Hand trucken/ vnd also mit vier Fingern greiffen/ ob die Ader lang oder kurtz sey. Auch soll er die Finger still halten/ biß daß er 24. Schläg gezehlet/ etliche sagen hundert/ als ein Certisonus/ aber in 24. magst du mercken alle Geschlecht vnd Vnterscheid/ auch zu/ oder abnehmen des Pulß. Du solt auch darnach den Pulß greiffen an der rechten Hand/ dann gemeinlich ist daselbst stärcker/ Vrsach/ daß er weiter von dem Vrsprung ist/ zu gleichermaß/ als ein Wasser das stärcker fleusst/ sehr weit von seinem Vrsprung/ dann nahe darbey.

Auch so ist etwan Vnterscheid der Complexion der

halben Seiten/ als deñ Avicenna am obgemelten Ort sagt/ daß man offt findet ein Menschen der hitziger sey an der lincken Seiten/ dann an der rechten.

Der Pulß wird geändert von vielen Dingen.

Von der Complexion wird der Pulß geändert/ davon merck diese sechs Regeln. Der Pulß in einer heissen Complexion ist groß/ schnell vnd embsig. In einer kalten Complexion ist der Pulß klein vnd träg. In einer feuchten ist der Pulß tieff vnd breit/ vnd schlägt vngleich/ ist auch weich. In einer trucknen Complexion ist der Pulß eng vnd hart. Auß diesen Worten magstu mercken die zweyfachen Complexiones.

Zum andern wird der Pulß auch geändert durch die wesenlichheit des Leibs/ als mager/ feist/ fleischig vnd dürr/ oder anderst. Die Magern haben ein grössern vnd stärckern Pulß dann die Feisten/ Vrsach/ daß die Arterey nicht so tieff ligt/ in den Feisten verbirget die Ader/ in den Fleischigen ist der Pulß schnell/ groß vnd weich.

Zum dritten/ ändert sich der Pulß nach änderung des Alters/ alsdann Averro. Col. am 4. schreibet. Der Kinder Pulß ist schnell/ von wegen der Wärme/ vnd dick/ von wegen der schwäche ihrer Krafft. Der Jungen Pulß seind groß/ vnd nit als der Kinder. Der Alten Pulß seind klein/ träg vnd dünn/ von wegen der Schwachheit natürlicher Hitz in ihnen.

Zum vierten hat der Pulß Vnterscheid in den Mannen vnd Frauen/ dann der Männer Pulß seind stärcker dann der Weiber/ seyn auch grösser/ sie seind aber träger vnd dünner dann der Weiber Pulß.

Zum fünfften ändert die Zeit den Pulß. Avicen. secunda primi. Der Pulß in der Zeit des Glentzen/ ist klein vnd starck. Im Sommer ist der Pulß klein/ schnell vnd dick. Im Herbst ist der Pulß starck/ weich vnd träg. Im Winter klein/ dünn vnd schwach.

Zum sechsten werden die Pulß geändert nach Unterscheid der Länder/ wie du oben gehört hast. Deßgleichen wird auch der Pulß geändert durch die Speiß vnd durch den Tranck/ oder andern dergleichen Dingen.

Cap. iij. Von dem Haupt vnd seinen Kranckheiten.

Von Schmertzen vnd Wehetagen des Haupts von grosser Hitz.

DEn Samen von Sawrampffer/ gemischet mit Baumöl/ vnd das Haupt damit bestrichen/ nimbt wehe von Hitz.

Aloe gemischet mit starckem Wein vnd Rosenöl/ vnd an die Stirnen gestrichen/ nimbt das Hauptwehe von Hitz.

Ein Schwam genetzt in Rosenöl vnd Essig/ vnd den auff die Stirnen gelegt/ nimbt das wehe von Hitz der Sonnen.

Erbsichbeer mit Wasser außgedruckt vnd genützt Morgens vnd Abends/ benimbt das wehe des Haupts von Hitz.

Den Safft von Prunella gemischet mit Rosenöl/ oder Rosenwasser/ vnd auff das Haupt gelegt/ nimbt das wehe von Hitz.

Leberkraut gesotten in Wasser/ vnd auff das Haupt gelegt/ nimbt das wehe von Hitz.

Ephew safft in die Nasen gelassen/ reiniget das Haupt von bösen Flüssen.

Geschwär von Hitz.

Galbanum auff glüende Kolen gelegt/ vnd den Rauch in die Nasen gezogen/ benimbt die Geschwär im Haupt von Hitz.

Seeblumen über Nacht in Wasser gelegt/ vnd des Morgens getruncken/ vnd die Naßlöcher damit be-

stri-

strichen/ behüt vor allem wehe des Haupts von Hitz.

Den Safft von den Kölblättern gemischet mit Rosenöl/ das Haupt damit bestrichen/ benimbt das wehe von Hitz.

Burgelsafft gestrichen an die Stirn/ ist gut wider das Hauptwüten/ das da kompt von dem Fieber.

Haarstrangwurtzel safft gemischt mit Rosenöl/ das Haupt damit bestrichen/ benimbt die Geschwär darinn.

Den Safft von Rosen gesotten mit Wein/ den getruncken/ benimbt das Hauptwehe.

Blumen von Camelhäw gesotten/ damit das Haupt gewäschen/ benimbt das wehe darinn/ vnd reiniget es.

Scamonea vermengt mit Essig vnd Rosenöl/ vnd darmit das Haupt geschmieret/ benimmet das groß Hauptwehe.

Sandel gestossen/ vnd gemischet mit Rosenwasser/ vnd ein wenig Gampffer/ darmit die Schläff bestrichen benimbt das Hauptwehe.

So einem Menschen das Haupt wehe thut vnd kalter Vrsach/ womit man ihm helffen soll.

Stabwurtz gesotten mit Baumöl/ das Haupt damit bestrichen/ nimbt das wehe von Kälte/ vnd wärmet es.

Knoblauch mit Bonen gesotten vnd gestossen/ vnd darunter gemischet Baumöl vnd Magöl/ vnd ein Salb darauß gemacht/ vnd an die Schläff gestrichen/ nimbt das wehe des Haupts.

Bitter Mandel gesotten mit Essig vnd Rosenöl/ auff die Stirn gelegt als ein Pflaster/ benimmet das Hauptwehe.

Balsam an die Stirn gestrichen/ benimbt das wehe des Haupts von Kälte.

Item das Haupt gezwagen mit gesottenen Camillen/ stärcket das Hirn/ vnd benimbt dem Haupt die übrige Feuchte/ vnd den Wehetagen.

Nimb Saffran / Gum̃i Arabicum / vñ Euphorbium / jeglichs gleich viel / vnd temperiers mit einẽ Eyerweiß / leg es vornen auffs Haupt / nimbt das wehe darinn.

Item / nimb Blätter von Melisse / vnd leg es oben auff das Haupt / zeucht viel Feuchtigkeit auß / vnd macht ein gering Haupt.

Mentensafft an die Stirn gestrichen / benimbt das Hauptwehe.

Majoran gesotten / in einer Laug / das Haupt darmit gewäschen / benimt das Hauptwehe / vnd hilfft fast wol denen / die mit grosser Fantasey vmbgeben.

Safft von Rauten / gemischt mit Rosenöl / vnd Essig / vnd damit das Haupt gewäschen / nimbt das wehe darinn.

So einem das Haupt von böser Feuchtigkeit beschweret vnd verstopfft ist.

Meisterwurtzsafft ein wenig getruncken / das zeucht viel böser Feuchtigkeit vom Haupt.

Meußöhrsafft in die Naßlöcher gelassen / macht niessen / vnd reinigt das Haupt von böser Feuchtigkeit.

Basiliensamen zu Pulver gestossen / das gelassen in die Nasen / reiniget das Haupt.

Majoran gepulvert / in die Nasen gelassen / säubert das Haupt vnd öffnets.

Item / den Safft von Erdäpffelkraut in die Nasen gelassen / macht niessen / vnd reiniget das Haupt von allen bösen Flüssen / vnd übriger Feuchtigkeit.

Vom Schwindel.

Item / ein Pflaster gemacht von Schöllkraut / Wegerich vnd Ephew / mit Camillenöl vnd Essig / vertreibt den Schwindel / so man es auff das böß Haupt legt.

Ein Krantz gemacht von den kleinen brennenden Nesseln / vnd über Nacht auff das beschoren Haupt gelegt / zeucht es viel Blätterlein / dieselbige thue auff die vertreiben den Schwindel.

Du magst auch wol die Ader öffnen hinter den Ohren/ vnd darauff legen Canthariden vnd Entian/ vnd also ein Zeit offen behalten/ darnach so heils mit einer weissen Salb.

Item/ ein Rauch gemacht von Eniß/ vnd in die Nasen gelassen/ benimbt den Schwindel.

Item/ nimb Ambra ein Quintlin/ Lignum Aloes ein loth/ des Beins von dem Hertzen des Hirschs vier loth/ das werd gestossen/ vnd gemischt mit Rosenwasser/ vnd darauß Pillulen gemacht/ vnd genützt/ seind gut für den Schwindel.

Burretschsafft gemischt mit Zucker/ vnd getruncken/ benimbt den Schwindel.

Basilienblätter in Wasser gesotten/ vnd getruncken/ benimbt den Schwindel des Haupts.

Coriander offt genützt vertreibt den Schwindel des Haupts.

Cardamömlin genützt in der Köst/ vertreibt den Schwindel.

Item/ nimb Senetblätter zwey Loth/ vnd Epithimum ein Loth/ dieses werde gesotten/ auff zwey Loth/ gemischet mit Zucker/ vnd getruncken/ vertreibt den Schwindel.

So einer Hirnwütig oder unsinnig wird/ wie ihm zu helffen sey.

Essig gemischt mit Saltz/ vnd die Händ innwendig vnd die Fußsolen damit gerieben/ ist fast gut für die Vnsinnigkeit.

Euphorbium gemischt mit öl von Spica/ die Stirn damit bestrichen/ vnd oben das Haupt/ benimbt die Vnsinnigkeit.

Harstrangsafft gemischt mit Essig vnd Rosenwasser/ das Haupt vnd Schläff damit gesalbet/ ist gut für die tobende Sucht.

Kartenkraut/ das die Wullenweber brauchen/ frisch ge-

gestossen/ vnd auff das Haupt gelegt/ benimbt die Vnsinnigkeit.

Buxbaumblätter gepülvert/ vnd mit Lavanderwasser eingenommen/ benimbt die Vnsinnigkeit.

Schwartz Nießwurtz drey Stund gelegt in Wein/ vnd den getruncken so du schlaffen gehest/ benimmet die Vnsinnigkeit.

So ein Mensch ein Geschwär hinden am Haupt hat.

Nimb den Samen von dem Kraut Agnus Castus/ Schaffmül genannt/ vnd Eppichsamen vnd Blätter/ seud das mit gesaltzenem Wasser/ wäsch hinden das Haupt damit/ es benimbt das Geschwär hinden im Hirn.

Item/ nimb Meyblumen ein halb pfund/ vnd geuß darüber guten lautern Wein/ laß einbeissen vier Wochen/ darnach so distilliers fünffmal/ der Wein ist besser dann Gold/ des Weins genützt/ vertreibt das Geschwär hinten am Haupt.

Kressensamen gepulvert/ vnd in die Nasen gezogen/ reiniget das Haupt/ vnd vertreibt das Geschwär hinten im Haupt/ Lythargie genannt.

Senffsamen gestossen/ vnd dann das Haupt bestrichen/ vertreibt das Geschwär.

So ein Mensch den Erbgrind hat/ wie man den vertreiben soll.

Nimb Nußöl/ ein Loth/ Silberglätt/ Bleyweiß/ jedes 2. Quintlein/ vnd Essig 2. Loth/ das laß sieden biß es dick wird als Honig/ vnd wann es erkaltet/ so misch darunter Queckfilber 1. Quintlein/ die Salb heilet fast sehr den Grind auff dem Haupt.

Alraunblätter gestossen/ vnd auff das Haupt gelegt/ heilet den Erbgrind.

Item/ so einer den Erbgrind hat/ so bescher ihn mit einer Scher/ vnd leg ihm das Pflaster über/ biß daß die Kolben aussergehen/ vnd das Pflaster mach also.

Nimb

Nimb Krafftmål vier loth/ schönes mål zwey loth/ Hartz gestossen ein loth/ vnd misch das mit Wasser/ seud es wie ein Muß/ vnd nimb ein starck tuch/ schneid stuck darauß/ die das Haupt bedecken bey sechsen/ vnd bestreuh die stuck mit dem Muß/ oder Pflaster/ vnd legs über/laß allweg übernacht ligen/ darnach so zeuch es übersich ein stuck nach dem andern herab/ so gehen die Kolben herauß/ vnd so lang/ biß daß es schier geheilet ist. Darnach so salbe ihm das Haupt alle tag mit diser salb. Nimb schweinen Schmaltz/ Meisterwurtz/ Schwebel/ vnd das öl von Eyerdotter/ darauß mach eine Salbe/ vnd salbe das Haupt damit/ so heilst du allweg in vierzehen Tagen den Grind wie böß er ist.

Item/ ein gute vnd bewerte Salb für den Erbgrind/ Nimb schweinen Schmaltz ein halb pfund/ vnd schlag darein vier Eyer/ vnd ein gute Hand voll Saltz/ das bach ob dem Fewr/ biß die Eyer gantz schwartz werden/ darnach seye es ab/ vnd laß kalt werden/ vnd rühre darein vier Säcklein weisser Nießwurtz/ zwey loth Schweffel/ vnd zwey Quintlein Alaun/ mit dieser Salb schmier den grindigen Kopff/ er heilt darvon gar bald.

So eins viel Läuß vnd Niß/ oder Milben hat auff dem Haupt/ womit man es vertreiben soll.

Der gesalbte Knoblauch Safft tödtet die Niß vnd die Läuß.

Otternenig gesotten in Laugen/ das Haupt damit gewaschen/ tödtet die Niß vnd Läuß.

Queckfilber gemischt mit Lorölr/ vnd darmit das Haupt gesalbet/ tödtet die Läuß vnd Niß.

Alaun zerlassen in Wasser/ vnd darmit das Haupt gewäschen/ tödtet die Läuß.

Kölsafft/ das Haupt damit gewäschen/ tödtet die Läuß vnd Niß.

Senffsamen oder Safft gemischet mit Honig/ das Haupt damit gesalbet/ tödtet die Läuß vnd Niß.

Lavander gesotten / vnd das Haupt damit gewäschen/vertreibt die Läuß vnd Niß.

Läußkraut gesotten/ vnd das Haupt damit gewäschen/ tödtet die Läuß vnd Niß.

Körbelkraut vnd Stabwurtz gesotten/gemischt mit Essig/ vnd das Haupt damit gewäschen/ tödtet die Läuß vnd Niß/ vertreibt auch die Milben.

So eins die Schüppen hat auff dem Haupt/ womit man sie tödten soll.

Bawren Eppich in Laug gesotten/vnd darmit das Haupt gewäschen/ vertreibt die Schüppen.

Wisenklee gesotten in Wasser/ vnd das Haupt offt damit gewäschen/ tödtet vnd vertreibt die Schüppen.

So einem das Haar außfällt.

Wermuth in Laug gesotten/ mit Stabwurtz/ darmit das Haupt gewäschen/ behält das Haar/ daß es nicht so außfällt.

Item/ mit Knoblauchsafft das Haupt gewäschen/ behält das Haar.

Eppich vnd Stabwurtz gesotten in Laugen / das Haupt damit gewäschen/ behält das Haar.

Goldwurtz vnd Stabwurtz in Laug gesotten/ vnd damit das Haupt gewäschen/ behält das Haar daß es nicht außfällt.

Womit man das Haar wachsen macht.

Das feißt von Maulwerffen/so man die seud/ist gewiß Haar zuziehen. Item/ samle das feist von einem gesottenen Ahl/ vnd nimb Hüner vnd Gänßschmaltz/ jedes zugleich/ halb so viel Honig/ schmier dich damit/ das macht gar langs Haar wachsen/ aber schwartz.

Nimb Fenum Grecum/ seud den in Wasser/ wäsche dich darmit/ das macht schön goldgelbs vnd langes Haar/.

Haar/ vnd vertreibet auch die Milben des Haars.

Item ein anders/ daß da über die maß schön gelbs langs Haar zeucht in kurtzer Zeit/ vnd ist dem Haupt fast gut/ stärckt die Gedächtnuß. Nimb der grossen Klettenwurtzel/ wäsch die rein/ vnd zerstoß sie/ seuds in einer Laug/ damit netz das Haar offt/ laß es selbs drucken werden/ du wirst dich verwundern ab der schnellen Wachsung des Haars/ vnd macht auch ein gute Gedächtnuß.

Stabwurtz gebrandt vnd gepulvert/ das gemischet mit öl von Rettich gemacht/ vnd die kale statt darmit geriben/ macht das Haar bald wachsen.

Röl gestossen/ vnd die kale statt darmit gerieben/ macht das Haar wachsen.

Maurautten gesotten in Laug/ das Haupt darmit gewäschen/ macht Haar wachsen.

Mit Zwybelsafft die kale statt geriben/ macht wider umb Haar wachsen.

Haselnuß gestossen/ so sie noch weich seind/ vnd darunter gemischt Reinberger Speck/ vnd Beerenschmaltz/ darauß ein Salb gemacht/ vnd die kale statt mit gesalbet/ macht das Haar wachsen.

Merrettich vnd Harstrangwurtzel gesotten/ vnd darmit das Haupt gezwagen/ macht Haar wachsen.

Salbeysafft/ darmit die Haut geriben/ macht Haar wachsen.

Spicanardi in Laug gesotten/ das Haupt darmit gezwagen/ macht das Haar wachsen/ behält auch das Haar daß es nicht außfällt.

Wullkraut in Laug gesotten/ das Haupt damit gezwagen/ macht Haar wachsen.

So einer gern ein schön gelbes Haar wolt haben/ womit ers ziehen mög.

Klebkraut in Laugen gesotten/ vnd damit das Haupt offt gezwagen/ macht das Haar schön vnd gelb.

Todt Neßlen in Laug gesotten/ vnd darmit das Haupt gezwagen/ macht gelb Haar.

Pfrimmen oder Ferbblumen in Laug gesotten/ vnd offt das Haar damit genetzt/ es machts gelb.

So einer ein böß Gedächtnuß hat/ womit er ein gut Gedächtnuß machen soll.

Welcher fast vergessen wer/ vnd nichts behalten möchte/ der nehme Lignum Aloes vnd Negelein/ vnd das Bein vom Hertzen des Hirsches/ jedes 3. quintlein/ vnd brauch das mit gebähtem Brodt/ stärcket fast die Gedächtnuß.

Ambra genützt vnd gerochen/ stärckt die Gedächtnuß.

Ochsenzung gebeißt in Wein vnd den getruncken/ macht ein gut Gedächtnuß.

Galgant genützt/ macht ein gut Gedächtnuß.

Nimb Meyblumen/ beiß sie in Wein/ vnd distilliers/ dann streichs an die Stirn/ vnd hinden in den Nacken/ stärcket die Gedächtnuß.

Muscaten gesotten in Wein/ vnd darunter gemischt Mastix/ Eniß/ Kümmel/ vnd eingetruncken des Morgens vnd Abends/ stärckt die Gedächtnuß.

So einer den Schnuppen hat/ womit man den vertreiben soll.

Basilien gessen/ oder den Safft in die Nasen gezogen/ reiniget das Haupt/ vnd vertreibt den Schnuppen/ öffnet auch die Verstopffung.

Item/ der Rauch von Judenleim in die Nasen gezogen/ benimpt den Schnuppen.

Zimmetrinden genossen/ benimpt den Schnuppen vnd den Husten.

Nimb Kümmich vnd Lorbeer gepulvert/ leg das in einem Säcklein auff das Haupt/ das benimbt den Schnuppen.

Leins

Leinsamen auff ein Glut geworffen/ vnd den rauch in die Nasen gezogen/ benimpt den Schnuppen.

Rautensamen gepulvert/ vnd in die Nasen gezogen/ benimpt den Schnuppen.

Item/ Boley gesotten in Wein vnd den getruncken/ benimpt den Schnuppen.

Womit man Haar vertreiben soll.

Ein bewerte Salb die das Haar vertreibet/ wo man es nit gern hat. Nimb vngelöschten Kalck vier Quintlin/ das gelb Operiment zwey Quintlin/ das koch in einem Essig/ thu dazu ein wenig Wachs/ vnd mach es zu einem Vnguent/ nimb das Vnguent/ vnd reib darmit die statt/ da es dich schmirtzet/ das thu dreymal/ darnach gehe in das Bad/ vnd wenn du schwitzest/ so lassen sich die Haar gern herauß ziehen/ darnach salbe es mit Ephew safft.

Cap. iiij. von den Augen.

So einer ein blödes Gesicht hat/ warmit er allen Gebresten der Augen wenden soll.

Dermenigwasser mit Tutian vermischt/ in die Augen gethan/ machet sie gesund vnd klar.

Sawrampffer gestossen/ vnd auff die Augen gelegt/ gleich eim Pflaster/ vertreibet Hitz vnd Geschwulst.

Item/ Antimonium gemischet/ mit Fenchelwasser vnd in die Augen gethan/ macht sie gesund/ vnd behält das Gesicht.

Bethonienblätter zerstossen/ vnd auff die Augen gelegt gleich einem Pflaster/ hilfft so einem die Augen zerschlagen seind.

Item/ so einem die Augen alle morgen zubachen/ so nimb Haußwurtz safft/ vnd wasch sie damit drey morgen/ es hilfft.

Von dem Samen von Basilien getruncken mit Wein/ benimpt den schmertzen der Augen/ wie er seyn mag.

Den samen von Wünschetringen gestossen/ vnd den safft vmb die Augen gestrichen/ nimpt den fluß.

Felreißsafft in die Augen gethan/ nimbt das Fäll darinn/ vnd welcher die Wurtzel am Halß trägt/ dem schwären die Augen nimmer.

Den safft von Augentrost in die Augen gethan/ machet sie klar vnd schön.

Scharlachsamen gestossen/ vnd gemischt mit Fenchelsafft/ in die Augen gethan/ macht sie gesund.

Scabiosensafft in die Augen gethan/ die voll Bluts gelauffen seind/ das vertreibt es.

So einer Hitz hat bey den Augen/ oder eine Röte/ vnd geschwollen seind.

Nimb Stabwurtz ein Quintlein/ vnd ein weiß brosam Brods/ seud das in Wasser/ vnd behe die Augen damit/ es zeucht viel Hitz auß/ vnd vertreibet das Augen schwären.

Dillenwurtz gestossen/ vnd auff die Augen gelegt/ benimpt die Hitz darauß.

Schlehensafft über die Augen gelegt/ oder gestrichen/ benimpt die Hitz darvon.

Braunellensafft gemischet mit Gerstenmäl/ vnd über die Augen gelegt/ sänfftiget die Hitz.

Antimonium mit Rosenwasser gemischet/ vnd in die Augen gethan/ benimpt die Röte.

Kümmel gestossen/ vnd gemengt mit dem weissen eines Eyes/ vnd übergelegt/ benimpt die Röte.

Item die Blätter von Myrtus gesotten in Wasser/ vnd mit einem Tuch auff die Augen gelegt/ benimpt die Geschwulst darvon.

Burgelsafft auff die Augen gelegt/ benimpt die Geschwulst darvon.

So ein Mensch ein dunckel Gesicht hat.

Rosmarinsafft gemischt mit Honig/ vnd in die dunckeln Augen gethan/ macht sie klar vnd hell.

Mäußohrsafft vnd Schölwurtzwasser/ gemischet mit Honig/ ist fast gut den dunckeln Augen/ darein gethan.

Schölkrautsafft gesotten vnd geschaumpt/ in die Augen gestrichen/ nimbt die Dunckele darvon/ vnd machet sie klar.

Zwybelsafft gemischet mit Honig/ vnd die dunckelen Augen damit bestrichen/ machet sie hell vnd klar.

Fenchelsafft gemischet mit Honig/ vnd in die Augen gethan/ machet sie klar.

Gamandersafft gemischet mit Honig/ vnd in die Augen gethan/ machet sie klar.

Müntzensafft mit Honig temperirt/ vnd in die Augen gethan/ machet sie klar.

Fünfffingerkraut in Wein gelegt/ in einem küpfferin Geschirr/ laß ein Nacht oder zwo stehen/ vnd legs in die Augen/ machet sie klar.

Nimb Haselwurtz vnd Tutian/ vermischt mit Rosenwasser/ vnd legs über/ benimpt die Dunckelheit von den Augen.

So ein Mensch Fäll oder Flecken in den Augen hat.

Alaun zerlassen in Schölkrautwasser/ vnd in die Augen gelegt/ nimpt die Fäll.

Schöllwurtzsafft mit Honig/ oder aber mit Sallarmoniac gemischt/ vnd in die Augen gelegt/ nimpt die Fäll in Augen.

Gelb Violblumen/ den Safft davon in die Augen gethan/ nimpt die Fälle darinn.

Item/ das Blut vnter dem rechten flügel der Tauben/ in die Augen gethan/ nimbt die Fäll.

Nimb die Wurtzel von Entian/ legs ins Wasser/ dar-

nach seuds/ laß ein Tag oder drey stehn/ vnd seuds denn wider/ daß es dick werde als Honig/ das leg in die Augen/ nimbt alle Fäll vnd Flecken.

Den Safft von Senffsamen in die Augen gethan/ nimpt die Fäll.

Sarcocolla gemischt mit Rosenwasser/ vnd in die Augen gethan/ benimpt die Fäll.

Wermuthsafft gemischt mit Honig/ vnd in die Augen gethan/ nimbt die Fäll.

Bitter Mandelöl gemischt mit Honig/ vnd Süßholtz/ vnd Rosenöl/ vnd ein wenig Wachs/ darauß mache ein Sälblein/ legs in die Augen/ es benimpt die Fäll darvon.

Eisenkraut vnd Fenchelsafft gemischt / vnd in die Augen gethan/ macht die klar vnd hell.

So einem Menschen die Augen zu allerzeit trieffen vnd rinnen.

Goldwurtz mit Tutian vermischt/vnd in die Augen gethan/ist gut für das rinnen vnd trieffen der Augen.

Schlehensafft vnd Aloe gemischt mit Rosenwasser oder Fenchelsafft/ vnd vmb die Augen gestrichen/ benimpt das rinnen.

Corallen vnd Krafftmäl gepulvert/ vnd in die Augen gethan/ benimpt das fliessen.

Rosenknöpff in Wasser gesotten/ vnd in die Augen gethan/ benimpt das fliessen.

Tormentillenwurtzel in Wasser gesotten/ vnd mit Tutian vermengt/ in die Augen gethan/ benimpt den Fluß.

So einem die Augen ohn vnterlaß Eytern.

Item Essig mit Honig gesotten/ vnd in die Augen gesalbt/ benimpt das Eytern.

Den Safft von Bilsensamen über die schwerenden Augen gestrichen/ benimpt ihnen das eyteren darvon.

Sarco-

Saracolla gemischt mit Krafftmäl vnd Zucker/ benimpt ihnen das Eytern/ so man es darein thut.

Wasser mit Pfefferkraut zerknirschet/ über die Augen gelegt/ benimpt ihnen das Eytern.

Cap. v. Von den Ohren.

So einem Menschen die Ohren wehe thun/ vnd zu zeiten rinnen.

Saurampffer Safft in die Ohren gelassen/ vertreibt wehe vnd Geschwulst der Ohren.

Dillenöhl warm in die Ohren gelassen/ benimpt das wehe darinn.

Bethoniensafft gemischt mit Rosenöhl/ vnd das warm in die Ohren gelassen/ benimpt allen Schmertzen darvon.

Item/ die Wurtzel vom Römischen Köl gesotten/ das Wasser in die Ohren gethan/ benimpt den Schmertzen.

Hanffől warm in die Ohren gelassen/ benimpt den schmertzen vnd das Eyteren.

Kürbssafft vermischt mit Rosenöl/ vnd warm in die Ohren gethan/ heilet den schmertzen.

Diptam Wurtzel gemischt mit Milch / vnd in die Ohren gelassen/ nimpt den schmertzen.

Andornsafft gemischet mit öhl/ vnd warm in die Ohren gelassen/ heilet allen schmertzen der Ohren.

Breiten Wegrich Safft in die Ohren gethan/ benimpt den schmertzen der Ohren.

Scabiosa safft in die Ohren gelassen/ nimpt allen Schmertzen davon.

Violöl in die Ohren gelassen/ benimbt alles wehe darinnen.

Item/ Lauch in öl vnd Essig gesotten/ vnd in die Ohren gethan/ nimbt den schmertzen der Ohren.

Item/ den Safft von dem Kraut Parietaria/ zu

Teutsch Tag vnd Nacht/ in die Ohren gelassen/ benimpt allen schmertzen darinn.

So ein Mensch nicht wohl hörete.

Item/ ein bewärte Salb/ die da allen gebresten der Ohren vertreibet/ vnd macht wider hören/ Nimb Aloes 1. quintlin/ Mastix/ Rautensamen/ Senff/ Saffran/ Negelin/ jedes ein halbes quintlin/ Honig das sein genug sey/ das thu in die Ohren mit einer Baumwoll.

Rautensafft mit Kindsharn vermischt/ vnd in die Ohren gethan/ hilfft wol.

Ephewsafft mit Hasengallen vermischt/ vnd in die Ohren gelassen/ hilfft wol.

Item/ ein andere bewärte Salb/ so man drey oder vier tropffen in die Ohren thut/ Nimb Kümich/ Bitter Mandelöl/ jedes 2. quintlin/ weiß Nießwurtz/ anderthalb quintlin/ Bibergeil 3. quintlin/ Essig daß sein genug sey/ das treuff in die Ohren/ es hilfft wol.

Kniß gestossen/ vnd mit Rosenöl gemischt/ vnd in die Ohren gelassen/ macht hören.

Nimb Frawenmilch/ Haußwurtzsafft/ mische das vnder einander/ vnd thu es in die Ohren/ so wirst du wider hören.

Wachholderöl in die Ohren geträufft/ macht widerumb hören.

Nesselsafft mit öl vermischt/ vnd in die Ohren gelassen/ macht hören.

Merretichsafft in die Ohren gethan/ macht wider hören/ es soll mit Saltz gemischet seyn/ vnd darnach gestossen.

Gundelrebensafft in die Ohren gelassen/ machet wider hören.

So einem Menschen die Ohren schwären vnd eyteren.

Zum ersten magst du überlegen Artzney/ die da ein wenig hindersich treibt/ als Haußwurtz/ Nachtschatten

tensafft mit Rosenöl gemischt/ vnd übergelegt/ doch so brauch nicht starcke Hindersichtreibung.

Du solt auch dem Krancken geben alle morgen Violsyrup drey Loth/ mit Brunnenwasser.

Item/ es ist auch gut/ daß du nehmest Roßmarin/ vnd siedest den in Wein vnd Rosenöl/ vnd geuß das in die Ohren.

Ein Salb gemacht von Kalbsmarck/ Rindermarck vnd Galbano/ jedes ein loth/ vnd in die Ohren gethan/ hilfft auch wol.

Kanstu das Geschwär höflich auffthun/ so thue es auff/ wo aber nicht/ so schütte hinein Lauchsafft/ mit Honig vnd Sallarmoniac gemischet/ so bricht es auff/ vnd geneußt der Siech.

Goldwurtzsafft warm in die Ohren gelassen/ zeucht herauß den Eyter darinn.

Täschenkrautsafft warm in die Ohren gelassen/ vertreibet das schweren vnd eytern.

Zwybel vnd Rautensafft gemischt mit Honig vnd Saltz/ warm in die Ohren gethan/ vertreibet das eytern vnd schwären.

Hopffensafft warm in die Ohren gelassen/ benimpt das eytern vnd schwären.

Lauch gepulvert vnd gemischt mit Rosenöl/ vnd Essig/ vnd in die Ohren gelassen/ hilfft.

Merrettichsafft in die Ohren gelassen/ benimpt das schwären vnd eytern.

Nachtschattensafft darein gethan/ benimpt das eytern vnd fliessen.

So ein Mensch Würm in den Ohren hat/ oder jhm etwas darein kommen ist.

Ob Würm oder Flöhe in den Ohren seind/ so nimb Bilsensamen/ vnd würcke das in Wachs/ vnd mache Liechtlein darauß/ vnd zünds an/ laß den Rauch in die Ohren gehen/ so fallen sie herauß.

Wei-

Wermutsafft in die Ohren gethan/ tödtet die würm/ vnd macht sie herauß fallen.

Bittermandelöl in die Ohren gelassen / vnd mit Aloepaticum gemischet/ tödtet die Würm.

Ist aber eim ein Steinlein in die Ohren kommen/ oder was das ist/ salbe ihn rings vmb die Ohren mit Mäyron/ oder Altea/ darnach gib ihm weiß Nießwurtz in die Nasen/ vnd halt ihm die Nasen hart zu/ vnd laß ihn niessen/ so fällt es herauß.

Wermuthsafft gemengt mit Pfirsichkern/ vnd in die Ohren gethan/ tödtet die Würm.

Meußohrsafft in die Ohren gelassen / tödtet die Würm darinn.

Essig gedistilliert/ vnd warm in die Ohren gethan/ tödtet die Würm.

Ringelblumensafft in die Ohren gethan/ tödtet die Würm in den Ohren.

Fenchelsafft gemischt mit Honig/ vnd warm in die Ohren gelassen/ tödtet die Würm.

Bilsensafft in die Ohren gelassen/ tödtet die Würm darinn.

Radensamen gepulvert vnd gemischt mit Essig/ vnd in die Ohren gethan/ tödtet die Würm.

Pfirsichblättersafft in die Ohren gethan/ tödtet die Würm darinn.

Rauten in öl gesotten/ vnd warm in die Ohren gethan/ tödtet die Würm.

So einer Beulen hinder den Ohren gewinnet.

Beyfuß vnd Dillesamen gepülvert/ vnd vermengt mit Eyerweiß/ vnd auff die Beulen gelegt hinder den Ohren/ auch soll man sie mit einem schrepffeysen/ bluten machen/ vnd das pulver darauf legen/ vertreibt sie.

Bonenmel gemischt mit Fenum Grecum mel/ vnd auff die Geschwär oder Beulen hinder die Ohren gelegt/ heilet die zu hand.

Der

Der Safft von Drüßwürtz/ mit einem tüchlein auff die Beulen hinder den Ohren gelegt/ heilet die.

Spitzen Wegerichsafft darauff gelegt/ als ein Pflaster/ vertreibt die Beulen.

So einem Menschen die Ohren sausen oder singen.

Mäußohrsafft in die Ohren gethan/ vertreibt das Sausen darinnen.

Bitter Mandelöl warm in die Ohren getreufft/ benimbt ihnen das Sausen.

Balsamöl in die Ohren gethan/ vertreibt das Sausen darinn.

Natterwurtzsafft warm in die Ohren gethan/ benimpt das Sausen.

Bocksharn warm in die Ohren gelassen/ benimpt das Sausen.

Schwartz Nießwurtz in Essig gesotten/ vnd in die Ohren gethan/ vertreibt das Sausen.

Müntzensafft mit Honig vermischt/ vnd in die Ohren gethan/ benimpt das Sausen.

Weyß Weyrauch mit süssem Wein gemischt/ vnd in die Ohren gethan/ benimpt das Sausen.

Cap. vj. Zu der Nasen.

So ein Mensch ein Geschwär/ oder übriges Fleisch/ Polypus genant in der Nasen hat.

ES begibt sich offt daß in der Nasen Geschwär oder fleisch wächßt welches sehr stincket/vnd nit leichtlich hinweg zu treiben ist/hanget etwan für die Nasen herauß/ so nimb ein Zänglein/ vnd zeuch das Gewächs herfür/ vnd schneid es mit einem scharpffen Messer ab/ darnach thue die Salb darein/ Nimb Eisenschaum oder Zinter 4. quintlin/ Kupffer=wasser/

wasser/ Grünspan/ schwartz Nießwurtz/ jedes ein Qüintlein/ Reinberger Schmaltz/ daß sein genug sey/ das mach zu einer Salb/ vnd legs ein.

Nimb Aloe Epaticum/ runde Holwurtz jedes ein loth/ vngelöschten Kalck/ vnd ein halb loth gebranten Düllen/ das stoß rein vnd mische es mit Honig/ vnd seuds ein wenig/ vnd legs mit fäßlin in die Nasen.

Nimb zehen Loth Rösenöl/ zehen loth Wachs/ vnd den safft von Judenkirschen/ 8. loth Bleyweiß/ 4. loth/ gebrandt Bley 2. loth/ Tutian 1. loth/ Weyrauch ein loth/ darauß mach ein Salb vnd brauchs.

Item/ stoß einem ein stücklein Entian in die Nasen/ vnd laß übernacht stecken/ so macht es weit/ darnach thu diß Sälblein darein/ das heilet es. Nimb Schölwurtzsafft 4. Loth/ Species gemme/ Mastix/ weissen Weyrauch jedes ein loth/ Baumöl/ das sein genug sey/ das seud ein wenig mit einander/ darnach legs in die Nasen/ es heilet es gar bald.

Antimonium gemischet mit Apostolicon/ vnd zäpfflein darauß gemacht/ vnd in die Nasen gethan/ heilet das Geschwär Polypus genant.

Nimb Cypressen Nuß/ vnd stöß sie gar klein zu pulver/ vnd misch mit Feygen/ vnd thu es in die Nasen/ es heilet Polypum.

Gebrant Ertz gemischt mit Oxicrotium/ vnd in die Nasen gemacht/ heilet Polypum.

Erdäpffel gepulvert/ vnd in die Nasen gethan/ heilet Polypum.

So einem Menschen die Nasen fast blutet.

Ist der fluß des Bluts vom Haupt/ oder der Leber/ so schlag ihm die Hauptader/ oder Leberader/ vnd leg über kalte Pflaster/ oder Tücher in Essig genetzt/ vnd über die Stirn/ Leber vnd die Gemächt gelegt.

Item/ henck dem Menschen an Halß Nesselwurtzel/ vnd

vnd Rauttenwurtz/rein gewäschen/so verstehet es von stund an.

Holderblätter gestossen/ vnd in die Nasen geblasen/ verstelt das Blut eilends.

Cypressenäpffel/oder Müntzengeschmack mit Essig/ verstellet das bluten der Nasen.

Item/ blutet einem das rechte Naßloch/ so laß ihm auff der rechten Hand die Leberader/ bey dem kleinen Finger/ ist es aber auff der lincken Seiten/ so laß ihm auff der Lincken/ vnd die Miltzader/ bey dem kleinen Finger.

Wo aber das nit helffen wolt/ so nimb ein End oder Selbend von eim tuch/ vnd bind ihm die Arm auff der Mauß oberhalb dem Ellenbogen/ vnd bind sie hart an beyden Armen/ vnd thu es ihm über ein weil auff/ vnd binds wider zu/ das thu so lang biß es verstehet/ vnd bind ihn nicht härter/ dann als man einen bindet/ dem man Lassen will/ darnach gib ihm zu trincken diß nachgeschrieben Wasser.

Nimb das gelb Sämlin in den rothen Rosen/ ein Loth/ Trachenblut/ Terra Sigillata/ Bolus Armenius jedes ein Quintlin/ das mach zu einem Pulver/ vnd misch das mit einem weissen eines Eyes/ vnd mach Zäpfflin mit Baumwoll/ vnd stoß sie in die Nasen/ oder Hasenhaar.

Nimb Nespelen Laub mit Wegerichsamen / vnd Braunellen/ das stoß in die Nasen.

Nimb Dannenkörner vnd pulvers/ misch mit Eyers weiß/ vnd thu es in die Nasen/ so stehet es.

Nimb Täschenkraut/ vnd thu es in die Nasen/ vnd binde das Kraut auff die Hand/ auff das Geäder/ das Bluten verstehet.

Du magst ihm sein Gemächt hencken in Essig/ oder in kalt Wasser/ vnd leg ihm ein Tuch vmb den Halß genetzt im Wasser.

Nimb weisse Kißlein/ vnd leg die in ein kalts Wasser/ laß

daß sie kalt werden/ darnach führe den Krancken in ein Keller/ vnd zeuch ihn nackent auß/ vnd blutet ihm das rechte Naßloch/ so leg ihm ein stein auff die rechte Seit/ auff die Leber/ oder auff die lincke/ blutet ihm das lincke Naßloch/ schlag ihm Tuch über die Stirn/ in Essig genetzt.

Acaria gemischt mit Weggraß safft/ vnd in die Nasen gethan.

Coriander gebeißt in Essig vnd Weggraßsafft/ ist gut für das bluten der Nasen.

Blutstein in die Hand genommen/ verstelt das Blut.

Galläpffel mit Teschenkraut safft oder Weggraß gemischt vnd in die Nasen gethan.

Mumia gemischet mit Wein/ vnd den getruncken/ verstellet das bluten der Nasen.

Weyrauch/ Galläpffel/ gemischt mit Lauchsafft/ vnd in die Nasen gethan/ verstellet das bluten.

Weidenblätter Pulver getruncken mit Essig/ verstellt das bluten der Nasen.

Cap. vij. Zu dem Mund.

So ein Mensch seer ist/ oder Blattern hat in dem Mund/ oder ein zerspalten Lefftzen.

Die schärpff ihm sänfftig mit Rosenöl / oder Violöl/ darnach heile es mit der weissen Salb von Bleyweiß vnd Rosenöl gemacht.

Item/ ein gut pflaster zu heilen die spält der Lefftzen. Nimb Terpentin/ Honig/ Mastix/ Isop/ humide/ jedes gleich viel/ mach ein Pflaster darauß/ vnd legs über.

Item ein anders/ Nimb Galläpffel/ Bleyweiß/ jedes 1. Loth/ Dragantum/ Krafftmäl/ jedes ein Loth/ das temperier mit Hennenschmaltz/ vnd brauchs.

So die spält hitzig vnd scharpff sind/vnd sehr schweren/

ren/ Nimb Bleyweiß/ Silberglät/ Bleyäsch/ Bilsenöl/ Wachs/ Rosenöl/ jedes gleich viel/darauß mach ein Salbe/ vnd brauchs.

Item den Safft von dem sauren Klee/ Guckauchslauch genannt/ daran gestrichen/ heilet alle Blattern vnd Schrunden.

Chamillen gesotten in Wasser/ vnd den Mund damit gewäschen/ heilet die Geschwär darinn.

Hundszungenkraut vnd Wurtzel gesotten in Wasser/ vnd den Mund damit gewäschen/ heilet alle Seerigkeit vnd Blattern.

Den Safft von Benedicten Kraut vnd Wurtzel gestrichen auff die Lefftzen die blätterich seynd/oder seer/ heilet die beyde.

Eysenkraut gesotten in Wein/ und damit gewäschen den Mund/ heilet die Blattern.

Gelb Violsafft mit Honig vermischet / vnd den Mund damit gewäschen/ heilet die Blattern.

So einer ein Fäulung hat im Mund am Zanfleisch.

Nim Rosen/ Tormentill/ jedes ein loth/ seud das in gutem Wein / vnd wäsch das Zanfleisch damit/ du magst wol Rosenhonig darzu thun.

Item/ ist das Zanfleisch hart geschwollen/ so laß Nesselwurtz sieden in Wein/ vnd wäsche dich damit/ so heilet es.

Holwurtz gepulvert/ vnd mit Honig gemischet/ vnd damit gewäschen/ oder geriben das Zanfleisch/ heilet die Fäulung.

Alaun zerlassen in Essig/ vnd den Mund damit gewäschen/ heilet die Fäulung.

Braunellenkraut gesotten in Wein/ vnd damit gewäschen den Mund/ heilet ihn.

Fünfffingerkraut gepulvert vnd gemischt mit Honig.

nig/ damit gewäschen das Zanfleisch vnd den Mund/ heilet ihn.

Breiten Wegrichsafft in dem Mund gehalten/ benimpt die Fäulung darinn.

Merrhettich gestossen vnd gemengt mit Honig/vnd den Mund damit geriben/heilet ihn.

Senffsamen mit Honig gemischet vnd den Mund damit geriben/heilet ihn.

Ibisch Wurtzel gesotten in Essig/ vnd darmit das Zanfleisch geriben/ benimpt den Schmertzen.

Item den Mund gewäschen mit Wasser/ darinnen gesotten schwartz Nießwurtz/ nimpt das faul Fleisch von den Zänen/ vnd tödtet die Würm der Zän.

Mastix vnd Weyrauch/ gemischt mit Honig/ vnd darmit geriben das Zanfleisch/ benimpt ihnen die Fäulung darinnen.

Item den Essig von Squilla/ in dem Mund gehalten/ heilet die Fäulnng.

Isop gesotten in Wasser vnd Honig/ damit gewäschen das Zanfleisch/ heilet es.

Cap. viij. Von den Zänen.

So ein Mensch grossen Schmertzen vnd Weheragen hat an den Zänen.

IST der Schmertz der Zän von Hitz/ so salbe den Backen mit der Salbe Populeon/ oder Rosenöl/ vnd gib ihm in den Mund Endivien oder Burtzelsafft/ oder Papellen Wurtzel in Wasser gesotten mit Rosen/ Galläpffel vnd Myrrhenblätter/ vnd das in den Mund genommen.

Item ein andere gute Artzney/ Nimb Coriandersamen/ Burtzel/ Sumach/ geschölte Linsen/ gelben Sandel/ Bertram/ Gampher/ Acaria/ jeder Küchlin nimb eins/ vnd zerreibs mit Rosenwasser/ streichs an die Zän/ das hilfft gar bald.

Schle-

Schlehenwurtzel in Wein gesotten/ vnd den in dem Mund gehalten/ hilfft wol.

Ist aber der Schmertzen von Kälte.

Salbe dem Siechen sein Backen mit Chamillenöl/ oder Mastixöl/ vnd thue die Artzney auff den Zan. Nimb Pfeffer/ Bibergeyl/ Myrrhe/ Asse fedite/ jedes gleich viel/ vnd mische das mit Hönig vnd brauchs.

Leg ein stück von Schwertelwurtzel auff den Zan/ oder ein wenig Bibergeyl/ benimpt den Schmertzen.

Ein ander bewärte Artzney/ Nimb Imber/ Zitwen/ Bertram/ Negelin/ Fünfffingerkraut/ Rauten/ Salbey/ Bethonica/ das hart Marck in dem Hirschhorn/ jedes 2. quintlein/ das misch mit weissem Wein/ vnd seuds halb ein/ diese Artzney nimb in den Mund mit eim wenig Tyriack/ so stillet sich der Schmertzen.

Item/ nimb Nesselwürtz/ wäsch sie in Wein/ darnach stoß mit eim quintlin Imber/ ein quintlin Bertram/ das seud in Wein/ biß auff den halben theil/ das nimb in den Mund/ vnd leg die Wurtzel auff den Backen.

Item ein andere Artzney/ so man drey Tropffen in den Mund thut auff den Zan/ Nimb Rosenöl/ öl von Nardo/ öl von Euphorbio/ öl von Bibergeyl/ das innertheil von Coloquint/ Aloes/ Citrinum/ jedes ein halbs quintlin/ das koch mit einander vnd seyhe es.

Für allen Schmertzen der Zän. wo von der ist.

Knoblauch gesotten mit Mastix/ Bertram vnd Wein/ vnd wäsch damit das Maul offt/ ist gut wider Zanfleisch.

Schwertelsafft/ vnd Gundelrebensafft/ zusammen gemengt/ vnd in den Mund gethan/ benimpt das wehe der Zän.

Meußöhrsafft in dem Mund gehalten/ benimpt den Schmertzen der Zän.

Granatblumen in dem Mund gekäuet/ benimpt den Schmertzen der Zän.

Judenleim in dem Mund gehalten/ Bitumen Judaicum genannt/benimpt das Zanwehe ohne zweiffel.

Kürbssafft in dem Mund gehalten/ benimpt das wehe der Zän/

Wullkrautsafft vermengt mit Bertram/ vnd die Zän damit gewäschen/ nimpt ihnen das wehe.

Den Rauch von Galbano auff die Zän gelassen/ benimpt ihnen den Schmertzen.

Bilsenkrautwurtzel in Essig gesotten/ vnd in den Mund genommen/ nimpt das wehe.

Item den Gummi von Landano in dem Mund gehalten/ benimpt das Zanwehe.

Müntzen vnd Rauttensamen in Essig gesotten/ vnd in dem Mund gehalten/ nimpt das Zanschwären vnd Schmertzen.

Poley gepulvert/ vnd die Zän damit geriben/ benimpt das Wehe.

Portulaca gesotten in Wasser/ vnd dasselbig in dem Mund gehalten/ nimpt das Wehe..

Mit groß Wegrichsafft die Zän gewäschen/ nimpt ihnen das Wehe.

Den Samen von Rosen gepulvert/ vnd die Zän damit geriben/ benimpt das Wehe.

Senffsamen gemischt mit Honig vnd in dem Mund gehalten/ nimpt das Zanwehe.

Staphisagra gesotten in Essig/ vnd in dem Mund gehalten/ benimpt das Zanwehe.

Die Milch von Springwurtz in die holen Zän gethan/ benimpt ihnen das Wehe.

Wie man mög ohn Eisen herauß bringen ein bösen Zan.

Aromoniacum/gemischt mit Bilsensafft/vñ schmier den bösen Zan damit/so fällt er ohne schmertzen herauß.

Item die Milch von Esula/ gemischt mit Armoniaco/ vnd Küchlin darauß gemacht/ vnd je eines in den holen Zan gethan/ macht ihn ohn Schmertzen außfallen.

Womit man die wacklenden Zän fest stehen macht.

Nimb den Essig von Squilla/ in dem Mund gehalten/ macht die Zän fest stehen.

Ein anders/ nimb Gallåpffel/ Granatåpffel rinden/ Eychen rinden/ stoß zu Pulver/ vnd thu es auff die Zän.

Womit man schwartze Zän weiß soll machen.

Nimb Bims j. loth/ Bertram/ Ireos/ weissen Weinstein/ jedes ein halb loth/ stoß klein/ vnd reib die Zän damit.

Nimb aqua fortis/ vnd vermisch das mit Brunnenwasser/ daß es nur ein wenig schårffe hab/ das streiche an die Zän mit einer Feder/ vnd reibe darnach mit einem wullen pletzen/ so gehts alles herab.

Nimb weisse Kißlingstein/ vnd pulver die klein/ vnd thu darunder Bertram vnd gebrandten Alaun/ vnd reib die Zän darmit/ du magst auch wohl ein wenig Gampffer darein mischen.

Kolen gebrennt von dem Holtz vnd Stenglen von Roßmarein/ vnd in ein seiden Tüchlin gebunden/ vnd die Zän damit geriben/ macht sie weiß.

Fischbein vnd Mastix gemischt/ vnd die Zän damit geriben/ sie werden weiß.

Cap. ix. Von Bresten der Zungen.

So ein Mensch Geschwår hat auff der Zungen.

DAs Geschwär der Zungen ist von mancherley vrsach/ etwan von einem Fluß herab von dem Haupt/ welcher scharff ist/ etwan sonst von einer scharpffen Feuchte/ dem soltu also helffen. Zum ersten/ Laß ihm die Hauptader/ darnach purgier ihn mit diesem Tranck auff einen Morgen früh/ nimb Cassie extracte 2. loth/ Aque prunorum/ lactis/ jedes ein loth/ darnach setz ihm ein Ventosen vnder das Kyn/ vnd gib ihm diese Artzney in den Mund. Nimb Rosenwasser/ Essig/ jedes ein theil/ Nachtschattensafft halb so viel/ damit laß ihn den Mund offt spülen/ vnd so du meinest/ das Geschwär sey wol zeitig/ so gib ihm der Latwergen Diamoron genant/ zertriben in Essig/ in den Mund/ oder Rosenhonig mit Essig und Wasser geriben. So nun genugsam gereiniget ist/ so gib ihm des Tags offt in Mund diese Artzney.

Nimb Tormentill/ Salbey/ St. Johanns Kraut/ Schlehenwurtzel/ jedes 1. loth/ das seud in Wein/ vnd laß den Siechen in dem Mund halten/ so heilet es bald.

Aloe mit Wein vnd Honig gestossen/ vnd das in dem Mund gehalten/ benimpt die schärpffe auff der Zungen oder Zanfleisch.

Gummi Arabicum zertriben in Wasser/ vnd in dem Mund gehalten/ benimpt die schärpffe.

Müntzen gesotten in Wein/ vnd den gehalten in dem Mund/ heilet die Zungen.

Fünfffingerkraut gemischt mit Honig/ vnd in dem Mund gehalten/ heilet die Zungen.

Item Mieß gemischt mit Honig/ vnd in dem Mund gehalten/ heilet die Zungen.

Cap. x. Von dem Durst.

So ein Mensch in einer hitzigen Kranckheit grossen Durst hat.

Eniß

E Nuß gesotten in Wasser/ vnd getruncken/ benimpt vnd löschet den Durst.

Roßmarin gesotten in Wasser/ vnd seinen Tranck darmit gemischet/ vnd Granatäpffels schölffen/ vnd die Kern gekiffen vnd gessen/ benimpt den Durst.

Erbiß genützt/ benimpt den Durst/ vnd stärcket den Magen vnd die Leber.

Kürbswasser gemischt mit Zucker/ vnd das getruncken/ benimpt den Durst.

Kichern gesotten in Wasser/ vnd gemischt mit Honig/ Electuarium de succo Rosarum.

Kütten Latwerg genützt/ löschet den Durst/ vnd die feuchte von Küttenkern/ gemischt mit Violzucker vnd genützt/ löschet den Durst.

Cassia fistula ein wenig eingenommen/ löschet den Durst.

Süßholtzsafft gemischt mit Dragantum/ vnd also genützt/ oder Pillule darauß gemacht/ vnd eins genossen/ nimpt den Durst.

Johannsträublin genossen/ benemmen den Durst/ auch mag man sie sieden mit Sawrampffer wasser/ vnd das also genützt.

Sandel genützt mit Zucker/ benimpt den Durst.

Tamarinden gesotten in Wasser/ vnd das getruncken/ benimpt den Durst.

Honigthaw genützt mit kleinen Rosinlein/ benimpt den Durst.

Diaprunis/ Syrupus Violarum genützt/ seind gut für den Durst.

Item kalt Wasser mit Essig gemischt vnd zu Morgens nüchtern drey Löffel voll genommen/ hilfft wol für den Durst.

Cap. xj. Von dem Athem.

So einem Menschen der Mund oder Athem fast stinckt oder schmeckt.

Aromaticum Rosatum Gabrielis in dem Mund gehalten/ vertreibt den bösen Geschmack des Mundes vnd der Zän.

Negelein vnd Paradiß-Holtz im Mund gekäwet/ macht ein guten Geschmack.

Item/ ist der Geschmack von Fäule des Mundes/ so wäsch den Mund mit Salbeywein/ vnd nimb darnach Myrrhen ein weil in den Mund/ darnach so wäsch den Mund wider mit Salbeywein/ vnd nimb ein stücklein Galgant in den Mund/ das vertreibet den Geschmack der Zän vnd Munds von Fäule.

Eppichsamen genützt/ macht gut den Mund.

Lignum Aloes/ in dem Mund gekäwet/ benimt den bösen Geschmack.

Coriander mit Zucker überzogen/ vnd genützet/ machet ein wolriechenden Mund.

Galgant in dem Mund gehalten/ nimpt den Geschmack des Mundes.

Item die Rinden von dem Baum Citron/ gesotten in Wasser/ vnd den Mund damit gewäschen/ benimpt das stincken des Mundes.

Müntzen in Wein gesotten/ vnd den getruncken/ benimpt das riechen.

Manus Christi genutzet/ macht ein wolriechenden Mund.

Item ein wenig Bisem gekäwet/ macht den Mund wol schmecken.

Zitwan Wurtzel offt genützt/ macht ein fast wolriechenden Mund.

Zucker darinn ein wenig Ambra gemischet wird/ vnd den genützt/ macht ein wolriechenden Athem.

Cap.

Cap. xij. Von dem Halß.

So ein Mensch ein Geschwär hat in dem Halß.

WEnn du sihest einem Menschen seinen Halß geschwellen/ vnd daß er nicht schlingen mag/ solt du wissen/ daß er ein Geschwär im Halß hat/vnd diß heisset Squinantia/diß Geschwär erscheinet etwa nicht außwendig/ vnd ist ein böß Zeichen. So es aber außwendig erscheinet/ so ist es besser.

Dieses Geschwärs vrsach ist ein fluß von überflüssigem Blut/ oder übriger feuchter Flegma oder Cholera/ rc. Ist das Blut vrsach/ so ist der schmertz starck/ das Angesicht roth/ der Mund feucht vnd süß/ die Adern voll/ der Harn roth vnd trüb. Ist aber die Sucht Cholera ein vrsach/ ist das Angesicht roth mit gelb vermischt/der Mund ist bitter vnd trucken/ das Feber ist starck/ der Harn roth vnd dünn. Ist es von der feuchte Flegma/ so ist das Angesicht bleich/ der Mund vngeschmackt/ der schmertz sanfft/ der Harn weiß vnd deßgleichen die Stirn.

Von der feuchte Melancholia wird das Geschwär nicht geursacht. Die Vrsach sey wie sie wöll/ soltu von stund an dem Krancken lassen die Hauptader/ setze ihm Hörnlin auff die Schultern/ vnd ist es Sach/ daß der Leib verstopffet ist/ so gib dem Siechen diß Clystier also gemacht. Nimb Malue/ biß Malue/ Brance vrsine/ jedes ein Hand voll. Sem. lini/ Fenum grecum/ jedes 4. loth/ das seud in 4. pfund Wasser/ halb ein/ darnach thu darzu Cassie extracte vier loth/ Violöl ein halb pfund/ darnach über ein Zeit gib dem Siechen die Clystier widerum/ doch thu darzu eine handvoll Saltz. Du magst auch wol den Bauch salben mit der Salben Agrippe genannt.

Es ist gut so der Siech nit schlingen mag/ daß man

ihm geben neun oder eylff Pillule Cochie.

Item so ihm der Bauch auffgelediget/ so gib ihm 2. loth der Latwergen/genant Diamoron/ mit Braunellen vnd Salbeywasser zerriben/ vnd laß ihn den Halß offt damit gurglen/ doch soltu den Siechen vorhin gurglen lassen mit warmen Wasser/ auff daß es sich desto eher zeitige.

Item ein gut Gargarismus offt bewärt/ mit welchē vil Halßwehe gewendet worden/ welche fast sehr sorglich gewesen seind/ Nimb St. Johanskraut/ Rauten/ Salbey/ Braunellen/ jedes ein Hand voll/ seud es in zwo Maß Wasser halb ein / darnach seyhe es misch darunder Rosenhonig ein halbes pfund/ Maulbeersafft 8. loth/ damit laß den Siechen den Halß gurglen.

Es ist auch gut/ daß du außwendig auff den Halß bindest Kleyen/ Mangoltblätter/ Pappellen/ jedes ein Hand voll gesotten/ vnd gestossen zu einem Pflaster.

Nimb Schwalben Nester/ zerstoß vnd mache ein Pflaster mit warmen Wasser darauß/ vnd legs über den Halß/ es hilfft wol.

Ibischwurtzel vnd Leinsamen gesotten/ vnd auff den Halß gelegt gleich einem Pflaster/das weichet das Geschwär.

Küttenkern in Wasser gelegt/ vnd damit den Halß gegurgelt/ vnd ein wenig Essig darein gemischet/ ist gut für das Halßgeschwär.

Cassia fistula genützt/ ist gut für das Geschwär des Halß.

Attichblätter gesotten in Wasser/ vnd darunder gemischet ein wenig Bertram/ vnd damit den Halß gegurgelt.

Euphorbium gemischt mit öl von Spica/ vnd den Halß damit gesalbet es hilfft.

Item der Safft von Merrettich/ den Halß damit gegurgelt/ es hilfft wol.

Senffsamen/ Bertram/ Imber/ gemischt mit Essig

sig vnd Rosenhonig/ vnd damit offt gegurgelt/ bricht/ vnd heilet Squinantiam.

Salarmoniacum gemischt mit Brunellenwasser/ vnd den Halß damit gegurgelt/ heilet das Geschwär.

Eisenkraut in Wein gesotten/ vnd den Halß damit gegurgelt/ heilet das Geschwär.

Nimb Holderblätter/ rothen Köl/ jeglichs ein Hand voll/ das stoß vnd seuds mit eim Löffel voll Honig/ vnd so viel Butter/ binds ihm also warm über den Halß/ das thu offt/ es weicht/ vnd gib ihme den Tranck.

Nimb Süßholtz/ Feygen/ Weinbeer jedes 2. Loth/ das seud wol in einem Wasser/ vnd trinck/ das heilet das Geschwär vnd legt das Keichen.

Er soll des Tags nicht schlaffen/ vnd soll allwegen ligen mit hohem Haupt.

Nimb Salbey/ Rautten/ Bibergeyl/ vnd Bertram/ das seud mit Wein/ vnd gurgel den Halß darmit/ das hilfft für das Geschwär deß Halß vnd der Kälen.

Von dem Zäpflin/ oder dem Blat.

In dem Halß wachsen etlichen Menschen Zäpflin/ die man das Blatt nennet/ vnd so du hinein sihest/ so erscheinen sie dir. Diese Zäpflin machen/ daß der Mensch nicht wol reden mag/ noch den Athem an sich ziehen.

Das geschicht von dreyerley Vrsach/ zum ersten von viel schlaffen/ von viel süsser Speiß/ vnd von etlicher vom Haupt herab fliessender Materi.

Darzu magst du wol brauchen die Latwergen Diamoron/ genannt.

Darnach so magst du ihm die Feuchte purgieren/ die dich dann dunckt überhand haben genommen.

So aber nichts helffen wil/ so soll man sie mit einem Zänglin herfür ziehen/ vnd höflichen abschneiden.

Nimb Diamargariton ein Löffel voll/ vnd ein Löffel voll Wasser/ das mische warm vnder einander/ vnd gurgel den Halß damit/ vnd thu es des Tags dreymal/

auch

auch thu es wider auß dem Mund/ das hilfft.

Nimb Imber/ Pfeffer/ Bertram/ Staphisagriam/ Salarmoniacum/jedes ein halb loth/ das stoß zu pulver/ vnd seuds mit Wein/ vnd nimb sein ein Löffel voll/ vnd gurgel damit den Halß/ vnd thus wider heraus/ vnd thu das offt/ es hilfft wol für das Blut.

Item du magst ihm wol lassen vnder der Zungen/ oder die Hauptader/ wo es vom Blut ist.

Item wenn man aber den Zapffen abschneiden wil/ so sol man ihn nicht nahe am Gumen abschneiden/sondern in der mitte/ darnach so gib ihm weissen Weyrauch in den Mund/ das heylet vnd trücknet gar bald.

Item nimb Alaun ein quintlin/ Imber/ Bertram/ jedes ein drittheil von einem quintlin/ das pulver vnd halte es an den Zapffen/ so vergehet es.

Attich Wasser mit Bertram gemischet/ vnd den Halß damit gegurgelt/heilet vnd vertreibet den Zapffen im Halß.

Storax vnd Imber mit Wein gemischet/ vnd den Halß damit gegurgelt/ hilfft für das Blat.

Nimb das Laub von Schlehendorn/ vnd seud das in gutem Wein/ vnd gurgel den Halß darmit/ es hilfft für das Blatt.

Nimb Dillenwurtz/ vnd brenn sie zu äschen/vnd mische die mit Wein/ vnd gurgel den Halß damit/ das vertreibt die Geschwulst des Blats.

Nimb Essig/ Saltz vnd Honig/ das laß ein wenig/ sieden/vnd nütz es/ es heilet das Blat.

Roßmarin vnd Bertram in Wein gesotten/ vnd den Halß damit gegurgelt/ benimbt die Geschwulst des Zapffens oder des Blats.

Senffsamen/ Bertram/ Imber/ alle gleich mit Honig vermischt/ vnd den Halß damit gegurgelt/ heilt das Blatt.

Nimb/ Saltz/ Honig/ Essig vnd Salarmoniacum/ das misch unter einander/ vnd gurgel den Halß damit/

mit/ es benimbt das Blatt.

Ein bewärte Artzney die das Blatt auffhebet/ vnd stärcket/ Nimb Balaustie zwey quintlein/ Aluminis Jameni ein quintlein/ Croci vnd Gampher jedes ein quintlein/ das mische mit Essig vnd Diamoron/ vnd gurgel den Halß wol damit.

Item ein gut vnd bewert Pulver/ damit man das Zäpfflin das herab fället/ auff mag heben. Nimb langen Pfeffer/ Imber/ jedes ein Loth/ Paradeißkörner ein quintlein/ Bertram/ gebranten Alaun/ jedes ein halbes quintlein/ Album grecum/ 2. quintlein/ darauß mach ein Pulver/ vnd hebe damit das Zäpfflein auff.

Item ein anders/ Nimb langen Pfeffer/ vnd den schwartzen Pfeffer/ Myrrhe/ Salis armoniaci/ jedes gleich/ das wird ein Pulver/ vnd hebs mit eim Instrument damit auff.

Von heysere der Stimmen.

Mancherley Vrsach ist/ davon der Mensch heyser wird/ etwa von drückne oder dürre des Schlunds/ etwa von schädlichkeit einer Fistel der Lungen/ vnd so ist der Leib allenthalben mager/ vnd dürr/ vnd sticht den Menschen die Brust. Etwan wird die heyserkeit von übriger feuchte vermischt mit scharpffer Hitz/ etwan so ist viel Blut in den Adern des Halß/ davon der fall eng wird/ vnd diß magstu erkennen durch Zeichen übriges Bluts. Du solt allweg dich fleissen die vrsach hinweg zu treiben/ vnd darnach erst den Zufall besseren/ du solt dich hüten vor saurer scharpffer Speiß/ auch nichts essen vnd trincken/ vnd Abends vnd Morgens dieser Latwergen einer Nuß groß in den Mund nehmen/ vnd hinab schlucken/ welche also gemacht werden soll.

Nim Passularum enucleatarum/ Ficuum siccarum/ Liquiritie/ jedes 3. quintlein/ das seud in 6. pfund Wassers/ biß der halb theil eingesotten/ darnach so seyhs ab/ vnd thu ein gut theil Honig darzu/ das vor wol verschaumpt

schaumpt sey/ vnd seuds biß daß es wol dick werd/ darnach thu darzu Amygdalarum dulcium 4. Loth/ Semen Papaveris albi 3. quintlein/ Semen lini assi 2. quintlin/ das mach zu einem Electuario/ vnd brauch es/ es hilfft dich.

Item die Pillule Bichie/ seind auch sehr nutz/ also gebraucht/

Diaris/ Diapendion/ Diagragantum genützet/ seind auch fast nutz vnd gut für die heisere der Stimm.

Nimb Olibant fünff quintlin/ Myrrhe j. quintlein/ vnd pulvere es/ vnd gibs mit einem weissen eines Eyes zu niessen.

Item/ so ein Mensch heiser ist/ Nimb Fenum Grecum/ Isop vnd Poley/ ihr aller Safft mach zusammen mit Honig/ vnd gib ihm das warm einzutrincken nüchtern/ vnd so du schlaffen gehest/ vnd trinck nichts darauff/ das ist gut für die Heisere.

Wullkraut/ Fenchel vnd Süßholtz/ Zucker/ das seud in Wasser/ vnd trinck das.

Pfeffer und Senffsamen gemischet mit Honig/ vnd genützet/ macht gute Stimm.

Knobloch gesotten in Wasser/ vnd gemischet mit Zucker vnd Honig/ vnd das genützt benimpt die heisere/ vnd macht gute Stimm.

Item der Tranck ist gut für die Heisere/ vnd die Geschwär der Brust/ Nimb 9. Feygen/ Süßholtz 2. Loth/ Weinbeer/ Eniß/ Fenchelsamen/ jedes 1. Loth/ Isop ein halbe Hand voll/ das seud alles in 4. Maß Wasser/ den dritten Theil ein/ vnd seyhe es darnach/ vnd thu ein wenig Zucker darein/ das trincke alle Tag einen guten Trunck/ das hilfft wol.

Von den Kröpffen.

Vilen Menschen wachsen Kröpff an den Hälsen vnd geschicht von mancherley Vrsach wegen/ Etwan vom Lufft oder Wasser eines Lands oder Gegend/ aber in

vnsern

vnsern Landen wachsen Kröpff zu zeiten von über-flüssiger Feuchte des Haupts/ welche sich herab setzt durch die Nerven in den Halß/ etwan wachsen sie von übriger starcker Arbeit/ als etlichen Weibern geschicht so sie Kinder gebeten.

Solche Kröpff zu vertreiben/ wil ich dir ein bewärten weg anzeigen. Du solt achten daß der kröpffigte Mensch nicht esse grobe blöstige Speiß/ als denn Bonen/ Ruben/ Zwybel/ grob Fleisch/ als Farren/ Böck/ etc. Auch daß er nicht trinck ehe sich die Speiß im Magen verdäwet hat/ er soll sich auch sehr hüten vor Vnkeuschheit/ bedunckt dich der Mensch zu viel Bluts haben/ so laß ihm vnder der Zungen/ dann die Lässe sehr hierzu nützet/ so man sie alle Monat einmal brauchet/ bedunckt dich aber daß nicht noth seyn/ so purgiere das Haupt mit Pillulen darzu füglich.

Nimb rothe Bucken vnd Klettenblätter/ das stoß mit Speck/ vnd mach ein Salb darauß/ vnd salbe den Kropff damit/ vnd iß schwartz Saltz.

Nimb ein glüenden Stein/ vnd thu darauff Saltz vnd ein Meerschwäm/ vnd thu ein Drechter darüber/ vnd laß den Rauch in den Halß gehen/ so vergehet der Kropff.

Item viertzig schwartzer Bönen/vnd vmb ein Pfenning Pfeffer/ vnd ein wenig gebrandten Badschwam/ das mach zu Pulver/vnd trinck oder iß das/ es vertreibet den Kropff.

Cap. xiiij. So ein Mensch Blut außwürfft.

Blut außwerffen ist ein sorglicher Gebresten/ doch einmal mehr als das ander/ denn solches von mancherley Gliedern kommen mag/ je zu zeiten von dem Haupt/ so mag man es mercken an dem Zeichen von übrigem Blut/ Auch so befindet

der

der Mensch wol den Fluß von dem Haupt herab/ vnd nicht vnden auff/ ihm blutet bißweilen auch die Nase/ Blut außwerffen kompt auch offt von den Zänen/ vnd ist auch leicht zu erkennen. Etwan kompt es von einer Halßadern/ welche auffgerissen wird/ durch ein starcken Husten/ oder Vnwillen/ oder sonst einem etwas im Halß besteckt ist/ vnd diß ist sonderlich schädlich. Etwan so kompts von der Lungen/ das ist gantz sorglich/ denn gemeiniglich folget der Todt darauß/ das magst du erkennen bey dem Blut/ das da schön vnd schaumig ist/ der Mensch hat ein schweren Husten vnd Athem. Etwan so kompt es von den Adern der Brust/ das ist auch böß. Etwan so kompts von der Leber/ denn so ist das Blut schwartz/ vnd das Angesicht roth/ vnd hat wehe in der rechten Seiten. Auch so kompt es bißweilen von dem Magen/ deñ so vnwilt der Mensch/ wird offt mancherley Farb/ grün vnd schwartz durcheinander/ auch so begegnet es den Weibern/ so sie ihre Blumen nicht haben. Etwan geschicht das von außwendigen Zufällen/ als Schlägen/ Fällen/ oder mit lauter Stimm schreyen/ oder von schwerem heben vnd vnordentlicher Vnkeuschheit/ das geschehe alles wie es wöll/ so ist es doch allweg sorglich/ denn hernach folget Eyter/ vnd die Schwindsucht/ Phthisis genannt/ vnd darnach der Todt.

Nun wil ich dir sagen/ wie du diese Gebresten wenden sollest/ wiewol es fürwar nicht leicht zu wenden ist. Zum ersten solt du mercken/ die Complexion vnd Alter des Menschen/ sein Gewonheit/ vnd wie er sich klaget/ auff daß du desto baß verstehen mögest/ woher der Bresten kompt.

Du solt dich fleissen zum ersten das Blut zu stellen/ auff daß der Mensch nicht fall in Schwachheit natürlicher Kräfften vnd Abnemung des Leibs/ deßhalb er verkürtzt würde am Leben. Du solt auch allwegen/ weñ zwen sorgliche Gebresten zusamen komen/ als das

Geschwär

Geschwär der Lungen/ vnd Blut außwerffen / oder
öß Complexion der Leber/ vnd ein Blutgang/ des
sten fleiß haben den mehren sorglichen zuwenden/
Solches zu vollführen/ soltu dem Krancken/ also ver-
rdnen zu leben. Er soll nicht an die Sonnen gehen/
r soll nicht essen was süß ist/ er mag essen Hüner vnd
Vögel/ Kalbfleisch/ von Fischen auß einem steinigen
Wasser/ von Gemüß/ Gersten vnd Linsen/ von Milch/
Geyßmilch gestählet/ oder ein Milch da der Ancken
on gezogen sey. Von Kräutern/ Burgel/ Er soll trin-
ken rothen Wein/ gemischt mit gestähltem Regenwas-
er/ soll nicht viel schlaffen des Tags/ nicht viel essen
nd trincken 2c. So diß alles verordnet mit Lassen/
Schrepffen/ so magstu ihm wol geben ein Loth Dia-
apaveris/ das ist fast gut.

Item/ Portulacasamen genossen ist auch gut für
as außwerffen.

Das gelb Sämlin in den rothen Rosen mit breit
Wegerich wasser distillirt/ vnd also getruncken/ ver-
eibt das Blutspeyen.

Eychenholtz gesotten mit Wein/ vnd den getrun-
ken/ benimpt das Blutspeyen.

Aloe vnd Mastix/ genützt in Wegerich wasser/ be-
impt das Blutspeyen.

Item von Amidum vnd Geißmilch ein Süpplein
emacht/ vnd die genossen/ benimpt das Blutspeyen.

Bethonica gesotten in Wein/ vnd den getruncken/
enimpt das Blutspeyen.

Täschenkrautsafft getruncken/ oder das Kraut ge-
otten in Wein/ vnd getruncken/ ist fast gut.

Item die Wurtzel von Bedugar gesotten/ vnd das
etruncken/ ist fast gut für Blutspeyen.

Die groß Walwurtz gestossen/ vnd darvon getrun-
ken/ ist gut für Blutspeyen.

Cypressen Nuß gestossen/ vnd in Wein gethan vnd
enossen/ ist fast gut für Blutspeyen.

Corallen gestossen vnd getruncken mit Regenwasser/ benimpt das Blutspeyen.

Getruncken von Birckwurtz/ nimt das Blutspeyen.

Gummi Arabicum getruncken mit Wegrichsafft/ nimpt das Blutspeyen.

Item den Safft mit Menta gemischt mit Essig vnd den getruncken/ nimpt das Blutspeyen.

Die frucht von Mytra genützet ist fast gut für das Blutspeyen.

Olibanum getruncken in Wein/ ist fast gut für das Blutspeyen.

Wegdrittsafft getruncken/ nimpt das Blutspeyen.

Item Lauchsafft genützet/ ist fast gut darfür.

Breitwegerichsafft genützet/ ist fast gut.

Rosenknöpff gesotten in Wein/ vnd den getruncken benimpt das Blutspeyen.

Sanguis Draconis/ Gummi Arabicum/ gemischt mit Rosenwasser/ vnd also getruncken/ benimpt das Blutspeyen.

Item von der Wurtzel Sanguinaria genützt/ ist gut für das Blutspeyen.

Item Pillulen gemacht von Sumach/ Gumi Arabico/ Rosenwasser/ vnd der je ein Quintlin genützet/ ist für das Blutspeyen.

Cap. xiiij. So ein Mensch fast keicht/ vnd einen schweren Athem hat.

DAs keichen oder schwer athmen ist ein Kranckheit der Lungen/ vnd wird zu zeiten geursacht von etlicher Matery/ welche Vrsprung in der Lungen hat/ etwan von einer Matery/ welche von eim andern Ort der Lungen fleußt/ als von dem Haupt oder anderswo her. Diese Kranckheit zu erkens

kennen/darffstu nicht viel Geschrifften/ denn du hörsts vnd sichsts offenbarlich. Wie du aber solche Kranckheit erkennen solt/ daß du wissest/ woher es komme/ ob es von der Lungen sey/ oder von einem andern Ort/ so merck durch Avicennam/ wann etliche feucht in der Lungen Röhren seind/ so ist das ein Vrsach des Reichens/ so verstopfft sich der Athem eilends/ mit Außwerffung/ Vndäuwung des Magens/ vnd befindet der Mensch Beschwerde/ mit der Speichel/ nahe bey dem Ort/ da die Verstopffung geschicht. Ist es aber/ daß die feuchten kommen von eim Catharren des Haupts/ so wird der Athem schnell. So aber diß in der harten Adern der Lungen ist/ so ist der Pulß widerwertig vnd zitterend/ macht denn vnderweilen ein behafften hertzzitter vnd den Todt. Doch sagt er/ daß der Reichenden Pulß gemeiniglich zittere. So aber das Reichen ist von Eyter eines gebrochenen Geschwärs/ welcher sich eilends in die Röhren der Lungen gesetzt hat/ dasselbige magst du erkennen durch vorgehende Schmertzen des Orts/ da dann das Geschwär gewesen ist/ also da sich einer Wehetägens beklagt an einem Ort ehe dann er anfahet zu trincken. Das Reichen kompt von übriger trückne der Lungen/ vnd ihrer Geäders/ vnd so das ist/ so hat der Mensch grossen Durst/ vnd keinen Speychel. Ist aber das Reichen von Windigkeit/ so ist der Schmertz vngleich/ in der Verstopffung der Theil/ die sich auffblasen/ vnd deren die sich nicht auffblasen. Wenn das keichen ist von kalter Complexion der Lungen/ als gemeiniglich in den Alten/ so fahet dasselbige langsam an/ und beharret also.

Nun wie du diesen Gebresten wenden solt/ wiewol er mühsam in den Jungen zuwenden ist so es dannoch kurtz gewäret hat/ aber in den Alten gar nicht/ vnd sonderlich so es lang gewäret hat.

Zum ersten solt du dem Menschen diese Ordnung machen/ Er soll sich halten in trucknem Lufft von Natur

 oder

oder Kunst gemacht/ mittelmässig warm vnd kalt/ er soll essen wol gebachen vnd wol gehöflet Brod/ welches ein wenig gesaltzen sey/ vnd Eniß/ vnd Fenchel darein gesprenget/ Vögel vnd Hüner/ vnd Eyer/ es ist auch sonderlich nutz das esse von einem Igel/ vnd Fuchs/ vnd sonderlich ihre Lungen/ deßgleichen eine Brüh von eim alten Hanen/ vnd mit Rosinlin vnd Feygen gekocht/ von Fischen/ Schüppige/ auß lauterem Wasser/ trincken ein guten lautern Wein/ vnd wenig zumal/ Er soll auch nicht essen/ er habe denn Lust/ vnd auch vor ein Stulgang gehabt/ auch soll er nicht essen/ daß er ersättiget werd/ des Morgens mag er mehr essen denn zu Nacht/ er soll vor essens ein kleine übung haben/ mit hin vnd her gehen/ oder reiten/ vnd nach Essens sich still halten/ Er soll ihm auch lassen reiben die Brust mit rauhen Tüchern/ vnd sich hüten vor Baden/ Er soll auch nicht schlaffen am Tage/ oder auff das essen/ zu bald/ er soll auch auffrecht schlaffen in einem Sessel/ vnd soll sich hüten vor Traurigkeit.

Darnach mach ihm vnderweilen Vnwillen mit Rettichsamen/ oder Vomitivo Nicolai.

Avicenna lobt sehr die weisse Nießwurtz/ vnd spricht daß sie gantz ohn sorg sey zu gebrauchē in solchem fall/ vnd fast nutzlich. Doch soll es mit sorgen geschehen.

Item ein löbliche Artzney/ welche wunderlich macht vnwillen/ ohn alle sorg vnd schaden. Nimb ein Rettigwurtzel/ vnd besteck sie mit weisser Nießwurtz/ thu sie in ein warmes wasser/ vnd laß stehen 4. tag/ darnach nimb den Rettich/ vnd wirff die Nießwurtz davon/ vnd seud ihn im Tranck Oxymel Squilitico genannt/ davon gib dann dem Siechen ein Trunck/ nach dem dich beduncket fug zu haben.

Item/ so denn der Leib genugsam gereiniget ist/ vnden vnd oben/ so gib dem Siechen offt Tyriack/ oder Auream Alexandrinam/ oder Mithridatum/ oder Philonium.

Du

Du solt auch den Siechen nicht zu hart purgieren/ denn gemeinlich seind sie dürre vnd magere Leuth vnd schwindsüchtig.
Item die Latwerge koch de pulmone vulpis, dann Dyaenidion vnd Diagragantum/ seind fast nutzlich in diesem Fall.
Item es ist gut daß du dem Siechen offt stossest ein Quintlin Fuchslungen/ vnd gebest sie ihm mit dem Syrup von Viol/ vnd solt ihn salben mit Dialthea. Darnach lege ihm über ein Säcklein da wilde Klee/ Poley/ Chamillen vnd Jsop in seind.
Du solt allweg warnehmen/ ob der Bresten von einem andern Glied herkomt/ daß du denn dasselbige besserst/ als wann das Keichen von einem Catharren des Haupts käme/ so soll man den Catharren wenden/ wie du denn gehört hast an seinem Ort. Wo aber diß alles nicht helffen wil/ so sagen die Meister gemeiniglich/ daß die Brust soll Caterisiert werden mit einem glüenden Eisen/ꝛc. Das ich jetzt stehen laß.
Wermuth vnd Eppichsafft gemischt mit Zucker vnd Süßholtz vnd also getruncken/ vertreibt das Keichen.
Knoblauch gestossen/ vnd darunder gemischet Coriander/ vnd den getruncken mit Wein/ hilfft für das Keichen.
Nimb Holwurtz vnd ein wenig Entian/ vnd Süßholtz/ vñ misch das mit Honig/ neuß das/ es ist fast gut.
Aloe/ Mastix mit Süßholtz vermischt/ also genützt/ benimpt das Keichen.
Bethonien gestossen vnd gesotten in öl/ damit die Brust gesalbet/ hilfft für das Keichen.
Tausentgulden gesotten/ vnd das getruncken/ benimpt das Keichen.
Chamillen gesotten vnd getruncken/ benimpt das schwerlich Athemen oder Keichen.
Natterwurtz gepulvert vnd gestossen in Eyeren/ ist gut für das Keichen.

Item den Rauch von Colophonie in den Halß ge- lassen/ nimpt das Keichen.

Alantwurtz gesotten in Wein/ vnd den getruncken mit Zucker/ benimpt das Keichen.

Galbanum drey Quintlein eingenommen mit wei- chen Eyeren oder mit Gerstenwasser/ es ist gut für das Keichen.

Hopffen in Wein gesotten/ vnd den getruncken/ be- nimpt das Keichen.

Mutterkraut mit Saltz gemischet/ vnd also gessen/ benimpt das Keichen.

Hünerdarm gesotten/ vnd auff die Brust gelegt/ ist gut für das Keichen.

Manna offt genützt/ ist sonderlich fast gut.

Feygen in Wein gesotten/ vnd den Wein gemischet mit Indianisch Nießpulver/ vnd also getruncken/ be- nimpt das Keichen/ vnd raumet die Brust.

Poley gemischet mit Honig/ vnd eingenommen/ ist gut für das Keichen.

Lungenkraut über Nacht in Wein gelegt/ vnd den getruncken/ benimpt das Keichen.

Pintzen genützt im Tranck oder Kost/ ist gut für das Keichen.

Senffsamen in Wein gesotten/ vnd den getruncken/ nimpt das Keichen.

Item den Essig von Squilla offt genützet/ ist fast gut für das Keichen.

Cap. xv. Für das Geschwär der Brust/ Pleuresis genannt.

PLeuresis ist ein hitzig Geschwär in dem Häut- lin der Brust/ welche die Rippen bedeckt/ etliche gehen in dem Fleisch der Rippen/ vnd gar herab biß vnder das dick Netz/ Diaphragma genant/ vnd ist etwan auff beyden Seiten. Auff der lincken Sei-

Seiten ist es sorglicher den auff der rechten/ vnd endet sich doch bälder auff der rechten Seiten. Diß Geschwär ist allwegen von Hitz/ Vrsach des Geschwärs ist grosse Hitz/ zu viel trincken des Weins oder Wassers/ auch grosser Arbeit halben/ von völle des Haupts vnd gantzen Leibs von feuchter Cholera/ Flegmate/ Sanguine/ Melancholia/ welche sich in obgemelten Orten füllen. So du jetzund gehört hast die vrsach/ soltu auch hören von den zeichen. Das erst ist ein schmertz der Seitẽ/ mit stechen. Das ander ist ein stättigs Fieber/ Vrsach/ daß sich die Matery füllet zu nechst bey dem Hertzen. Das dritt ist schwere des Athems/ von wegen der Lungen. Das vierdte ist der Husten/ von wegen der Matery/ die da fleußt in die Röhren der Lungen. Das fünffte ist daß der Pulß gleich ist/ also daß er nicht mehr denn nur schnattert/ das ist die feuchte Cholera Vrsach/ so ist der Harn gelb vnd dünn/ der Schmertz scharpff/ der Pulß hart/ der Speychel gelb.

Sonderlich soltu auffmercken haben auff den Speichel vnd Eyter. Ist derselbig roth/ so ist es ein böß Zeichen/ denn die Ader gebrochen ist. Ist der Eyter aber nicht auff röthe geneigt/ das ist gut. Die zeichen ob das Geschwär heilsam sey oder nicht/ so der Siech fast entzündt ist/ der Weheragen groß/ die Krafft klein der Athem schwach vnd schwer/ der Husten starck vnd mühsam/ kein Schlaff/ der Speichel bleyfarb oder schwartz/ so ist der Bresten tödtlich. So aber die Zeichen nicht erscheinen/ magst du dich wol kehren dem Menschen zu helffen. Es ist auch noth daß du Vnderscheid habest zwischen diesem vnd anderem Geschwär. Zum ersten zwischen diesem Geschwär vnd dem Lungen geschwär/ vnd das magstu also mercken/ in dem Geschwär der Lungen ist der Pulß tieff/ der Schmertzen ist nicht scharpff/ vnd ist der Athem mehr verstopfft/ auch ist der Schmertz zwischen den Schultern hinden/ vnd der lincke Kinback ist roth.

Den andern Underscheid zwischen diesem Geschwär magstu also verfassen/ in dem Geschwär der Leber ist der Pulß tieff/ der Schmertz ist auff der rechten Seiten herab under den Rippen/ der Hust ist trucken/ der Schmertz ist scharpff. Und so das Geschwär inwendig ist in der Leber/ so seind die Stulgäng gleich/ als Fleischwasser/ ist es aber in den äussern Theilen der Leber/ so ist der Harn dick/ und ist außwendig gleich als ein Geschwulst/ als ein newer Mon.

Wie du den Menschen halten solt mit diesem Gebresten beladen/ und ihm zu Hülff kommen. Mach ihm ein Ordnung eines guten Regiments/ welches dann begriffen wird/ da ich vom Husten gesagt hab.

Du solt auch mercken/ ob der Siech viel oder wenig außwerff/ würfft er wenig auß/ so speiß ihn wenig würfft er aber viel auß/ so speiß ihn auch viel/ und/ gleich wie das außwerffen zunimpt/ also nimb du auch zu mit dem speisen. Der Siech soll essen Gerstenbrüh/ die dick gekochet sey/ er mag wol Gerstenwasser trincken/ und Honigwasser/ und weissen Wein mit viel Wasser gemenget/ oder frisch Wasser mit Zucker gemenget/ auch soll er offt brauchen Honig/ dann er ist fast nutz dem Gebresten/ auch mag er brauchen Mandelmilch. Darnach sihe/ ist das Geäder voll/ so magstu ihm lassen die Median/ oder die Leberader/ auff der gesunden/ darnach salbe das Ort mit der Salben Dialthea und Violöl/ und leg das Pflaster darauff/ welches also gemacht werden soll.

Nimb Chamillenblumen/ Gerstenmäl/ jedes ein handvoll/ misch es zusammen mit Rosenöl/ und lege ihm das über.

Ist der Siech verstopfft/ so soltu ihm geben Zäpfflein/ und gute weiche Clystier von Pappelen/ Ibisch und Viol gemacht.

Du magst ihm auch wol geben den Viol Syrupen/ oder die Ladwergen Diapaver.

Holwurtz

Holwurtz getruncken mit Wein/ ist gut für das Geschwär der Brust.

Dillensamen gesotten vnd getruncken / ist gut für Brustgeschwär.

Gelb Gilgenwurtz gesotten in Wasser/ vnd das getruncken/ nimpt das Geschwär der Brust.

Krafftmel ein Nacht in Wasser gebeißt/ vnd gesotten mit süß Mandelöl/ Zucker/ ist gut zu dem geschwär der Brust.

Pillulen gemacht von Armoniaco/ vnd eingenommen mit einem weichen Ey/ ist gut für das Brustgeschwär.

Butter gemengt mit Honig/ vnd den also genützet/ ist gut für das Geschwär der Brust.

Saffran genützt in Kost und Wein/ ist gut für das Geschwär der Brust.

Item ein edel Getranck/ Nimb neun Feygen/ Süßholtz 2. Loth/ Weinbeer/ Eniß/ Fenchel/ jedes 1. Loth/ Isop ein halbe handvoll/ diß werde grob zerschnitten/ vnd in vier maß Wasser den dritten Theil eingesotten/ darnach durchgesiegen/ vnd mit Zucker süß gemacht/ davon trinck am Tag offt/ es ist gut für das Geschwär der Brust.

Opopanacum in einem weichen Ey gesotten / genützt/ ist fast gut.

Cap. xvj. Für Geschwär der Lungen/ Peripleumonia genannt.

Knoblauch gesotten in Milch/ vnd darvon offt getruncken/ ist gut darfür.

Mandelkern zerstossen mit Menta/ vnd also genützt/ benimpt das Wehe der Lenden/ vnd Geschwär der Lungen/ ist auch gut für die Schwindsucht Phtisis genannt.

Balsam auff die Brust gestrichen/ vnd mit Wein gemischet vnd getruncken/ ist gut für das Geschwär der Lungen.

Diese Brüh offt getruncken/ darinn Krebs gesotten seind/ ist fast gut/ man möchts mit ein wenig Zucker vnd Saffran vermischen vnd brauchen.

Feygen in Wasser gesotten mit Jsop/ ist gut getruncken für das Geschwär der Lungen/ man möcht Rauten darzu nemmen.

Für die Schwindsucht Phtisis genant.

Bethonica in Wein gesotten/ vnd Honig darunder gethan/ vnd offt darvon getruncken/ benimpt die Schwindsucht.

Feygbonenmel/ Fenchelsamen/ Liebstöckelsafft oder samen/ vnder einander gemischt/ vnd offt gebrauchet/ ist gut für die Schwindsucht.

Majoran in Wein gesotten/ oder offt in der Kost gebraucht/ ist fast gut.

Marrubium oder Andorn mit Honig in Wein gesotten/ vnd den offt getruncken.

Wegrichsafft mit Essig gemischt vnd gebraucht/ ist gut für die Schwindsucht.

Für alle Sucht/ vnd Kranckheit der Brust vnd der Lungen.

Stabwurtz gesotten in Wasser vnd in Wein/ mit Jsop/ Süßholtz vnd Zucker süß gemacht/ das offt getruncken/ ist gut wider alle Sucht der Brust vnd Lungen auß Kälte/ du solt außwendig die Brust mit Butter oder Dialthea salben/ vnd mit Pillulen de Agarico 1. quintlin purgieren/ vnd darnach zu einer stärckung offt gebrauchen/ Diapendion/ oder Diaris Salomonis.

Aaron offt genützt in der kost/ oder in Wein gesottē/ ist gut zu verstopffung der Brust/ treibet auß den groben

hen schleim/ vnd stärcket die Lungen vnd das Hertz.

Der Safft oder ein Syrup von Myrrhen offt genützt/ ist gut der Lungen.

Lungenkraut in Wein gelegt/ vnd darinn gesotten/ vnd offt getruncken/ ist gut.

Spinnkraut offt gessen/ nimpt das wehe der Brust vnd Lungen.

Senet zwey Loth in drey viertheil Weins/ mit einem quintlin Jmber gesotten/ vnd mit Zucker vermischet/ vnd das zu dreymalen getruncken/ ist gut der Brust vnd Lungen.

Nesselsamen oder Wurtzel mit Honig vnd Wasser gesotten/ vnd offt getruncken/ heilet die Brust/ vnd Lungen.

Jsop mit Feygen vnd Honig gesotten in Wasser/ vnd das getruncken/ ist gut für den Husten vnd Bresten der Lungen.

Cap. xvij. Zu den schwärenden Brüsten der Frauen.

Eppichsamen mit Fenchelsafft genützt/ hilfft den geschwollenen Brüsten/ daß sie von übriger Milch wegen nicht geschwären.

Den Safft von wildem Eppich mit Jbisch wurtzel vermischet/ vnd auff die Brust gelegt/ nimpt das schwären.

Goldwurtz zerstossen/ vnd mit Weinhöfen vermischet/ vnd auff die Brust gelegt/ nimpt jhnen das wehe/ vnd das schwären.

Roßmarinblumen in Wein gesotten/ vnd den nüchtern vnd zu Abends getruncken/ ist gut den schwärenden Brüsten.

Gerstenmäl mit Seyffen vnd Balsamkraut vermischet/ ist gut der Brust.

Cames

Camepitheos in Wasser gesotten / vnd auff die schwärende Brüst gelegt / es hilfft.

Schwertelwurtzel in Wein gesotten / vnd eingetruncken / nimpt das schwären der Brust der Frauen.

Bilsensamen in Wein gesotten / vnd dann geleget auff die schwerende Brust / es heilets.

Müntzen zerstossen / vnd auff die Brust gelegt / benimpt ihnen das schwären von der eingeschlossenen gerunnenen Milch.

Weggraßsafft gemischt mit Rosenöl vnd Buttern / vnd auff die Brust der Frauen gelegt / benimpt ihnen das schwären.

Was die Milch den Frauen mehret in den Brüsten.

Dillensamen vnd das Kraut in Linsenbrüh gesotten / vnd offt genützet / bringet vnd mehret die Milch den Frauen.

Eniß vnd Fenchelsamen genützt / bringet vnd mehret die Milch / so auch wann es in öl gesotten vnd über die Brust gelegt wird.

Basiliensamen in Wein gesotten vnd gebrauchet / bringet die Milch.

Senffsamen in Lactuca oder Köl gekocht / vnd genützt / bringet die Milch.

Fenchelsamen offt gestossen / bringet viel Milch den Frauen.

Merrettichsamen mit Honig gestossen / vnd gebraucht / bringet viel Milch.

Was den Frauen die Milch vertreibet vnd verschwindet.

Eppichsamen genützet / vertreibet die Milch den Frauen.

Wündscherling / das Kraut vnd wurtzel zerknütscht / vnd auff die Brust der Frauen gelegt / das benimpt ihnen die Milch.

Rauten

Rauttensafft in Essig gesotten/ viel auff die Brust gelegt/ vertreibt die Milch darinn.

Cap. xviij. Für den Husten.

IN Wein Knoblauch gesotten/ vnd den getruncken/ nimpt den alten Husten.

Ibischsamen Isop/ vnd Süßholtz in Wasser vnd Wein gesotten/ vnd getruncken/ nimpt den Husten/

Goldwurtz in Wein vnd Zucker gesotten/ oder den Safft darein gemischet/ benimpt den Husten.

Krafftmel mit Zucker vnd Gerstenwasser genützet/ nimpt den Husten.

Pillulen von Armoniaca/ sechs oder sieben eingenommen/ vertreibet das Geschwär der Brust/vnd den alten Husten.

Braunellenwasser gesotten/vnd gemischt mit Mandelöl/ mit Safft von Granatäpffel/ vnd genützt/ nimmet den Husten.

Den Samen so man findet in der Baumwolle/ gemischet mit Fenchelwasser/ nimpt den alten Husten.

Cypressennuß gelegt in Wein/ vnd den offt getruncken/ nimpt den alten Husten.

Zimmetrinden offt genützt nimpt den Husten/ vnd stärcket das Hertz.

Dipram gemischet mit Honig/ vnd das offt genützt/ nimpt den Husten.

Nimb den Safft von Süßholtz/ vnd mische darunder Draganthum/ vnd laß über nacht stehn/ thu dann mehr Draganthum gepulvert darunder/ vnd mach Pillulen darauß/ darvon nimb je eines vnder die Zungen/ vnd laß es zergehen/ vnd schlings also hinab/ der Husten vergehet darvon/ vnd macht dich weit vmb die Brust.

Alantwurtz gestossen mit Honig vnd Zimmetrinden/ ein

ein Latwergen darauß gemacht/ vnd offt genützt/ benimpt den Husten.

Feygen/ Isop/ gesotten in Wasser/ vnd das getruncken/ benimpt den Husten.

Schwertelwurtz in Wein gesotten/ vnd das getruncken/ benimpt den Husten.

Gummi Arabicum vermischt mit Zimmetrinden/ vnd in Wein offt getruncken/ nimpt den Husten vnd stärcket den Magen.

Hanbutten in Honig gebeißt/ vnd genützt/ nimpt den Husten.

Fenchel/ Dillsamen/ jedes gleich viel/ vnd thu darunder Andorn das drittheil/ vnd seud das mit Wein/ vnd trinck offt darvon/ das benimpt den Husten gar bald.

Pillulen gemacht auß Myrrha vnd Storace/ vnd genützt/ benemmen den Husten.

Kressensamen mit Honig genützt/ benimpt den Husten/ vnd macht lüffrig.

Haselnußkern mit Honig zerstossen/ vnd gebraucht/ nimpt den alten Husten.

Feygen in Wein gesotten/ vnd darein vermischt das Pulver von Indianischen Nussen/ vnd das getruncken/ nimt das Keichen vnd den alten Husten.

Pillulen de Opopanaco gebraucht/ seind gut für den alten Husten.

Lauchsafft mit Frauen Milch vermischt/ vnd getruncken/ nimpt den Husten.

Den Safft von Parietaria/ oder das Kraut gesotten mit Zucker vnd Wasser/ das offt getruncken/ nimpt den alten Husten.

Quendelkraut in Wein/ mit Süßholtz gesotten/ vnd offt getruncken.

Nesselsamen mit Honig vnd Wein genützet/ nimpt den alten Husten.

Violkraut vnd Wurtzel in Wasser gesotten/ mit Zu-

cker süß gemacht/ ist gut den Kindern vnd Alten/ für den Husten.

Jsop mit Honig/ Feygen vnd Wasser gesotten/ vnd offt getruncken/ ist gut für den alten Husten/ machet ring die Brust.

Zitwan in Wein gesotten/ vnd den getruncken/ ist gut für den Husten.

Cap. xix. Von dem Magen.

Von dem erkalten Magen/ womit er wider zu der natürlichen Wärme bracht soll werden.

Myrren/ Beyfuß vnd Feygen/ jedes ein quintlin zerstossen/ vnd in Wein gelegt/ darvon getruncken/ erwärmet den Magen.

Stabwurtz mit Wein vnd Zucker gesotten/ vnd getruncken / erwärmet den Magen von kalter Flegma.

Lignum Aloes vnd Galgantis in Wein gesotten/ vnd getruncken/erwärmet wol den kalten Magen/ vnd stärcket die Däwung.

Bethonica mit ein wenig Negelin vnd Zucker/ in Wein gesotten/erwärmet den Magen/der erkaltet ist.

Basilien in Wein gesotten/ vnd den getruncken/ erwärmet den Magen.

Balsamkraut in Wein gesotten vnd getruncken/ erwärmet den Magen.

Zimmetrinden offt genützt / erwärmet den kalten Magen.

Cassia ligna / Mastix vnd Fenchelsamen / jedes gleich/ vnd das in Wein getruncken/ stärcket vnd erwärmet den kalten Magen.

Calmus 3. Quintlin mit Wermuthwasser genommen/ erwärmet den Magen.

Melissa

Melissa nüchtern genützet/ erwärmet den kalten Magen.

Majoran vnd Müntzen in Wein gesotten/ vnd getruncken/ erwärmet den Magen.

Muscatblühet vnd Tyriacks in Wein genützet/ erwärmet den Magen.

Wilder Knoblauch in Wein gesotten vnd getruncken/ wärmet den Magen.

Klee in Wasser gesotten vnd getruncken/ erwärmt den Magen/ vnd ist gut für Cholica.

Zitwan vnd Galgant in Wein gesotten/ offt getruncken/ erwärmet den Magen/ vnd benimpt das trucken Wehe des Magens vnd der Därm.

Imber vnd Kümmel in Wein gesotten/ erwärmet den kalten Magen vnd Gedärme.

Für den Sod des Magens.

Eniß/ Zimmetrinden/ vnd Mastix in Wein gesotten/ nimpt den Sod/ offt darvon getruncken.

Die äusserste Rind an den Kesten/ mit so viel Rhapontica gepulvert vnd genossen/ nimpt den Sod des Magens.

Für das Vnwillen/ Vomitus genannt.

Eppichwurtzel in Wein gesotten/ vnd getruncken/ nimpt das Brechen/ vnd öffnet den verschwollenen Magen.

Dillsamen/ Mastix vnd Magsamen/ in Wein gesotten/ nimt das Brechen.

Acata/ Dragantum/ vnd Mumia mit dem weissen eines Eyes vermengt/ vnd auff den Magen geleget/ benimpt das brechen.

Holwurtz in Essig gesotten/ vnd mit einen Schwam auff den Magen warm gelegt/ benimpt das brechen.

Balaustic/ vnd die rind vom Granat in Essig gesotten/

en/ vnd warm auff den Magen gelegt.

Quitten gebraten/ vnd mit Honig eingenommen/ nimmet das Erbrechen.

Item Negelin genützt/ das ist gut für das Erbrechen.

Welcher sich sehr erbricht/ der nehme Gummi Arabicum/ vnd mache den zu Pulver/ vnd mische darunder Zimmetröhrlin/ vnd trinck das mit Wein.

Lorbeerblätter gesotten mit Wein/ vnd den getruncken/ benimpt das auffstossen des Magens/ oder das Erbrechen.

Wegdrittsafft ist sehr gut die sich oben auß würgen.

Bieren gesotten in Wasser/ vnd darnach die gestossen/ vnd auff den Magen gelegt.

Johannsträubel Safft darvon genützt/ ist gut dem Zittern/ vnd nimpt das Erbrechen.

Womit du den Vnwillen oder Brechen oben auß machen solt.

Scheißmiltsamen/ bringt das Brechen obenauß.

Wer sich sehr obenauß wil brechen/ der neme Essig/ vnd seud darinn Holwurtz/ oder Gariophel/ vnd netz damit einen Schwam̃/ vnd ist es sach/ daß du ihn wilt brauchen zu dem Erbrechen/ so lege den Schwam̃ also feucht auff den Magen.

Welcher sich brechen wil obenauß/ der neme Springwurtzel/ es treibet viel böser Matery auß dem Magen.

Holder rinden gesotten in Wasser/ so sie noch grün seyn/ vnd das getruncken/ machet fast oben auß brechen.

Bißinüntzkörner ij. eingenommen mit Mulsa/ oder Honig mit Wein gemischet/ benimpt die Flegma mit Brechen obenauß.

Welcher Blut speyet/ genannt Emptoicus.

Die das Blutspeyen/ mögen brauchen Scheißmilt/

Item Eychenholtz gesotten/ vnd das mit Wein getruncken/ ist gut für Blutspeyen.

Gummi vom Mandelbaum getruncken mit Wein/ benimpt das Blutspeyen.

Aloe ist gut denen die Blutspeyen/ mit Mastix vermenget.

Krafftmäl getruncken mit Mandelkraut/ oder Wasser/ benimpt das Blutspeyen/ vnd die Schärffe der Kälen.

Schaffmül/ das Kraut gelegt in Wein über nacht/ vnd den getruncken/ ist gut denen die Blutspeyen.

Täschenkrautsafft getruncken/ ist gut für das Blutspeyen.

Bedugar genant Hagendorn/ die Wurtzel davon getruncken/ ist gut denen die Blutspeyen.

Die groß Walwurtz gestossen/ vnd davon getruncken/ benimpt das Blutspeyen.

Item Corallen/ benehmen das Blutspeyen.

Birckwurtz gestossen/ vnd auff blutende Wunden gethan/ stillet das Blut.

Gummi Arabicum/ welcher das Blut speyet/ der trinck es mit Wegerichsafft/ es hilfft.

Item Bilsensamen gemischt mit Mulsa/ vnd das getruncken/ ist gut denen die Blutspeyen.

Müntzensafft mit Essig getruncken/ ist gut denen die Blutspeyen.

Myrthus ist Porß/ die Frucht ist gut genützt denen die Blut speyen.

Weissen Wegerich getruncken mit Wein/ ist gut denen die Blutspeyen/ vnd ist gut zu allen Flüssen des Geblüts/ Mann vnd Frauen.

Portulaca/ ist Burgel/ ist gut denen die Blutspeyen.

Wegdrittsafft getruncken/ ist fast gut denen die da Blutspeyen.

Der Safft von Lauch/ ist gut getruncken denen die da Blut speyen.

Brei-

Breiter Wegerichsafft genützet mit Essig/ ist gut denen die Blutspeyen.

Die Rosenknöpff gesotten in Wasser vnd das getruncken/ benimpt das Blutspeyen.

Squinantum heißt Kamelhew/ diese Blumen seind fast gut dem der Blut speyet.

Welcher Blut speyet/ der nehme Sanguis Draconis gepulvert/ vnd Gummi Arabicum/ vnd misch das mit Rosenwasser/ vnd das getruncken/ es hilfft.

Sanguinaria/ das ist Blutkraut/ die Wurtzel darvon gepulvert/ ist gut dem der Blutspeyet/ wenn ers ißt.

Sumach/ das ist ein Samen/ den genommen und Gummi Arabicum vnd Rosenwasser/ vnd Pillulen darauß gemacht/ vnd deren genommen ein quintlein/ ist gut dem der Blutspeyet.

Was Lust bringet zu Essen.

Wermuth bringet Lust zu Essen.

Sawrampffer gessen/ machet den Menschen lustig zu Essen.

Roßmarinkraut drey oder vier handvoll/ gethan in ein Fäßlein/ da fünff oder sechs viertheil Weins eingehen/ vnd darunder gemischet Hanbüchne Spän vnd guten Most des besten/ vnd den darinn lassen verjähren/ des Weins getruncken Morgens vnd Abends ein guten Trunck/ der macht lustig zu Essen.

Berberis/ heiß Versich/ macht lustig zu Essen.

Ein Tranck gemacht von Quitten/ vnd den genützt des Abends/ bringt Lust zu Essen.

Johannestreubel bringen Lust zu Essen.

Trifolium acutum/ heißt scharff Klee/ welcher nit Lust hette zu essen/ der siede diesen samen in Wein/ vnd trinck den 13. Abend nacheinander/ so wird er Essend.

Item ein Sulß gemacht von Zitwan vnd Galgan mit Essig vermischet/ bringet Lust zu Essen.

Cap. xx. Für die Lebersucht.

SVß Mandeln gessen mit Milch vnd Honig/ benimpt die Lebersucht/ vnd den bösen Husten.

Aloe offt genützet/ ist gut der Lebersucht.

Leberkraut/ davon getruncken/ ist gut der bösen Leber.

Wilde Salbey/ ist fast gut genützt der bösen Leber.

Poley offt genützt/ ist gut für die Lebersucht.

Für die Hitze der Leber.

Hypuris/ vel Cauda equina/ das ist/ Roßschwantz/ gelegt auff die hitzige Leber/ es kühlet.

Welcher eine hitzige Leber hat/ der nehme Magsamen oder die Blätter/ vnd stoß/ dann thu darunder Rosenöl/ vnd lege das auff die Leber/ es hilfft.

Welcher ein hitzige Leber hat/ der nehme Nachtschattensafft mit Baumöl/ vnd vnden eingelassen mit einer Clystier.

Brunnenkreß ist auch gut wider die Hitz der Leberen/ in dem Salat genützt.

Erdzwybel/ Wermuth/ vnd Mastix/ in Wasser vnd Essig gesotten/ vnd mit Zucker süß gemacht/ ist gut wider die Verstopffung der Lebern vnd Miltz.

Sandel gepulvert/ vnd vermischt mit Endivienwasser/ vnd das genützt ist gut wider die Hitz der Lebern/ vnd stärcket auch die Leber.

Nimb Violenblumen drey handvoll/ vnd seud die in Wasser/ vnd mach es süß mit Zucker/ vnd das durch geschlagen/ ist fast gut wider die Hitz der Lebern.

Welcher eine hitzige Leber hat/ der nehme safft vom Kürbis/ vnd misch darunder Essig/ darnach nimb ein Tuch vnd netz das darinn/ vnd schlag das über die hitzige Leber/ außwendig an deinem Leib/ es hilfft wol.

Für

Für die Verstopffung der Leber vnd Miltz.

Nimb Beyfuß vnd Hirschzung/ jeglichs ein Hand voll/ vnd ein wenig Wermuth in Wein gesotten/ vnd mit Zucker süß gemacht/ nimpt die Verstopffung der Lebern vnd Miltz.

Eniß gesotten mit Hirschzungen/ ist gut wider Verstopffung der Lebern vnd Miltz.

Balsamkraut gesotten in Wein / vermenget mit Hirschzungen/ ist gut wider die Verstopffung der Leber vnd Miltz.

Tausendgulden gesotten in Wein/ vnd darunder gemischt Zucker/ ist fast gut für die Verstopffung der Leber vnd Miltz.

Der Same von Kürbs offt genützt mit Wein/ ist gut für die Verstopffung der Leber vnd Miltz.

Wegwartsafft oder Endiviensafft vnd Hirschzungensafft/ mit Zucker ein Tranck gemacht/ vnd das offt genützt/ ist gut für Verstopffung der Leber vnd Miltz.

Je lenger je lieber das Kraut/ vnd Hirschzungen in Wein gesotten/ ist gut wider Verstopffung der Leber vnd Miltz.

Leberkraut getruncken / ist fast gut für Verstopffung der Leber vnd Miltz.

Erdrauchsafft mit Hirschzungenwasser/ vnd mit Zucker vermischt/ ist gut wider die Verstopffung der Leber vnd Miltz.

Liebstöckel gesotten in Wein oder Wasser/ vnd dasselbige getruncken/ nimpt die Verstopffung der Leber vnd Miltz.

Feygbonen gesotten/ vnd darunder gemischt Rauten vnd langen Pfeffer/ vnd das getruncken/ ist gut der verstopfften Lebern vnd Miltz.

Rettichsafft mit Honig gesotten/ gemischt mit ein wenig Essig/ vnd das durchgeschlagen/ ist ein guter

Tranck der verstopfften Leber vnd Miltz.

Feldkümmel gepulvert/ vnd mit gebranten Feygen vermischet/ ist gut wider Verstopffung der Leber vnd Miltz.

Sener/ also genannt mit Wein gesotten/vnd mit ein wenig Imber gemischt/ ist gut wider Verstopffung der Leber vnd Miltz.

Spargenwurtzel oder Samen in Wein gesotten/ ist gut offt genutzt wider Verstopffung der Leber vnd Miltz.

Tamariscus gesotten in Wein/ ist gut wider Verstopffung der Leber vnd Miltz.

Erdäpffel in Wein gesotten/ ist fast gut genützet wider die Verstopffung der Leber vnd Miltz.

Für die Wassersucht von Kälte/ Hydropisis genannt.

Welcher Wermuthsafft trinckt 10. Tag nacheinander/ auff einmal 4 Quintlein mit Zucker vermenget/ der verzehret die Wassersucht.

Welcher die Wassersucht hat/ die von Kälte kompt/ der nehme Knoblauch vnd Centaurien/ vnd seud die in Wein/ vnd trinck den.

Eppich mit Peterleinwurtzel in Wein gesotten/ ist gut für die Wassersucht.

Nimb Haselwurtz ein loth/ vnd lege die in ein Maß guten Mosts/ der erst von der Kälter kompt/ vnd laß den stehen zwen Monat ob der Haselwurtz/ darnach so seyhe den ab vnd trinck des Morgens vnd des Abends davon/ es ist gut zu der Wassersucht.

Von Diptamwurtzel getruncken/ ist fast gut den Wassersüchtigen.

Euphorbium/ ist ein Gummi/ das gemischet mit Baumöl/ vnd die Wassersüchtigen Glieder damit geschmiert/ hilfft wol.

Fenchelwurtzel gekocht mit Gerstenmäl vnd Wein

vnd

vnd das getruncken/ hilfft fast wohl für die Wasser-sucht.

Majoran gesotten vnd getruncken / benimpt die Wassersucht.

Den Safft von Lauch offt genützt/ ist gut den Was-sersüchtigen.

Senffsamen zerstossen/ vnd darunder vermischet Feygen vnd Kümmel/ vnd das eingenommen/ nimpt die Wassersucht.

Kleesamen gesotten in Wein vnd den getruncken an dem Anfang der Wassersucht/ benimpt sie zu hand.

Meerdistelnsafft/ ist fast gut den Wassersüchtigen/ wann sie den Bauch damit bestreichen.

Für die Wassersucht von böser Feuchte.

Aloe ein quintlein/ und ein halb quintlein Mastix/ mit Wermuthsafft vermengt/und in der Wochen zwey-mal genützt/ ist gut wider die Wassersucht.

Schaffmülsamen offt genützt/ benimpt die Was-sersucht.

Bethonienkraut eingenommen mit Honigwasser/ benimpt die Wassersucht.

Zimmetrinden offt genützt/ ist gut den Wassersüch-tigen.

Kellershalß ist fast gut den Wassersüchtigen/ denn das Kraut benimpt alle Feuchtigkeit des Leibs.

Nimb wild Salbey 2. Loth/ vnd seud den mit Ep-pichsafft/ vnd gib es dem Wassersüchtigen zu trincken des Morgens vnd Abends.

Für die Wassersucht/ nimb Safft von Fenchelkraut vnd seud den wol/ darnach seyhe den durch ein Tuch/ vnd thu darunder Pulver von der rinden der Wolffs-milch/ ein halbes Quintlein/ vnd misch darunder Zu-cker/ vnd mach darauß ein Tranck/ es hilfft.

Die Wurtzel von Attich/ ist dem Wassersüchtigen die

beste Artzney/ die man finden mag/ davon getruncken.

Feygen gesotten in Wein/ vñ darnach gestossen/ vnd darunder gemischt Gerstenmel vnd Wermuth/ vnd darauß gemacht ein Pflaster/ vnd das gelegt auff den Bauch der Wassersüchtigen/ nim̃t ihm die Geschwulst.

Magnetstein ein halbes Quintlein/ mit Honigwasser vermenget/ ist gut für die Wassersucht.

Opopanacum/ ein Safft/ vñ leg ihn über Nacht in Holdersafft/ vnd trincke des Morgens nüchtern/ es nimpt die Wassersucht.

Rautten gesotten in Wein/ biß der halbe Theil eingesotten ist/ vnd den getruncken/ benimpt die Wassersucht.

Die Wurtzel von Erdäpffel ist fast gut genützet in Wasser/ vnd das getruncken/ benimpt die Wassersucht.

Für die Gelbsucht/ Ictericia genannt.

Welcher Wermuthsafft trincket zehen Tag nach einander/ auff einmal 4. Quintlein mit Zucker vermenget/ vertreibt die Gelbsucht.

Den Samen von Scheißmilt gemischt mit Honigwasser/ vnd getruncken/ vertreibt die Gelbsucht.

Goldwürtz offt genützt mit Wein/ benimpt die Gelbsucht.

Nimb gelb Lilienwurtz vnd Hirschzung/ vnd Endivien/ Süßholtz vnd Kürbssamen/ oder Körner/ mit Wasser gesotten/ vnd durchgeschlagen/ vnd süß gemacht/ vnd offt genützet/ ist gut für die Gelbsucht.

Aloe eingenommen mit Geißmilch molcken/ benimpt die Gelbsucht.

Für die Gelbsucht brauch den Syrup von Borrago/ es hilfft wol.

Nimb den Safft von Tausentgulden/ vnd Eppichwurtzel/ Fenchelwurtzel/ jeglich gleich vil/ vnd laß das sieden in dem Safft/ darnach seyhe das ab/ vnd trucke

die

die Feuchtigkeit wol auß/ vnd thu darein Zucker/ vngefährlich nach dem dich gelust/ dieser Syrup ist fast gut den Gelbsüchtigen.

Welcher die Gelbsucht hat / der trincke offt von Schöllwurtz.

Filtzkrautsamen offt gebraucht/ ist sehr gut für die Gelbsucht.

Die Wurtzel von je lenger je lieber/ ist fast gut den Gelbsüchtigen/ sieben Tag darab getruncken.

Cubeben offt gebraucht/ ist gut den Gelbsüchtigen.

Gamander/ diß Kraut gesotten in Wein/ vnd den getruncken/ benimpt die Gelbsucht.

Diptam gesotten in Wasser/ vnd damit gewäschen den Leib in einem Bad/ benimpt die Gelbsucht.

Leberkraut in Wein gelegt/ vnd darab getruncken/ benimpt die Gelbsucht.

Gelb Schwertelwurtzel gesotten in Wasser/ vnd mit roth Cicern vermenget / vnd durchgeschlagen / vnd süß gemacht mit Zucker/ davon genützet/ ist gut wider die Gelbsucht/

Hopffen in Wein gesotten/ ist gut wider die Gelbsucht/ vnd laxiret auch.

Peonia getruncken in Wein/ benimpt die Gelbsucht.

Welcher die Gelbsucht hat/ der mache Küchlein auß Fünfffingerkraut/ vnd thu darzu Semmelmel / vnd Wasser/ vnd esse die 9. Tag aneinander/ er wird gesund.

Rhabarbarum ist eine Wurtzel/ ab dieser Wurtzel getruncken/ nimpt die Gelbsucht.

Sparganwurtzel gesotten in Wein/ vnd den genützt/ benimt die Gelbsucht/

Verbena die Wurtzel mit Wein getruncken/ ist gut für die Gelbsucht.

Cap. xxj. Für die Kranckheit des Miltzes.

WElcher Wermuthsafft trincket 10. Tag nachzeinander/ auff einmal 4. Quintlein mit Zucker vermenget/ ist fast gut zu dem krancken Miltz.

Welcher ein böses Miltz hat/ der brauche Odermenig vnd Hirschzungen in der Speiß/ er geneußt.

Welcher ein böses Miltz hat/ der nehme ein pfund gelb Lilienwurtzel gestossen/ vnd scharpffen Essig ein halbe maß/ vnd beiße die wurtzel darin 3. tag/darnach laß die Wurtzel mit dem Essig sieden/ daß der Essig halb einsiede/ vnd durch ein tuch seyhen/ vnd darunder mischen Honig auff 6. Loth/ vnd aber sieden/ biß der Essig wol einsiede. Diß soll man alle morgen nüchtern trincken/ so lang es wäret/ es hilfft fast wol.

Eychenmistel gepulvert/ vnd mit Hartz vermenget/ ist gut wider Verharrung des Miltzes übergelegt.

Welcher ein böß Miltz hat/ der lege Berenklawen in öl/ vnd laß beitzen fünff tag/ darnach seyhe das öl ab/ vnd schmier damit das Miltz/ außwendig an der lincken Seiten/ es hilfft fast wol.

Ein Salb gemacht von Tausendguldensafft/ vnd darunder gemischt Oel vnd Wachs/ vnd das Miltz außwendig damit geschmieret/ hilfft fast wol.

Je lenger je lieber/ diß Kraut vnd Hirschzungen in Wein gesotten/ ist gut dem bösen Miltz.

Gelb Violenkrautöl/ vermischet mit Leinöl/ stillet den Wehetagen des Miltzes.

Saffran offt gebrauchet/ ist gut dem Miltz.

Gundelreb mit Essig gesotten/ vnd auff das Miltz gelegt/ stillet die Auffsteigung des Miltzes.

Der samen von Schwertel gestossen/ vnd gemischet mit Essig/ ist fast gut dem der ein böß Miltz hat.

Welcher ein hart Miltz hat/ der neme Galbanum/ vnd leg den in Essig drey tag/ vnd siede den darnach/ vnd seyhe den Essig ab/ vnd mische darunder Baumöl/ vnd rühr das mit einer Spattel/ vnd mache darauß

ein

ein Pflaster/ vnd lege es auffs Miltz.

Hopffen gesotten in Wein/ vnd auff das Miltz gelegt/ es hilfft.

Kreßsamen getruncken mit Essig/ nimbt die Gelbsucht von dem Miltz.

Boley offt gebraucht in Wein/ benimmet das böse Miltz.

Engelsüß genützt mit Käßwasser/ ist gut für das geschwollen Miltz.

Das Wasser von Merrettich gesotten/ vnd mit eim wenig Essig getruncken/ ist gut dem geschwollenen Miltz.

Holderblätter gesotten in Wein oder in öl/ ist gut für das böß Miltz.

Von Hirschzung getruncken/dienet fast wol dem bösen Miltzt

Tamariscus/ die Blätter gesotten in Wein/ vnd den getruncken/ ist fast gut dem geschwollenen Miltz.

Nesselwurtzel mit starckem Wein gesotten/ vnd geleget auff das Miltz/ gleich einem Pflaster/ nimpt die Geschwulst darvon.

Violenwurtzel gesotten mit Essig/ vnd das getruncken/ hilfft dem geschwollenen Miltz.

Jsop gesotten mit lauterem Schmaltz/ vnd Feygen/ vnd als ein Pflaster auff die Geschwulst des Miltzes gelegt/ vertreibet die zuhand.

Für das Stechen in der Seiten.

Welcher also groß Stechen hat in dem Leib/ daß er sich besorget er muß davon sterben/ der nehme Vehdistelkraut/ vnd Salbey ein wenig minder/ vnd stoß die/ vnd misch darunder das Wasser von Vehdistel/ vnd seud es ein viertheil ein/ vnd schlag das durch/ vnd mach das süß mit Zucker/ vnd trinck das/ so dich das Stechen ankompt/ es vergehet dir zuhand/

Welchem wehe ist in den Seiten/ der siede Leinöl in

Wasser

Wasser/ vnd truck ein leinen Tuch darein/ vnd lege das also warm auf die Seiten/ es vergehet dir ohn zweiffel.

Welcher das Stechen in der Seiten hat/ der lege spitzige Wegerichblätter in Wasser/ vnd lege sie also warm an die statt daran es dich sticht/ oder auff das Miltz/ so wird ihm baß.

Cap. xxij. Vom Hertzen.

Lignum Aloes gepulvert/ vnd offt genützt/ ist gut für das krancke Hertz.

Das Silber stärcket das Hertz/ vnd macht ein gut Geblüt.

Ochsenzungen stäts gessen/ vnd die genützt mit Wein/ vertreibet das Hertzgespan.

Wilder Galgan offt genützt/ stärcket das Hertz.

Endivien stärckt das Hertz/ das siech ist von Hitz.

Lapis Margarite/ das seyn Beerlein/ die reinigen das Hertzblut/ vnd stärcken das Hertz.

Für das Zittern des Hertzens.

Welcher geschaben Gold offt nützt/ dem nimpts das Zittern des Hertzens/ das da kompt von einer Feuchtigkeit.

Borrago blumen/ die gessen/ oder darab getruncken/ nimpt das Hertzzittern.

Cardiaca/ das ist Hertzgespan/ das Kraut gestossen/ vnd den Safft bereit mit Zucker/ vnd den nüchtern eingenommen/ ist gut für das Hertzzittern.

Cardomomi frucht pulver ein quintlein/ vnd trinck das mit Wein/ oder mit einer Brüh gessen/ es hilfft wol zum Zittern.

Welcher das Hertzzittern hat/ der nehme gantzen Calmus/ vnd seud den im Wasser/ vnd offt genützet.

Epithimum die Fasen auff dem Klee/ die offt genützet/ ist gut für das Hertzzittern.

Galgan offt genützt/ ist gut den zittrenden Hertzen.
Vogelszung offt gebraucht/ nimpt das Hertzzittern.
Spicanardi getruncken mit kaltem Wasser/ nimpt das Hertzzittern.

Für die Ohnmacht/ Syncopis genannt.

Roßmarin in Wein gesotten/ mit Dianthos gemischet/ ist gut wider die Ohnmächtigkeit.

Ein halb loth Cubeben gepulvert/ vnd genützt mit Burretschwasser/ ist gut wider Ohnmächtigkeit.

Cardamomum ist gut gebraucht denen/ die Ohnmächtigkeit haben.

Galgan genützet mit dem Safft Botragen/ benimpt viel Ohnmächtigkeit.

Mutterkraut gesotten in Wein/ ist fast gut für groß Ohnmächtigkeit/ die da kompt von Kälte.

Os de corde cervi/ ein Bein in eins Hirschen Hertzen/ ist fast gut den Menschen/ die Ohnmächtig seind.

Rosenwasser getruncken/ ist fast gut denen/ die groß Ohnmächtigkeit haben.

Fenet mit Wein gesotten/ vnd mit eim wenig Imber vermischt/ ist gut wider Ohnmächtigkeit.

Spicanardi getruncken mit kaltem Wasser/ benimpt die Ohnmacht.

Satureia/ Gartenköl/ oder Sedeney/ von diesem Kraut getruncken/ ist gut denen die Ohnmächtig seynd.

Imber gemischet in die Kost/ ist fast gut denen die in Ohnmacht fallen.

Cap. xxiij. Für das Bauchwehe.

Knoblauch gestossen/ vnd darvnder gemischet Coriander/ vnd also genützet mit Wein/ der Tranck erweichet den Bauch.

Oder

Odermenigsafft getruncken/ vertreibt das Bauchs wehe.

Bauren Eppich offt gebrauchet/ vertreibet das Bauchwehe.

Avenum/ Dille gesotten vnd getruncken/ vertreibet das Bauchwehe.

Eniß offt genützt/ ist gut für das Bauchwehe.

Goldwurtz gesotten in Wasser/ vnd das getruncken/ erweichet den Bauch.

Roßmarinwurtzel gelegt in Wein/ mit dem Kraut Tag vnd Nacht/ genannt Parietaria/ gesotten/ vnd getruncken/ weichet den Bauch.

Meußöhrlinsafft mit Honigwasser vermischt/ ist gut wider das Bauchwehe.

Basilienblätter in Wasser gesotten/ vnd über den Bauch gelegt/ nimpt das Bauchwehe.

Körbel offt gebraucht/ nimpt den Wehetagen des Bauchs.

Corallen gepulvert/ vnd getruncken mit Regenwasser/ benimpt das Bauchwehe.

Attich gesotten vñ gessen/ erweicht den harten Bauch.

Für den geschwollenen Bauch/ nimb ein Quintlein Majoran/ weiß Lilienwurtz ein quintlein/ weiß Nießwurtz/ zehen Gerstenkörner schwer/ vnd Violblumen ein quintlin/ misch diß gestossen zusammen/ vnd nimb diß in einer Erbißbrüh/ es hilfft.

Des Wassers von gesottenen Linsen getruncken/ weichet den Bauch.

Bingelkraut offt genützet/ ist fast gut dem der ein geschwollenen Bauch hat.

Von Peonia getruncken mit Wein/ benimpt das Bauchwehe.

Engelsüß gesotten mit Eniß/ Fenchel vnd Kümel/ jeglichs gleich viel in einem Pfund Wasser vnd das getruncken/ machet den Bauch rein/ vnd treibet auß viel böser Feuchtigkeit.

Für

Für die Würm im Bauch.

Stabwurtzsafft mit Milch vermenget/ vnd getrun-
ken/ benimpt die Spulwürm.
Wermuth tödtet die würm im Bauch/ vnd treibt sie
auß mächtiglich/ wenn man davon macht ein Pflaster/
also: Nimb Wermuth 4. Loth/ Euphorbium ein halb
Loth/ gebrant Hirschhorn j. Loth/ vnd 1. Loth Hasen-
gallen/ vnd darunder gemischet Honig/ vnd darauß
ein Pflaster gemacht/ vnd das gelegt auff den Bauch.
Knoblauch gesotten mit Essig/ vnd getruncken mit
Honigwasser/ vertreibet allerhand Würm im Bauch.
Sawrampffersamen offt genützet/ vertreibet die
Würm im Bauch.
Scheißmilt offt genützt/ treibt auß die Spulwürm.
Bitter Mandelöl offt genützt/ vertreibet die Würm
in dem Bauch.
Aloe pulver vermischet mit Honig ist gut wider die
Würm.
Nimb Armoniacum/ vnd mische darunter Safft
von Wermuth/ vnd trincke das des Morgens nüch-
tern/ es tödtet die Würm.
Nimb Safft von Körbelen mit Essig nüchtern ge-
truncken/ es sterben die Spulwürm darvon.
Das Kraut je lenger je lieber gepulvert/ vnd ge-
mischt mit Honig/ vnd auch nüchtern genützt/ tödtet
die Würm im Bauch vnd treibet sie auß.
Weißkümmel genützet/ vertreibt die Würm in dem
Bauch.
Nimb Leberkraut 2. loth/ vnd siede das mit Eppich
safft/ vnd gib es dem/ der Würm im Bauch hat.
Farnkraut wurtzel gepulvert/ vnd getruncken mit
Wein vnd Honig/ genannt Mellicrat/ macht sterben
die Würm im Bauch.
Metterſamen gessen/ vertreibet die Würm in dem
Bauch.

Welcher Würm in dem Bauch hat / der nütze die Pillulen/ die von Galbano gemacht seind/ es tödtet sie.

Feygbonen gessen/ treibet auß die Spulwürm.

Das Pulver von Menta/ ist fast gut/ genützet für die Spulwürm/ das eingenommen mit Milch.

Rinden von Maulbeer/ ist fast gut für die Spulwürm offt gebraucht.

Das Mäl von Rauten gemischt mit Wermuthsafft vnd darauß gemacht ein Pflaster/ tödtet die Würm in dem Bauch/ vnd sonderlich den Kindern.

Poleysafft mit einem Clystier in den Leib gethan/ vertreibt die Würm.

Spitzig Wegerichsafft getruncken / vertreibet die Spulwürm im Bauch.

Censerich mit Wermuthkraut genützet/ tödtet die Würm.

Ein Pflaster gemacht von Rauten vnd Honig vnd das gelegt auff den Nabel/ tödtet die Würm im Bauch.

Apostemenkrautsafft getruncken/ tödtet die Würm in dem Bauch.

Wilder Knoblauch gessen Morgens nüchtern/ tödtet die Würm im Bauch.

Warmsamen/ genannt Semen Alexandrium mit Geißmilch/ tödtet die Würm im Bauch.

Reinfarn mit Honig gebrauchet/ ist fast gut für die Würm im Bauch.

Nesseln in Essig vnd Saltz gesotten/ vnd gebraucht/ ist gut für die Würm.

Violöl mit Wurmkraut vermischt/ vnd dann den Bauch damit bestrichen/ vertreibt die Spulwürm.

Vitriolpulver eingenommen ein quintlein mit Honigwasser/ tödtet die Würm vnd treibet sie auß.

Jsop gesotten/ vnd mit Honig gemischet/ vnd getruncken/ treibet die Würm.

Fü

Für das Grimmen oder Darmgicht im Bauch genannt Cholica passio.

Stabwurtz offt gebraucht/ verzehret die überflüssi-ge Feuchtigkeit/ die in den Därmen seind/ davon ein Kranckheit kompt/ genannt Cholica passio/ das ist das Grimmen.

Meußöhrlin vnd Springwurtz/ vnd Kümel gesot-ten in Wein/ mit ein wenig Honig oder Zucker ver-mengt/ darvon genützt/ ist gut wider das Darmgicht.

Für das Grimmen in dem Bauch/ nimb zwey Loth Dannenschwamm/ vnd misch das mit Wasser/ darinn gesotten Pappellen/ Violkraut/ vnd das Kraut Tag vnd Nacht/ vnd die wurtzel Portulaca/ genannt Bur-tzel/ vnd menge das mit Baumöl/ vnd clystier dich da-mit/ es hilfft.

Bruscus ist ein Baum/ nimb die wurtzel/ Eniß vnd Fenchel/ eins so vil als des andern/ vnd stoß diß zu pul-ver/ vnd misch darunder Zucker/ vnd nimb das nüch-tern ein guten Löffel voll/ es bringt die wind auß dem Leib/ vnd benimpt das Grimmen in dem Gedärm.

Für das Grimmen in dem Leib/ ist gut Meerdistel-kraut mit einem Clystier/ mit Bingelkrautsafft ver-menget.

Wild Moren mit Pappellen vnd Bingelkraut/ mit Wein vnd Wasser vermischet/ vnd auff den Nabel ge-schlagen/ ist gut wider das Darmgicht.

Alantwurtzelkraut mit dem kraut Tag vnd Nacht/ vnd mit öl vermenget/ vnd auff den Bauch warm ge-legt/ stillet das Darmgicht.

Metter genützt in der Kost/ oder das kraut außwen-dig auff den Bauch gelegt/ benimpt das Darmgicht.

Galgan offt genützt/ ist gut für das Darmgicht.

Negelin vnd das Kraut Tag vnd Nacht gesotten in Regenwasser/ vnd die gelegt auff den Bauch/ benimpt das Grimmen.

Nimb Meyblumen ein halbes Pfund/ vnd thu darüber guten lautern Wein/ vnd beiß die darinnen vier Wochen/ darnach seyhe den Wein ab/ vnd distillier den durch einen Alembick fünffmal. Dieser Wein also distilliert/ ist besser dann Gold/ welcher die Darmsucht hat/ der trinck des Weins alle Morgen ein kleinen Löffel voll.

Boley gesotten in Wein/ vertreibet das Grimmen/ warm darauff gelegt.

Tag vnd Nacht Kraut gesotten mit Wein/ warm auffgelegt/ vertreibet das Grimmen.

Engelsüß offt gebraucht/ ist gut für das Grimmen oder Darmgicht.

Welcher das Grimmen hat/ der salbe seinen Bauch mit warmen Safft von spitzigem Wegerich oder mit dem Kraut/ es hilfft wol.

Bibenell das Kraut gesotten in Wein/ vnd getruncken/ benimpt das Grimmen.

GensErich mit Wermuth genützt/ vertreibet das Grimmen im Bauch.

Pfefferkörner vnd gebranten Knoblauch vntereinander gemischet/ vnd das eingenommen mit Wermuthsafft/ benimpt das Grimmen.

Für das Grimmen in dem Bauch soll man nemen Sumach/ ist ein Same/ vnd Gerstenmäl/ vnd das sieden in Regenwasser/ vnd diß vnden einnehmen als ein Clystier/ es hilfft.

Zucker offt genützt/ ist gut dem Gedärm.

Für die Beermutter.

Für die Beermutter in dem Leib/ leg Feygbonen in Wasser/ vnd laß sie gerinnen/ das iß/ es hilfft.

Cap. xxiiij. Für die rothe Ruhr/ oder Blutgang/ Dysenteria genant.

Sawrampffer Safft offt genützt/ ist gut für den Blutgang.

Scheißmilt offt gebraucht / ist gut für die rothe Ruhr.

Welcher gelb Lilienwurtzel bey ihm trägt/ der gewinnet den Blutgang nicht.

Rosensamen gepulvert/ vnd eingenommen/ ist gut zu dem Blutfluß.

Aloes lignum/ ein köstlichs Höltz/ vnd das gepulvert/ vnd des Morgens zwey quintlin mit Wein eingenommen/ ist gar gut zu der rothen Ruhr.

Mandelmilch gemischt mit Krafftmel/ ist gut für den Durchgang.

Bolus Armeni/ ist gut für den Blutgang.

Von Wysen Kümmel samen getruncken/ ist fast gut zu dem rothen Fluß.

Gampffer offt gebraucht / ist gut zu stellen den rothen Fluß.

Griechisch Bech gepulvert/ vnd darunder gemischet Brunnenkreß vnd Honig/ darauß gemacht ein Salb/ vnd die Lenden damit geschmiert/ nimpt den Blutgang.

Welcher den Blutgang hat/ der neme das weiß von einem Ey/ Essig/ jegliches zwey Loth/ Rosenöl 4. loth/ vnd Blutstein gepulvert ein Loth/ vnd laß das vnden ein mit einem Clystier/ es hilfft.

Fistula pastoris/ das ist/ Hirtenpfeiff/ diese wurtzel gesotten mit Honig vnd Wein/ vnd getruncken/ benimpt den rothen Fluß.

Roßschwantz offt gebraucht/ ist gut für den Blutgang.

Sanct Christoffels kraut mit Wein genützt/ nimpt den Blutgang.

Breit Wegerichblätter gesotten mit Essig/ Linsen vnd Saltz/ als ein warm Muß/ vnd das gessen/ benimpt die Ruhr.

Salbeyblätter gessen in der Kost/ ist gut der rothen Ruhr.

Weidensafft mit breitem Wegerichwasser vermenget/ ist gut gebraucht wider die roth Ruhr.

Helffenbein gepulvert/ vnd das vermenget mit Wegerichsafft/ ist gut wider den Blutgang vndenauß.

Sanguis Draconis offt gebraucht / benimpt das roth Außlauffen.

Welcher die rothe Ruhr hat/ der pulversier Tormentillwurtzel/ vnd trinck das mit Wein/ es hilfft.

Ein Pflaster gemacht von Terra sigillata/ vnd mit Rosenöl vnd Essig/ vnd mit Eyerweiß auff den Magen gelegt/ ist für den Blutfluß.

Was dem Menschen Stulgäng bringet.

Aronpulver von der wurtzel mit Zucker vermischt/ mit einer Erbißbrüh gessen/ macht Stulgäng.

Scheißmilt mit Bingelkraut in Wasser gesotten/ die Brüh genützt/ machet Stulgäng.

Bethonien gesotten mit Wein/ vnd den abgesihen/ vnd darunder gemischt Hiera picra Galeni/ auff drey Quintlin/ bringt sanffte Stulgäng.

Der Safft von dem Römischen Köl eingenommen/ bringt Stulgäng/ vnd purgiert den Magen.

Tausentgulden wurtzel den Safft davon eingenommen/ bringet Stulgäng.

Chamillenblumen gestossen/ vnd gemischt mit Honig/ vnd eingenommen/ bringet Stulgäng.

Rechern gesotten in Wasser/ vnd mit Zucker vermischet/ bringet Stulgäng.

Cassia fistula offt genützet/ bringet sänffte Stulgänge/ vnd purgieret langsam.

Wiltu machen ein gut sanfft laxativum/ Nimb Diagridion ein halb quintlin/ Stomancum confortativum ein quintlin/ vnd misch die vnder einander/ vnd nimb

as mit Käßbrüh/ es bringet die Stulgäng ohn schaden.

Weiß Lilienwurtzel gesotten mit Wein/ darunder gemischt Nießwurtz so groß als ein Erbß / vnd den Wein getruncken des Abends so man schlaffen wil gehen/ treibet auß durch den Stulgang was vngesundes der Mensch im Leib hat.

Bingelkraut gesotten/ vnd als ein Pflaster geleget auff den Bauch/ macht ein Stulgang.

Baumöl getruncken vnd genützt/ macht Stulgäng/ vnd reiniget den Leib.

Engelsüß genützt mit Käßwasser/ macht ein sanfften Stulgang.

Senet genützt mit Hünerbrüh ein halb Loth/ bringet ein sanfften Stulgang.

Für das Gezwang zum Stulgang/ vnd doch nicht mag/ genant Tenasmon.

Der grossen Lust hat zum Stulgang/ der siede Basilienkraut mit Wein vnd Baumöl/ vnd nütze das/ er befindet Besserung zu hand.

Balustica ein Granatblum/ vnd welcher ein grossen Lust hat zu dem Stulgang/ vnd mag doch nicht/ derselbige söll von dieser Blumen trincken/ er geneußt.

Floromor gesotten in Wein/ vnd vnden auff gebähet/ ist gut der Lust hat zu dem Stulgang/ vnd doch nichts schaffen mag.

Zum Stulgang/ vnd doch nicht mag/ der nütze Myrren mit Käßbrüh/ er geneußt ohn zweiffel.

Welcher so harten Stulgang hat/ daß ihm der Affterdarm herauß gehet/ der nehme Pulver von Tosten/ strew es darauff/ er wird gelindert im Leib.

Item/ seud Genserich im Wein/ vnd lege das auff den Nabel/ es hilfft ohn allen zweiffel.

Den Rauch von Sarcocolla vnden auffgelassen/ ist gut dem Stulgang.

Für die Wind der Därm.

Zwybeln zu viel gessen/ blasen auff den Bauch/ vnd bringet Wind.

Kümmel offt genützt/ bringet Wind/ vnd benimpt den Schmertzen der Därm.

Wysen Kümmel offt gebraucht/ benimpt die Wind in den Därmen.

Scharlachblätter gesotten in Wein vnd den getruncken/bringt die Wind in den Därmen.

Liebstöckel gestossen vnd gemischet mit Kümmel/ vnd das getruncken mit Wein/ treibet die Wind auß den Därmen.

So einem der Afftersdarm außgehet.

Beyfuß vnd Taxus barbarus gesotten mit Wein/ vnd dieweil es warm ist/ darauff gesessen/ ist gut dem der Arßdarm außgehet.

Aron mit Wolle vnd Wein in Wasser gesotten vnd darauff warm gesessen/ ist gut wider den Außgang des Arßdarms.

Welchem der Afftersdarm außgieng/der soll den bestreichen mit Schlehensafft/ er gehet wieder hinein.

Mäußöhrlin vñ Wullkraut mit Wein gesotten/vnd ein Pflaster gemacht/ gelegt auff den Afftersdarm/ der für den Leib gehet/ es hilfft ihm an seine rechte statt.

Calmus gepulvert mit Wullensafft / vnd auff den Afftersdarm gelegt/ ist gut wider den Außgang des Afftersdarms.

Griechisch Bech gepulvert vnd vermischt mit Wullkrautsafft/ vnd warm auff den Affter gelegt/ machet den Afftern wiederumb in sein statt gehen.

Für die Feygblattern in dem Afftern/ Hemorroide genannt.

Beyfuß vnd Dillensamen gepulvert vnd vermenget/ ist gut für die Feygblattern darauff gelegt.

Eppich

Eppichkraut gestossen/ vnd davon ein Pflaster ge⸗
macht vnd auff die Feygblattern gelegt/ heilet die ohn
zweiffel.

Der Samen von Dill/ heilet den Fluß in den Afftern/
von welchem entstehen die Feygblattern/ des Pulvers
von dem Samen darein gestrenet.

Von Roßmarein gemacht ein Pflaster sonderlichen
von den Blättern/ ist fast gut für die Feygblattern im
Afftern/ dann es weichet vnd heilet die.

Rosen gepulvert/ ist gut für den Fluß der Feygblat⸗
tern/ darauff gestreuet.

Aloe gepulvert/ ist gut für den Fluß im Afftern.

Wider die Feygblattern/ nimb Dannenschaum ge⸗
pulvert/ vnd misch das mit Erdäpffelsafft/ vnd mit
öl/ vnd leg es warm darauff.

Zwybel etzen auff die Feygblattern/ die mit Essig
gemischet/ vnd darüber gelegt.

Wullkraut Blumen mit breitem Wegerich kraut ge⸗
sotten/ vnd auff die Feygblattern gethan/ heilet den
Fluß der Feygblattern.

Der Fasen auff dem Klee/ nimb dritthalb loth/ vnd
siede das in Wasser/ vnd seyhe denn das Wasser durch
ein Tuch/ vnd mische darunder Lasurstein/ vnd gib es
denen/ die da haben den Fluß im Afftern/ darvon ge⸗
meiniglich kommen die Feygblattern. Mit diesem
stücke ist mancher gesund gemacht worden/ vnd dar⸗
von entlediget/ wann ers getruncken.

Floromor gesotten in Wein/ vnd vnden auff gebä⸗
het/ nimpt den Fluß im Afftern.

Feygen gepulvert/ vnd auff die Feygwartzen gelegt/
vertreibt sie.

Die Wurtzel vom Fünfffingerkraut gepulvert/ vnd
gelegt auff die Feygblattern/ heilet sie.

Pfirsing wurtzel dienet wol den Feygblattern dar⸗
auff gelegt.

Johanns Träublin gesotten mit Sawrampffer/
 vnd

vnd getruncken/ ist gut wider den Fluß der gulden Ader.

Die blätter von Scabiosa gestossen/ dienen fast wol denen/ die den Fluß in Afftern haben/ darauff gelegt.

Virga pastoris gesotten mit Wein/ vnd darnach gestossen/ vnd das als ein Pflaster gelegt hinden an den Affter/ vertreibet den Fluß des vndersten Darm in dem Leib des Menschen/ von welchem da wachsen die Feygblattern.

Die äsch von den Weinreben gemischet mit Essig/ vnd auff die Feygblattern gelegt/ heilet sie.

Für das Lendenwehe.

Knoblauch gestossen/ vnd darunder gemischet Coriander/ vnd also genützt mit Wein/ vertreibet das Lendenwehe.

Meisterwurtz gesotten in Wasser/ vnd das getruncken/ ist gut für das Lendenwehe.

Lignum Aloes mit Wein genützet/ ist gut für das Lendenwehe.

Körbel mit Wein getruncken/ benimpt das Lendenwehe.

Meerdistelkraut gesotten in Wein/ vnd den getruncken/ benimpt das Lendenwehe

Alantwurtz offt genützt/ benimpt das Lendenwehe.

Zeitlosen gepulvert mit Fenchelsamen vnd wildem Saffransamen/ vnd in Wein gesotten/ mit eim wenig Zucker vermischet/ ist gut für das Lendenwehe.

Süßholtz offt genützt/ nimpt das Lendenwehe.

Myrica/ ist Heyde/ mit diesen Blumen mag man heilen alle Lenden wehetagen/ die gesotten in Wasser/ die Lenden vnd den Bauch damit bestrichen nach dem Bad.

Lauchsafft vermischt mit weiß Lilienwurtzelsafft/ vnd damit bestrichen die Lenden/ benimpt das wehe darvon ohn zweiffel.

Peterlin

Peterlinsamen offt genützt / benimpt das Lenden= vnd Blasenwehe.

Bibenellen mit Wein gesotten vnd getruncken / benimpt das Lendenwehe.

Sevenbaum gestossen / vnd als ein Pflaster geleget auff die Lendensucht.

Brunnenkreß gesotten in Wein / vnd den getruncken / benimpt das Lendenwehe.

Chamelhew blumen offt gebrauchet / benimpt das Lendenwehe.

Heyter Nesseln samen mit Honig gesotten / vnd getruncken / vnd auch über die Lenden gesalbet vnd gepflastert / benimpt die Lendensucht.

Baldrian mit Fenchelsamen vnd Eppichsamen in Wein gesotten / nimpt das Lendenwehe.

Cap. xxv. Für den Blasen= vnd Lendenstein.

Beyfuß ist fast gut für den Stein / wann man den pulvert / vnd dasselbig Pulver genützt mit Eppichwasser / vnd das also getruncken.

Stabwurtz mit Eppich vnd Zucker gesotten vnd darvon genützt / bricht vnd treibet auß den Stein in der Blasen vnd Nieren.

Mit Odermenig gebadet in eim Schweißbad / ist fast gut für den Stein.

Eppichwurtzel in Wein gesotten / vnd den getruncken / treibet auß den Stein in der Blasen / vnd in den Lenden.

Der Same von Ibisch / treibet auß den Stein / der in der Lenden ligt.

Auß Boberellen werden gemacht Trochisci in der Apotecken / dienen fast wol denen / die den Stein haben.

Bedellium gemischt mit nüchtern Speichel / vnd darauß gemacht ein Pflaster / vnd auff den Bauch gelegt

legt vnder den Nabel/ bricht den Stein in der Blasen vnd in den Lenden.

Welcher den Stein in den Lenden hat/ der schmiere sich an einer warmen stätte mit Chamillenblumen öl/ auff den Lenden/ vnd vnder dem Nabel/ oder nach einem Bad/ er geneußt zuhand.

Körbel mit Steinbrech gesotten mit Wein/vnd den getruncken/ zerbricht den Stein in der Blasen.

Wilde Galgantwurtzel gelegt in Baumöl/ drey tag oder vier/ vnd mit dem öl die Lenden geschmiert/ wärmet vnd nimpt den Stein darauß.

Weiß Steinbrechsamen gestossen zu Pulver/ vnd am Tag getruncken ein Quintlin/ bricht den Stein in der Blasen vnd in den Lenden.

Der Harn von den Geissen getruncken/ vertreibet den Stein in der Blasen.

Elephantenbein gebrandt vnd gepulvert/ vnd das eingenommen mit Bocksharn/ bricht den Stein in den Lenden vnd Blasen/ ohn allen Wehethumb/ vnd diß soll geschehen dreymal nacheinander.

Von Eberkraut gebadet/ ist fast gut für den Stein.

Auch ist das Wasser darvon distillieret/ gut getruncken für den Stein/ vnd machet wol Harnen.

Für den Stein/ Nimb Storckenschnabel/ vnd seyhe es darnach durch ein Tuch/darnach mach ein Schweißbad/ vnd nimb Haberstroh/ vnd siede das in Wasser/ vnd begeuß damit die glüende Stein/ vnd wann du anfahest zu schwitzen/ so trinck diß Wasser von Storckenschnabel/ vnd soll geschehen dreymal nach einander/ der Stein bricht sänfftiglich von dem Menschen.

Harnkraut wurtzel vnd Blumen gesotten in Wein/ vnd den getruncken Abends vnd Morgens/ benimpt allen Wehetagen der Blasen vnd Lenden/ vnd treibet den Stein sänfftiglich.

Lorbeer getruncken mit Wein/ bricht den Stein in der Blasen/ auch in den Lenden.

Mertzen Hasen also lebendig gebrannt zu Pulver/ dienet fast wol für den Stein/ das eingenommen mit Wein.

Brombeer seind fast gut genützt Calculosis/ dann sie treiben auß den Stein/ der lange Zeit in der Blasen gelegen ist.

Peterlinwurtzel offt genützt/ ist gut für den Stein/ damit die Lenden vnd die Gemächt geschmieret.

Ein Wasser distilliert von Merrhettig samen/Wurtzel vnd Kraut/des getruncken Morgens vnd Abends/ ist fast gut für den Stein in der Blasen/ vnd auch in den Lenden.

Steinbrech/ Peterlinsamen / Fünfffingerkraut samen/vnd weissen Steinbrech samen in Wein gesotten/ ist gut wider den Stein in Lenden vnd der Blasen.

Helffenbein zerlassen in Rautensafft/ vnd den gebraucht/ bricht den Stein/der lange Zeit in der Blasen gelegen ist.

Reinfar in Wein gesotten/ ist gut wider den Stein in Lenden/ vnd auch in der Blasen.

Nesselsamen gepulvert/ vnd getruncken mit Wein/ vertreibet den Stein in den Lenden.

Todt Nesselnwurtzel gesotten in Wein/ vnd den getruncken/ nimpt den Stein in den Lenden.

Eysenkraut vnd wurtzel gestossen/ vnd darvon getruncken/ vertreibet den Stein / das ist offt bewährt worden.

Das Blut von dem Fuchs gedörret vnd gepulvert/ dienet fast wol für den Stein der Lenden vnd Blasen.

Für den Nieren Stein.

Bitter Mandelöl ist gut wider den Stein vnd Wehetagen der Nieren.

Je lenger je lieber/ diß Kraut/ vnd Hirschzungen in Wein gesotten/ ist gut wider den Stein der Nieren.

Genistablumen gestossen / vnd gemischet mit Rosenhez

senhonig/ oder mit weichen Eyern/ vnd das genützt/ treibet auß den Stein in den Nieren.

Melonensamen hat Krafft daß er den Stein außtreibet in den Lenden vnd Nieren.

Was den Menschen harnen macht.

Beyfuß genützt mit Wein/ macht wol harnen.

Oel von Stabwurtz gemacht/ vnd sich damit geschmieret vnder dem Nabel/ macht wol Harnen.

Knoblauch gekocht mit seinem Kraut in Wein/ vnd getruncken/ macht wol Harnen.

Odermenig offt genützt/ macht wol Harnen.

Eppichsamen gepulvert/ vnd eingenom̃en mit Retichwasser/ macht fast wol Harnen.

Von wilden Eppich getruncken / macht fast wol Harnen.

Ibischwurtzel gesotten mit Wein/ vnd den getruncken/ macht fast wol Harnen.

Eniß gessen/ macht fast wol Harnen.

Oel gemacht von Haselwurtz/ vnd die Rippmeissel damit geschmieret/ macht wol Harnen.

Goldwurtz gebraucht/ macht wol Harnen/ oder davon getruncken.

Die Wurtzel von Roßmarin gelegt in Wein/ mit dem Kraut Tag vnd Nacht gesotten/ vnd gettuncken/ mit Beyfuß vermengt/ macht wol Harnen.

Boberellen gessen des Abends so man schlaffen wil gehen/ drey oder vier vngefährlich/ sie machen fast wol Harnen.

Süß Mändel gessen/ macht Harnen.

Wer nicht wol Harnen mag/ der neme Steinbrech/ vnd siede die mit Wein/ vnd seyhe es durch ein Tuch/ vnd mische darzu Dannenschwamm/ vnd gebe es dem Krancken zu trincken.

Bethonien getruncken mit Wein/ es machet fast wol Harnen.

Von

Von Hagendorn wurtzel getruncken/ machet fast wol Harnen.

Bedellium in Wein gethan/ vnd den getruncken/ machet wol Harnen.

Von Chamillen getruncken/ macht fast wol Harnen.

Von Körbelkraut getruncken/ macht fast wol harnen.

Bornwurtzkraut offt gebraucht/ machet fast wol Harnen.

Quitten offt genützt/ macht wol Harnen.

Von Cubebensamen getruncken/ macht wol Harnen.

Kesten gedörret vnd gepulvert/ vnd das eingenommen mit Krebsaugen pulver/ vnd Eppichwasser/ machet fast wol Harnen.

Das Wasser von Erdbeer gedistilliert/ vnd getruncken/ macht wol Harnen.

Den Samen von Graßsafft genützt mit Wein/ machet fast wol Harnen.

Wer nicht wol Harnen mag/ der trinck von Garb mit Essig/ es hilfft.

Muscat gestossen vnd gemischt mit Lorbeer/ vnd diß genützt/ mit Wein/ macht wol Harnen.

Wicken genützt/ macht wol Harnen/ vnd welcher sie zu viel braucht/ machen sie Blut Harnen.

Boleyen getruncken mit Wein/ ist fast gut dem der nicht Harnen mag/ oder den Wein in öl gesotten/ vnd auff den Leib gelegt.

Wegoritt offt genützt/ macht wol Harnen/vnd säubert die Blasen.

Peterlin offt genützt/ macht wol Harnen.

Merrhettich in der Kost/ laxiert/ vnd macht wol Harnen.

Klebkraucht gebraucht mit wein/macht wol Harnen.

Der Same von Brunngreß roh gessen/ macht fast wol Harnen.

Helffenbein Pulver genützet mit Wegerich Safft/ machet wol Harnen.

Spica-

Spicanardi gebraucht/ macht wol Harnen.

Von Baldrian wurtzel getruncken/ machet wol Harnen.

Von Johannskraut vnd Samen getruncken/ machet Harnen.

Für Blut Harnen.

Kümmel offt genützt/ benimpt das Blut Harnen.

Für den kalten Seuch.

Stabwurtz mit Eppich vnd Zucker gesotten/ vnd darvon gebraucht/ ist gut dem kalten Seuch.

Sevenbaum gesotten in Wein vnd getruncken/ nimpt den kalten Seuch.

Wündscherling offt gebrauchet/ ist gut wider den kalten Seuch.

Von Cypreßblättern getruncken mit Wein/ ist gut wider den kalten Seuch.

Graß gesotten in Wein/ vnd den getruncken/ benimpt den kalten Seuch.

Brunnkreß gesotten in Wein/ vnd den getruncken/ nimpt den kalten Seuch.

Feldkümmelsamen offt gebrauchet/ benimpt den kalten Seuch.

Nimb Tormentillen wurtzel/ vnd Wegerich kraut/ vnd nütze das mit dem Safft des Wegerichs/ Abends vnd Morgens/ ist gut für den kalten Seuch.

Für das tröpflicht Harnen/ oder Harnwind.

Dillen gesotten vnd gebraucht/ ist fast gut für das tröpflicht Harnen.

Gelb Gilgenwurtzel gesotten mit Wasser/ vnd das getruncken/ ist gut für das tröpflicht Harnen.

Der Samen von Eppich/ ist fast gut denen die tröpflicht Harnen.

Von Cypreßblättern getruncken / benimmet das tröpflicht Harnen.

Nimb Kümmel vnd siede den in Wein/ vnd leg den also warm auff den Nabel/ ist gut für das tröpflicht Harnen.

Gelb Schwertel wurtzel gestossen / vnd darunder gemischet Tausentguldenwurtzel/ Hönig vnd Essig vnd das gelegt auff den Bauch / ist gut denen/ die tröpflicht Harnen.

Hirsch gesotten mit Gerstenwasser / vnd auff den Nabel gelegt/ ist gut denen die tröpflicht Harnen.

Harnkratzwurtzel gestossen/ vnd also warm gelegt zwischen den Nabel vnd das Gemächt / ist gut den Menschen die tröpflicht Harnen.

Raden gethan in ein Glaß/ vnd darüber Wein geschütt/ vnd den getruncken/ ist fast gut denen die tröpflicht Harnen.

Tosten gesotten/ vnd vmb den Bauch geschlagen/ ist gut denen die tröpflicht Harnen.

Wegdrittsafft ist fast gut denen die tröpflicht Harnen/ den getruncken/ vnd auff den Bauch geschmiert.

Tag vnd Nachtkraut gesotten mit fleisch/ die Brüh ist gut genützt/ denen die tröpflicht Harnen.

Rappenfuß kraut gesotten in Wein / vnd das getruncken/ ist gut für das tröpflicht Harnen.

Rhettich distilliert in Wasser / ist gut denen / die tröpflicht Harnen.

Quendel mit Eniß in Wein gesotten/ ist gut denen/ die tröpflicht Harnen.

Wilder Knoblauch gessen/ ist gut denen die tröpflicht Harnen.

Von Baldrian wurtzel getruncken ist fast gut denen die tröpflicht Harnen.

Dem der Harn entgehet ohn seinen Willen.

Dem

Dem der Harn entgehet ohn seinen Willen/ der mache ein Pflaster von Balsamkraut/ vnd lege es zwischen die Gemächte vnd den Nabel.

Hirsch gesotten mit Gerstenwasser/ vnd also warm auff den Nabel gelegt/ biß auff das Gemächt/ ist gut dem der Harn ohn sein Willen entgehet.

Stendelkraut gesotten in Wein/ vnd den getruncken ist gut dem der Harn entgehet ohn sein Willen.

Feldkümmel getruncken in Wein/ ist fast gut wenn einem der Harn entgehet ohn sein Willen.

Zu der Geschwulst der Blasen.

Knoblauch in Baumöl gesotten/ mit dieser Salben vertreibet man der Blasen Geschwulst / außwendig daran gestrichen.

Eniß offt gebraucht / ist gut der Geschwulst der Blasen.

Der Safft von Süßholtz wurtzel eingenommen benimpt der Blasen Vngemach.

Wilder Klee in Wein gesotten/ vnd Eppich mit Zucker süß gemacht/ ist gut zu der Geschwulst der Blasen.

Porßsafft benimpt der Blasen Vngemach.

Spitzen Wegerichsafft getruncken / benimpt der Blasen Vngemach.

Cap. xxvj. So den Frauen ihr Kranckheit verstopfft ist.

Welche Fraw ihr Kranckheit nicht hat/ die soll rothe Bucken sieden in Wein/ vnd den trincken/ es hilfft.

Stabwurtz in Wein gesotten/ vnd den getruncken/ bringet den Frawen ihr Kranckheit.

Knoblauch gesotten mit dem Kraut in Wein/ vnd getruncken/ bringet den Frawen ihr Zeit.

Wermuthsafft vermengt mit Beyfußsafft/ vnd mit

Myrrha vnd Honig/ darauß gemacht ein Zapffen/ vnd der Frawen gelegt in ihre Scham/ es bringet ihre Kranckheit zu hand.

Eniß genützet/ bringet den Frawen ihre Kranckheit zu hand.

Ab Haselwurtz getruncken/ bringet den Frawen ihre Kranckheit.

Goldwurtz mit warmen Wein getruncken/ bringet den Frawen ihre Kranckheit zu hand.

Aloe mit Mastix vermenget mit Hirschzungenwasser/ vnd gebrauchet mit Beyfuß Wasser/ bringet den Frawen ihre Kranckheit.

Bruscus ist ein Baum/ den Safft von diesem Laub gesotten/ vnd getruncken/ bringet den Frawen ihre Kranckheit.

Ein Rauch gemacht von Armoniaco/ vnd Asa fedita/ vnd Galbano/ jegliches gleich viel/ vnd die Frawen damit gebähet/ bringet ihre Kranckheit.

Bibergeil gebrauchet mit Pfeffer vnd Honigwasser/ bringet den Frawen ihre Kranckheit zu hand.

Chamedren kraut gebrauchet/ bringet den Frawen ihre Kranckheit.

Leinsamen bringet den Frawen ihre Kranckheit/ ein Pflaster darvon gemacht/ vnd auff den Bauch gelegt.

Menta gessen/ vnd davon getruncken/ bringet den Frawen ihre Sucht.

Tostenkraut gesotten mit Wein/ darunter gemischt Baumöl/ vnd das gemacht auff ein Tuch/ vnd gelegt für die Scham der Frawen/ es bringet ihnen die Kranckheit.

Lauch bringet den Frawen ihre Kranckheit.

Poley ist gut gesotten mit Wein/ den getruncken/ ist fast gut für die Kranckheit der Frawen.

Quendel in Wein getruncken/ bringet den Frawen ihre Kranckheit.

Heyter Nesselblätter gesotten/ vnd gemischet mit

Myrrhen / vnd das gelegt auff der Frawen Bauch/ bringet ihnen ihre Kranckheit.

Verbena gesotten mit Wasser / vnd das genützet/ bringet den Frawen ihre Kranckheit.

Erdäpffel wurtzel gebraucht mit Wasser/ vnd das getruncken/ bringet den Frawen ihre Kranckheit.

So die Kranckheit der Frawen zu flüssig ist.

Welche die Kranckheit zu viel hat/ soll sieden weisse Beyfußblätter in Wein/ also gebraucht mit Eppichwasser/ es vergehet zu hand.

Sawrampffer mit Wein getruncken oder gessen/ vertreibt den Frawen ihre Kranckheit.

Schlehensafft soll gemacht werden/ so sie nicht gar zeitig seind/ es benimpt den Frawen ihre Kranckheit.

Den Frawen denen ihr Kranckheit zu lang währet/ sollen sich vnden auff bähen/ oder räuchern mit Eychenlaub/ es hilfft ohn zweiffel.

Pfersich gebrauchet / benimpt den Frawen ihre Kranckheit ohn zweiffel.

Täschenkraut ist gut den Frawen die ihre zeit zu viel hat/ das gestossen/ und hinden an die Lenden gelegt.

Von groß Wallwurtz getruncken mit Wein/ stellet den Frawen ihren Fluß.

Ein Pflaster gemacht von Leberkraut / vnd den Frawen für ihre Scham gelegt / benimpt ihnen die Kranckheit.

Der Same von Genista/ ist fast gut den Frawen gebraucht/ es benimpt ihnen ihre Kranckheit.

Welche Fraw ihre Zeit zu viel hätte/ die neme Gallöpffel/ vnd siede die in Regenwasser/ vnd mische darunter Wegerichsafft/ vnd mach mit Baumöl ein Zapffen/vnd leg das in ihre Scham/ es hilfft fast wol darzu.

Muscatnuß gebrauchet/ verstellet den Frawen ihre Kranckheit.

Burgel den Frawen genützet / benimpt ihnen ihre Kranckheit.

Der safft von breitem Wegerich/ist gut den Frawen/ denen man ihre Kranckheit nicht stillen kan/ den mit einem Tuch auff die Scham geleget/ vnd als bald das trucken wird/ soll man es wieder netzen.

Spicanardi gesotten/ vnd darauß gemacht ein Pflaster/ vnd den Frawen gelegt in ihre Scham/ nimpt ihnen ihre Kranckheit zu hand.

Ein Zapffen gemacht von Sanguis Draconis safft/ vnd darunder vermischet Täschenkraut safft/ vnd den gesteckt in der Frawen Scham/ ein gantze Nacht/ benimpt ihnen ihre Kranckheit.

Virga pastoris/ das Kraut gepulvert/ vnd das gebrauchet mit Erbsenbrüh/ benimpt den Frawen ihre Kranckheit.

Für den weissen Fluß der Frawen.

Für den weissen Fluß der Frawen/ Nimb Bolus Armeni mit Wegerich safft/ es hilfft.

Myrica/ das ist Heyde/ diese Blum gestossen zu Pulver/vnd darunter gemischet Meußöhrlein vnd Tosten/ jeglichs gleich viel/ Zucker halb so viel/ vnd diß gebrauchet gleich einer Treseney/ benimpt den Frawen den weissen Fluß.

Vsnea/ Mooß/ stellet den Frawen den weissen Fluß/ darauff gesessen/ vnd damit gebähet.

Für die Kranckheit der Mutter/ Matrix genant.

Dillensamen gesotten in Wasser/ vnd die Frawen darin gebähet/ ist gut wider das wehethumb der Mutter.

Die Frawen/ die gebresten haben an der Mutter/ die sollen Scheißmilt legen auff den Bauch/ es stillet sie.

Gelb Gilgenwurtzel mit Wein gesotten / ist gut wider das Wehethum der Mutter / so sich die Frawen darüber bähen.

Meisterwurtz genützet/ ist gut wider das Wehe der Mutter.

Denen die Mutter herfür gehet/ soll man es bestreichen mit Essig.

Basilien in Wasser gesotten/ vnd über den Bauch gelegt/ nimpt der Mutter ihr wehe.

Von Balsamkraut getruncken ist gut wider das wehe der Mutter.

Tostenwurtzel ist gut der erkalten Mutter/ darmit gebadet oder gebähet vnden auff/ vnd die mit Wein getruncken/ es hilfft fast wol.

Feygen gesotten mit Sibengezeit samen vnd Gerstenwasser/ vnd die Frawen vnden auff damit gebähet/ denen ihr Mutter nicht an der rechten statt ligt/ sie geneußt zu hand.

Leinsamen gebrandt auff Kolen/ vnd den Rauch gelassen vnden auff/ reiniget die Mutter.

Majoran gesotten in Wasser/ vnd den Dampff gelassen vnden auff/ benimpt das wehe der Mutter.

Poley in Wasser gesotten/ vnd den Bauch damit gewäschen/ benimpt die Geschwulst der Mutter.

Rauten gesotten mit Baumöl/ vnd das mit eim Clystier in den Leib gelassen/ nimpt das wehe der Mutter.

Kleesamen gesotten/ vnd den Dampff vnden auff gelassen/ reiniget die Mutter.

Reinfarn gedörrt vnd gestossen zu Pulver/ vnd solches eingenommen mit Wein/ auff ein halb Loth/ reiniget den Frawen die Mutter.

Moß gesotten in Wasser/ vnd die Frawen darmit vnden auff gebähet/ ist gut zu der Mutter.

Mit Isop gebähet/ ist gut zu den Frawen/ es nimpt das wehe der Mutter.

So den Frawen die Mutter aufftoßt/ genannt Suffocatio Matris.

Das öl von bittren Mandlen/ ist gut für das auffstossen

sen der Mutter/so fähret von einer seiten zu der andern/ vnder dem Nabel mit demselben öl wol bestrichen.

Bracte Bizantie/ den Rauch davon vnden auff gelassen den Frawen/ es nimpt der Mutter aufftossen.

Welcher Frawen die Mutter aufffährt/ als von einer statt zu der andern/ oder die für den Leib gehet/ die neme Galbanum/ Armoniacum/ eins so viel als des andern/ vnd werff deß auff glüende Kolen/ vnd laß den Dampff vnden auff gehen.

Mutterkraut ist gut den Frawen denen ihr Mutter auffstoßt an das Hertz/ darvon getruncken.

Die Frawen denen ihr Mutter aufffährt von einer seiten zu der andern/ sollen nemen Peonien körner 15. vnd die thun in Mellicrat/ gemacht von Honig vnd Wein/ vnd den getruncken/ es hilfft fast wol.

An Castoreum gerochen/ ist gut wider auffstossung der Mutter.

Was die Frawen fruchtbar macht.

Beyfuß offt genützt/ macht die Frawen fruchtbar.

Roßmarin vnd Melissen in Wasser gesotten/ die Mutter damit gereiniget/ macht sie leicht fruchtbar.

Meisterwurtz reiniget den Frawen ihr Mutter/ daß sie desto ehe mögen empfahen von den Mannen/ auch Melissen vnd Beyfuß.

Wasser Wegerichkraut/ ist gut den Frawen Männlichen Samen zu empfahen/ vnd schwanger zu werden.

Nimb Metter/ Mutterkraut/ vnd Helffenbein gepulvert/ vnd also mit Wein gebraucht/ macht die Frawen fruchtbar vnd leichtlich zu empfahen.

Myrrha ist gut den Frawen die nicht Kinder empfahen/ sollen den brauchen mit Wein/ vnd den Rauch vnden auff lassen gehen.

Poley den Frawen offt gebraucht/ macht sie fruchtbar.

Harstrangwurtzel/ darvon gemacht ein Rauch/ vnd

den Frawen vnden auffgelassen/ benimpt von ihr die Vnfruchtbarkeit/ vnd machet sie fruchtbar.

Feldkümmel gessen/ macht die Frawen fruchtbar.

Tormentill hat Krafft zu stärcken den Samen der Frawen/ so sie mit ihrem Gemahl zu schicken hat/ die vorhin in Wein gesotten/ vnd darvon getruncken.

Für die andere Geburth/ Secundina genamt.

Knoblauch gesotten mit seinem kraut in Wein/ zeucht auß die ander Geburt/ den Bauch damit bestrichen.

Holwurtz getruncken mit Wein/ vertreibet die ander Geburt.

Stickwurtz vnd Eberwurtz/ gleich viel gepulvert/ vnd gemischet mit Regenwasser vnd den Frawen das eingeben/ hilfft fast wol auffzulösen Secundinam/ das ist/ die ander Geburt.

Gelb Violenblumen gesotten in Wasser/ vnd das getruncken/ treibet auß die ander Geburt.

Zimmetrinden getruncken mit Wasser/ treibet auß die ander Geburt.

Andornsafft ist gut den Frawen/ die schwerlich geberen/ vnd treibet auß die ander Geburt.

Spitzigen Wegerich safft getruncken/ vertreibet Secundinam/ das ist/ die Haut da das Kind in gelegen ist in der Mutter Leib.

Poley gessen/ ist gut den Frawen die versaumt werden durch die Ammen/ also daß sie die ander Geburt lang bey ihn halten/ dadurch viel Frawen versaumt werden/ daß sie sterben müssen.

Item pulvere den Stein Agathes gibs ihr zu trincken in einem Tranck.

Item/ mach ein Dampff von Hünerfedern/ laß sie darüber sitzen/ daß der Dampff zu ihr gehet.

Zu der todten Geburt/ Abortus genannt.

Wel-

Welche Fraw mit einem Kind gehet/ oder in Arbeit ligt eines Kinds/ die siede den rothen Buck mit Wein oder Bier/ vnd den also getruncken/ sie geneußt zuhand. Oder binde man ihr das gesotten Kraut an ihr rechte Diech/ sie geneußt bald. Man soll auch also bald das Kind geboren wird/ das Kraut herab nemen/ saumt man sich deß/ das brächte grossen Schaden.

Die beyde Osterluceien gepulvert/ vnd darunder gemischet Minien/ jeglichs gleich/ vnd diß ein Quints lein genützt mit warmen Wein/ reiniget die Mutter/ vnd treibet auß die todte Geburt.

Pfirsich Safft geschmieret auff der Frawen Bauch/ treibet auß das todte Kind.

Welche Fraw in ihr hätte ein todt Kind/ die trincke von Chamillenblumen sie geneußt/ vnd wird deß ledig.

Gelb Violenblumen in Wasser gesotten/ vnd das getruncken/ treibet auß die todte Geburt/ Doch soll kein Fraw das nützen/ sie wisse dañ/ daß das Kind todt sey.

Diptam gepulvert mit Beyfuß vermenget/ vnd darauß gemacht ein Zäpflin/ vnd den Frawen vnden auff gebraucht in ihre Scham/ treibet auß das todte Kind in ihrem Leib.

Die Frawen die in ihnen hätten todte Kinder/ mögen trincken von der weissen Nießwurtz/ oder gelegt an die heimliche statt/ treibet die auß mächtiglich.

Frawenkraut gepulvert/ vnd getruncken mit Wein vnd Honig/ treibet auß das todte Kind.

Liebstöckelsamen gelegt in Wein über Nacht/ vnd den getruncken/ treibet auß das todte Kind.

Die Rinden von Alraunwurtzel/ so groß als drey Heller gewicht/ gehalten für die Scham der Frawen/ treibet auß das todte Kind.

Kressensamen gebraucht mit Wein/ vertreibet die todte Geburt.

Peonienköner eingenommen/ treiben auß die todte Geburt.

Kappenfuß kraut gesotten mit Wein/ vnd das getruncken/ treibet auß das todte Kind in Mutterleib.

Erdzwybeln in Wein gesotten/ vnd mit Wermuth vnd Mastix in Wasser vnd Essig gesotten/ vnd mit Zucker süß gemacht/ vnd getruncken/ treibet aus das todte Kind.

Welche Fraw den Rauch von Schwebel vnden auff laßt gehen/ treibet auß das todte Kind.

Violen gesotten/ vnd die gelegt auff den Bauch der Frawen/ treibet auß das todte Kind.

So einer ein Kind vor der Zeit abgehet/ so zerstoß jhr ein lebendigen Krebs/ vnd gib den ihr zu trincken in altem Wein.

Cap. xxvij. Für den Bresten der Scham/ Frawen vnd Mannen.

Beyfuß mit Wein gesotten/ vnd den getruncken/ vertreibet allen Gebresten.

Die äsch von Dille/ ist gut für allen Gebresten des Manns vnd der Frawen Scham.

Affodillus gesotten mit Weinhöfen/ vnd darauß gemacht ein Pflaster/ vnd auff des Mañs Ding gelegt/ die geschwollen seind/ heylet sie sehr.

Wer böse blattern hat an den Gemächten/ oder fratt wäre daran/ der strewe des Pulvers von Aloe in die Blattern.

Aloes lignum gepulvert/ vnd auff die Wunden gelegt/ der Gemächte/ trücknet vnd heilet sie.

Butter sänfftiget vnd reiniget alte Geschwär/ vnd sonderlich die an heimlichen Orten/ wie sie seind.

Eschen gemacht von Maurrautten/ reiniget allen Gebresten an heimlichen Orten der Frawen.

Die äschen von gebranten Kürbs/ heilet die Gebrechen an heimlichen enden.

Von Brombeerblättern ein Salb gemacht/ vnd dar- runder gemischet süssen Wein/ vnd das auff das ge- schwollen Gemächt gelegt/ setzt bald die Geschwulst.

Coriander gemischt mit Honig und Rosenöl/ vnd die Geschwär an den Gemächten bestrichen/ heilet sie.

Wild Distlen gesotten in Wasser/ vnd das Gemächt darinn gebähet/ nimpt grosse Hitz darvon.

Welcher versehret wäre an seiner Scham/ wo das wäre/ der siede Fenchelwurtzel in Wein/ vnd bähe sich damit/ es hilfft.

Wer geletzt wäre an dem Gemächt/ der neme Sil- berglet gepulvert/ vnd strewe es darauff/ es hilfft.

Burgelkraut gessen in der Speiß/ benimpt das Ge- schwär der Gemächt oder Scham.

Welcher Frawen die heimliche statt versehret wäre/ die neme des Säffts von Lauch/ vnd thu es darüber/ es heilet es.

Kleesamen gestossen/ vnd das pulver gestrewet auff das verwundte Gemächt/ hülfft wol.

Für Geschwulst der Gemächt.

Von den Blättern Brusci/ mach ein Pflaster mit Rosenöl vermischet/ vnd über die geschwollene Ge- mächt gelegt/ es hilfft.

Hirschschwamm gekäwet/vnd auff die geschwollene Hoden gelegt/ oder gestrichen/ nimpt die Geschwulst darvon.

Wilder Kleesamen/ vnd Sibengezeitsamen/ vnd Leinsamen/ jeglichs gleichviel/ vnd mische darunter Eyerdotter vnd mache ein Pflaster/ vnd leg es auff die Geschwär des Gemächts/ an welchem end das wäre/ es hilfft fast wol.

Menta gesotten/ vnd damit gebähet das geschwol- len Gemächt/ benimpt die Geschwulst behend.

Maßliebwurtzel dienet wol den geschwollenen Ho- den/ die damit gebähet vnden auff/ auch mag man die-

se Wurtzel zerknütschen/ vnd über die Geschwulst legen/ es hilfft ohn zweiffel.

Für den Bruch der jungen Kinder.

Welchem Kind der Nabel zu ferr außgienge/ dem soll man binden Durchwachs/ des Krauts vnd Samen darauff/ er gehet zu hand wieder ein.

Welcher gebrochen wäre/ also daß der Bruch nicht über das Jahr gestanden wäre/ der bade sich mit disen Kräutern/ als Tag vnd Nacht/ Fünff Blatt/ Chamillen/ Je lenger je lieber// jeglichs ein gut Handvoll oder zwo/ Also/ daß du alle mal drey Stund auff einander/ badest/ vnd diß soll geschehen drey Tag nacheinander/ vnd alle mahl in dem Bad diesen Samen von Durchwachs kraut einnehmen auff ein halb Loth/ vnd nach dem Bad dich schmieren mit dieser Salben. Nimb Chamillenöl ein halb Loth/ vnd thu darunter des Krauts safft von Durchwachs ein Loth/ vnd des Pulvers von dem Samen zwey Loth/ vnd mische das vndereinander mit ein wenig Wachs/ daß diß werde ein Salb/ vnd schmiere dich/ das soll geschehen acht Tag nach einander/ so heilet der Bruch.

Welcher zerbrochen wäre in dem Leib.

Ibischwurtzel gesotten in Wein/ vnd den also getruncken/ ist gut den innerlichen Gliedern die zerbrochen seind von schlagen/ stossen oder fallen.

Wer in dem Leib wund wäre von fallen/ oder sonst wie es wäre/ der pulvere Garbenkraut/ vnd trincke das Pulver/ des ersten in warmen Wasser/ so ihm besser wird/ so trincke ers in warmem Wein/ es hilfft wol.

Wer gebrochen wäre in dem Leib/ der pulvere Basilienkraut/ vnd trincke das ein mit Schlehensafft/ acht Morgen nach einander/ es hilfft.

Ein Pflaster gemacht von Cypressen blättern vnd Nussen/ ist gut denen/ die zerbrochen seind im Leib/ das darauff gelegt.

Wel-

Welcher zerbrochen wäre in dem Leib/ der trincke von Gamander Kraut.

Rhabarbara ist gut den innerlichen Gliedern/ die zerbrochen seind/ vnd auch außwendig an dem Leib von was sachen die kommen seind/ darab getruncken.

Helffenbein ist gut für alle zerbrochene Glieder in dem Leib/ vnd sonderlich für den Bruch der Gemächte/ wie die wären/ heilet es die/ darauß gemacht ein Pflaster/ vnd darauff gelegt/ deßgleichen diß getruncken/ mit Wegerich Safft/ es hilfft.

Cap. xxviij. Für das Podagram der Füß.

Das Podagram zu vertreiben/ Nimb breiten Wegerich/ Ibischwurtzel/ lange Holwurtz/ jeglichs gleich viel/ vnd mische darunder Honig/ vnd leg das auff den Gebresten/ es sänfftiget vnd mindert das Wehethumb.

Aron gemischet mit Kühkaht/ vnd darauß gemacht ein Pflaster/ ist gut denen/ die das Podagram haben darüber gebunden.

Scheißmilt gestossen vnd gemischt mit Honig/ vertreibt das Podagram/ darauff gelegt als ein Pflaster.

Roßmarein wurtzel gesotten in Essig/ vnd die Füß mit gewäschen/ ist gut für das Podagram/ vnd für Geschwulst daselbst.

Boberellen gessen des Abends so man schlaffen wil gehen/ drey oder vier vngefährlich/ seind fast gut für das Podagram.

Kürbswasser gelegt auff den Wehethumb der Füß/ denen/ die da haben das Podagram/ das da kommet von Hitz/ thuts sänfftigen.

Die Blumen vnd Wurtzel von Wegwart gesotten/ vnd über das Podagram gelegt/ gleich einem Pflaster/ nimpt den Wehetagen zuhand.

Nimb

Nimb Saffran/ vnd mische den mit einem Eyerdotter/ vnd mit Rosenöl/ vnd mit Rosenwasser/ vnd mit einer Feder gestrichen auff die statt/ da das Podagram ist/ es hilfft.

Kürbs über Meer dienet fast wol dem Podagram.

Weiß Nießwurtz gesotten mit Peterlin/ vnd das Podagram damit gesalbet/ benimpt das zu hand/

Bonen gesotten in Wasser/ vnd die zerstossen/ vnd darunder gemischet Reinbergerschmär/ ist fast gut zu dem Podagram/ die Füß damit geschmieret.

Welcher Mensch Genistasamen offt nützet/ der bedarff sich nicht besorgen vor dem Podagram.

Zeitlosen offt gebraucht/ benimpt das Podagram zu hand.

Welcher das Podagram hat/ der nehme Opium von Magsamen/ vnd thu darzu Rosenöl/ vnd bestreich die Füß damit/ es vertreibet es.

Poley frisch gestossen/ vnd auff das Podagram gelegt/ benimpt die Sucht.

Der Safft von Tag vnd Nacht/ ist gut dem Podagram/ vermengt mit Geyßschmaltz vnd darauff gelegt.

Taubenfuß kraut getruncken/ benimpt das Podagram.

Bertram gesotten in Wein vnd Baumöl/ vnd das Podagram damit gesalbet/ oder darauff geleget wie ein Pflaster.

Ruben gesotten/ vnd die Brüh von den Ruben gestrichen auff das Podagram.

Nachtschattenkraut gestossen/ vnd gelegt auff das heiß Podagram/ kület es vnd nimpt ihm den Schmertzen.

Oleum Spicanardi/ ist gut zu dem Podagram/ damit gesalbet.

Turbith ein Wurtzel/ die gebraucht mit eim wenig Zucker/ vnd ein wenig Imber/ ist zu dem Podagram gut.

Nessel

Nesselwurtzel mit starckem Wein gesotten/ ist gut für das Podagram/ damit bestrichen.

Violenwurtzel gesotten in Wein/ vnd auff das Podagram gelegt wie ein Pflaster.

Taubenkopff kraut vermengt mit Wegdrittkraut/ vnd auff das Podagram gelegt/ benimpt das Wehethumb.

S. Johannskraut vnd Samen gepulvert/ vnd mit Wein getruncken/ dienet fast wol für das Podagram.

Für das Gegicht/ Paralysis genannt.

Stabwurtz gestossen vnd getruncken mit Wein/ behüt den Menschen vor dem Schlag. Auch ist es gut für das Gegicht der Glieder/ die grün darauff gelegt.

Elephanten lauß ist gut wider das Wehe der Glieder/ da das wütet als das Gesicht/ mit Honig übermenget.

Chamedren kraut gesotten in Wein/ vnd auff die Glieder gelegt/ da das Gegicht in ligt/ es ist gut darzu.

Springwurtz körner öl gebrauchet/ ist gut wider das Gegicht.

Zeitlosen seind gut gebraucht denen/die das Gegicht haben.

Schlüsselblumen kraut gesotten in Wein/ vnd den getruncken/ ist gut für das Gegicht.

Wacholderöl ist gar gut für das Gegicht an dem Leibe/ damit geschmieret den Ruckenmeissel/ vnd hat manchem Mann geholffen.

Lorbeer öl ist gut denen die das Gegicht haben/ darmit geschmiert.

Gartenkreß ist gut wider das Gegicht/ den Samen in Wein gesotten/ vnd in ein Sack gethan/ vnd warm auff das Gegicht gelegt.

Engelsüß gepulvert ein loth/ vnd Fünfffingerkraut samen ein quintlin/ vnd Zeitloßwurtzel ein halb quintlin/ Zucker ein halb loth/ vnd diß alles vermengt mit

ein

ein wenig Schlüsselblumenwasser/ oder Salbeywasser/ vnd das gebraucht/ ist gut wider das Gegicht.

Wer das Gegicht hat/ der nehme grossen Wegerich vnd klein Wegerich/ jeglichs gleich viel/ vnd druck darauß den Safft/ vnd temperier den mit Wein/ oder Honig/ vnd trinck den.

Salbey gesotten/ vnd den getruncken / ist gut den Gichtigen Gliedern/auch auff das Gichtig Glied geleget/ hilfft fast wol.

Stendelkraut safft getruncken/ ist fast gut den Gichtigen Gliedern.

Von Serapio gemacht ein Salb mit Leinöl/ vnd auff die Gichtigen Glieder geschmieret/ ist gut.

Eine Salb gemacht von Schwebel/ vnd mit Nießwurtz vnd Leinöl/ vnd mit Wachs/ ist gut wider das Gegicht/ vnd wider das Gicht in den Füssen/ die damit geschmieret.

Ein Tranck gemacht von Springwurtzel kraut/ mit klein Wolffsmilch wurtzel/ vnd mit Wasser gesotten/ darinn ein wenig Essig vermengt/ vnd mit Zucker süß gemacht/ ist gut wider das Gegicht.

Vsnea/ das ist Mooß/ vnd Schlüsselblumen gesotten in Leinöl/ damit geschmieret.

Reinfarnwurtz gesotten mit Baumöl/ vnd die Gichtigen Glieder damit gesalbet/ benimpt das.

Für das wütende Gicht.

Teuffelsdreck gemischet mit Böcken Vnschlit/ vnd das gesotten in Essig/ vnd gelegt als ein Pflaster/ wo das wütend Gicht ist/ es hilfft.

Blutwurtzelkraut in Wein gebraucht dem/ der das wütend Gicht hat/ ihm wird wol.

Welcher ein Elephanten Haut legt auff die Glieder darinn das Gicht wütet/ benimpt den Schmertzen in einer Nacht/ vnd stärcket die Glieder/ daß darinn kein Gegicht kommen mag.

Für Geschwulst der Füß.

Ochsenzung fast getruncken mit warmen Wasser/ hilfft fast wol für geschwollene Füß.

Heyter Nesseln mit Baumöl gesotten/ vnd die geschwollene Füß damit bestrichen/ vertreibet die Geschwulst.

Für die Läme der Glieder.

Die Wurtzel von Odermenig gesotten mit Wein/ vnd den genützt/ ist gut den erlamten Gliedern.

Hagendornsamen getruncken/ nimpt den Jungen die Läme an Händen vnd Füssen.

Für die lame Glieder/ vnd sonderlich in den Gewerben/ streiche Balsam dahin/ er nimpt die Läme/ wärmet das Geblüt/ vnd stärcket die Adern.

Nimb Chamillenöl / vnd schmiere die lame Glieder damit/ an einer warmen stadt/ es sänfftiget die fast wol.

Hertzgespankraut/ ist fast gut den lamen Gliedern/ die damit gewäschen/ vnd den Safft daran gestrichen.

Costus wurtzel gesotten mit gebrandtem Wein/ vnd die lame Glieder damit bestrichen / durchtringet die Läme/ vnd wärmet die Glieder sehr.

Mit Diptamsafft/ stärcket sie/ vnd machet sie gerad.

Die blätter gesotten in Wein mit Alantwurtz/ vnd darauß gemacht ein Pflaster/ vnd auff die lamen Glieder gelegt/ erwärmet sie also/ daß sie bald empfinden Gesundheit.

Brennkraut öl ist fast gut den lamen Gliedern/ die damit geschmieret/ hilfft wol.

Loröl ist gut den erlamten Gliedern / darmit geschmiert/ hilfft wol.

Mumia nimt die Läme in den Gliedern/ das eingenommen so groß als ein Gerstenkorn mit Majoranwasser.

Muscus

Muscus/ Bisem/ gemischet mit Petroleo/ die Läme damit geschmieret/ es hilfft wol.

Poley mit Honig vnd Saltz gemischet/ hilfft den lamen gebrochenen Gliedern.

Bertram gesotten mit Wein vnd Baumöl/ vnd die lamen Glieder damit bestrichen/ es hilfft wol.

Die lamen Glieder mit Maßliebwasser bestrichen/ dienet fast wol.

Erdzwybeln öl ist fast gut den erlamten Gliedern/ die damit bestrichen.

Reinfarnwurtzel mit Honig genommen/ ist fast gut allen verlamten Gliedern.

Für den Krampff / Spasmus genannt.

Welcher Gelblilienwurtzel bey ihm trägt/ dem thut der Krampff nichts.

Von Hagendorn samen getruncken/ ist gut für den Krampff.

Welcher den Krampff hat/ an welchem ende das am Leib wäre/ der streiche Balsam daselbst hin/ es verläßt ihn.

Wem der Krampff gefehr wäre/ der nütze Hertzgespan kraut in Honigwasser/ er geneußt.

Bibergeyl genützt/ benimpt den Krampff.

Die fasen auff dem Klee/ ist gut für den Krampff.

Welcher geneigt wäre zu dem Krampff/ der stoß Wegerich den spitzigen/ mit starckem Wein/ vnd lege den darauff/ es hilfft.

Welcher den Krampff fast hat/ der siede Maßlieb mit gutem Wein/ vnd trincke das/ so er schlaffen wil gehen/ er geneußt.

Cap. xxix. Für das Kaltwehe.

Stabwurtz gesotten in Wasser vnd Wein/ mit Jsop/ Süßholtz vnd Zucker süß gemacht/ ist sehr gut wider das Kaltwehe/ vnd außwendig

dig soll man schmieren die Brust mit Butter/ oder mit einer Salben genannt Vnguentum Dialthee. Darnach soll man nützen Pillulen von Agarico/ darnach nütze ein Stärckung/ genannt Diapendion/ oder Diatris Salomonis.

Wer das Kaltwehe lange Zeit gehabt hätte/ der nütze Wermuthsafft mit Zucker vermenget.

Eniß gesotten mit Fenchel/ ist gut denen/ die das Kaltwehe haben.

Welcher das Kaltwehe hat/ der siede Aaron in lauterem Wein/ vnd laß den kalt werden/ darnach stoß darein ein glüenden Stahl daß der Wein zum andernmal warm werde/ vnd trincke den Wein also warm/ als du es leiden magst/ er benimpt das Kaltwehe.

Wer das Kaltwehe hat/ der neme Rinden von Roßmarein/ vnd mach darvon ein Rauch/ laß den gehen in die Nasen/ er geneußt.

Welcher das Kaltwehe hat/ der stoß Meisterwurtz kraut ein handvoll oder zwo/ vnd thue darüber guten Wein ein halbe Maß/vnd laß dann stehen über nacht/ darnach seyhe den Wein herab/ vnd thu andern Wein darüber/ vnd laß ihn stehen als vor/ vnd trincke deß Weins allmal ein guten Trunck/ vier oder fünff Nächt nacheinander/ er geneußt.

Bethonienkraut gesotten in Wein/ ist denen gut die das Kaltwehe haben.

Persich/ den Safft mit Wasser außgetruckt/ vnd darvon Morgens genützt/ ist gut für das Kaltwehe.

Nimb ein halb loth Tausendgulden gepulvert/ vnd trincke das ein mit Wein drey Morgen nüchtern/ mit Zucker vermischet/ ist gut für das Kaltwehe.

Cassia fistula/ ist gut wider das Kaltwehe.

Metter gesotten in gutem Wein/ vnd das offtmal getruncken/ nimpt das Kaltwehe.

Scharlach blätter genützet/ neun Tag nach einander/ den ersten Tag eins/ den andern Tag zwey/ den

 drit-

dritten drey/ vnd also biß auff den neundten Tag neun Blätter/ der wird ledig aller Febres/ die manch Jahr vnd Tag gewehret haben.

Seeblumen Syrup/ ist gut genützet/ denen die das Kaltwehe haben.

Nimb Gersten vnd zermale sie/ doch nicht zu klein/ vnd also zermalen soll mans sieden in Wasser. Eißwasser dienet denen wol/ die das Kaltwehe haben/ vnd das soll man brauchen law oder warm/ vnd nicht kalt.

Welchem Menschen das Kaltwehe ankäme/ der trincke Wegdritt mit Wein/ vnd nicht mit Wasser.

Peterlinkraut mit Lattich/ Brunnkreß vnd Porß/ gemacht in einem Salat/ Baumöl vnd Essig/ ist gut für das Kaltwehe.

Fünfffingerkraut blätter gesotten in Wein/ vnd getruncken/ vertreibet das Kaltwehe.

Breiten Wegerich Safft hinden eingelassen mit eim Clystier/ benimpt das Kalwehe/ das lange Zeit geweret.

Rauten grün gesotten in Baumöl/ vnd dasselbig gleich einem Clystier hinden eingelassen/ ist gut dem der das Kaltwehe hat.

Hederich Wurtzel gestossen zu kleinem Pulver/ vnd eingenommen des Morgens vnd Abends/ ist fast gut wider das Kaltwehe.

Welcher Febres hat/ das Kaltwehe/ der neme Reinfarnsafft ein/ mit Wegerichwasser auff zwey quintlin/ er geneußt.

Für Febres quotidianas/ das ist/ das Täglich Fieber.

Asa fetida/ ist Teuffelsdreck/ den gesotten in Wein/ vnd durchgeschlagen/ mit Honig vnd Zucker vermenget/ ist gut wider das täglich Feber.

Für das Feber/ nimb des Saffts von Erdrauch/ vnd mische darunter Dannenschwamm ein Loth/ vnd gib

diß

diß dem Siechen/ es hilfft ohn zweiffel. Diß hat manchem Menschen geholffen / daß er von dem Kaltenwehe ledig worden.

Springwurtz ist gut mit andern Kräutern/ als Wolffsmilchwurtz in Wein gesotten/ mit Zucker vermenget.

Ein Tranck gemacht von Springwurtz kraut/ klein Wolffsmilch wurtzel/ vnd mit klein Rosin vermengt/ mit Wasser gesotten/ darinn ein wenig Essig vermenget sey/ vnd mit Zucker süß gemacht/ ist gut für das Feber.

Reinfarn in Wein gesotten/ ist gut wider das täglich Feber.

Für Febres tertianas/ das dreytägige Feber.

Der Syrup von Endivia/ benimpt das dreytägig Feber.

Welcher das dreytägig Feber hat/ der trincke von Tormentill wurtzel vnd kraut/ es hilfft.

Für das dritägig Feber trinck von Kleesamen/ vnd von dem Kraut mit Wein gesotten/ es hilfft.

Eisenkrautblätter vnd wurtzel gelegt in Wein/ vnd den getruncken/ benimpt Tertianam.

Für Febres quartanas/ das viertägig Feber.

Von wildem Eppichkraut getruncken/ ist fast gut denen/ die das Feber quartan haben/ das mit Wein genommen.

Haselwurtz/ Hirschzungen vnd Senet in Wein gesotten/ ist gut für das Feber.

Für die Febres solt du trincken Balsam iiij. oder v. Tropffen mit Wein/ drey Morgen nach einander/ also daß der Leib vorhin purgieret sey/ es vergeht zu stund.

Blutwurtzelkraut gesotten in Wein/ vnd den getruncken/ benimpt das Feber quartan/ also daß er den trincke zwo stund vorhin/ so ihn duncket daß ihn das Feber ankommen wöll/ vnd das soll geschehen fünffmal nach einander/ so das Feber kompt.

Schwartz Nießwurtz nimpt den viertägigen Ritten/ der lange Zeit gewäret hat in dem Menschen/ davon getruncken mit Wein/ mit ein wenig Zucker vermischet.

Epithymum ist fast gut zu dem Feber.

Nimb Rosenöl vnd thu das in ein Glaß/ vnd mische darunder Brennkraut gestossen/ vnd setze das in den Hundstagen auff dreissig Tag in der Sonnen/ diß öl ist fast gut gessen in der Speiß auff ein Quintlein/ denen die das Feber quartan haben.

Hopffen/ Hirschzungen/ vnd Senet gesotten in Wein/ vnd den getruncken/ benimpt das Feber quartan.

Lasurstein genützt mit Wasser/ da Eniß in gesotten ist/ oder Fenchelsamen/ purgiert sänfftiglich/ vnd benimpt Febrem quartanam.

Myrrica/ ist Heyde/ die Blumen gebeißt mit Honig vnd Zucker/ gebraucht des Abends vnd Morgens/ benimpt das Feber/ vnd diß soll geschehen in dem Monat September/ so der Mon zunimpt acht Tag nach einander.

Rauten ein Quintlin eingenommen/ vnd die gestossen zu mål/ darunder gemischet Eppichsamen/ vertreibet das Feber.

Welcher Quartanam hat/ der trinck Wegdrittsafft gemischet mit langem Pfeffer/ drey Morgen nach einander.

Fünfffingerkrautblätter gesotten in Wein/ den getruncken/ vertreibet das Feber.

Engelsüß getruncken mit Honigwasser/ benimpt das Feber.

Breiter Wegerich Safft ist gut wider das Feber quar-

quartanam/ zwo Stund darvor genützt/ ehe das Feber kompt.

Wer das Feber hat/ der trincke von spitzigem Wegdrittsafft zwo Stund vorhin/ ehe ihn duncket daß das Feber kompt/ oder siede das Kraut in Wein/ vnd trincke des Morgens nüchtern zu dreymalen/ je über den andern Tag einmal/ es hilfft ohn zweiffel.

Pfeffer mit Wein getruncken/ benimmet Febres quartanas.

Senet ist fast gut für das Feber.

Die Würme die da wachsen in Virga pastoris/ an des Menschen Halß gehenckt/ vertreiben Febres quartanas.

Nimb S. Johanskraut samen/ vnd trinck darab/ ist gut für das Feber.

Cap. xxx. Für den Schlag.

NImb wilde Salbey/ Schlüsselblumen/ vnd Springwurtz/ jeglichs ein loth/ Cubebensamen ein Quintlein/ mit Wein gesotten/ vnd mit Zucker süß gemacht/ davon genutzet/ ist gut für den Schlag.

Welcher alle Morgen zwey Senffkörner/ vnd zwey Pfefferkörner einschlucket nüchtern/ der ist denselbigen Tag sicher vor dem Schlag.

Nimb Meyblumen ein halb Pfund/ vnd thu darüber guten lautern Wein/ vnd laß darinn beissen vier Wochen/ darnach seyhe den Wein ab/ vnd distillier den durch ein Alembicum fünffmal. Dieser Wein also distilliert ist besser dann Gold/ wer diesen Wein mischet mit Pfefferkörner/ vnd ein wenig Lavanderwasser/ vnd den nützet/ der darff sich denselbigen Monat nicht besorgen vor dem Schlag.

Fur den Schlag/ Lavander blumen gebeyßt in Wein/ vnd den distilliert/ vnd in den Mund gehalten/

 so sich

so sich der Bresten eyget/ es hält den Menschen bey seiner Sprach.

Erdzwybel/ ist fast gut für den Schlag.

Wer den Schlag hat/ oder darzu geneigt were/ der siede Heyter Nesseln mit Wein/ vnd trincke den offt/ er vergehet.

Was die Fallende Sucht vertreibet.

Welcher die Fallende sucht hat/ der neme Holwurtz zwey Loth/ Euphorbium und Bibergeil jeglichs ein Quintlin/ vnd seud das mit Baumöl/ vnd schmier das mit den Ruckmeissel von dem Halß biß auff den Afftern/ es hilfft.

Roßmarin vnd Rauten gesotten/ ist gut genützet wider die Fallende sucht.

Meußöhrlin safft mit Wein gesotten/ ist gut wider die Fallende sucht.

Den Safft von Synnaw/ drey Morgen nüchtern getruncken/ ist gut für die fallende sucht/ darnach lasse ein Ader schlagen auff der lincken Hand zwischen dem Zeyger vnd dem Daumen/ du geneussest zu hand.

Welcher die Fallende sucht hat/ der nehme Ambra vnd Hirschhorn/ jeglichs gleich viel/ vnd lege das auff glüende Kolen/ vnd laß den Rauch in Halß gehen/ es hilfft wol.

Welcher die Fallende sucht hat/ der trincke von Bethonienkraut/ er geneußt zuhand.

Balsam ist gut denen/ die die Fallende sucht haben/ außwendig auff die Brust gestrichen.

Cubeben gesotten in Wein mit Roßmarin/ vnd davon getruncken/ ist gut wider die Fallende sucht.

Bibergeil getruncken mit Wein/ ist fast gut wider die Fallende Sucht.

Peonienwurtzel den Kindern an Halß gehenckt/ behüt sie vor der Fallenden sucht.

Fünfffingerkraut blätter in den Wein gethan über Nacht/

Nacht/ vnd Morgens getruncken/ ist gut für die Fallende sucht.

Feldkümmel getruncken mit Wein/ vnd darunder gemischt langen Pfeffer/ist gut für die Fallende sucht.

Verbena auß der Erden gebrochen/ so die Sonn ist im Widder/ mit Peonienkörner vmbhangen / vnd an den Halß gehenckt/ ist gut zu der Fallenden sucht.

Was die Melancholey vertreibet.

Seud Alantwurtzel in lauterem Wein/ vnd laß den kalt werden/ darnach stoß darein ein glüenden Stahl/ daß der Wein zum andern mal warm werde/ vnd trinck den Wein als warm du den leiden magst/ der Tranck vertreibet die Melancholey.

Gold benimmet die Melancholey von dem Menschen.

Ambra benimpt die Melancholey / wann man die offt nützet.

Seud Borragen safft mit Senet/ vnd wann er genug gesotten hat/ so solle man alsdann den durch ein Tuch seyhen/ vnd darunter mischen den Syrup gemacht von Borrago/ vnd den getruncken des Abends vnd Morgens/ benimpt die Melancholey zuhand von dem Menschen.

Basilien genützt/ benimpt die Trawrigkeit/ die da kommet von der Melancholey.

Rhabarbara genützt/ nimpt die Melancholey vnd machet frisch Blut.

Cap. xxxj. Für allerhand Geschwär vnd Blattern/ die da Hitzig seind.

Knoblauch weichet die Geschwär / öffnet sie/ vnd zeucht auß Eyter/ den gesotten vnd darüber gelegt.

Ibischsamen vnd Leinsamen gesotten/ vnd fornen auff den Halß gelegt/ als ein Pflaster/ weichet auff die Geschwär daran/ vnd nimpt die Hitz darvon.

Wer böse schwartze Blattern hat/ die ihm auffbrechen/ vnd dick seyn/ vnd zu des Menschen Todt gereichen/ der esse Aaronwurtzel oder kraut/ es hilfft vnd benimpt die Hitz darvon/ vnd heilet sie.

Goldwurtz gestossen vnd gemischet mit Weinhöfen/ vnd gelegt auff die bösen Geschwär/ es heilet sie.

Meisterwurtz mit Gerstenmel gesotten/ vnd ein Pflaster darvon gemacht/ vnd gelegt über die schwartzen Blattern/ das weichet/ vnd heilet sie.

Habermel auff die Geschwär gelegt als ein Pflaster/ es verzehret die Geschwär.

Die Blätter von einem Eychbaum/ gelegt auff ein Geschwär/ benimpt die Hitz/ vnd heilet das zuhand.

Vehedistel kühlet alle hitzige Schäden/ vnd Geschwär.

Welcher ein böse Blattern an seinem Leib hat/ der nehme Ochsenmist mit Essig vermischet/ vnd lege es darauff/ es zeucht zuhauff den Eyter/ gleich einem Ziehepflaster/ vnd heilet ohn schaden.

Chamillen gesotten mit Wasser/ vnd die gelegt auff die harten Geschwär/ weicht vnd sänfftiget den schmertzen/ vnd treibet auß Eyter.

Wachs weicht die harten Geschwär/ vnd machet sie zeitig vnd außgehend/ Darumb mag man Wachs brauchen zu Wunden/ Geschwären/ Beulen/ vnd zu allen Salben.

Endivienſafft von den Blättern/ gelegt auff die hitzigen Blattern/ zeucht die Hitz darauß/ vnd kühlet sie fast wol.

Feygen gestossen vnd darunter gemischet Honig/ darauß gemacht ein Pflaster/ vnd auff die harten Geschwär gelegt/ weichet sie.

Kornblumen gemischet mit Bleyweiß vnd Baumöl/

öl/ vnd darauß gemacht ein Pflaster/ kühler vnd heilet alle hitzige Blattern.

Die Körner in den Granatäpffeln gemischt mit Ho- nig/ vnd die bösen hitzigen Blattern damit geschmiert/ zeucht viel Hitz auß.

Den Safft von Braunwurtz gemengt mit Hartz vnd Wachs/ vnd darauß gemacht ein Salb/ zeucht fast. Das ist die beste Salb zu den Schwären vnd Blattern.

Roßschwantz kraut gelegt auff alle hitzige Blatte- ren vnd Geschwär/ als ein Pflaster.

Welcher Geschwär hat an dem Leib/ der neme ein blat Lattich/ vnd machs so groß als das Geschwär ist/ streich darauff Honig/ vnd lege es auff das Geschwär/ vorhin ehe sie auffbrechen drey Tag vnd Nacht/ vnd wenn die Pflaster trucken werden/ so soll man aber an- dere darauff legen/ die da frisch seind/ das Geschwär heilet davon ohn zweiffel/ vnd diß ist offtermals pro- biert worden.

Lapparium/ groß Kletten/ hat die Tugend mässig- lich durchtringend/ vnd außziehend böse Matery/ dar- umb dienet sie fast wol für böse Blatern/ den Eyter zu ziehen.

Wilder Kleesamen/ Sibengezeit samen/ vnd Lein- samen/ jeglichs gleich viel/ misch darunter Eyerdotter/ vnd mach darauß ein pflaster/ vnd lege es auff die Ge- schwär/ die da verhartet seind/ diß weicht die gar bald.

Wicken gesotten mit Honigwasser/ vnd den gestos- sen/ den gemischet mit Meel auß Feno greco/ darauß gemacht ein Pflaster/ vnd gelegt auff ein hitziges Ge- schwär/ es weichet das/ vnd kühlet wol.

Welcher ein böse Drüß hätte an seinem Leibe/ der nehme die Wurtzel von spitzigem Wegerich/ vnd brat die bey dem Fewr/ vnd leg sie darauff also warm.

Ein Pflaster gemacht von Nachtschatten blättern/ vnd legs auff die hitzige Geschwär/ das zeucht grosse Hitz auß.

Terpentin gemischet mit Honig / vnd auff böse schwartze Blattern gelegt / benimpt das wehe darvon / vnd weichet sie bald.

Heyter Nesselnblätter mit Saltz gestossen / vnd über die böse Geschwär gelegt / heilet die.

Weinreben wurtzel mit Wein gesotten / vnd auff die heissen Geschwär gelegt / weichet sie / vnd zeucht das Eytern darauß.

Wilt du Geschwär vnd Blattern auffetzen.

Knoblauch weichet die Geschwär / öffnet sie / vnd zeucht fast auß den Eyter / den gesotten / vnd darüber gelegt.

Cantharidis / Würmlein also genannt / die gesotten mit öl / vnd auff die Geschwär gelegt / verzehret sie / vnd machet sie auffbrechen.

Nimb vngelöschten Kalck / vermengt mit Laugen / trucken abgesotten / vnd den Kalck auff ein harte Apostemen gelegt / etzet das auff / vnd macht ein loch darein.

Felreißkraut gestossen / vnd auff ein gifftiges Geschwär gelegt / bricht es ohn alle wehe.

Nimb mäl von Feno greco / das gemischet mit Eyerdottern / vnd auff die Geschwär gelegt / etzet sie auff.

Klein Schwertelwurtzel weichet die Geschwär auff / die man sonst auffhawen muß.

Groß Kletten gesotten mit Schmaltz / vnd geleget auff die harten Geschwär / weichet sie fast bald / vnd zeucht auch zusammen die böse Matery vnd Eyter / heilet darnach desto ehe.

Blätter von dem Flachs gelegt auff ein zeitigs Geschwär / so macht es zuhand ein Loch darein / also daß man das Geschwär nicht auffhawen darff.

Senffsamen gestossen mit Alantwurtz / vnd gelegt auff die zeitigen Geschwär / bricht sie zuhand auff / daß man sie nicht darff auffschlagen.

Seven=

Sevenbaum etzet auff die Geschwär/ vnd benimpt den Schmertzen.

Für Geschwär von kalter Feuchte.

Stabwurtz resolvirt Apostemen/ die kalte Feuchtigkeit in ihnen haben/ die gesotten mit Quittenkernen/ vnd das getruncken.

Roßmarinwurtzel gestossen/ vnd gemischt mit Honig/ vnd auff die Geschwär gelegt/ weichet sie zuhand.

Den Safft von Boberellen gestrichen auff die Geschwär/ heilet sie.

Berenklaw blätter mit Schweinenem Schmaltz gestossen/ ist gut/ auff die Geschwär gethan/ die da kommen von Kälte vnd Feuchtigkeit.

Je lenger je lieber das kraut/ dienet fast wol den bösen Blattern vnd Geschwären / sonderlich den zerschwollenen Brüsten/ die voll Eyter seind/ das kraut mit dem Samen in Wasser gesotten/ vnd darauff gelegt mit einem Pflaster.

Für die bösen Rauden/ Morphea genannt.

Knoblauch äsch mit Honig vermischet / vnd auff die bösen Rauden gestrichen/ benimpt die bösen Rauden.

Ibisch wurtzel gesotten/ vnd gemischet mit Essig/ nimmet hin die bösen Rauden.

Sawrampffer gestossen/ vnd über die bösen Rauden gelegt wie ein Pflaster/ heilet sie.

Zwyblen gesotten mit Essig/ vnd dieselbige Haut damit gewäschen/ nimpt die vnreine Haut.

Für die Räudigkeit.

Bawren Eppich Safft ist gut den Räudigen/ die Haut damit bestrichen.

Holwurtz gepulvert/ vnd gemischet mit Essig/ ist gut

gut den Räudigen/ darmit gewäschen.

Kalck gemischet mit Rosenwasser vnd Erdrauch-wasser/ vnd die schäbige Haut damit gewäschen/ benimpt die Rauden/ vnd machet sie schön.

Wiltu heilen die bösen Rauden/ so nimb Agleyen/ vnd Mäl von Weitzen/ vnd die vndereinander vermischet mit Weinsteinöl/ vnd streiche damit die Raude/ es heilet zuhand.

Nim Erdrauch safft zwey Loth/ vnd darunder gemischet Zucker/ vnd das eingenommen mit warmer brüh/benimpt die Rauden/vnd zu diesem Safft magst du nehmen drey Loth Fenchelsamen.

Silberglett gemischet mit Essig vnd Saltz/ benimpt die Rauden/ damit gewäschen.

Hufflattichsafft gestrichen auff die grindige Haut/ heilet den Grind zuhand.

Welcher an seinem Leib Räudig wäre / der nütze Brombeersafft/ vnd schmier damit den Leib in einem Bad/ die Haut wird glatt vnd schön.

Ein Pflaster gemacht von Gerstenmel/ darunter gemischet Quittenkern vnd Essig/ vnd gelegt auff die hitzige Rauden/ es heilet sie.

Peterlinsamen gestossen/ vnd gelegt auff den bösen Grind/ säubert fast wol/ vnd macht ein glatte Haut.

Stoß Holderblätter weil sie grün seind/ vnd lege es auff die Rauden/ es heilet sehr.

Nimb Salbeyblätter mit den Stengeln/ vnd Odermenig/ vnd seud den mit Regenwasser/vnd trincke das/ vnd wäsche die reudige Haut darmit/ es hilfft.

Das öl gemacht von Chamelhew/ dienet wol dem räudigen Menschen/ die Haut damit geschmieret.

Mit Seyffen gesalbet die grindige Haut/ heilet den Grind/ dörret ihn fast.

Der Safft von Springwurtz über die räudige Haut gestrichen/ heilet die zuhand.

Heyter Nesseln gesotten/ vnd die räudige Haut damit

nit gewäschen/ reiniget vnd heilet die zuhand.

Für den Wolff am Leib.

Odermenig grün vnd frisch gestossen/ vnd auff die ösen Geschwär gelegt/ davon sich erhebet der Wolff/ r geneußt ohn zweiffel.

Cypressen Nüß gestossen/ vnd gemischet mit Feyzen/ vnd darauß gemacht einen Deyg/ dieser Deyg immpt den Wolff.

Ein weisse Salb gemacht von Kalck/ vnd auff den Wolff gelegt/ wie ein Pflaster. Nimb Bleyweiß zwey Loth/ vnd Kalck ein Loth/ vnd weiß Wachs darunder gemischet/ die Salb ist gerecht.

Geißblattwasser/ dienet wol zu dem Wolff.

Der Safft von Tag Nacht Samen über den Wolff geschmieret vnd gelegt es hilfft.

Für den Krebs.

Odermenig in aller Speiß gessen/ ist dem fast gut der den Krebs hat/ dann er geneußt zuhand.

Bawren Eppich safft heilet den Krebs/ gemischet mit Essig/ vnd darauff gethan wie ein Pflaster/ neun Tag nach einander/ so hilfft es.

Nimb Osterlucey vnd Aloepaticum/ jeglichs gleich viel/ vnd misch darunder Rosenhonig/ vnd mache darauß ein Pflaster/ diß ist gut/ gebraucht zu allen alten Schäden/ als dann ist der Krebs/ Fistel/ der Wolff/ wie die seyn mögen/ an den Beinen/ vnd anderswo/ heilet es sänfftiglich/ darauff gelegt/ vnd die Schäden oder Bresten sollen vorhin gesäubert werden mit Weinsteinöl oder Wasser das mit Myrrhen gesotten ist.

Die blätter von Roßmarein vertreiben den Krebs/ die darauff gelegt.

Alaun gepulvert vnd gemischet mit Regenwürmen/ vnd darauß gemacht ein Salb/ die Salb dienet wol zu dem Krebs/ darüber gestrichen/ vnd darauff

gele=

gelegt/ gleich wie ein Pflaster.

Körbel ge pulvert vnd gemischt mit Honig/ vnd gelegt da der Krebs wächßt/ heilet ihn.

Heyter Nesseln Samen gepulvert/ vnd über den Krebs gestrichen/ heilet ihn.

Für die Fistel.

Ein Lauch gemacht von Bircken äschen/ vnd die Fistel damit gewaschen/ oder mit Alaunwasser/ darnach Holwurtz darein gestrewet.

Ein Pflaster mit Habermel/ vnd mit Lorbeeröl vermenget/ ist gut wider die Fistel.

Alaun gepulvert vnd gemischet mit Regenwürmen/ vnd darauß gemacht ein Salbe/ diese Salb heilet die Fistel.

Eschen gemacht von Maurrauten/ vnd in die Fistel gelassen/ heilet sie.

Chamedren gestossen/ deßgleichen das öl darvon gemacht/ vnd in die Fistel gelegt/ vnd darein gelassen/ heilet die zuhand.

Weiß Nießwurtz safft in die Fistel gelassen/ heilet sie wol.

Gebrandt Ertz gemischt mit Honig vnd mit Seiffen/ vnd diß gelassen in die Fistel/ heilet sie.

Neglenkraut gestossen/ vnd den Safft in die Fisteln gelassen/ heilet sie zuhand.

Nimb wild Schwertelwurtzel ein Loth/ vnd mische darunder Spangrün vnd Weinsteinöl/ jeglichs ein Quintlein/ vnd leg das darauff/ gleich einem Pflaster/ das suchet den Grund/ vnd heilet den Schaden/ vnd diß ist bewähret worden.

Klein Natterwurtz gepulvert/ vnd gemischet mit Essig/ vnd das lassen stehen so lang/ biß das Pulver drücknet in Essig/ diß gethan in die Fistel/ vnd in alle böse Schäden/ reiniget die fast wol/ vnd heilet die zuhand.

Wilden

Wilder Kleesamen ist der allerbest Samen den man finden mag/ zu den Fisteln/ zu dem Krebs/ vnd Feygblattern.

Zeitlosen gepulvert vnd gemischet mit Venedischer Seyffen vnd gemacht ein Wiechen mit Baumöl/ vnd diß in die Fistel gelassen/ also/ daß das Pulver mit der Seiffen vmb den Wiechen hang/ es heilet die ohn zweiffel bald.

Wegdrittsafft heilet die Fistel/ darein offt gespritzet ohn vnterlaß.

Breiten Wegerich Safft in die Fistel gelassen/ heilet die.

Der Safft oder die Milch von Springwurtz in die Fistel gelassen/ heilet sie von grund auß.

Erdäpffel gepulvert vnd in die Wunden der Fisteln mit Wiechen gelegt/ reiniget das faul Fleisch auß.

Für ein Blatter/ Carbunlulus genannt.

Coriander/ ist gut den heissen Geschwären/ vnd sonderlich einer Blattern/ geheissen Carbunculus/ das ist/ ein Blatter/ die ist schwartz vnd fast gifftig/ vnd gleichet der Pestilentz/ vnd glitzet gleich einem Carfunckelstein/ den eingenommen mit Essig vnd Rosenöl/ oder mit Honig.

Springwurtz safft oder Milch/ nimpt die schwartzen bösen Blattern.

Für das Rothlauffen/ oder Gesegnet.

Binsaugen kraut gestossen/ vnd gelegt auff das Rothlauffen/ vnd auff das Gesegnet an einem Glied/ wo das wäre an einem Menschen/ es zeucht die Hitz darauß/ vnd heilet von stund an.

Ein Pflaster gemacht von Wünscherlingsafft/ vnd geleget auff das Gesegnet/ kühlet das/ vnd setzet den Schmertzen.

Kürbs

Kürbswasser mit Rosenöl vermischt/ vnd auff das Gesegnet gestrichen/ kühlet es.

Wegwarten Blumen vnd Wurtzeln zerstossen/ vnd über das Gesegnet gethan wie ein Pflaster/ es kühlet.

Welcher das Gesegnet hat/ der esse allezeit Blutswurtzel/ sie vertreibet das zuhand.

Sawdistel gestossen/ vnd den Safft darauß gelassen/ nimpt das Rothlauffen oder Gesegnet.

Der Safft von Leinkraut/ vnd der Safft von Bibenell/ vnter einander gemischet/ vnd auff das Gesegnet gestrichen/ benimpt es.

Wicken gestossen/ vnd gemischet mit Essig/ ist gut für das Rothlauffen/ darauff gestrichen/ gleich einem Pflaster.

Fünfffingerkraut gesotten mit Essig/ vnd geleget auff das Rothlauffen/ zeucht grosse Hitz darauß.

Palma Christi/ die Blätter zerstossen/ gleich als ein Pflaster/ auff das Rothlauffen gelegt.

Sevenbaum in Wasser gesotten/ ist gut für das Rothlauffen.

Maurpfeffer ist gut wider das Gesegnet.

Welchen Kindern das Rothlauffen gefehrd ist/ den soll man Freyssamkraut ein wenig schneiden in den Brey/ oder man soll ihnen geben zu trincken Freyssamwasser/ sie genesen zuhand.

Cap. xxxij. Für die Außsätzigkeit.

Knoblauchs äsch mit Honig vnd Meybutter gemischt/ macht ein glatte Haut/ die mit Räudigkeit vnd Außsätzigkeit überzogen ist/ sich damit bestrichen nach dem Bad.

Goldwurtz vnd Alaun gebrandt vnd gepulvert/ vnd mit wenig Honig vermischet/ vnd die Außsätzige Haut damit geschmieret/ es hilfft.

Ein

Ein Pflaster gemacht mit Habern/ darunter vermischet Grießmeel/ vnd auff die Außsätzigkeit gelegt.

Gold geriben zu pulver/ vnd das gessen/ verzehrt die Außsätzigkeit/ vnd stärcket alle Glieder des Menschen.

Wer sich außwendig an dem Leib bestreichet mit Balsam/ der wird nicht außsätzig.

Mit Schölwurtzsafft bestrichen die Außsätzigkeit/ benimpt die/ vnd darnach neun Tag alle Morgen vnd des Abends gebrauchet/ den Syrup gemacht von Erdrauch/ vnd alle Tag mit Safft bestrichen.

Cantharidis Würmlein/ seind gar offt bewert worden/ die außsätzigen Beulen damit zu vertreiben/ die darauff gelegt mit einem Pflaster/ es hilfft.

Diese Salb heilet die Außsätzigkeit/ die darüber gestrichen. Nimb Bleyweiß zwey Loth/ Kalck ein Loth/ weiß Wachs darunter gemischet/ vnd ein Salb darauß gemacht.

Käßbrüh ist den Siechen fast nutz/ dann sie laxiert vnd weichet die gäng des Stulgangs/ vnd kräfftiget. Diese Brüh soll gemacht werden von den besten Schaffkäsen die man haben mag.

Von weiß Nießwurtz mögen die Außsätzigen trincken/ dann sie reiniget die innerlichen Glieder vnd treibet auß die außsätzige Feuchtigkeit/ durch Brechen/ Stulgang vnd den Harn.

Der Safft von Erdrauch in der Wochen dreymal getruncken nüchtern/ ist gut dem Außsätzigen / seine Kranckheit damit zu mindern.

Der Safft von den scharpffen Kletten/ vnd Nußöl/ Terpentin/ dieses miteinander gesotten/ jeglichs gleich viel/ darnach gesiehen durch ein Tuch/ vnd thu darein Pulver vnd Weinstein/ daß das dritt also viel sey/ als des ersten stucks/ vnd darauß gemacht ein Salb/ vnd damit geschmieret den vnreinen Grind an dem Leib der überzogen ist mit der Außsätzigkeit/ die Haut wird schön.

Klein Klettenwurtzel gestossen zu Pulver/ vnd dar-unter gemischet Rhabarbara/ benimpt alle Feuchtig-keit in dem Leib/ davon entstehen mag die Maltzey/ vnd genützt mit Wein.

Silberglett vermischet mit Essig vnd Saltz/ nim-met die Maltzey/ die scharpffe Haut damit gewäschen/ es hilfft sehr.

Der Safft von Brombeern gesamlet/ vnd den ver-mischet mit dem Syrup/ gemacht von wilder Sal-beyen/ der ist gar gut genützt zu der Außsätzigkeit. Des Syrups soll man brauchen alle Tag auff ein Loth.

Nimb Schwörtel Wurtzel/ stoß die zu Pulver/ vnd misch darunter Meel von Ratten/ nimme das ein mit Essig/ diß ist gut den außsätzigen Menschen.

Peterlin Samen offt gebraucht/ ist gut den außsä-tzigen Menschen.

Welcher die rothe Außsätzigkeit hätt/ der nehme den Safft von Tosten/ Safft von Andorn/ ein wenig Wein/ vnd Bilsenöl/ mehr denn der zweyer Safft/ thu darzu ein wenig Weinsteinöl/ meng das zusammen/ vnd be-streich dich damit in einem Schweißbad/ so du außge-hen wilt/ vnd so du außgehest/ so schmier dich gar sehr/ denn soll man haben Böcken vnschlit/ das in einer Pfan-nen zerlassen/ vnd damit den Menschen zu dem andern mal schmieren/ darnach leg er sich auff ein weiß Bett/ daß er trücknet/ denn soll man nehmen Tosten/ die stossen/ vnd darunter mischen Weytzenkleyen/ vnd das warm machen in einer Pfannen / also legen auff die Geschwär/ vnd auff die Außsätzigkeit/ vnd darauff ein Tuch binden/ vnd also ligen lassen/ biß er darvon er-wärmet wird/ vnd diß soll man offt thun/ so heilet der Mensch ohn zweiffel/ vnd soll man ihm geben zu essen das gut Geblüt macht/ vnd verdawlich ist/ vnd allezeit Syrupen von Erdrauch/ vnd in dem Winter Syrupen von wilder Salbeyen/ vnd man soll ihm geben ein gut ordentlichs Regiment mit essen vnd trincken.

Oliba-

Olibanum vermischt mit Essig vnd mit öl/ damit die böse grindige Haut gewäschen/ darvon denn entstehet die Außsätzigkeit/die Haut wird glatt vnd schön.

Klebkrautwurtzel gepulvert/ vnd gemischt mit öl/ Knoblauch Safft/vnd ein wenig Honig/ die böse außsätzige Haut damit bestrichen/ heilet sie.

Scabiosa ist gut gebraucht für die Maltzey.

Von Leußkraut mach ein Electuarium für die Außsätzigkeit. Nimb Leußkraut ein halb Pfund/ seud das wol in Wasser/ vnd darnach zerknütsch den Samen gleich einem Brey/ vnd misch darunter ein Pfund Zucker/ temperire das mit dem Wasser/ darinn der Samen gesotten ist.

Welcher sich besorget vor der Außsätzigkeit/ der brauche Sener mit dem Safft Erdrauch/ in der Wochen drey oder vier mal/ es hilfft.

Schwebel gestossen/ vnd darunter gemischt Rindsharn/ vnd die außsätzige Haut damit gesalbet/ es hilfft ohn zweiffel.

Nimb ein halb maß Essig/vnd thu darunter den besten Weinstein/ vnd laß den über Nacht darinn stehen beitzen/ darnach setze den also zu dem Fewr/ mische darunter Nußöl/ vnd laß stehen ein kleine Weil/ mit diesem Vnguent schmier die Maltzige Haut/ du geneust.

Das Wasser das auß den Weinreben tropffet/ den Leib damit gewäschen/ heilet die Außsätzigkeit/ vnd reiniget die Haut.

Cap. xxxiij. Zu den Wartzen.

Hermenig vermischt mit Essig/ vnd das geleget auff die Wartzen gleich einem Pflaster/ vertreibet sie zuhand.

Anacardus vermengt mit Honig/vnd auff die Wartzen gethan. Basiliensamen ist auch fast gut gebraucht zu den Wartzen am Leib/wo sie seyn mögē/das

pulver darauff gestrewet/ vnd zeucht die Wurtzel von grund auß/ daß keine mehr wachsen mag an der statt.

Zwyblen vermischt mit Saltz/ vnd auff die Wartzen gelegt/ heilet sie.

Kalckwasser mit Weydäschen vermischet/ vnd vngelöschtem Kalck/ vnd darauß gemacht ein Salb/ benimpt die Wartzen/ vnd etzet die von grund auß.

Lasurstein heilet die Wartze/ das Pulver darein gestrewet.

Virga pastoris gesotten mit Wein/ vnd darnach gestossen/ vnd als ein Pflaster gelegt auff die Wartzen/ hilfft wol.

Der Safft der auß den Reben tropfft/ benimpt die Wartzen/ damit gewäschen/ vnd darunter vermischt das Wasser/ das sich auff den Eychbäumen enthält vnd auff den Eychblättern.

Für die Wartzen/ Schrophule genannt.

Wild Eppichkraut zerknitscht/ vnd auff die Wartzen gelegt als ein Pflaster/ heilet sie ohn zweiffel.

Bleyweiß vermischet mit Weinsteinöl vnd Essig/ benimpt die Wartzen/ die da spitzig seind vnd fleischig wie die ander Haut/ diß darauff gestrichen/ heilet sie.

Os de corde Cervi/ diß Pulver von diesem Bein heilet die Wartzen/ oben abgeschnitten/ vnd diß Pulvers darein gestrewet/ es hilfft wol.

Den Safft von Springwurtz vermischet mit öl/ benimt die Wartzen.

Für die Vrschlechten.

Rauten gesotten mit Erdrauchwasser/ vnd das getruncken von denen/ die die Vrschlechten haben/ es hilfft ohn zweiffel.

Ein Tranck gemacht von Johanns träublein/ in Endivienwasser/ ist gut wider die Vrschlechten.

Nachts

Nachtsamen wurtzel/ Scabiosa wurtzel/ vnd Rautten wurtzel an den Halß gehenckt/ benimpt die Vrschlechten zuhand.

Für die Vrschlechten/ Nimb Tamarinden/ Jujube/ Dactlen/ jeglichs gleich viel/ vnd seud diß mit Linsenbrüh/ gib es dem Menschen zu trincken/ es hilfft fast wol.

Cap. xxxiiij. Für allerhand Hitz.

Ibisch blätter gesotten mit Baumöl/ seind gut zu allerhand Hitz/ außwendig des Leibs als ein Pflaster darauff gelegt.

Der Safft von Sawrampffer temperiert mit Baumöl vnd an das Haupt gestrichen/ nimpt grossen Schaden der Hitz.

Schlehensafft ist wider alle Hitz des Leibs.

Haberbrey gekocht mit Essig/ ist fast gut denen die da grosse Hitz haben.

Essig gebraucht/ benimpt alle Hitz.

Pfirsich genützt/ benimpt viel außwendige Hitz.

Haußwurtzsafft außwendig auff die Brust gelegt/ mit einem Tuch/ kühlet den hitzigen Menschen/ vnd wann das trucken wird/ so soll man es wiederumb neetzen in dem Safft.

Täschenkraut gestossen/ vnd auff den Bresten gelegt/ wo grosse Hitz wer/ es zeucht die Hitz an sich.

Welcher Mensch grosse Hitz hätte/ der neme Binsamen/ vnd leg es in Essig/ vnd schlag es auff die statt/ da die Hitz ist/ es nimpt die ohn zweiffel.

Hirtzschwamm gelegt auff einen hitzigen Schaden an dem Leib/ von was hand das wäre/ zeucht grosse Hitz auß.

Leberkaut kühlet fast wol/ außwendig vnd inwendig.

Endivien gelegt außwendig auff den Leib/ nimpt die Hitz von der Leber.

Burgelsafft getruncken der innerliche Hitz hat/ es kühlet fast sehr.

Psillienkraut samen gesotten mit Rosenöl/ nimpt allen Schmertz außwendig des Leibs/ der von Hitz kompt/ darauff gelegt als ein Pflaster.

Rosen gethan in Essig/ vnd über Nacht also gestanden/ der Essig ist fast gut den hitzigen Gliedern/ darein gestrichen/ hilfft fast wol.

Welcher grosse Hitz hat/ der esse Johanns träublein/ vnd trinck des Saffts/ sie kühlen beyde fast wol/ vnd das offt genützet.

Welcher grosse Hitz hat/ der neme Weidenblätter/ vñ strew die vmb sich/ sie külen fast wol in dem Sommer.

Standel gestossen/ vnd vermischt mit Rosenwasser/ vnd aussen geschmiert auff das Hertz/ nimpt die Hitz.

Holwurtz gebraucht/ ist fast gut für grosse Hitz außwendig vnd inwendig des Leibs.

Für das wild Fewr.

Sawrampffer mit Haußwurtz zusammen gestossen/ vermischt mit Essig/ vnd gelegt auff das wilde Fewr/ oder entzünd Glied/ es löschet das.

Die Blätter von Scheißmilt gestossen/ vnd den Safft gelegt auff ein entzünd Glied an dem Leib/ löschet das zuhand.

Schlehensafft gebraucht für das wild Fewr.

Das Mittel der Rinden von einem Eychbaum/ vnd das Mittel von den Eychlen/ das da ist zwischen der Schalen vnd der Frucht/ mit einander gesotten in Essig vnd Wasser/ auff das wild Fewr gethan/ als ein Pflaster/ nimpt die Hitz.

Römisch Köl safft ist gut wider das wild Fewr.

Täschenkraut mit Haußwurtz Safft vermischt in Essig/ löschet die hitzigen Glieder.

Brau-

Braunellen wurtzel mit Gerstenmeel temperiert/ vertreibet das wilde Fewr.

Coriander Safft mit Essig vermengt/ ist gut für S. Anthonius Fewr.

Felreißkraut gestossen vnd gemischet mit Haußwurtz vnd Nachtschatten/ vnd auff ein entzünd Glied gethan/ heilet zuhand.

Weiß Lilienwurtzel gebraten/ darnach gestossen/ vnd darunter gemischt Rosenwasser/ nimpt das wild Fewr/ also darauff gelegt stets ohn vnterlaß.

Meerlinsen löschen das wild Fewr/ die darauff gelegt/ gleich einem Pflaster.

Teuffels Abbiß wurtzel gestossen/ vnd gelegt auff entzünd Glied/ löschet das bald.

Hüner Darm auff ein entzündet Glied gethan/ benimpt die Hitz.

Magsamen blätter in Essig gesotten/ vnd auff S. Anthonius Fewr gelegt/ es löschet.

Portulaca gestossen mit Essig/ vnd auff S. Anthonius Fewr gelegt/ es heilet.

Wegdritt gebraucht/ löschet das wilde Fewr.

Tag vnd Nacht Samen gestossen mit Haußwurtz vnd Essig/ löschet das wilde Fewr.

Breiten Wegerich Safft mit Haußwurtz vermengt/ löschet das wilde Fewr.

Welcher an dem Leib ein Glied hätte das entzündet wäre von Hitz/ der lege darauff Seyffen/ sie zeucht die Hitz herauß/ vnd macht das Glied wieder kommen in natürlicher wärme.

Zu den gebrandten Gliedern.

Ibischwurtzel gesotten/ vnd gelegt auff die statt/ da sich ein Mensch verbrendt hat/ zeucht auß grosse Hitz.

Alcamia gepulvert/ gesotten mit Gerstenwasser/ vnd bestrichen/ wo sich einer gebrendt hätte/ es bringt viel Hitz herauß.

Wullkrautblätter mit Essig vermischet/ vnd gelegt auff ein verbrandt Glied/ es hilfft.

Weiß Gilgenwurtzel gesotten vnd gestossen/ darunter gemischt Rosenöl/ ist fast gut für den Brand an dem Leib/ so man die statt damit bestreichet.

Welcher sich verbrandt hätte/ der siede Leinsamen in Wasser fast wol/ vnd netze ein Tuch darinn/ vnd lege es auff den Brand/ es hilfft wol.

Breiten Wegerich safft/ oder die Blätter gestossen/ vnd auff ein verbrands Glied gelegt mit einem weissen eines Eyes/ heilet sehr darvon.

Terra Sigillata gelegt auff ein verbrandt Glied/ macht das heilen.

Maurpfeffer vermengt mit Wegdritt/ vnd auff die verbrandten Glieder gelegt/ es heilet die.

Welcher sich verbrennt hätte mit Fewr oder Pulver/ der lege gebrannt Lattichblätter darauff/ es zeucht die Hitz darauß von stund an.

S. Johanns Kraut gestossen/ vnd geleget auff ein verbrant Glied/ zeucht viel Hitz auß/ vnd mindert den Schmertzen.

Cap. xxxv. Für die Pestilentz.

Dermenig Safft mit Sawrampfferwasser gemischet/ ist gut wider die Pestilentz.

Sawrampfferwasser mit Tyriack gemischt/ ist gut wider die Pestilentz.

Aaron kraut vnd wurtzel gestossen/ vnd den Safft getruncken/ benimpt die Pestilentz.

Welcher trincket von Bolo Armeno mit Sawrampfferwasser/ in der Zeit so das böß Ding regieret/ der ist darfür sicher/ daß ihn das nicht ankompt/ vnd einem jeglichen ein Vorbehaltung.

Natterwurtz gepulvert/ mit Tyriack vnd Endivien wasser eingenommen/ ist sonderlich gut für die Pestilentz.

Feygen

Feygen gesotten mit Jsop und des Morgens nüchtern gebrauchet/ ist gut für die Pestilentz.

Wachholder holtz gebrendt/ vnd ein Rauch darvon gemacht/ ist gut für die böse Lufft.

Andorn ist fast gut zu brauchen für die Pestilentz/ die Blätter oder der Safft mit einem Tüchlein genützt/ vnd darüber geschlagen.

Für die Pestilentz/ Nimb welsch Nußkern/ Wachholder vnd Rauten/ jeglichs ein Loth/ vnd thu darunter guten Essig/ diß brauch des Morgens/ so du auß dem Hauß wilt gehen ein wenig/ du bist denselbigen Tag sicher darfür.

Bibenell wurtzel gesotten mit Wein/ vnd den getruncken/ ist gut für die Pestilentz.

Rautenblätter gessen mit Feygen vnd welsch Nüß/ benemen den giftigen/ tödtlichen Schaden der Pestilentz/ vnd ist das allergewissest Preservativum/ das man haben mag.

Tormentill gepulvert mit Sawrampffer wasser gebraucht/ ist gut für die Pestilentz.

Terra Sigillata ist gut/ gebraucht darfür.

Zitwan wurtzel auff ein Quintlein in dem Mund gehalten/ wann einer in den Lufft gehet/ oder bey den Leuthen ist/ es behütet den Menschen vor dem bösen vergifften Lufft.

Was Schwitzen macht.

Ein Oel gemacht von Haselwurtz/ vnd den Ruckmeissel darmit geschmiert/ es macht fast wol schwitzen.

Roßmarinkraut mit wilder Poley oder Steinmüntz in Wein vnd Baumöl gesotten/ damit den Leib geschmiert/ macht wol schwitzen.

Bedellium gebraucht/ macht wol schwitzen.

Liebstöckelkraut ist fast gut in einem Wasserbad/ damit

damit den Leib bestrichen/ dañ es öffnet die Schweiß-löcher/ vnd zeucht an sich den bösen Schweiß.

Lorbeer gestossen / vnd des Pulvers gethan ein Quintlein in Wein/ den getruncken/ ehe du schlaffen gehest/ es macht wol schwitzen.

Den Safft von Hufflattich gemischet mit Essig vnd Rautensafft/ jeglichs gleich viel/ vnd diß getruncken des Abends auff ein Löffel voll/ macht fast wol schwitzen.

Bibenellen gemischet mit Senffsamen/ die gepulvert vnd getruncken mit Essig/ ist sehr gut.

Hederich kraut vnd wurtzel zusammen gestossen/ darunter gemischt Wegerich/ vnd klein Wegdritt/ jeglichs eine halbe handvoll/ vnd das also gesotten mit Essig/ vnd dann darnach durch ein Tuch gesihen/ vnd diesen gebraucht des Abends/ so man schlaffen will gehen/ macht wol schwitzen.

Heyter Nesseln mit Baumöl gesotten/ vnd die Haut damit bestrichen/ es macht schwitzen.

Von Baldrian wurtzel getruncken/ machet schwitzen.

Cap. xxxvj. Für alle alte Schäden am Leib außwendig.

NImb Osterlucey vnd Aleopaticum / jegliches gleich viel/ mische darunter Rosenhonig/ vnd mache darauß ein Pflaster/ das ist gut zu allen alten Schäden gebrauchet/ darauff gelegt/ heilet sie sänfftiglich/ die Schäden aber sollen vorhin gesäubert werden mit Weinsteinöl/oder mit Wasser/ das mit Myrrha gesotten ist.

Ambrosia gepulvert/ vnd auff die Schäden geleget/ heilet sie von stund an.

Balustia ein Granatsblum/ die Blumen gepulvert/ heilet die alten Schäden/ darauff gestrewet.

Gaman-

Gamander in Honig gestossen/ vnd auff ein alten Schaden gelegt/ er sey wie er woll/ es heilet vnd säubert ihn wol.

Nimb Sanickel vnd Heydnisch Wundkraut/ vnd seud die mit lawem Wasser/ biß die Kräuter zu Muß werden/ darnach thu die Kräuter in ein Tuch/ druck sie durch/ vnd mach darauß ein Brüh/ also/ daß Fenum Grecum samen meel darunter gemischet werde/ darnach nimb Böcken Vnschlit/ vnd Reinberger schmaltz/ jeglichs gleich viel/ Baumöl halb so viel/ vnd laß das erwallen bey dem Feuer/ thu darzu ein wenig Wachs/ daß darauß werde ein Salb/ diese ist gut zu alten faulen Schäden/ wie die seyn mögen/ darauff gelegt/ sie heilen bald.

Wegdritt grün gestossen/ vnd auff die alten Schäden gelegt/ heilet sie zuhand.

Rettich safft gestrichen auff alte Schäden/ oder wo faul Fleisch wächßt/ heilet sie.

Zu den faulen Wunden an dem Leib/ Nimb Pulver vnd todt Nesseln vnd Osterlucey jeglichs gleich viel/ vnd Spangrün das drittheil/ das mische vnter einander mit dem Sanickel safft/ vnd Baumöl/ diß wird ein Salb/ vnd benimpt alle alte Gebresten/ vnd heilet sie ohn schaden. Vnd wann du vernim̃est daß der Schad gantz frisch sey/ so brauch dann ein Salb genannt Vnguentum album/ die heilet gar bald denselbigen Schaden.

Verbena ist fast gut gebraucht zu den alten Schäden.

Cap. xxxvij. Zu den frischen Wunden.

Ambrosiana kraut vnd wurtzel gepulvert/ vnd auff die frischen Wunden gelegt/ es ist fast gut darzu. Den Samen in Rosen gepulvert/ vnd gemi-

gemischt mit Essig/ gelegt auff die blutende Wunden/ da ein Pfeil oder Nagel außgezogen ist/ es stillet die zuhand.

Nimb Sinnaw/ Sanickel/ vnd auch Heydnisch Wundkraut/ jeglichs ein Handvoll/ vnd seud die in Regenwasser/ darnach nimb der langen Regenwürm/ zerstoß die/ vnd trucke die Feuchtigkeit durch ein Tuch/ vnd mische die vnter das gesotten Wasser/ das getruncken/ stillet alle blutende Wunden am Leib/ wie die seyn mögen/ vnd lege diß Kraut außwendig auff die Wunden/ es heilet es.

Die Blätter von Eychlen gestossen/ vnd auff ein frisch gehawene Wunden gelegt/ zeucht die zusamen/ daß man die nicht hefften darff.

Täschenkraut gekocht mit Wein vnd Honig/ vnd auff die frischen Wunden gelegt/ es heilet die bald.

Wer Wund wird/ der trincke Sanickel Safft mit Körbel wasser/ so heilet die Wund inwendig gantz vnd gar.

Fenchel mit Essig gesotten/ vnd auff die frischen Wunden gelegt/ so sie von schlagen oder stossen seind/ es vertreibet sie.

Die Rinden von einem Eychbaum also frisch auff die newen Wunden gebunden/ zeucht sie zusammen/ also/ daß man die nicht hefften darff.

Das klein Wundkraut gebrandt zu äschen/ vnd gestrewet in die Wunden/ heilet sie.

Bappelnblätter also frisch gesotten/ vnd auff die Wunden gelegt/ sie heilen von stund an.

Myrthus blätter also frisch gesotten/ vnd auff die Wunden gelegt als ein Pflaster/ heilet die zuhand.

Wegdritt gesotten mit Wein vnd Honig/ heilet die newen Wunden/ darauff geleget.

Fünfffingerkraut mit altem Schmer gestossen/ heilet die Wunden am Leib/ vnd Gliedern.

Zu den

Zu den bösen vnd vnreinen Wunden.

Eppichsafft mit eim weissen eines Eyes zerriben/ vnd mit Werck als ein Pflaster auff die Wunden gelegt/ säubert sie.

Holwurtz gepulvert/ vnd in die faule Wunden gestrewet/ verzehret das faul Fleisch darinn.

Osterlucey ist fast gut den faulen Wunden/ des Pulvers darein gestrewet.

Aloe gepulvert vnd das gestrewet in die Wunden/ es heilet die von stund an.

Silber hat die Natur an ihm/ daß es die Wunden zusammen heilet/ daß man sie nicht darff hefften.

Geißblatsafft vermengt mit Myrrha vnd Honig/ ist gut zu den vnreinen Wunden.

Kalck gemischet mit Vnschlit vnd mit öl/ auff die faulen Wunden gelegt/ heilet sie.

Von gewannt Bonen gemacht ein Salb/ die vermischet mit Spangrün/ Safft von Sinnaw/ vnd vngenütztem Wachs. Diese Salb gelegt auff ein faule Wunden/ frischet die Wunden in dreyen Tagen ohn allen Schmertzen.

Zeitlosen gepulvert/ vnd auff die faulen Wunden gelegt/ verzehrt den Eyter/ vnd reiniget sie.

Nimb Sannickel vnd Heydnisch Wundkraut vnd seud die mit lawem Wasser/ biß die Kräuter zu Muß werden/ darnach thu die Kräuter in ein Tuch/ drucke sie durch/ vnd mach darauß ein Brüh/ also/ daß Fenum Grecum samen darunter vermischet werde/ darnach nimb Böcken Vnschlit vnd Reinberger Schmaltz jeglichs gleich viel/ Baumöl halb so viel/ vnd laß das erwallen bey einem Fewer/ vnd thu darzu ein wenig Wachs/ daß darauß werd ein schöne Salb/ die ist gut zu den Wunden/ vnd alten Schäden/ wie die seyn mögen/

gen/ darauff geleget/ sie heilet gar bald.

Andorn mit Honig temperiert/ säubert vnd heilet die Wunden.

Ein guter Wundtranck/ Nimb Wegdritt/ Sanickel vnd Köl/ jegliches ein Hand voll/ drucke darauß den Safft/ mische den mit Holderblüet Wasser. Dieser Tranck heilet alle Wunden/ sie seyen wo sie wollen/ klein/ tieff/ oder groß.

Den Safft von Salbeyen mit Honig vermischet/ vnd die faulen Wunden damit gewäschen/ reiniget sie.

Das Pulver von Sevenbaum gemischt mit Honig/ vnd auff die faulen Wunden vnd alten Schäden geleget/ reiniget die/ vnd etzet das faul Fleisch auß.

Seyffen reiniget die Wunden/ vnd zeucht darauß den Eyter.

Heyter Nesselblätter gestossen mit Saltz/ vnd darvon gemacht ein Pflaster/ reiniget die Wunden.

S. Johannskraut gestossen/ vnd auff die vnreinen Wunden gelegt/ heilet sie.

Das faul Fleisch außzuetzen.

Holwurtz gepulvert/ vnd in die faulen Wunden gestrewet/ es verzehret das faul Fleisch.

Wulkraut zu Pulver gebrandt / vnd das auff das faul Fleisch gestrewet/ verzehret das.

Cypressenblätter gestossen/ vnd auff das faul Fleisch gelegt/ es beissets auß.

Galläpffel gepulvert/ vnd auff die faulen Wunden gelegt/ es beissets auß.

Sarcocolla etzet auß das faul Fleisch.

Saltz etzet auch das faul Fleisch.

Turbith gepulvert in Honig/ etzet das faul Fleisch auß den Wunden/

Weinstein beißt das faul Fleisch auß.

Zu den feuchten Wunden.

Von Boberellen ein Pflaster gemacht/ dienet wol den feuchten Wunden.

Sevenbaum mit Essig vnd blawen Kôl zusammen gestossen/ vnd auff die Wunden gelegt/ die weit vmb sich fressen/ nimpt den Wunden ihre Boßheit/vnd mit Bleyweiß vermengt/ heilet die Wunden.

Birckenlaub gesotten in Wasser/ vnd darmit gewäschen ein fliessende Wunden/ trücknet die ohn zweiffel.

Für das Jucken oder Beissen der Wunden.

Silber geschabet/ vnd vermischet mit Weinsteinöl/ vnd die Wunden damit geschmieret/ vertreibt das Jucken der Wunden.

Die Wunden mit Alaunwasser gewäschen/ vertreibet das Jucken.

Für das Jucken in Wunden/ seud Poley in Wasser/ vnd wäsche dich mit dem warmen Wasser/ es vertreibet ihm das Jucken.

Nachtschatten fast wol zerstossen/ vnd darunter gemischet Saltz/ darauß gemacht ein Pflaster/ vnd auff die juckende Wunden gelegt/ vertreibet es.

Saltz gemischet mit Baumöl/ vnd die juckenden Wunden damit bestrichen/ vertreibet es.

Wilt du haben daß Fleisch wachse in den Wunden.

Das klein Wundkraut solle nicht allein gebrauchet werden/ sondern vermischt mit Essig oder mit Wein/ vnd den legen vmb die frisch en Wunden / vnd nicht darauff/ das macht Fleisch wachsen/ vnd heilet sie bald.

Von allerhand Artzney/

Wilt du ein Wunden zusammen ziehen oder hefften.

Die Rinden von einem Eschernbaum frisch auff die newen Wunden gebunden/ zeucht sie zusammen/ also/ daß man sie nicht hefften darff.

Garben trücknet auß die Wunden von dem Blut/ vnd zeucht sie zusam̃en/daß man sie nicht hefften darff.

Ein Pfeil oder Dorn außzuziehen.

Holwurtz gestossen/ vnd mit Diptam wurtzel gepulvert/ mit Honig vermischet zu einer Salben/ vnd auff die Wunden gelegt/ es zeucht Pfeil vnd Dorn auß.

Wer ein Pfeil in seinem Leib hätte/ nehme beyd Osterluceyen vnd Diptam/ jeglichs gleich viel/ siede das in gutem Wein/ seyhe es durch ein Tuch/ trincke den des Abends vnd Morgens/ vnd lege das gesotten auff das Loch/ da der Pfeil in ist/ es zeucht ihn herauß sänfftiglichen/ vnd heilet die Wunden zuhand.

Scheißmilt gestossen/ ein Pflaster darvon gemacht/ vnd gelegt auff ein gestossen Glied/ darinn ein Dorn oder Nagel/ zeucht den auß/ vnd heilet es.

Nimb Meußöhrlin safft/ Diptam safft/ vnd Magnetstein gepulvert / gemischet mit Schweinenem Schmaltz/ vnd zu einer Salben gemacht/ diese zeucht Pfeil vnd Dorn auß/ so mans Pflasterweiß darauff leget.

Ein Pflaster gemacht von Pfirsich/ gelegt auff die Wunden da ein Pfeil in ist/ oder ein Glaß/ es zeuchts herauß ohn Schmertzen.

Wilde Schwertelwurtzel mit Weyrauch in Wein gesotten/ vnd also warm gethan auff die Wunden/ darinn ein Pfeil oder ein Dorn/ oder spitziges Holtz ist/ es heilet das herauß.

Gelb Schwertelwurtzel gestossen/ vnd gelegt auff ein

in Loch da ein Pfeil in ist/ es zeucht ihn auß.

Ein Pflaster gemacht von Stickwurtz/ zeucht auß Bein/ Dorn oder Nägel.

Blut zu verstellen.

Das Sämlein in den Rosen gemischt mit Essig/ vnd gelegt auff ein blutende Wunden/ stillet das zuhand.

Maurrauten gebraucht/ verstellet das Blut.

Breiten Wegerich gestossen/ vnd mit weiß von einem Ey/ auff ein blutende Wunden gelegt/ verstellet das Blut.

Helffenbein Pulver genützt mit Wegerich Safft/ verstellet das Blut.

Es ist kein besser Ding Blut zu verstellen/ denn Terra Sigillata.

Mieß verstopfft alle blutende Flüß.

Für die zerknütschten Glieder.

Wermuth ist fast gut vnd nutz den zerknütschten Gliedern/ wenn man nimpt ein wenig gutes Weins/ gemischet mit Honig/ vnd gestossen Kümel/ vnd darauff gelegt/ gleich einem Pflaster.

Odermenigsafft auff die zerknütschten Glieder gestrichen/ heilet sie.

Ibisch wurtzel gesotten mit Wein/ vnd den getruncken/ ist gut allen innerlichen Gliedern/ die zerbrochen seind von schlagen/ stossen oder fallen.

Ein Pflaster gemacht von Goldwurtz vnd Gerstenmähl/ jeglichs gleich viel/ vnd auff die zerknütschten Glieder gelegt.

Bethonien blätter gesotten in Wasser/ vnd auff die zerknütschten Glieder gelegt/ heilt sie.

Natterwurtz gestossen/ vnd auff die zerknütschten Glieder gelegt/ heilet sie.

Groß Walwurtz gestossen/ vnd das gelegt auff die zerknütschten Glieder/ heilet sie.

Gelb Schwertel wurtzel gestossen/ vnd darunter gemischet die Wurtzel von Tausendgulden/ Honig vnd Essig/ vnd das gelegt über die zerknütschten Glieder/ es heilet.

Wer zerknütschte Glieder hat/ der nehme Pappeln/ siede das mit Wein/ vnd mische des Saffts von Menta darunter/ vnd streich das darauff/ es heilet also/ daß das todte Fleisch vnd Bein außfällt.

Den Safft von Wandleußkraut gepulvert/ vnd gemengt mit Wein/ vnd gelegt auff ein zerknütscht Glied/ es zeucht die Bein auß ohn Wehe.

Camelhew wurtzel gemischet mit Pfeffer/ jeglichs auff ein halb Quintlin/ ist fast gut zu den zerknütschten Gliedern.

Terra Sigillata ist gut gebrauchet zu den zerknütschten Gliedern.

Für gelieffert Blut.

Der Safft von Boberellen getruncken/ zertheilt das gelieffert Blut.

Nimb Sinnaw/ Fenchelkraut/ Salbey/ Peterlin/ jeglichs ein handvoll/ vnd misch darunter Eniß/ Fenchelsamen/ Isop/ Alantwurtz/ jeglichs zwey Loth/ vnd seud das in zwey Pfund Wassers/ biß das Drittheil einsiede/ vnd trinck das/ es vertreibet alles gelieffert Blut durch den Harn vnd Stulgang.

Körbel gesotten in Wein/ vnd den getruncken/ zertheilet das gelieffert Blut in dem Leib.

Wenn das Blut im Leib gerunnen wär von schlagen oder fallen/ oder wie das wär/ der nehme das Pulver von Kümmel/ vnd mische das mit Wachs bey dem Fewr/ vnd lege das darauff/ das zertheilt das gerunnen Blut.

Der Safft von Majoran gestrichen übers gelieffert Blut/ oder todt Geblüt/ bringt ihm wieder sein Krafft.

Cap. xxxviij. Für eines vergifften Thiers Biß.

BEyfuß offt gebraucht / dem schadet kein Biß von einem vnsinnigen Thier.

Von Stabwurtz getruncken/ ist gut dem/ den ein gifftiges Thier gebissen hat.

Kein vergifft Thier verletzet den/ der Knoblauch gebraucht hat.

Odermenig ist gut denen/ die gestochen werden von vergifften Thieren/ des Saffts getruncken.

Holwurtz getruncken mit Wein/ heilet vergifftige Tranck vnd Biß.

Welcher gebissen wär von einem vergifften Thier/ der nehme Osterlucey pulver mit Rautensafft vermischet/ das darauff geschmiert.

Den Samen genützet von Sawrampffer/ ist gut für Biß der vergifften Thier.

Wer gebissen wär von einem gifftigen Thier/ der brauch gelb Lilien wurtzel in dem Tranck/ vnd in der Speiß/ er geneußt davon.

Roßmarin wurtzel gelegt in Wein mit dem Kraut Tag vnd Nacht/ das gesotten vnd getruncken/ ist gut für der gifftigen Thier Biß.

Täschenkraut mit Wein gesotten/ ist gut für der gifftigen Thier Biß.

Alantwurtzel ist gut gebraucht für vergifft/ vnd sonderlich für vergifftige Biß.

Weiß Senffsamen gestossen/ vnd mit Wein gebrauchet/ ist gut für alle vergifftige Biß.

Den Safft von den ästen eines Feygenbaums/ auff eines vergifftigen Thiers Biß gelegt/ heilet den ohn zweiffel.

Mutterkraut Blätter mit Wein getruncken/ nimpt die

die vergifftigen Biß/ vnd heilet die/ vnd ist sonderlich gut denen/ die da gebissen werden von einem wüten- den Hund.

Welcher gebissen wäre von einem vergifften Thier/ der trinck von Porßblätter/ er geneußt.

Der Safft von Köl gebraucht mit Wein/ vertreibt die gifftigen Biß.

Wegdritt getruncken mit Wein/ benimpt den Biß der vergifften Thier.

Welcher von einem vergifften Thier gebissen wird/ der esse Merrettig/ er geneußt darvon.

Wer gebissen wär von einem vergifften Thier/ der trincke von Salbey/ er geneußt bald.

Senffsamen gemischt mit Essig/ vnd gestrichen auff vergiffte Biß/ es heilet.

Klee gesotten in Wasser/ vnd auff ein vergifftigen Biß gelegt/ benimpt das Wehe darvon.

Für den Tobenden Hund Biß.

Welcher gebissen wäre von einem vnsinnigen Hund/ der neme Knoblauch vnd Feygenblätter/ Camillenblu- men/ jegliches gleich viel/ siede die in Wasser/ stoß die/ mach darauß ein Pflaster/ vnd lege es auff den Biß.

Vnd ob ein Tobender Hund einen gebissen hätte/ der nehme Odermenig/ stoß die vnd leg sie darauff/ es hei- let gar bald.

Mandel gestossen/ vermischt mit Honig/ vnd ge- legt auff die Wunden/ die ein tobender Hund gebissen hat.

Krafftmeel gekewet in dem Mund/ vnd gelegt auff eines rasenden Hunds Biß/ ist gut.

Von Körbelsamen getruncken/ heilet den Biß eines tobenden Hunds/ die Wunden damit gewäschen.

Fenchelwurtzel gekocht mit Honig/ vnd gessen/ ma- cher gesund den Menschen/ der da gebissen wär von ei- nem tobenden Hund.

Die

Die Blätter von Mutterkraut getruncken mit Wein/ ist gut denen/ die ein tobender Hund gebissen hat.

Breiten Wegerich gestossen/ vnd mit Eyerweiß auff eines tobenden Hunds Biß gelegt.

Nesselblätter gestossen/ darvon gemacht ein Pflaster/ vnd das gelegt auff eines tobenden Hunds Biß/ es heilet den zuhand.

Für die Spinnen stechen.

So dich ein Spinn sticht/ nütze Sawrampffer.

Hirtzschwamm gekewet/ damit bestrichen die statt/ da die Spinn dich gestochen hat/ es hilfft.

Poley mit Wein getruncken/ vertreibet die Spinnen stich.

Wenn dich ein Spinn sticht/ so salbe dich mit spitzigem Wegerich safft.

Für Bienen stechen.

Wer gestochen wär von einer Bienen/ der nehme Ibisch wurtzel/ meng die mit Essig/ vnd streichs darauff/ er geneußt zu hand.

Ein Pflaster gemacht von Quendel/ vnd gelegt auff einen Bienen stich/ heilet den bald.

Für Vergifft.

Stabwurtz getruncken mit Wein/ ist gut für Vergifft.

Die Wurtzel von Eppich gesotten in Wein/ vnd den getruncken/ treibt Gifft auß dem Menschen.

Eniß gebraucht/ treibt auß Gifft von dem Menschen.

Goldwurtz Samen vnd Blumen in Wein gelegt/ vnd getruncken/ ist gut für Gifft.

Eycheln gepulvert/ vnd dann getruncken mit Wein/ nimpt das Gifft in dem Menschen/ vnd treibet das auß durch den Harn.

Balsam mit Milch getruncken / nimpt Gifft im Leib.

Welcher Gifft in ihm hat/ der schneide Benedictenwurtzel fast klein/ vnd schluck die in den Leib/ er genußt.

Gelb Schwertel Wurtzel mit Wein getruncken/ ist fast gut dem/ der Gifft bey ihm hat/ dann es das Gifft von Natur verzehret vom Menschen.

Entian ist gut gebraucht für Gifft.

Poley in Wein gebraucht/ vertreibet Gifft.

Merrettich Wurtzel nüchtern gessen/ ist einer sicher vor vergifft.

Den Samen von Ruben braucht man zu Tyriack/ vnd der ist gut für Gifft.

Tormentill wurtzel gepulvert/ vnd mit Wein getruncken/ ist gut für alle Gifft.

Verbenakraut safft mit Wein getruncken/ benimpt das Vergifft in den Menschen.

Von Erdäpffel getruncken mit Wein/ treibet auß den Gifft.

Terra Sigillata eingenommen mit Wein/ benimpt das Gifft in den Menschen.

Ende des Ersten Buchs.

Das

Das Ander Buch.

Von lebendiger Abcontrafactur etlicher gemeiner Kräuter / und darauß mancherley gedistillirtem Gewässer / Krafft vnd Tugenden.

Wegwart.

Sonnenwürbel / Sonnenkraut / Wegweiß.

WEgwart / ist kalter vnd truckener Natur / hat Blumen gleich den Sternen / blaw.

Diß Kraut gesotten in Wein vnd gessen / machet wol dawen / vnd ein guten Magen.

Blumen vnd Würtzeln gestossen / vnd gleich einem Pflaster übers Podagram gelegt / benimpt den Wehetagen zu hand. Zeuhet auch grosse Hitz auß vom Freißsam.

Diß Kraut vnd Wurtzel gestossen / mit Rosenwasser gemischt / vnd die Räu-

dige Haut damit gesalbet/ macht sie glatt.

Sonnenwirbel safft/ Endivien safft vnd Hirschzungen safft mit Zucker zum Tranck bereit/ mit Wasser vnd ein wenig Essig gesotten/ ist gut für Verstopffung der Lebern vnd Miltzes.

Wegwartwasser.

Die beste Zeit seiner Breñung ist mitten im Meyen/ das Kraut vnd Wurtzel vntereinander gehackt.

Des Wassers getruncken/ drey oder vier Morgen/ Mittags vnd Abends/ jedes mal auff zwey Loth/ oder aber den Tranck damit gemischet/ vertreibt die Hitz des Magens/ stärcket das Hertz/löschet die hitzige vnd verstopffte Leber/ mit Tüchern darüber gelegt/ heilet das wild Fewer/ heilet auch die schwartzen Blattern/ vnd ist gut getruncken die Pestilentz zu verhüten.

Für Lungen steigen vnd wachsen/ trinck dieses Wasser/ stillet den Blutfluß/ Zäpflein im Halß/ ist auch gut für vergiffte Thier Biß getruncken/ vnd mit Tüchern darüber gelegt.

Dieses Krauts Blumen des Morgens gesamlet/ vnd in Balneo Marie zu Wasser gebrandt/ ist gut für viel Kranckheit der Augen.

Gelbe Wegwart mit Kraut vnd Wurtzel zerstossen/ vntergelegt/ oder Zäpflin darauß gemacht/ bringt der Frawen Blödigkeit.

Dieser Safft für sich selbs/ dienet wol zu den außgefallenen Augbrawen/ damit geriben.

Blawe Kornblumen.

Je seind kühler Natur/ zerstossen/ den außgetrucktē safft/ oder das pulver in alte faule wunden gethan oder gesprenget/ ist sehr heilsam/ das gebrandt Wasser darvon ist am gebräuchlichsten. Diß wasser in allen hitzigen gebrechen der Augen/ dieselbigen damit gewäschen/ vnd auch Tüchlein

darinn



darin genetzet vnd über die hitzige Wunden gelegt/ benimpt die Geschwulst derselben/ vnd sonderlich der heimlichen Glieder.

Die Blumen in Wein gesotten sampt ihrem Samen/ vnd getruncken/ thut dem Gifft Widerstand/ auch der Scorpion vnd Spinnen stich.

Den Samen zuvor zerstossen/ vnd jedesmal ein halb Quintlin eingetruncken/ führet auß die Magen Gallen.

Magsamen.

Iß Kraut vnd Samen/ kühlen im vierten vnd letzten Grad/ vnd ist derwegen der weisse milter vnd sicherer zu brauchen/ dann der schwartz.

Dieser Samen bringet Ruhe vnd macht Schlaffen/ nach eines jeden Gefallen genützt.

Etliche kochen diesen Samen den jungen Kindern/ wann sie nicht schlaffen mögen/ in Milch oder Brey.

Der schwartz Samen ist stärcker dann der weiß/ doch ist der Teutsche Magsamen nicht so kalter Art vnd Natur/ dann er ohn allen schaden in das Brod gebachen/ auch Süpplin davon gemacht werden mögen.



Wann er auch zerstossen vnd in Wein eingetruncken wird/ so machet er Schlaffen.

Schwartzer Magsamē vnd den Safft darvon gemacht/ für sich selbs oder mit Wein getruncken/ stillt die flüß so vom Haupt auff die Lung fallen/ miltert den scharpffen Husten.

Den Schlaff zu befürderen/ nimb weissen Magsamen 1. Loth/ 12. wohl geschölter feißter Mandlen/ 2. Loth Endivien/ vnd 2. Loth Lattichwasser/ zerstoß diese ding durcheinander/ durchgestrichen/ gibt ein Milch/ davon trinck jedes mal/ wann du nicht schlaffen magst/ ein Trüncklein/ es hilfft wol.

Aller Magsamen Kraut/ außgetruckter Safft vnd gebrandt Wasser/ ist gut den vnsinnigen Menschen/ die nicht schlaffen können / Pflastersweis über die Stirn vnd Schläff gebunden.

Gehörnter frembder Magsamen.

Dieser

DJeser Samen ist warmer vnd truckner Natur. Die Wurtzel des gehörnten wilden Magsamens in Wasser gesotten biß auffs halbe Theil/ getruncken/ ist nutz wider das Hufftwehe/ Lebersucht / vnd treibet den Sand.

Der Same mit Medt getruncken / purgiert sänfftiglich.

Die Blätter vnd Blumen über die bösen Geschwär gelegt / reinigen sie/ vnd verzehren das faul Fleisch.

Gedachte Blätter mit öl vermischt/ vnd angestrichē/ benemen die Ruffen/ so auff den Geschwären wachsen.

Nesseln.

Heyter Nesseln.

DJe Nessel vnd ihr samen seind heiß am anfang des ersten grads/ vnd trucken am andern grad. Der samen aber nicht so trucken/ als das kraut.

Nessel gesotten/ vnd die Haut darmit gewäschen/ heilet den bösen Grind.

Nessel



Nessel Samen gepulvert/ vnd getruncken mit Wein / vertreibet den Stein/ auch also vermischet mit Honig/ benimpt den alten Husten/ vnd raumet die Brust/ macht leichten Athem vnd ist gut zu der erkalten Lungen.

Nessel Wurtzel mit starckem Wein gesotten/ vñ wie ein pflaster auffs Miltz gelegt/ nimt die Geschwulst/ ist auch gut für das Podagram/ die Füß damit bestrichen.

Nesselsafft in die Nase gethan/ macht sie schweissen. Stinckende Nesseln so auff allen Höfen vnd hinter den Zäunen wachsen / wa dasselbige kraut grün zerstossen/ mit seim Safft auff den Wurm an dem Finger/ Pflasterweis gelegt wird/ muß derselbige in kürtze sterben.

Nesselblätter gestossen mit Saltz/ als ein Pflaster auffgelegt/ heilet die Wunden vnd Biß der vnsinnigen Hund/ ist ein Experiment.

Nesselblätter gestossen/ vnd Saltz darunter gemischet/ auff alte faule Schäden gelegt/ als ein Pflaster/ reinigets/ etzet das faul Fleisch auß / heilet tobender

Hunds

Hunds Biß / deßgleichen thut auch der Samen / gepulvert / in die Wunden gestrewet / frischet die.
Die blätter gelegt auff der Frawen Gemächt / bringt ihr die M... zurecht. Vnd gemischet mit Myrrhen / gelegt auff der Frawen Bauch / bringt ihre Zeit.
Den Brand von Nesseln heilet Rosen oder Baumöl.

Heyter Nesseln.

Heyter Nesseln seind heisser Natur / gut für den Schlaff / mit Wein gesotten vnd getruncken. Dieser Samen mit Honig gesotten vnd getruncken / auch über die Lenden gesalbet vnd gepflastert / heilet die Lendensucht / vertreibet den Frost / den Husten / machet gesund die Lungen / vnd nimt die Geschwulst des Leibs. Über mit Wein gesotten / ist er gut einem feuchten flüssigen vnd trieffenden Hirn / das Haupt vnd Stirn damit bestrichen. Diese Wurtzel in Wein oder Wasser gesotten / vnd getruncken / hilfft dem Gehör.
Wer nicht schwitzen mag / der siede die Wurtzel mit Baumöl / vnd bestreich die Haut damit.
Die Nessel gestossen mit Saltz vnd Eyerdotter / gemenget mit Hünerschmaltz / vnd im Schweißbad die Haut damit bestrichen / zwey oder drey mal / vertreibt das jucken.
In Baumöl geröst / vnd die geschwollene Füß damit bestrichen / vertreibts.

Nessel Wasser.

Vmb S. Margarethen Tag soll man Blätter vnd Blühet abgestreifft brennen.
Des Wassers getruncken / jedes mal auff drey Loth / ist gut für Darmsucht vnd Grimmen im Bauch / für die auffsteigende Beermutter / vertreibt den Stein / als den Siechtagen der Nieren / kalt Husten / schwer Athemen. Ist gut zu der erkalten Lungen / für Würm vnd alle Auffblähung im Leib.
Vnreine Wunden vnd Geschwär / die fast rinnen / mit

mit dem Wasser gewäschen/ es säubert es. Ist auch gar heilsam zu Hundsbissen.

Nesselwurtz Wasser.

Allein die Wurtzel von Nesseln rein gewäschen/ gehackt/ vnd gebrandt im ende der Hundstag/ getruncken morgens vnd abends/ jedes mal 2. oder 3. Loth/ ist gut für das kalt Grimmen im Leib/ vertreibt den alten Husten vnd Apostemen der Lungen. Es ist auch gut für den Tropffen/ oder Parle getruncken/ vnd die Glieder damit bestrichen. Es fürdert den Frawen ihre Zeit/ vnd treibt die todte Geburt auß/ getruncken. Gewäschen/ vnd mit tüchern übergelegt/ heilet den Krebs/ vnd die Fistel. Genützet vnd übergelegt/ heilet die Geschwulst vnd Podagra / stillet auch das bluten der Nasen/ also gebrauchet.



Todt Nesseln.

Taub Nesseln.

Die seind nicht als heiß vnd trucken.

Diese Wurtzel gesotten in Wein/ vnd den getruncken/ vertreibet den Lendenstein.

Taub Nesseln gedörrt vnd gepulvert/ dienen fast wol den kratten Pferden.

Taub

Taub Nessel Wasser.

Taub Nesselwasser distillieret man mitten in dem Brachmonat/ ist gut für den fliegenden Wurm/ Morgens vnd Abends damit gewäschen/ vnd mit leinen Tüchlein darüber gelegt.

Getruncken Morgens vnd Abends auff drey Loth/ ist gut für das Weiß der Frawen.

Täschenkraut.

Hirtenseckel/ Blutkraut.



Das gröste Täschenkraut ist das best/ vnd fast nutz zum entzündten Magen/ außwendig das kraut darauff gelegt. Es verstopfft sehr das Bluten/ es sey wie es wölle/ damit bestrichen/ vnd hältet die hitzigen Adern/ vnd der Safft darvon gemischet mit Haußwurtz/ löschet S. Anthonius Fewer.

Mit Wein gesotten/ ist gut für die biß der gifftigen Thier. Ist auch gut für das roth Außlauffen/ vnd welche Fraw ihr Zeit zuviel hat/ die soll das Kraut stossen/ vnd hinden auff die Lenden legen.

Den

Den Safft getruncken/ stellt das Blutspeyen/ vnd macht wol Harnen. Dieser Safft nimpt auch den Eyter auß den Ohren/ warm darein gethan.

Täschenkraut Wasser.

Im ende des Meyens/ oder im Anfang des Brachmonats/ soll man diß Kraut brennen mit aller seiner Substantz. Des Wassers Abends vnd Morgens getruncken/ vier Loth/ stellet allen Blutfluß des Bauchs/ es sey roth oder weiß Blutharnen/ den Frawen ihre Zeit/ so zu viel haben/ vertreibt den Stein. Wunden darmit gewäschen/ sänfftiget vnd heilet es. In die Nasen gethan mit Baumwoll/ stopffet das Bluten der Nasen/ vnd auff die Stirn gelegt mit einem Tüchlein/ auch getruncken acht loth/ stellet das Wundenbluten.



Schöllwurtz.

Goldwurtz.

Schwalbenkraut.

Es ist zweyerley/ Schöllwurtz/ eine groß/ die andere klein/ haben alle beide gleiche Blätter wie Magsamen/ allein daß an der kleinen Feuchtigkeit ist/ vnd behangt an Hän-

den

den/ so mans angreiffet. Ist heiß am Anfang des vierdten Grads/ vnd trucken am dritten.

Schöllwurtz safft gemischet mit Salarmoniac/ der gesotten mit Honig/ ist gut den Augen/ darein gelassen/ nimpt das Fell darvon/ vnd macht ein lauter Gesicht.

Welcher die Gelbsucht hat / der trinck von Schöllwurtz/ oder siede sie mit Eniß vnd weissem Wein.

Die Wurtzel im Mund gekewet/ heilet Zanwehe/ oder in Wein gelegt/ vnd den Mund damit gewäschen/ heilet auch alle Schäden/ die vmb sich fressen/ bestrichen mit dem Safft von der Wurtzel/ vnd ein Pflaster von Schöllwurtz gemacht/ gelegt über den Nabel.

Schöllwurtz Wasser.

In mitten des Meyens soll man diß Kraut/ mit aller seiner Substantz hacken vnd brennen.

Das Wasser Abends vnd Morgens getruncken auff vier Loth/ vertreibet die Gelbsucht/ die Beermutter/ miltert das Fieber/ thut auff die Verstopffung der Leber vnd Miltz/ vnd ist gut für die Rände/ die von Kälte kompt/ damit gewäschen/ vnd also genützt/ vertreibet Flecken im Angesicht/ Zanwehe / vnd macht klare Augen von Fell vnd Flecken/ in die Augen gethan.

Ein Tuch genetzt in Schöllwurtz wasser/ zwey oder dreymal zum Tag/ vnd gelegt über den Krebs/ Fisteln vnd Pestilentz Blattern/ heilets alles.

Singrün.

Ingrün/ Beerwinckel/ Todtenkraut.

Singrün ist heiß vnd trucken/ am dritten Grad/ Winter vnd Sommer grün.

Diß Kraut soll gesamlet werden zwischen Würtzweihung vnd vnser Frawen Geburt/



dörren lassen an der Lufft / nicht an der Sonnen.

Gesotten mit Wein vnd den getruncken/ treibt auß böse feuchte von Kälte/ vnd gepulverisiert getruncken/ machet Harnen die Wassersüchtigen

Ingrünsafft in die Ohren gethan/ trücknet die Geschwär. Auch Tuch darinn genetzt/ vnd über einen kalten Magen / oder Mutter gelegt / erwärmet die.

Ingrün Wasser

Im End des Meyens/ soll mans distillieren/ dieses Wassers Morgens vñ abends/ jedesmal auff 3. Loth getruncken/ ist gut der erkalten Mutter/ erwärmet auch den erkalten Magen/ mit Tüchern darüber gelegt/ 2c.

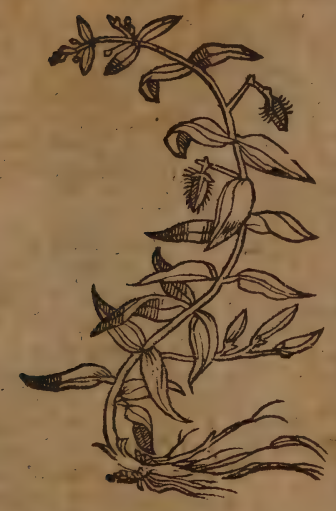
Schwalbenwurtz.

Diß Kraut ist mässig/ warm vnd trucken.

Diese Wurtzel ist gut für die Pestilentz eingetruncken/ vnd darauff geschwitzt/ist auch gut für vergifftiger Thier Biß vnd Stich.

Sie treibet auch die Wassersucht gewaltig auß:

Nimb



Nimb ein halbes Pfund Schwalben Wurtzel / beiß sie übernacht in einem guten weissen Wein / darnach siede sie über den drittentheil ein / vnd alle Morgen früh ein warmen trunck im Bette gethan / vnd geschwitzet / das treibet die Kranckheit daß es vnden an den Fußsolen außbricht / ist ein Experiment.

Blumen vnd blätter gedörret vnd in die alten Wunden gestrewet / heilet sie.

Ein Dampffbad von Kraut vnd Wurtzel gemacht / darüber gesessen / vertreibet das Mutterwehe.

Hundszung.

HVndszung ist kalt vnd trucken am andern Grad. Hundszung zerknürscht / vnd mit Schweinen Schmaltz geröst / ist gut über den Brand vnd rasende Hunds Biß gelegt.

Mit dieser Artzney das kaal Haupt gesalbet / vnd übergelegt / macht von newem Haar wachsen.

Mit Wein gesotten vnd getruncken / bringet Stulgäng.

Der safft mit Rosenhonig sänfftiglich gesotten / biß der safft etlicher massen verzehrt ist / darnach darunder



geführet/ vnd solches erkalten lassen/ dienet den Geschwären / die auß kalten Flüssen kommen/ heilet Frantzösische Schäden/ vnd Knollen/ darüber gelegt.

Hundszungen Wasser.

Im end des Brachmonats brenne dieses Kraut/ mit aller seiner substantz. Ist gut für Feigwartzen/ wa sie sein. Inwendig so soll man des Wassers trincke alle Morgen drey Loth/ biß sie vergehn/ wo sie aber außwendig/ so wäsch man sie damit / netz leinen Tücher darinn/ vnd übergelegt / sie vergehn.

Also gebrauchet Morgens vnd Abends/ ist gut zu allen Wunden/ vnd alten Schäden.

Bülsenkraut.

Sawbon/ Jupitersbon/ Schlaffkraut.

Hie achte man des rechten Kraut/ den Bülsen ist dreyerley. Das dritte hat feiste Blätter voller feuchtung/ sein Blumen vnd samen seind weiß/ wächßt nahe bey den Bäumen vnd Bächen.

Dieser



Dieser Same wird gebraucht in der Artzney/ ist kalt im dritten grad/ vnd trucken am andern/ hat ein grossen Stengel / dabey hats Häupter / die seyn voll Samen/ hat breite langlechte blätter.

Bülsen Kraut gestossen/ vnd darunter gemischet Gerstenmäl/ gelegt auff ein hitzig Geschwär vnd Podagram/ heilt es.

Die Wurtzel von Bülsen gesotten mit Essig/ oder den rauch von dem Samen im Mund gehalten / benimt das Zanweh.

Der Same grün gestossen/ daß er Safft gibt/ den gestrichen über böß Augen/ nimpt den Eyter darauß. Oder ihn Pflasters weiß über die Augen gelegt/ nimpt das Augenwehe/ kalten Fluß/ Ohrenwehe/ vnd die schadhaffte Mutter der Frawen.

Der Same gestossen/ vnd mit Wein vermischt/ hilfft fast wol den schwerenden Brüsten/ darüber gelegt/ löschet die Hitz. Bülsensamen gepultzert mit Frawen Milch/ Eyerweiß vnd mit wenig Essig vermischet/ vmb den Schlaff gestrichen/ macht schlaffen.

Oder ein Fußwasser von Bülsen kraut gemacht/ bringt den Schlaff. Hüt dich diß Kraut vnd Samen roh zu essen/ dann es ist vergifft.

Bülsenkraut Wasser.

Vmb S. Johans Baptisten tag soll man diß kraut/ Wurtzel vnd Blumen/ mit einander zerhacken vnd brennen.

Diß Wasser vertreibt allen wehetagen des Haupts/ so von Hitz kompt/ das Haupt damit bestrichen/ auch vmb die Schläff/ machet wol schlaffen/ legt alle Hitz in Gliedern/ Tücher darin genetzt vnd übergelegt/ auch das heiß Paralysis/ die Glieder offt damit gewäschen.

Ist gut allen denen/ die vnnatürliche Ruh haben/ inwendig vnd außwendig/ das Haupt offt darmit bestrichen/ mit Tüchern.

Weiß Lilien.

WEiß Lilien seyn heiß vnd trucken Natur. Der Lilien Blätter oder Kraut/ über Schlangenbiß gelegt/ heilet. Gesotten vnd übergeschlagen/ löschet Hitz/ mit Essig gequetscht/ heilet Wunden darüber gelegt. Der Same getruncken/ tödtet der Schlangen Gifft.

Der Safft mit Essig oder mit Honig vermischet/ vnd in eim küpfferin Geschirr gekocht/ heilet frische Wunden/ vnd alte Schäden.

Die Wurtzel gebraten vnd mit Rosenöl ein Pflaster gemacht/ löscht den Brand/ darüber gelegt/ weichet den Frawen ihre Mutter/ warm darauff gelegt vnd bringt ihnen ihre Zeit. Vnd welchem Mann sein Gemächt entzündet/ der zerstoß die Wurtzel in Essig mit Bülsenkraut vnd Gerstenmäl/ schlags wie ein Pflaster darüber/ vertreibt Hitz vnd Geschwulst mit einander. Löschet auch S. Anthonius Fewr/ beyde Samen vnd Blätter.

Weiß Lilien Wasser.

Im End des Brachmonats soll man allein die Blätter von der Blumen brechen vnd brennen. Ist gut getrun-



truncke͞/ so ein Mensch hitzig wäre vnnd das Hertz/ Leber/ raumet die Brust vnd das Geschwr der Lungen. Ist gut den Frawen/ den ihr Mutter wehe thut/ den die Sprach gelegen/ für die Wassersucht/ für geschwär/ vnd alle Vnreinigkeit im Leib. Auff vier loth getruncken/ hilfft den Frawen bald von der Geburt Treibt todte Geburt/ bringt den Frawen ihre Zeit/ mit Roßwasser getruncken/ verstellets auch denen/ die es zu viel haben/ zeucht Hitz vnd Röte auß den Augen/ nach dem Bad darein gethan.

Angesicht / Hände vnd den Leib gewaschen mit diesem wasser/ vertreibt die Runtzen/ Flecken des Leibs/ die Zitterschen vnd das Rothlauffen. Solches alles thut auch Gelb Lilienwurtzel Wasser.

Stoechasblumen.

Seind warmer vnd trucknet Complexion.

Stoechas mit seinen Blumen gesotten/ vnd getruncken / eröffnet allerhand Verstopffung



innerlich Glieder/ treibt den Harn/ Frawen Zeit/ ist nützlich zu allen feuchten vnd kalten Kranckheiten/ als den Schlag/ Fallend Siechtag/ Schlaff-sucht/ vnd Zittern/ vnd auch zu allerhand Gebrechen der Brüst vnd Lungen gleich wie Jsop.

Den Hitzigen vnd Cholerischen Menschen ist er schädlich.

An die Blum gerochen / vnd das Haupt damit gezwagen/ kräfftiget das Hirn / vnd benimpt den Schwindel.

Tausentguldenkraut.

Fieberkraut/ Landaw/ Erdgall/ Bibergeil.

TAusentgulden ist zweyerley/ eine groß/ die ander klein/ beyde seind sie heiß vnd trucken am andern Grad.

Die groß ist den Frawen gut zu ihrer Zeit darüber getruncken / deßgleichen thut der Safft getruncken/ reiniget auch den Magen/ vnd bringet Stulgäng.

In Wasser gesotten vnd getruncken/ vertreibt Keichen vnd alten Husten/ heilet alte Schäden/ aber in Wein gesotten/ vermischet mit Zucker/ ist gut der verstopfften Leber/ den Lenden/ Miltz vnd Blasen.



Centurea Wasser.

Centuream soll man samlen/ so sie anhebt zu blühen/ hencken an ein denckele statt/ nicht an die Sonnen/ vnd also trücknen lassen. Sie brennen am Ende des Brachmonats mit allem gehackt.

Das Wasser getruncken zwey Loth von einem Kind/ vnd von einem Alten vier loth/ Morgens nüchtern/ vertreibet Würm im Leib/ das Fieber/ ist gut zum erkalten Magen/ vertreibet todte Geburt/ macht Lust zu Essen/ vertreibet böse Feuchtigkeit/ darvon das Podagram kommet/ Hufftwehe. Ist gut für Härtigkeit der Lebern vnd Miltzes/ für das Grimmen/ vnd vertreibet Anmahl alter Wunden/ mit Tüchern übergelegt. Ist auch gut den Beinbrüchigen/ warm darüber gebunden.

Salbey.

Grechte Salbey/	Breite Salbey.
Spitzige Salbey/	Edle Salbey.



ES ist zweyerhand Salbey/ wild vnd zam/ Salbey ist heiß am ersten/ vñ trucken an dem andern Grad.

Die Blätter braucht man in der Artzney/ vnd währen ein Jahr/ darnach sollen sie ernewert werden.

Salbey mit dem Stengel gesotten/ die gessen / machet wol Harnen / bringt den Frawen ihr Zeit/ treibet auß todte geburt/ es sollen schwangere Frawen Salbey nicht viel nützen/ dann an Zeit der Geburt/ vnd reinigt den Frawen ihre Mutter.

Salbey gesotten in wasser/ ist gut für das Gesicht / vnd für die Fallendsucht getrunckē/ist auch gut denen die tröpflicht Harnen/ vnd mit einem Tuch auff den Bauch gelegt.

Salbey Stengel/ vnd Blätter mit Odermenig gesotten in Regenwasser/ getruncken / vnd die krätzige Haut damit gewäschen/ hilfft wol. In Wein gesotten/ ist gut den Gichtigen Menschen

Salbey in Wasser gesotten/ vnd damit gezwagen/ macht schwartz Haar/ vertreibt die Mülben/ säubert vnd heilet Wunden vnd Biß/ von gifftigen Thieren geschehen/ damit gewäschen.

Salbey

Salbey Wasser.

So es Blumen trägt/ Distillier diß Kraut.

Das Wasser täglich getruncken drey oder vier Loth/ Abends vnd Morgens/ ist gut für den Schlag/ wem die Sprach gelegen / die Zunge geragt/ vnd die erkrumpten Glieder damit geriben. Bricht inwendige Apostemen/ stärcket das Hirn/ benimpt den Hauptfluß/ vnd Hirnwütigkeit/ kräfftet die überhitzige Leber.

Ist auch gut zu allen erkalten Gliedern/ fürs Parlit Zittern/ Krampff/ Fallende Sucht getruncken wie obstehet/ öffnet auch alle Verstopffung/ vnd bringet den Frawen ihre Zeit.

Kloster Ysop/ oder Hysop.



HYsop mit Salbey vnd Honig in Wein gesotten/ getruncken/ hilfft denen so im Leib zerstossen oder zerbrochen wären/treibet auch auß atram vnd flavam bilem.

Kirchhysop Syrup ist gut für den Husten/ Keichen vnd schweren Athem/

Hysop mit Fenchel samen in Wein gesotten vnd getruncken/ benimpt das Magenwehe / ist gut wider die Wasser; vnd Gelb-

Gelbsucht/ treibt den Harn vnd Frawen Zeit.

Mit Honig vermischet/ eingenommen/ tödtet die Würm im Leib.

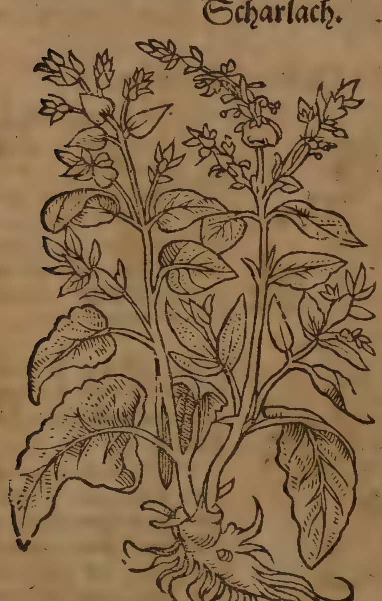
Hysop mit grünen Feygen gessen/ erweicht den harten Bauch.

Hysop mit Wasser gesotten / vnd übergeschlagen/ zertheilet das gerunnen Blut.

Hysop in öl gesotten/ vnd übergestrichen/ vertreibet Leuß.

Hysop mit Essig gekocht/ vnd warm in Mund gethan/ miltert das Zanwehe.

Scharlach.



SCHARlach ist warmer vnd truckener Complexion/ dann es ist bitter vnd rauch.

Der Scharlach samē mehret die Eheliche werck/ der safft von dem kraut vertreibet Flecken vnd Masen in den Augen. Kraut vnd samen wol zerstoſten / vnd darauff gelegt/ zeucht auß die Dörn vnd die Sprenssen.

Ein

Ein Brühe mit Wein darvon gesotten/ vnd getruncken/ erwärmet den kalten Magen vnd innerliche Glieder/ vnd verzehret alle schädliche/ kalte/ Phlegmatische Schleim/ ist auch nutz den alten erkalteten Mannen.

Dergleichen thut er auch/ so man zu den Herbst Zeiten Most über Scharlach verjären lassen.

Scharlach Wasser.

Aller obgeschribner massen/ thut auch das gebrandt Wasser eingenommen.

Eisenkraut.



Eisenkraut/
Taubenkropff.

EIsenkraut ist zweyer Hand sie beyde haben weißfarbe bläter / gleich dem Coriander/ seind beyde truckner Natur.

Die Wurtzel getruncken / ist gut für die Gelsucht / für schwer Athemen oder Keichen// vnd der Safft von dem Kraut mit Wein getruncken / nimpt das Gifft im Leib.

Eisenkraut vnd Wurtzel gesotten mit Wasser oder in Wein getruncken / reiniget den Frawen ihr Mutter/ vnd bringet ihnen ihr

ihr rechte Zeit/ vertreibet auch den Stein.

Mit solchem Wein den Mund offt geschwencket/ ist gut für das essen/ vnd faul Zanfleisch/ ist gut zur Lebern/ zum geschwollenen Miltz/ auch zur siechen Lungen.

Dieser Wurtzel drey/ mit dreyen Blettlin in Wasser gesotten/ vnd getruncken vor dem Kaltenwehe/ vertreibt das drittägige Fieber/ vnd dieser Wurtzeln vier mit vier Blättlin/ vertreibt das viertägig Fieber.

Eisenkraut Wasser.

Das Männlin mit aller Substantz gehackt vnd gebrandt vmb S. Johans tag.

Eisenkraut Wasser getruncken/ Morgens vnd Abends/ jedes mal drey Loth/ sechs oder acht Tags/ vertreibt die Gelbsucht/ Gifft/ dreytägig vnd viertägig Fieber.

Ist gut zu der engen Brust/ schwer Athemen/ für Geschwär vnd Schwindsucht der Lungen/ stärcket die Leber/ bringet dem Menschen ein gute Farb/ für Schmertzen des Magens/ für Verstopffung der Leber vnd Miltz/ Lenden/ Blasenwehe/ Grien. Zertheilet den Stein in der Blasen / für Verstopffung des Eingeweyds/ Magens vnd Bauchs/ für Blattern im Leib/ Grimmen vnd Blutharnen/ Auch nüchtern getruncken alle Morgen/ vertreibet die Würm im Leib.

Diß Wasser ist das best für Hauptwehe vnd Schüß des Haupts/ offt damit bestrichen/ vnd mit Tüchlein übergelegt/ ist gut für langwürige Kranckheit die man nicht weiß wavon sie ist. Für Feygwartzen/ für das Essen vnd Löcher an der Frawen Gemächt/ gewäschen/ vnd Tüchlein naß darüber gelegt. Vnd alle Schäden der Augen nimpt es hin/ alle Tag ein mal oder zwey in die Augen gethan.

Rosen.

Roth Rosen/ Weiß Rosen.

ROsen seind von Natur kalt am ersten/ vnd trucken am andern Grad.

Von den Rosen machet man Safft/ Honig vnd öl. Rosensafft gesotten mit Wein/ nimpt das Hauptwehe/ ist gut den Augen/ vnd nimpt dem Zanfleisch Schmertzen/ darmit gewäschen.



Den Safft mit frischem Bruñenwasser eingetruncken/ laxieret wol/ reiniget das Geblůt/ sonderlich Choleram/nimt Gelbsucht/ vertreibet grosse schmertzliche Hitz ohn Schaden/bringet dem Menschen gute Ruh/ nach dem laxieren/ ꝛc. Rosenhonig stärcket dem Menschen das Geblůt/ vertreibet Melancholische vnd Phlegmatische Matery/ mit Wasser darinn Fenchel gesotten/ eingeben/ mische darunter ein wenig Saltz/ es reiniget desto baß.

Etliche sieden Rosen in Baūmöl/ vnd haltens für Rosenöl. Etliche lassens also vngesotten vierzehen Tag stehen. Aber Rosenblätter frisch oben abgeschnitten/ in öl gesotten/laß fünfftzig Tag an der Sonnen stehen in einem Glaß/ das ist das best. Vnd ist gut über die hitzige Leber gestrichen. auch auff den schlaff/

nimpt

nimpt Hauptwehe/ vnd kühlet das. In der Speiß ge≈nützt/ nimpt die Hitz des Magens vnd Lebern. Rosen in Essig gethan uber Nacht/ ist fast gut den hitzigen Gliedern/ darüber gestrichen außwendig auff den heis≈sen Magen gelegt/ hilfft ihm fast wol/ vnd zeucht grosse Hitze darauß. Rosensamen gepulvert/ die Zän vnd Zanfleisch damit gerieben/ nimpts Wehe darauß. Rosenknöpff gesotten in Wasser/ vnd das getruncken/ ist gut für Bauchfluß/ für Ohnmacht vnd Blutspeyen/ ist auch gut für Augen fliessen/ das Wasser darein ge≈strichen.

Roth zam Rosen Wasser.

In Balneo Marie wol zeitig gebrennet getruncken/ stärcket vnd kület das Hirn/ Hertz/ Magen/ alle inner≈liche Glieder/ stärcket den Geist/ vnnatürliche Wärme/ beschirmet die für fäule/ ist fürs Blut vnd weisse Ruhr/ Ohnmächtigkeit/ Rotzen/ geschwinden Schweiß/ da≈von Ohnmacht des Hertzens kompt. Die Zän vnd Biller damit gewäschen/ stärcket sie/ vnd macht dem Mund ein guten Geruch/ auch starck Zanfleisch.

Weiß Rosen Wasser.

Ist gut getruncken/ vnd von aussen angestrichen/ für Hertzens Ohnmacht/ stärcket vnd kräfftiget alle Glieder/ innerlich vnd äusserlich damit gerieben/ auff vnd an alle Glieder gestrichen/ bringt gut Krafft/ rüh≈wigen Schlaff/ vnd stillt das wütend Geblüt/ Auch in die Augen gethan/ ist für allerhand Kranckheit der Augen.

Heckrosen Wasser.

Dieses Wassers Abends vnd Morgens getruncken/ auff zwey loth für vnnatürliche Hitz/ benimt den Fluß der Mutter/ so von Hitz komen ist/ Gestanck des Mun≈des/ laxiert den Bauch/ der von Hitz verhartet ist/ für hitzigen Magen vnd Lebern/ stillet die weisse Ruhr/

gut

gut für das Freissam/ vnd außwendig mit Tüchern der Hänffenwerck übergelegt ist gut für alle vnnatürliche Hitz/ wa die am Leib ist.

An Händ vnd Füß gestrichen/ ist gut denen die von langwüriger Kranckheit wegen fast ohnmächtig vnd krafftloß seind/ Auch getruncken vnd geschmiert an die Stirn/ ist gut für Schwindel vnd Schwancken des Gangs/ vnd in die Augen gethan/ ist gut für ihre Bresten.

Peonien Rosen.

Seind einer mittelmässigen Wärme/ subtiler Substantz vnd truckner Art.

Die Wurtzel von Peonien Rosen gedörret/ gestossen/ vnd einer Mandel groß mit Wein eingetruncke/ reiniget die Weiber nach der Geburt/ wehret der Gelbsucht/ lindert den schmertzẽ der Nieren vnd Blasen/ nimmet auch die verstopffung der Leber vñ Nieren/ dargegen stopfft sie auch den Stulgang/ so man sie mit Wein nützet. Das Wasser von diser Rosen



sen vnd Wurtzel gebrandt/ stärcket das Hertz.

Zehen oder zwölff rother Körner/ in rothem sawren Wein gesotten vnd getruncken/ stillet den übrigen Weiberfluß.

Die Körner den Kindern im Essen vnd trincken eingeben/ wehret daß ihnen kein Stein wachset.

Peonien Körner eines Quintlins schwer zerstossen/ vnd mit Wein eingeben/ wehret vnd hindertreibt das Mutterwehe der Weiber.

Peonienkörner den jungen Kindern angehenckt/ ist nutz vnd gut wider die Fallende Sucht.

Das Kraut in die Kindswiegen gelegt/ bewahrt sie für Schrecken/ so ihnen in der Nacht bekommen.

Natterwurtz.

Groß Natterwurtz/ Klein Natterwurtz.

DJe grosse Natterwurtz hat krauß Blätter/aber die kleine ist genant Aron/ vnd hat schlechte Blätter. Die grössere hat ein Wurtzel außwendig schwartz/ vnd inwendig weiß/ vnd die beyde Wurtzeln haben Flecken wie die Schlangen. Die beste Zeit die Wurtzel zu graben/ ist der Mey/ vnd die grössere ist heisser von Natur/ denn die kleine/ seind beide von Natur durchtringend vnd subtil/ machen grobe Feuchtung.

Getruncken ab der Wurtzel/ stärcket die Natur des Menschens/ gepulvert/ ist gut den Keichenden/ sänfftiget die Lung/ nimpt den Husten/ aber in Wasser gesotten/ reiniget die außsätzige Haut/ darmit gewäschen.

Die Wurtzel gepulvert/ vnd mit Tyriacks vnd Endivienwasser getruncken/ ist gut für die Pestilentz.

Gekocht in Honig vnd auffgelegt/ vertreibet das Keichen/ Brüch/ Gegicht/ Husten vnd Flüß so vom Haupt herab fallen.

Den

Den Safft in die Augen getropfft/ machet sie klar.



Natterwurtz gepulvert vnd mit den gebrandten Wasser vermischet/ eingenommen/ zertheilet das gerunnen Blut im Leib/ so von fallen oder stossen entstanden deßgleichen die Gelbsucht.

Natterwurtz / Bertram vnd gebrandter Alaun/ jedes gleich viel gepulvert/ mit Honig vermenget / ist ein gute Artzney zu den holen Zänen / einer Erbsen groß darein gethan/ diese Artzney stiller den Schmertzen/ vnd reiniget das Haupt.

Natterwurtzwasser.

Zwischen den zweyen vnser Frawen Tagen/ soll man die Wurtzel hacken/stossen vnd brennen/ vnd das Wasser getruncken auff zwey Loth/ ist für die Pestilentz/ vertreibt den Husten/ böse Feuchtigkeit von der Brust/ macht ohn noth Harnen.

In diesem wasser Baumwoll genetzt/in frische wunden gelegt/auch getruncken auff zwey Loth/ Morgens vnd Abends/ verstellt das Wunden bluten/ vnd heilet sie/ vnd Baumwollen in die Nasen gethan/ verzehret Polypum/ das stinckend Fleisch in der Nasen/auch heilet

let es den Krebs/ damit gewäschen vnd Tücher darü-
ber gelegt.

Aron.

Aronkraut/ Winterblumen/ Pfaffenbint.



ARon ist warm vnd trucken am dritten Grad. Sein Tugend ist im Samen/ Wurtzel vnd Kraut. Deren eines gemengt mit Kühmist/ darauß gemacht ein Pflaster/ ist gut den Podagricis/ darüber gelegt/ die Wurtzel vnd das Kraut gestossen/ den safft getruncken/ benimt die Pestilentz. Vnd in der Kost genützt/ ist gut der verstopfften Brust/ bösen Lungen/ treibet auß vom Magen den groben schleim/ macht den Menschen lustig zu essen/ ist auch gut für die schwartzen bösen blattern/ sänfftiget die böse hitz/ nimpt das vergifft der Blattern/ vnd heilet sie auch/ in Wein gesotten/ die Wurtzel laß kalt werden/ darnach ein glüenden Stahl zweymal darein gestossen / vnd also mag mans warm trincken/ nimpt den Schleim/ vnd böse Febres/ vertreibt Melancholey/ den schweren Muth des Menschen/ vnd macht ihm gut Geblüt.

Pulver

Pulver von der Wurtzel mit Zucker vermischet/ gebraucht in Kätbrüh/ bringet Stulgäng. Aron mit Wull in Wein vnd Wasser gesotten darauff gesessen/ treibt wider ein den Arschdarm. Aron Safft/ vnd Kümmel mit Oel vermischet/ ist auch gut wider die Feygblattern.

Aron Wasser.

Mit aller Substantz gehackt vnd gebrandt im ende des Meyens. Diß Wasser getruncken von einem der gebrochen ist/ alle Tag/ jedes mal drey Loth/ es hilfft. Nüchtern getruncken/ verzehret grobe/ kalte/ schleimige Feuchtigkeit im Magen/ vmb die Brust/ vnd machet lust zu essen.



Schlangenwurtz.

Drachenwurtz.

SChLAngen oder Drachen-Wurtz seind warmer vnd truckener natur. Die blätter über frische Wunden gelegt/ heilen sie bald/ solche Blätter in Wein gesotten/ vnd über die Fersen / so von Kälte auffbrechen

brochen seind/ gelegt/ benimpt den Schmertzen/ vnd macht die bald heilen.

Schlangenwurtz gesotten/ oder in heisser äschen gebraten/ zerstossen/ mit Honig vermischt/ vnd wie ein Latwerg eingenommen/ ist gut denen so keichen/ husten/ vnd denen so die Flüß vom Haupt auff die Brust gefallen/ dann diese Artzney zertheilet vnd führet auß den Schleim. Der Safft auß dem Samen oder Beeren gepresst/ vnd mit Chamillen oder Baumöl eingetropffet/ sänfftiget den Schmertzen der Ohren.

Ein Leinen Tüchlin in diesem Safft genetzet/ vnd in die Nasen gethan/ verzehret die Geschwulst darinn Polypus genannt.

Die Hand mit dieser Wurtzel bestrichen/ behütet für Nattern vnd Schlangen.

Goldwurtz.



Wild Schwertel Heydnischen Blumen/ oder Gilgen/ Goldgilgen/ Goldblum.

Dieses Krauts wurtzel hat die meiste Krafft in ihr/ heiß vñ trucken im dritten Grad.

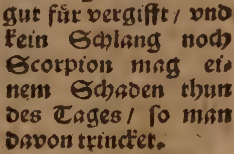
Ab dieser Wurtzel so den Frawen ihr zeit verstopffet/ getruncken mit warmem Wein/ hilfft. Vnd ein Pflaster darvon gemacht mit Gerstenmel/ jedes gleich viel/

Auff

auff heisse Geschwär gelegt/ zeucht grosse Hitz auß/ eröffnet vnd weichet/ heilet auch zerknütschte Glieder/ vnreine Wunden/ vnd des Mañs geschwollene Hoden.

Von der Wurtzel safft/ mit Wein vnd Zucker vermischet/ getruncken/ ist gut zum Husten vnd mit Weinhöfen gemischet/ ist gut den schwerenden Brüsten/ auch genätzet mit Wein/ nimpt hin die Gelbsucht/ vnd in Wasser gesotten/ getruncken/ weichet den Bauch.

Den Samen vnd Blumen im Wein getruncken/ ist gut für vergifft / vnd kein Schlang noch Scorpion mag einem Schaden thun des Tages / so man davon trincket.



Breit Wegerich.

Schaffzung/

Groß Wegerich.

DEr Breit Wegerich ist kalter vnd truckner Natur.

Warzu Wegerich safft gut/ darzu nutzet auch der Samen.

Der Safft in einem Clystier / nimpt hin das Kalte / so lange Zeit gewehret / vertreibet Hitz vnd Geschwulst vmb die Aus-

Augen gesalbet/ vertreibet Zanwehe vnd Geschwulst/ sich damit gewäschen. Den Frawen stillet man ihr Sucht/ mit eim Tuch auff ihr Scham gelegt/ so offt es trucken wird/ wider genetzt. Heilt Fisteln/ löschet das wilde Fewr/ vnd heilet Ohrengeschwer/ darein gethan. Auch Wegerich gestossen/ vnd mit Eyerklar auffgelegt/ stillet das Wunden bluten.

Was für Geschwär seind/ die vmb sich fressen/ die reiniget der Wegerich/ vnd heilet sie.

Dieses Kraut mit allem das es an ihm hat/ öffnet Leber/ Miltz vnd Nieren/ vnd kühlet/ übergelegt/ allen Brand/ hitzige Apostemen/ Geschwulst/ Geschwär vnd Kröpff. Wen ein rasender Hund gebissen/ der leg diß Kraut in die Wunden/ deßgleichen für Schlangen vnd gifftiger Thier Biß/

Wegerich Blätter mit Saltz gestossen/ über das Podagram gelegt/ hindert den Wehethumb.

Breit Wegerich Wasser.

Diß Kraut mit aller Substantz gehackt/ vnd gebrandt im Ende des Meyens.

Des Wassers getruncken viertzig Tag Morgens vnd Abends auff iiij. loht/ ist gut für die Wassersucht/ für heissen Husten/ für heiß Geschwulst vnd Blattern. Ist gut für alle Ruhr/ besonder die Blutruhr/ darunter gethan den Blutstein vnd Bolum Armenum/ jedes ein quintlin. Vnd des Wassers zwey loth vnter einander gemischet vnd getruncken/ verstellet auch die weisse Ruhr/ vnd den Fluß der Frawen/ so zu viel hat/ kompt zu hülff der Mutter/ vnd vertreibet die ander Geburt/ nimpt Lungen Geschwär/ Gifft/ theilet den Fallenden Siechtag/ ist auch gut für vergifft/ Zauberische Lieb/ darauff ein Purgatz eingenommen/ für Schmertz des Miltzes/ für die Pestilentz/ auch in dem Mund gehalten/ heilet alle Wunden vnd Schäden darinnen/ sampt dem Zanfleisch.

In

In die Fistel gegossen alle Tag/ vnd gewäschen/ heilet sie/ in die Augen vnd Ohren gethan/ heilet den Schmertzen/ vnd Geschwulst. Stillet auch blutende Wunden/ heilet alle gifftige Biß vnd Stich/ ist für vns natürliche Hitz/ als die Schön/ vnd sonst fliegende Hitz/ wo es ist/ mit Tüchern darüber gelegt/ vnd machet wiederumb Fleisch wachsen.

Spitzwegerich.

Kleinwegerich.



SPitzer Wegerich hilfft zu allen Dingen/ wie der groß/ allein daß ihre Krafft nicht so groß ist.

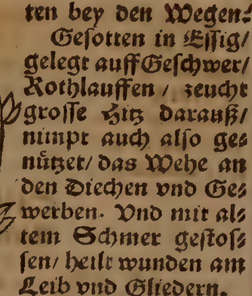
Spitz Wegerich Wasser.

Mit aller seiner Substantz gehacket/ vnd gebrandt mitten im Meyen/ hat schier alle Krafft/ wie des grossen Wegerichs Wasser/ doch nicht also kräfftig.

Fünfffingerkraut.

Fünffblat.

DIeses Krauts stengel ist voll samen/ seine Blätter seind in fünff Theil getheilt/ an jeglichem stengel ein grüne blum/ wächst an feuchten stätten/



ten bey den Wegen.
Gesotten in Essig/ gelegt auff Geschwer/ Rothlauffen / zeucht grosse Hitz darauß/ nimpt auch also genützet/ das Wehe an den Diechen vnd Gewerben. Vnd mit altem Schmer gestossen/ heilt wunden am Leib vnd Gliedern.

Für die Gelbsucht aber/ mache Küchlein mit Semmelmel vnd Wasser/ iß das neun Tag nach einander/ du wirst gesund. Vnd über Nacht in Wein gestanden / trincke es des Morgens für die Fallende Sucht. In Wein aber gesotten vnd getruncken/ vertreibet quartanam. In lautern Wein gelegt / vnd so man schlaffen will gehen/ vmb die flüssige Augen gestrichen/ es hilfft. Gepulvert mit Honig vermengt/ die Fäulung des Munds vnd der Zungen/ damit bestrichen / benimpt die vnd reiniget den Mund.

Die Wurtzel mit Essig gekocht/ vnd übergestrichen/ heilet Schäden/ so vmb sich fressen/ weichet Kröpff/ Geschwulst/ harte Apostemen/ Höllisch Fewr/ Beulen/ vnd was dergleichen Geschwär.

Fünff

Fünffblat Wasser.

Mit aller seiner Substantz gehackt vnd gebrandt mitten im Meyen/ ist gut für den Stein/ das Grieß in Lenden/ vnd reiniget die Nieren/ getruncken/ laxiert fast/ vnd resolvirt/ auch außwendig aufgelegt/ löschet allerley Hitz/ verstellet das bluten der Nasen/ Zittern der Gliedern vnd Händ/ daran gestrichen/ vnd selbst trucken lassen werden/ heilet alte vnd neue Wunden/ gewäschen/ vertreibt alle geschwulst vnd Apostemen/ vnd allerley Feber von grund auß/ etlich Tag getruncken.

Odermenig.

Bruchwurtz.

DIß Kraut ist heiß vnd trucken im andern Grad.

Welches grün gestossen/ vnd also getruncken von dem Safft/ vertreibet die Pestilentz/ vnd heilet das böse Miltz/ aller gifftiger Thier Biß vnd Stich/ vertreibet Bauchwehe/ aber also gelegt auff böse Geschwär/ davon sich der Wolff vnd Krebs erhebt/ heilt denselbigen/ vertreibet den Haarwurm/ ist gut den zerschnittnen vnd zerschlagenen Gliedern/

Ist

Ist auch fast gut für den Stein/ damit gebadet in einem Schweißbad. Vnd die Wurtzel in Wein gesotten/ ist gut erlambden vnd erfrornen Gliedern/ darinn dieselben gebadet. Auch von Kraut/ Samen vnd Wurtzeln in Wein gelegt/ getruncken/ ist gut für die rothe Ruhr/ stärcket die Lebern/ vnd vertreibet die Schlangen Biß.

Odermenig Wasser.

Wird gesamlet im Meyen. Ist gut für den Husten. Vnd mit Thucian vermenget/ vnd die Augen damit genetzt/ machet ein klar Gesicht. Für Wassersucht/ die Glieder offt damit geriben/ für Gilb- vnd Gelbsucht getruncken/ Morgens Mittags vnd Abends zwey Loth/ vnd vier Loth also getruncken/ für das viertägig Fieber.

Beyfuß/ Weiß Buck.

Rothe Buck/ Sonnenwendel/ S. Johanskraut/ S. Johans Gürtel.

Die weisse Buck stopfft/ vnd die rothe treibet. Diß Kraut ist heiß vnd trucken im andern Grad.

Die Blätter nützt man in der Artzney/ vnd nicht die Wurtzel/ vnd seind besser grün gebraucht dann dürr.

Rother Beyfuß gesotten in Wein/ vnd getruncken/ bringet den Frawen ihre Zeit/ macht wol Harnen/ hilfft in Kindsnöthen/ treibet auß die todte Geburt/ vnd den Stein.

Beyfußsafft getruncken/ ist gut für Gifft/ vnd rasender Thier Biß.

Gestossen Beyfuß mit Feygen vnd Myrrha/ jedes ein Quintlin/ vermischet/ in Wein gelegt/ vnd den getruncken/ erwärmet den kalten Magen/ thut auff Verstopf-



stopffung des Miltzes vnd der Leber von Kälte / gut für die Gelbsucht / mit Hirtzzungen / vnd ein wenig Wermuth in Wein gesotten vnd getruncken.

Beyfuß Wasser.

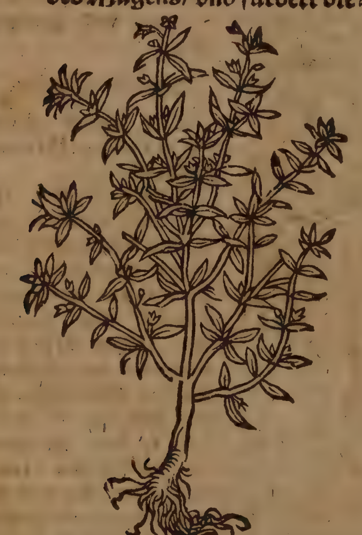
Das Kraut allein im End des Meyens gebrandt.

Daß Wasser ist heiß vnd trucken / gut zu den Schaaben im Haar / macht bey zeiten Haar wachsen / stärcket die Brust / den kalten Magen / vertreibt den Husten / machet schlaffen / ist gut für die Würm / bricht der Frawen Kranckheit den Brunnen / vertreibet vnd ist gut für das Gegicht. Das Kraut vertreibet alle giffrige Würm / so mans seud / vnd besprenget die Gemach der Häuser damit. Vnd lawlecht getruncken / ist gut für die Gilb / für Blehung der Leber vnd des Militzes. Vnd für die Wassersucht viertzig Tag getruncken / jedes mal drey oder vier Loth / ꝛc.

Saturey/ oder Sedeney.

SEind warm vnd trucken am dritten Grad.

Saturey in der Speiß genossen/ bringt Lust zur Speiß vnd Essen/ benimpt das Vnwillen des Magens/ vnd fürdert die Ehelichen Werck.



Saturey bey den hülsen Früchten gekocht/ wehret den dämpffen vnd blästen so von denselben entstahn.

Saturey in starckem fürnem Wein gesotten / vnd morgens früh darvon getruncke/ bringet die verstandene Frawen zeit/ vnd reiniget sie wol/ doch sollen sie zuvor ein sanffte Purgation brauchen. Gemeldter Tranck ist auch gut wider das Magendrucken/ so von Blasten verursachet.

Saturey safft warm in die Ohren gelassen/ benimpt den Weheragen derselben.

Saturey zerstossen vnd mit Wasser begossen/ in die Gemach gestrewet/ tödtet die Flöhe.

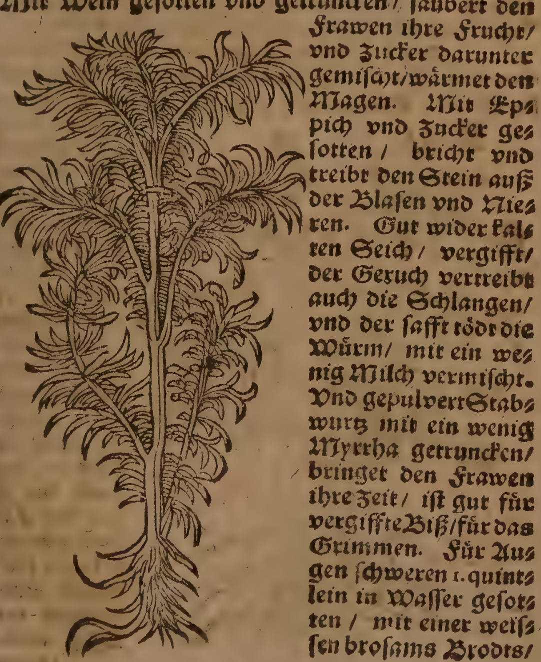
Stabwurtz.

Auffrusch/ Gertwurtz/ Schoßwurtz.

STabwurtz ist heiß im ersten Grad/ vnd trucken in dem andern.

Der Safft mit Dillenöl vermischt/ damit die kaale statt geschmiert/ machet Haar wachsen. Vnd getruncken mit Wein/ behüt den Menschen für dem Schlag/ für das Gicht/ also auf die Glieder gelegt.

Mit Wein gesotten vnd getruncken/ säubert den Frawen ihre Frucht/ vnd Zucker darunter gemischt/ wärmet den Magen. Mit Eppich vnd Zucker gesotten/ bricht vnd treibt den Stein auß der Blasen vnd Nieren. Gut wider kalten Seich/ vergifft/ der Geruch vertreibt auch die Schlangen/ vnd der safft tödt die Würm/ mit ein wenig Milch vermischt. Vnd gepulvert Stabwurtz mit ein wenig Myrrha getruncken/ bringet den Frawen ihre Zeit/ ist gut für vergiffte Biß/ für das Grimmen. Für Augen schweren 1. quintlein in Wasser gesotten/ mit einer weissen brosams Brodts/ vnd



vnd die ſchwerende Augen beſtrichen/ zeucht die Hitz herauß.

Stabwurtz Waſſer.

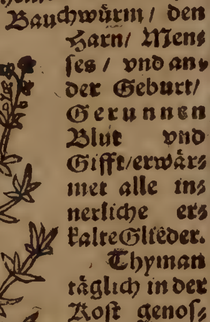
Iſt gut den Jungen Kindern für das Hertzgeſpan/ für Grimmen im Bauch/ Beermutter/ vnd auch für die Hauptſucht.

Thymus oder Welſcher Quendel.

DIß kraut iſt warm vnd trucken im dritten grad. Welſcher Quendel mit Saltz vnd Eſſig getruncken/ treibt auß den zähen Schleim.

Die Brüh darinn Thyman geſotten/ getruncken/ iſt gut für die ſo ſchwerlich Athemen/ vnd dämpfig ſeind. Treibet auch auß die Bauchwürm/ den Harn/ Menſes / vnd ander Geburt/ Gerunnen Blut vnd Gifft/ erwärmet alle innerliche erkalte Glieder.





Thyman täglich in der Koſt genoſſen/ ſtärcket das blöd Geſicht / wie auch die ſo mit der Fallenden Sucht beladen ſind. Säfft vom Tyman mit Eſſig angemacht/

macht/ vnd mit leinen Tüchlin übergeschlagen/ zertheilet blawe Mäler/ gerunnen Blut vnd Wartzen.

Thyman mit Honig vnd Essig vermischt/ vnd warm auff den Bauch gebunden/ vertreibt die Bläst vnd Wind im Leib. Es legt auch nider/ also genützt/ die geschwollene Gemächt/ darüber gelegt.

Wermuth.

Eisen/ Wiegenkraut.



WErmuth Safft ist heisser im ersten Grad/ denn das Kraut. Den getruncken zehen Tag nach einander auff einmal vier Quintlein mit Zucker gemengt/ nimpt die Gelbsucht/ Wassersucht/ vnd viel Feuchtigkeit vom Miltz vnd Leber/ stärcket den Magen/ Leber/ bringet Lust zu essen/ vertreibt das langwürig Feber/ vnd mit Pfirsichkernen vermengt in die Ohren getropfft/ macht sterben die Würm in den Ohren/ vnd Wermuth bringet wieder das Gehör/ in die Ohren gethan.

Wermuthsafft gemenget mit Beyfußsafft/ mit wenig Myrrha vnd Honig/ darauß gemacht ein Zäpfflein/ bewegt den Frawen ihre Zeit.

Wermuth mit Essig gemacht den Mund damit gewäschen/ macht ihn wol riechen/ vnd also getruncken/ hilfft dem geschwollenen Miltz.

Gestossen vnd gemischt mit Honig/ über die Augen gestrichen/ machet klar/ vnd in Laugen gesotten mit Stabwurtz/ wehret daß das Haar nicht außfällt.

Wermuth Wasser.

Im Ende des Meyens soll es gebrandt werden. Das Wasser ist heiß vnd trucken/ erwärmet den kalten Magen/ macht ihn die Speiß behalten vnd verdawen/ ein guten Athem/ ist gut für Würm im Magen vnd im Bauch/ für den Heschen/ für Sausen des Haupts/ wehetagen der Zän/ für allerley Fieber getruncken.

Knoblauch.

Wiewol Knoblauch wild vnd zam seind/ seind sie doch beide einer Natur heiß vnd trucken im dritten Grad. Vnd vertreibt die Geschwulst am Leib/ weichet Geschwär/ öffnet sie/ zeucht Eyter auß/ gesotten vnd darüber gelegt. Gesotten in Wein/ mit seinẽ kraut/ vnd getrunckẽ/ macht fast wol harnẽ/ bringt den Frawen ihre Zeit/ zeucht auß die ander Geburt / den Bauch damit bestrichen.

Viel Knoblauch gessen/ verzehret außwendig vnd innwendig böse kalte Feuchtigkeit/ es reinigt die Brust/ nimpt den alten Husten/ kein gifftiges letzt den/ der Knoblauch gessen hat/ sein Geruch vertreibt alle gifftige Würm/ vnd mit Essig gesotten/ mit Honigwasser getruncken/ vertreibt

treibt allerley Würm im Bauch. Gesotten mit Centaurien in Wein vnd getruncken/ vertreibt die Wassersucht von kalter Materien.

Knoblauch gestossen/ darunter gemischt Coriander/ genützet mit Wein/ vertreibet das Lendenwehe/ hilfft den schwären Athemen/ weichet den Bauch.

Wer stätigs Knoblauch ißt/ bringet Hauptwehe vnd Vnreinigkeit des Geblüts/ vnd ist böß rohe gessen den Augen.

Ist aber den Arbeitern/ die stäts Wasser trincken/ vnd kalte vnverdawliche Speiß essen gut/ darumb ist Knoblauch ein Tyriack der Bawren.

Knoblauch Wasser.

Gebrandt in den Hundstagen/ ist gut zu dem verschwollenen Halß/ Tücher mit diesem Wasser darumb geschlagen/ vnd zwey Loth getruncken/ alle Tag/ biß man geneußt/ ist auch gut getruncken/ für alle obgemeldte Kranckheiten.

Eppich.

Garten Eppich/ Stein Petersilgen/ Winter Eppich.

Eppich ist warm im ersten Grad/ vnd trucken im andern. Der samen wird genützt in der Artzney/ mehr dann das Kraut oder Wurtzel/ gleichet sich dem Körbeln/ vnd hat weise Blümlein.

Eppich samen gepulvert/ vnd eingenommen mit Mehrrettich wasser/ macht wol Harnen/ zerbricht den Stein in der Blasen vnd in der Lenden/ machet einen wolriechenden Mund. Aber gemenget mit Gerstenmäl/ vnd über hitzige Augen gelegt/ löschet sie/ vnd den hitzigen Magen. Erweicht die verharten Frawen Brüst vnd Milch/ mit Fenchel Samen vermischet/ macht auch einem wieder eine gute Farb/ täglich in der



kost gessen/ vnd mit Peterlein Wurtzel in Wein gesotten/ ist gut für die Wassersucht.

Schwangere Frawen sollen Eppich meiden/ deßgleichen die so die Kinder säugen / auß vielen Vrsachen.

Eppich Wasser.

Brenne es mit aller Substantz im ende des Meyens Das Wasser auff die Schläff gestrichen/ macht ruhen Ist gut denen so den Stein habē/ den treibt es auß/ reinigt die Därm/ vnd Blasen. Ist aber den Frawen nicht gut/ denn es vertreibet die Geburt gern/ verführt den Samen/ vnd thut Schaden der Frawen.

Wilder Eppich.

Heiß vnd trucken in dem dritten Grad/ bey faulen Wassern/ da die Frösch wohnen/ wächßt es gern. Zerknürscht vnd auffgelegt/ heilet Wartzen/ auff den Zehen vnd Füssen.

Dieses Krauts Safft nimpt der Frawen Geschwulst an den Brüsten/ mit Ibischwurtzel darauff gelegt. Der Samen vermag auch die jetztgenañte Stuck/ ist nicht so sorglich im Leib/ als das Kraut oder die Blätter. Vnd

getrun-

getruncken von diesem kraut mit Wein/ ist gut für das viertägig Fieber/ macht wol Harnen/ benimpt Verstopffung des Miltzes vnd der Lebern.

Bawren Eppich.

Heiß vnd trucken bey dem vierdten Grad. Diß krauts safft heilet den Krebs mit Essig gemischet/ darauff gelegt neun tag/ gleich einem Pflaster die räudige Haut damit bestrichen/ heilet es/ vnd nimpt die Geschwulst des Bauchs.

Feygblattern Eppich.



Heiß vnd trucken am vierdten Grad. Gestossen / vnd ein Pflaster darvon übergelegt/ heilet den fluß im Afftern/ gesotten/ aber mit Essig vnd Wein gewäschen/ reiniget die grindige Haut/ vnd die Wurtzel gedörrt/ zu Pulver gestossen / etzet das faul Fleisch auß den Wunden.

Petersilgen.

Peterlin.

PEterlein / oder Petersilchen ist warmer vnd truckener Natur/ wird von Armen vnd Reichen in der Artzney vnd Speiß/ äusserlich vnd innerlich gebraucht.

Treibet den Harn/ den Weibern ihre Reinigung nach der Geburt/ fürdert die todte Frucht vnd Secundinam/ mit Wein gesotten eingeben.

Solchen Tranck mit verschaumbtem Honigsüß gemacht/ benimpt das Lendenwehe/ treibet den Harn/ in der Speiß gebraucht/ zertheilet die Bläst im Leib/ stillet das Grimmen vnd Darmgicht.

Petersilgen Wasser.

Diß Wasser wird auch gebraucht für allerley obgemelte Bresten/ ausserhalb auffgestrichen/ soll es machen Haar außfallen.

Zaunreben/ Hundskürbs/ Stichwurtz.



Je Wurtzel/ wärmet vnd trücknet ziemlich die junge dolden im Frühling abgenommen vnd wie die Spargen bereitet/ gessen/ laxieren vnd erweichen dē Bauch ohn Schaden/ vnd treiben den Harn.

Denen so die Fallendsucht/ Schwindel/ Schlag/ vnd andere schwere Hauptkranckheiten haben/ oder damit beladen/ die mögen im Jahr offtmals die-

diser wurtzel j. quintlins schwer in träncken einnemen.

Ein dünne Latwerg auß dieser Wurtzel vnd Honig bereitet/ ist den Brustsüchtigen/ vnd so stäts vom Keichen oder Husten ersticken wöllen/ sehr nutzlich.

Die Wurtzel mit öl vermischet/ vnd auff das Finger Geschwär an den Nägeln auffgelegt/ heilet es/ vertreibet auch Flechten/ Flecken vnd Anmäler.

Sie zeucht auch Sprüssen/ Beine/ vnd verlorne oder eingeschossene Pfeil auß den Wunden/ wann sie darüber gelegt wird.



Holwurtz.

Runde Holwurtz nützet man mehr in der Artzney / dann die lange / vnd die Wurtzel mehr / dann die Blätter. Ist heiß im ersten Grad/ vnd trucken im andern. Vnd so die Wurtzel/ ehe dann die blum kompt/ außgegraben wird/ dann hält sie sich vnversehrt zwey Jahr.

Wer fast keichet/ der neme Holwurtz / ein wenig Entian / vnd Süßholtzsafft/ mische das mit Honig / nutze es / ist gut der Lungen/ der Brust / vertreibet den Husten.

Wann ein Fraw nicht gebähren mag / so siede Holwurtz mit Wein vnd Baumöl / bestreiche sie auff dem Bauch / sie geneußt/

neußt zu hand. Aber also getruncken heilet die vergiff-
ten Biß/ vnd vergifften Tränck/ treibet die ander Ge-
burt. Ist gut den Frawen/ so sie Kinder gewinnen/ mit
Myrrha vnd Pfeffer gemischet/ bringet den Frawen
ihre Zeit vnd Geburt/ vertreibet das Kaltwehe.

Holwurtz gepulvert/ gemischt mit Essig/ heilet die
Raud/ damit gewäschen/ in die faule Wunden gestrew-
et/ verzehret das faul Fleisch darinn/ vnd heilet sie/ in
die Fistel gestrewet/ mit Alaunwasser die Wund vor-
hin gewäschen/ gepulvert mit Diptamwurtzel/ vnd
mit Honig gemischet wie ein Salb/ auff Wunden ge-
legt/ zeucht Eyter/ Pfeil/ Dorn/ vnd zerbrochene Bein
herauß/ ist gut wider die Fäulung des Munds vnd
Zanfleisch/ für Seitenwehe/ Miltz stechen/ die Wurtzel
gesotten in Wein vnd Wasser.

Rund Holwurtz Wasser.

Hacks mit aller seiner Substantz mitten im Meyen.
Ist gut für die zitternde Händ darmit geriben/ heilet
bald alle Wunden damit gewäschen/ getruncken/ lin-
dert das Miltz/ Seitenwehe. Ist gut für den Krampff
die Glieder Morgens vnd Abends damit geriben vnd
getruncken/ also auff zwey Loth/ stillet Frost im Men-
schen/ geriben vnd getruncken/ wie gemeldt/ stillets
Podagram.

Osterlucey.

Lang Holwurtz/ Biberwurtz/ Bruch-
wurtz/ Rynschwurtz.

IST warm im dritten Grad. Gepulvert/ ist gut
zu faulen Wunden/ vnd gemischt mit so viel
Myrrha/ genützet mit warmen Wein/ reinigt
die Mutter/ treibt todte Geburt/ heilet auch Sa-
telwunden den Pferden/ des Pulvers mit Honigwasser
getrun-



getruncken/ nimt das Keichen/ vnd raumpt die Brust. Ist gut für Gifft/ gifftige biß/ das pulver mit Rautensafft darauff geschmieret/ vnd ein Quintlein getruncken/ vertreibet Gifft.

Osterlucey mit Ibisch Wurtzel/ Wegbreit vnd Honig gemischet/ auffgeleget/ sänfftiget das Podagram.

Osterlucey Wasser.

Mit aller substantz gebrendt im ende des Meyens. Ist gut für den Krampff/ Podagram/ vnd böse Bein/ damit gerieben. Abends vnd Morgens getruncken auff iij. loth/ nimpt hin Bauchwehe/ den fallenden siechtagen/ stechen in den Seiten/ vertreibet Geschwulst/ hilfft dem Hauptfluß/ ist gut für die Dämpffigkeit.

Von den Frawen getruncken/ reiniget die Nachgeburt/ heilet die Miltzsüchtigen/ vertreibet das Fieber/ heilet den außgehenden Maßdarm/ ein Badschwam darinn genetzt vnd warm darauff gelegt/ auch die Fisteln damit gewäschen/ Tücher darüber gefeuchtet/ heilet sie.

Ibisch/ Ibischwurtz.
Sigmars wurtz/ Groß Bappel.
Wild Bappel/ Weiß Bappel.



H Art runde Blätter gleich der Haselwurtz/ ein Blum wie ein Roß/ ein langes Würtzlein/ ist innwendig weiß/ heisser Natur. Die Wurtzel/ Blätter/ Samen/ seind gut zu allerhand Hitz/ außwendigen Leibs/ vnd weichen alle harte Geschwär.

Ibisch Wurtzel gesotten mit Wein getruncken/ macht wol Harnen/ treibt den Lendenstein / ist gut den innerlichen Gliedern die zerbrochen/ von Schlägen/ stossen oder fallen. Honig auch damit gesotten/ getruncken / heilet die Apostemen der Brust/ Geschwulst der Wunden/ des Leibs/ bricht auff die Geschwär / macht lind die starrende Glieder / heilet Ohrengeschwär. Auch mit Gäntzschmaltz von dieser Wurtzel ein Pflaster gemacht/ auff Apostemen/ Geschwer vnd verbrandte Glieder gelegt/ heilet sie/ vnd zeucht grosse Hitz auß.

Ibisch Wasser.

Zwischen den zweyen vnser Frawen Tagen/ soll man die Wurtzel graben vnd brennen.

Das Wasser getruncken mit Wein/ vertreibt die rothe Ruhr/ hilfft denen die Blut harnen/ reiniget die

Blasen

Blasen. Drey Loth auffgelegt oder getruncken/ ist gut für alle obgedachte Stechthumb/



Sawrampffer.

Wildampffer.

Es ist zweyerley Saurampffer/ groß vnd klein/ beyde kalter vnd truckener Natnr/ aber der grosse Samen ist kalt im andern Grad/ vnd wiewol die alle in dem heissen Magen/ der bösen Lebern/ zum Hertzen dienet/ vnd bringet lust zu Essen/ so ist doch Acetosa major in den alten besser.

Sawrampffer mie Wein getruncken/ oder sonst gessen/ vertreibt allerhand sucht von Hitz/ löschet das wilde Fewr/ Gelsucht/ die kommet von der Lebern odey Miltz/ hilfft auch den Weibern ihre Zeit stillen/ so es zu viel will machen/ sonderlich der Samen genützet/ vertreibet die Spulwürm/ vnd gifftiger Thier Biß.

Der Safft von Sawrampffer vmb die Augen gestrichen/ erleucht sie/ vnd vertreibt Augen Geschwulst. Aber mit Baumöl temperiert/ vnd an das Haupt gestrichen/ nimpt den grossen Schmertzen der Hitz/ Ist gut wider den Blutgang des Gedärms/ wider den Fluß der gulden Adern/ wider die Trunckenheit.

Der

Der Samen in Wein gesotten/ ist für alle Bauchflüß/ mit Essig genützt/ fürs Miltzwehe.

Sauwrampffer Wasser.

Brenns mit aller Substantz im Meyen. Getruncken/ ist gut für alle innerliche Hitz/ löschet den Durst/ ist gut der Lebern vnd Miltz/ auffgeschlagen mit Tüchern. Löschet das wild Fewr/ getruncken vnd übergelegt/ vnd ist gut für die Pestilentz/ getruncken mit gutem Tyriack.



Guckauch Lauch.

Gauchklee/ Sawrklee. Hasenklee/ Bauchampffer.

DIe blättlin an diesem kraut gleichen sich dem Klee vnd haben ein säurung in sich / ist guldenen / die heisser Complexion seind/ schadet den Kalten. Ist kalter vnd truckner Natur/ vnd sonderlich der Samen/ aber die Blätter haben Feuchtungen in ihnen/ vnd ist gut wider das Hauptwehe / Brustwehe / Verstopffung der Lebern vnd Miltz/ vnd Wehethum des Gedärms/ die da kommen von Kälte.

Diß Kraut gesotten mit Wein vnd Myrrha vermengt/ den Mund damit gewäschen / nimpt das faul

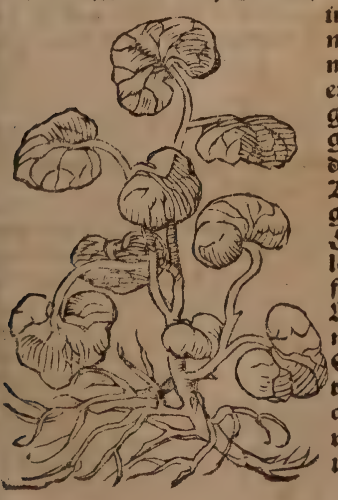
faul Fleisch darinn. Weiter öffnet es vnd kühlet die Leber/ das Miltz/ löschet den Durst/ vnd kräfftiget das Hertz. Der Safft heilet alle böse Blattern/ im Mund gehalten/ die Finteln in dem Mund/ mit Alantwasser vermenget.

Guckauchlauch Wasser ist gut getruncken in der Pestilentz.

Haselwurtzel.

Wilde Spica/ Wilder Nardus.
Wild Negelwurtz.

HAselwurtz ist gleich der Gundelreb/ vnd hat ein Blum zwischen den Blättern nahe bey den Wurtzeln/ die hat einen guten Geruch/ vnd ist heisser Natur/ vnd seine Tugend ist an der Wurtzel/ vnd nicht am Kraut/ noch Samen/ nimpt hin alles Wehe innerhalb des Leibs/ machet warm/ die innerliche Glieder die erkaltet seind/ davon getruncken. Ist auch gut also genützet/ den Frawen zu ihrer Kranckheit/ sie bringets/ vnd macht die Frawen wol Harnen/ lößt auff Verstopffung der Leber vnd Miltzes/ ist auch gut mit Hirschzung vnd Senet in Wein gesotten/ wider das Fieber quartanam. Purgieret auch den Leib inwendig sänfftiglich gemi-



gemischt mit Käßwasser vnd Honigwasser.

Haselwurtz 1. Loth in neuen Most/ der erst von der Kelter kompt/ gelegt/ zween Monath lang/ darnach herauß gesiehen/ des Abends vnd Morgens darvon getruncken/ ist gut den Wassersüchtigen/ nimpt auch hin/ also genützt/ das quartan. Machet wol Harnen/ stärcket die Blasen vnd Lenden/ purgiert schier alles/ wie weiß Nießwurtz.

Haselwurtz Wasser.

Die Zeit zu distillieren Wurtzel vnd Kraut/ oder sonst zu dörren/ vnd zu behalten/ ist von dem fünffzehenden Augstmonats biß auff den achten Herbstmonaths/ zwischen den zweyen vnser Frawen Tagen. Das Wasser löschet alle Hitz in allen Gliedern/ darauff gelegt mit Tüchern/ vnd alle Abend vnd Morgen auff drey Loth getruncken/ ist gut für allerhand Feber.

Aber die schwangern Frawen hüten sich/ daß sie es nicht trincken/ denn das ohn ihren vnd des Kinds schaden nicht geschehen mag.

Boberellen.

Judenkirschen/ Schlutten/ Roth Nachtschatt/ Roth Steinbrech.

Die Tugend ist an der Frucht/ vnd nicht am Kraut/ roth wie ein Kirsch/ trucken vnd kalt im vndern Grad. Boberellen gessen drey oder vier vngefährlich/ so man schlaffen wil gehen/ dienet fürs Podagram/ vnd treibet viel böser Feuchtigkeit durch den Harn hinweg/ macht wol Harnen/ zerbricht den Stein in der Blasen und Lenden/ reiniget Nieren vnd Leber. Vnd den Safft darvon getruncken/ zertheilet gerunnen Blut im Leib.



Boberellen Wasser.

Die Frucht soll allein im Herbstmonat in Balneo Marie gebrandt werdan.

Des wassers Morgens/ Mittags vnd Abends / jedes mal auff drey oder vier loth/ jungen Kinderen auff ein loth getruncken/ ist gut für Grien in Lenden / für den Stein in Nieren vnd Blasen für Blut vnd tröpflicht Harnen/ für Geschwär der Nieren vnd Blasen/ vnd für das Gesicht.

Meußohr/ Nagelkraut.

Es ist zweyerley Meußohr/ eines Blumen seind rothlecht des andern Himmelfarb / beyde von Natur trucken/ vnd ein kleine Wärme in ihnen.

Meußohr mit den rothen Blumen zeucht von Natur an sich. Wo ein Pfeil oder Dorn in einem Glied stecket/ zeucht sie Meußohr sänfftiglichen auß/ mit schweinen Schmaltz/ Diptam safft/ vng Magnetenstein gepulvert/ über gelegt als ein Pflaster. Die Himmelfarben Blumen seind gut denen der Affter herauß geht/ gleich einem Pflaster darauff gelegt.

Für



Für die Gelbsucht seud Meußöhrlein mit Erdbeerkraut/ in Wein getruncken Abends vnd Morgens/ es hilfft wol.

Wider den Bruch ein gewiß Experiment / grab Wurtzel vnd Kraut im Meyen/ dörre sie/ dieses Pulvers gib den Kindern so gebrochē/ mit Bappeln zu essen/ den Alten in der Speiß / es hilfft.

Safft von Meußohr im Munde gehalten benimpt Zangeschwär / der Safft mit Honigwasser vermischt/ ist gut wider Bauchwehe/ Aber in Wein gesotten wider die Fallendesucht / Darmgicht/ vnd den Safft in den Ohren gelassen/ nimpt das sausen/ treibet auch die Würm herauß.

Meußohr Wasser.

Mit aller seiner Substantz gebrandt zu Wasser im Ende des Meyens. Vnd ist gut getruncken Morgens vnd Abends/ auff zwey oder drey loth für das Abnemmen/ Blutspeyen/ Schwindel. Ist gut den Frawen am Tag drey oder viermal also getruncken/ denen die Mutter übersich steiget/ sich gern Brechen/ vnd das Grimmen haben vmb den Nabel/ tödtet die Würme/

Ist

Ist gut für das Gesücht in den Gliedern/ mit Tüchern übergelegt.

Eschlauch.

Lauch/ Preißlauch.

Eschlauch ist kalt vnd vergiffter Natur/ niemands gut zu essen. Wolt aber je einer den essen/ so leg er den vorhin zwen oder drey tag in Essig/ hat ein scharpffe Feuchtung in ihm/ vnd wächßt vom Thaw/ den sollen brauchen/ die so Febres haben. Ein böser Magen/ wird von Eschlauch noch böser/

Eschlauch Wasser.

Das ist gut getruncken/ für das Grimmen im Bauch/ für die Würm/ für das Grien in Lenden/ Nieren vnd Blasen/ verzehret auch schädliche Feuchtigkeit im Magen/ zertheilet gerunnen Blut/ mit Tüchern darüber geschlagen.

Synnaw.

Lewenfuß/ Lewentappen/ Vnser Frawen Mantel.

Synnaw ist heiß vnd trucken im anderen Grad/ wehret ein gantz Jahr vnversehrt in seiner Natur/ vnd ist besser frisch/ dann dürz genützt.



Safft von Synnaw nüchtern getruncken / ist gut für die Fallendesucht. Darnach laß ihm ein Ader schlagen auff der lincken Hand zwischen dem Zeyger vnd dem Daumen/ er geneußt.

Von Synnaw vnd Sannickel getruncken / ist gut einem verwundten Magen/ oder Brust.

Sinnaw gegrüset/ vnd durch ein Tuch gestrichen / darunter gemischt Harthaw / oder Scharlach gepulvert / das getruncken / benimpt die Darmsucht/ vertreibt das wütend Geblüt im Leib/ treibets auß durch den Harn vnd Stulgang.

Synnaw Wasser/

Das Kraut mit aller seiner Substantz gehackt/ vnd gebrandt im Ende des Meyens / oder zwischen den zweyen vnser Frawen Tagen/ ist gut zu allen Wunden/ löschet böse Hitz in Wunden/ zum tag zweymal darmit gewäschen/ vnd auffgelegt mit eim Tüchlein. Ist auch nutz gebrochenen Leuthen / getruncken Abends vnd Morgens/ jedes mal auff drey Loth.

Gelb

Gelb Lilen.

Acorus iſt heiß vnd trucken am andern Grad. Die Wurtzel iſt kräfftiger dann das Kraut oder die Blumen/ die Blätter ſeind gleich den Schwerteln/ vnd die Blumen gleich dem Saffran gelb / die Wurtzel knodecht vnd krumb / außwendig rothfarb / vnd hat einen ſcharpffen Geruch / Die geſotten mit Waſſer/ vnd getruncken / iſt gut zu dem kalten Seich/ die Geſchwär vnd die Bruſt vnd Seiten haben/ den ein Schlange gebiſſen/ Leber/ Miltz/ vnd auch wider die Gelbſucht/ für das Grimmen/ Rothlauffen / für den Bruch.



Gelb Lilien. Waſſer.

Das Waſſer getruncken von den Frawen/ verſtellt ihnen die überflüſſige Zeit.

Das Waſſer getruncken / iſt gut für allerhand Kranckheiten/ oben gemeldt.

Teuffelsdreck.

TEuffelsdreck ist heiß vnd trucken am vierdten Grad/theilet von einander/ durchgeht vnd verzehrt.

Teuffelsdreck mit Böcken Vnschlit gemischet/ vnd in Essig gesotten/ auff das Gesücht wie ein Pflaster gelegt/ hilfft fast wol.

Gemischt mit Essig/ nimpt das Geschwer in der Nasen.

Mit Weyhrauch aber im Mund gehalten/ nimpt Zanwehe/ hilfft den flüssigen Augen. Pillulen darvon gemacht mit dem Syrup von Violen/ nemmen das Keichen/ raumen die Brust/ vnd machen oben außwerffen/ was böses im Magen vnd in der Brust ist.

Ist auch gut wider die Wassersucht mit Eppich Wasser vermengt. Vnd in Wein gesotten/ durchgeschlagen mit Honig oder Zucker/ ist gut wider das täglich Fieber.

Btho-

Bethonien.

Braun Bethonien.

BEthonien ist heiß vnd trucken im dritten Grad/ hat lange weiche Blätter/ gleich dem Eychenlaub/ zinnlecht. Wer von diesem Kraut trincket/ dem mag kein Gifft schaden. Für den Fallenden Siechtagen vnd bösen Magen/ Leber/ Miltz/ doch darunter gemischet ein wenig Essig oder Honig. Vber Nacht in Wein gelegt/ getruncken/ ist gut für das Blutspeyen / Kaltwehe. In Wein gesotten/ mit Honigwasser eingenommen / ist gut den Gelbsüchtigen / fürdert den Frawen ihre Zeit / vnd Hiera Picra Galema auff drey quintlein darunter gemischet / bringet gute sanffte Stulgäng.



Der Safft aber mit Rosenöl in die Ohren gelassen / vertreibet allen Schmertzen. Vnd an die Brust gestricken / ist gut fürs Keichen. Auch getruncken mit Wein/ bringet wieder die verlohrne Leibsfarb.

Bethonien Wasser.

Mit aller Substantz Distilliers im Ende des Meyens. Vnd ist gut getruncken Morgens/ Mittags vnd Abends/ alle mahl vier Loth/ vertreibt die Wassersucht/ allerley Febres/ ist gut der überhitzigen Leber/ Miltz/ Lung vnd Haupt. Oder mit Tüchern übergeschlagen / so es außwendig erscheinet / hilfft den Frawen in Kinds nöthen / säubert ihre Kranckheit/ heilet aller vergifften Tobender Thier vnd Hunds Biß.



Ochsenzungen.

Dieses Kraut Blätter seind formieret wie ein Ochsen Zung / warm vnd feuchter Natur / stetiglich gessen vnd genützet / vertreibet die roth Choleram / heilet das Hertzgespan/ getruncken / gut den Lungensichtigen/ vnd so bösen truckenen Husten haben / stärcket das Hertz / vnd machet ein gut Geblüt/ in Wein genützet. Aber den Safft getruncken mit warmem Wasser / hilfft der Geschwulst der Füsse.

Ochsenzungen Wasser.

Brenne sie im anfang des Brachmonats.

Diß ist so gut als Roßmarin Wasser/ denen so die rothe Ruhr haben/ den Keichenden/ allen Ohnmächtigen/ traurigen/ verzagten/ den blödhirnigen/ doch im Gewicht zwey oder drey Loth/ getruncken/ Morgens vnd Abends/ mit eim wenig Zucker für alle hitzige Kranckheit/ Feber/ Lungensucht/ Leber/ Miltz/ reiniget das Geblüt/ für die Gelbsucht/ leget das Stechen vmbs Hertz/ mit Tüchern vmb das Haupt/ über die Augen vnd Ohren geschlagen/ heilet die Wehethumb.

Die Blumen besonder gebrendt in Balneo Marie vnd eingeben mit Manus Christi/ darbey Perlein/ oder mit Perlin/ ist das köstlichst Wasser das Hertz vnd Hirn zu stärcken.

Für Ochsenzungen mag man Burretsch nemmen/ dann sie durchauß einer Natur vnd Krafft seind.

Borrich.

Burretsch/ Buris/ Gegenstraß.

BOrrich ist heiß und feucht im anfang des ersten Grads/ macht gut Geblüt/ gesotten in Wein/ vnd getruncken. Für den Schwindel gevommen/ den Safft mit Zucker vermischet/ vnd die Blumen roh gessen/ machet gut Geblüt/ stillet Hertzzittern/ oder mit Wein getruncken.

Auch ist der Syrup von Borrich gut für die Gelbsucht.

Die Burretsch staud so drey stengel oder Zweiglein bringet/ ist gut zu dem dritägigen Fieber/ mit seiner Substantz in Wein gesotten vnd getruncken/ welcher Stock vier Zweiglein hat/ soll zum Feber quartan dienen in voriger maß bereit vnd genützt.



Das Burretsch Kraut zu äschen gebrandt/ vnd mit Honig-Wasser temperieret / giebet ein heylsames Mundwasser/ für das Essen / für die Breune / vnd alle andere Versehrung des Halß / der Zungen vnd Zanfleisch/ stäts darmit gewäschen.

Ein Wein gemacht von Burretsch Kraut/ Wurtzel vnd blumen/ oder von dem außgetrucktem Safft/ ist sehr nützlich vnd gut alle schädliche gifftige Matery von dem Hertzen hinweg zutreiben/ dann solcher Wein reiniget das Geblüt / macht den Menschen frölich/dienet auch dē Schwachhertzigen/ so leichtlich in Ohnmacht fallen vnd geschwinden/ solcher Wein ist auch sehr temperirter Natur/ derhalben dem Hertzen vnd den Leblichen Geistern insonderheit anmüthig.

Burretsch Wasser.

Alle seine Substantz gebrendt/ in Balneo Marie/ so es Blumen trägt/ist gut getruncken allemal zwey oder drey Loth/ Abends vnd Morgens/ für das Grimmen/

Ge-

Geschwulst/ Blutruhr/ Reichen/ stärcket das Hertz/ Hirn/ reiniget das böß Geblüt/ wehret der Unsinnigkeit/ wehret allen Flüssen/ die von dem Haupt kommen/ für hitzige Feber/ Gelbsucht/ vnd kühlet die Leber/ Augen/ in einem rothen seiden Tüchlein genetzt/ vnd übergelegt auff den Halß/ vnd in die Ohren gelegt/ vertreibet das Sausen darinn.

Wasser Wegerich.

Waldsbart/ Froschlöffelskraut.



Barba Sylvana/ hat Blätter/ die gleichen sich dem Wegerich/ vnd wächßt gern an feuchten Enden/ vnd wächßt bey den Wassern.

Diß Kraut kältet biß auff den dritten Grad.

Ist gut den Frawen zu empfahen/ vnd Schwanger zu werden.

Froschlöffelkraut Wasser.

Dieses Krauts gebrandt oder gedistillirt Wasser/ wird sonderlich für andere Kräutter gelobet vnd herfür gezogen/

 daß

daß es allerley Hitz vnd Geschwulst niederlege vnd lösche.

Moren.

Murelen/ Bestena/ zam More/ Morcheln.

MOren seind zweyerley/ die eine wild/ die ander zam/ heiß im Mittel des andern Grads/ vnd feucht im Anfang des ersten Grads/ machen gut Geblüt/ vnd bringen lustige Begierde grün in Buttern geschweisset/ da seind sie vertrawlich/ aber dürr sollen sie nichts.

Man beitzet sie auch ein / mit Jinber vnd Zucker vermischet.

Moren Wasser.

Allein die Wurtzel gebrandt im ende des Meyens / Morgens vnd Abends getruncken auff drey Loth/ vnd die lahmen Glieder damit bestrichen. Mehret auch den Mannsamen auff 6. Loth getruncken/ so man schlaffen will gehen.

Römisch

Römisch Köl.

Mangolt.

DIß Kraut ist feuchter vnd kalter Natur/ dem Magen vngesund.

Der Safft dienet wol dem wilden Fewr/ auch geschmieret auff das kale Haupt/ machet Haar wachsen tödtet die Läuß/ vnd vertreibet die schwartzen Anmahl. Gebraucht mit Kümmel oder Dillensamen/ ist gut für Grimmen vnd Bauchwehethumb/ vnd dem bösen Miltze gesotten mit Senffkraut oder Senffsamen.

Römisch Köl Wasser.

Kraut vnd Wurtzel mit aller seiner Substantz gebrandt im ende des Meyens/ ist gut für Hauptwehe/ Abends vnd Morgens getruncken/ auff zwey oder drey Loth/ vertreibet die Heyserkeit in der Kälen/ vnd in die Nasen nüchtern gezogen/ zeucht den Fluß von dem Haupt zu der Nasen herauß.

Weiß

Weiß Köl.

Capißkraut/ Krautsköpff/ Kompostkraut.

BEta ist zweyerley/ weiß vnd schwartz. Weiß Köl ist von Natur zu reinigen vnd abzuwäschen alle böse feuchtung/ aber die schwartze stopffet.

Wasser darinn weisser Köl gesotten/ benimpt die Schüppen auff dem Haupt/ damit gewäschen.

In summa diß Krauts stäts gessen/ ist nicht gut den Menschen/ gesunden vnd Krancken/ dann es mehret die böse Feuchtung.

Cappiskraut Wasser.

Im Ende des Brachmonaths die Blätter von den Torsen abgebrochen vnd gebrandt. Diß Wasser frisch Morgens vnd Abends getruncken auff vier Loth/ verzehret den Stein/ ist gut für das Grien in Lenden/ reiniget die Nieren vnd Lenden/ vnd Tücher darinn genetzet/ gelegt auff die süchtigen Glieder/ nimpt hin das Wehe.

Basilien/ groß Basilien.

BAsilien ist heiß vnd trucken/ am Ende des andern Grads.

Diß Kraut reucht fast wol/ stärcket das Hirn/ wer aber ein kranck Hirn hat/ dem ist der Geruch gar schädlich.

Die Blätter gesotten in Wasser/ vnd getruncken/ benimpt den Schwindel in dem Haupt/ reiniget die Mutter/ vnd nimpt das wehe/ über den Bauch gelegt.

Aber der safft von diesem kraut/ fürdert den Frawen ihre Geburt/ vnd reiniget sie nach der Geburt/ vnd der Samen hat gleiche Krafft zu Pulver gestossen/ in die Nasen gelassen reinigt das Haupt/ weichet den Bauch/ vnd vertreibet die Geschwulst darinn / genützet mit



Wein mehret den säugenden Frawen ihre Milch/ benimpt den Schmertzen der Augen/ ist gut trawrigen Menschen/ die mit grosser Fantasey vmbgeben.

In summa Kraut/ samen vnd Safft/ ist fast gut dem Magen/ macht däwen grobe Speiß / zur Lebern/ Hertzen. Vnd die krauß Basilien erquicket den Geist in dem Leib / stärcket das feuchte Hirn/ kräfftiget das Hertz/ machet Niessen/ benimpt den Schnuppen / erwärmet die kalten Aderen / mit dem Safft gerieben.

Basilien Wasser.

Im Brachmonat brenne es mit aller seiner Substantz im Balneo Marie. Der krausen Basilien wasser getruncken auff vier oder sechs Loth/ ist gut ob ein Wurm in ein Mensch gekrochen wäre/ oder gewachssen/ treibet den ohn schaden herauß.

Getruncken oder übergeschlagen auff das Hertz/ stärcket vnd erfreuet es.

Balsam

Balsamkraut.

Balsam Müntz/ Vnser Frawen Müntz/ Edel Balsam.

Vnter den Müntzen vnd Balsamskräutern behalten die krausen den Platz/ vnd seind ihre Würckungen fast wie des Poley vnd Melissen Der Balsam ist heiß vnd trucken am dritten Grad/ vnd ist dessen zweyerley/ wild vnd zam.



Balsam gepulvert/ vnd mit Rhettich Wasser gemischt vnd des Morgens einen guten Trunck gethan/ benimpt die Lenden- vnd Darmsucht/ verzehret vil böser feuchtigkeit in der Blasen vnd Därmen.

Diß kraut in Wein gesotten/ auch dürr vnd grün genossen in der Speise/ ist über andere Artzney dem Magen bequem vnd gut. Erstlich helffen sie der Däwung/ deßgleichen denen so schwerlich Harnen/ stellen das Kluxen vnd Vnwillen von Cholera entstanden/ sonderlich die Sooß/ so von Balsam abbereit werden/ bewegen die

die natürlichen Werck/vnd stärcken alle Glieder/daran gerochen/ ist ein besondere Kräfftigung des Hirns/vnd der Gedächtnuß.

Safft von Balsamkraut vnd Essig vermischet/ stillet das Blutkotzen/ vnd Vnwillen des Magens.

Es tödtet auch die Bauchwürm / Lumbricos genannt.

Diß Kraut in Wein gesotten / befürdert auch den Frawen ihre Zeit/ hilfft wol an der Geburt/ vnd reiniget die Mutter/ darunter vermengt Hirtzzung/ es ist gut wider die Verstopffung der Leber vnd Miltz.

Vber die Stirn gelegt miltert Hauptwehe. Aber über der Frauen Brust gestrichen / leget das Brustschweren vnd die gerunnen Milch. Auch gebraucht mit Honigwasser/ miltert die rauhe Zung/ ist gut für die Bräune/ damit gewäschen/ Beulen im Munde/ für Essen/ vnd Weheshum der Zanbiller.

Balsamkraut Wasser/ oder Safft in die Ohren getropfft/ stillet den Wehethum.

Auch heilet diß Kraut allerley Brüch innerlich/ vnd den Grind/ in Laugen gesotten/ den jungen Kindern damit gezwagen.

Balsamkraut mit Saltz gestossen/ vnd auff die Biß der vnsinnigen Hund gelegt/ heilet ohn sorg vnd schaden.

Ein Oel von Balsam oder Müntz Kräuttern bereit/ ist ein treffliche Artzney dem blöden / erkalten/ vndäwigen Magen / benimpt das Vnwillen / vnd bringt ihn wieder zu recht von allen Feberen/ stärcket die Däwung vnd bringt Lust der Speiß/ zertheilet auch alle harte Geschwulst vnd Geschwär des Magens.

Balsam Wasser.

Brenne es mitten im Meyen/ mit aller seiner Substantz

stantz/ So ist es gut getrancken zum Magen/ zur Verstopffung der Leber/ des Miltzes/ vnd zu dem weg des Harns/ auch mit Wein gemischet/ stärcket den kalten Magen.

Müntz/ krauser Balsam.

Belment/ vnser Frawen Müntz.

Ander Geschlecht.

Nept/ Katzenmüntz/ Steinmüntz/ Katzenkraut.

DIese Kräutter/ weil sie bey nahe einer Natur seind/ werden sie gleich in der Artzney gebrauchet/ stärcken alle den Magen/ machen wol däwen/ vnd sonderlich die zam.



Den Safft mit Essig getruncken/ ist gut denen/ die da Blutspeyen/ an die Stirne gestrichen/ benimpt Hauptwehe/ getruncken mit Honigwasser/ nimpts sausen in Ohren/ oder mit Honig temperirt/ an die Augen gestrichen/ vertreibt die Dunckelheit vnd Flecken darinn.

Müntz in den kalten Kranckheiten ein köstliche Hertzstärckung/ machet frölich/ stärckt den Magen/ heilet das Kluxen vnd Vnwillen des Magens/ macht warm/ gut für die Gelbsucht. Die

gessen



gessen vnd davon getruncken/ bringet den Frawen ihre Zeit. In Wein gesotten vnd getruncken / wehren dem übelriechenden Mund/ den darmit gewäschen / machet gute Zän. Weichet auch die verharte Brust/ gestossen/ vnd darauff gelegt.

Müntz Wasser.

Kraut vnd Stengel gebrandt mitten im Meyen/ ist heiß vnd trucken / gleich gut zum bösen Magen/ Lebern / Lungen / Miltz/ Blasen / Nieren/ Mund Gestanck/ Zanbiller / denen die nicht Däwen vnd Darmsüchtig seind. Reiniget auch die Mutter/ getruncken/ oder ein Tuch darinn genetzt/ vnd darauff geschlagen/ miltert den Frawen die geschwollene Brüst/ getruncken/ heilet allerley inwendige Brüch jungen vnd alten/ die Spulwürm/ vnd stärcket den erkalten Magen.

Bachmüntz.

Fischmüntz/ Rothmüntz/ Wildmüntz/ Wassermüntz.

DIese Müntz wächst gern am feuchten/ ist temperirter Natur/ mit einer wärme.

Den Safft gestossen von der Wurtzel vnd Kraut/ wehret ein Jahr/ gleich gut/ dürr oder feucht / heilet / mit Bappeln/ vnd Wein gesotten/ zerknütschte Glieder.

Bachmüntz Wasser.

Mitten im Meyen hack unter einander die obern stengel vnd Blätter. Des Wassers getruncken/ Morgens vnd Abends auff drey oder vier Loth/ ist gut für die Gelbsucht/ wärmet den kalten Magen / heilet böse Zän/ vnd stinckenden Mund / offt darmit gewäschen/ vnd nach dem Bad getruncken/ ist gut denen die Gebrochen seind.

Braunellen.

BRaunnella / ist heiß vnd trucken im dritten Grad/ hat ein braune Blume/ Kraut vnd Blumen seind einer spannen hoch. Gesotten/ gemischet mit Mandelöl/ von Safft von Granatäpffel/ genützt / nimpt den hitzigen Husten. Aber mit Essig gesotten/ vnd gessen/ vertreibet den Schlag/ vnd sänfftiget den Magen. Getemperiert mit Gerstenmäl/ vmb die Augen gestrichen/ benimpt die Hitz darauß/ vertreibet Wehethumb im Halß. Aber die Wurtze



tzel temperirt mit Gerstenmål / vertreibet das wilde Fewr / vnd Tharans Biß.

Braunnellen Wasser.

Im Ende des Meyens / das Kraut / Stengel vnd Blumen gehackt. Für die Bräune ist nichts gewisser dann diß Wasser / den Mund damit gewäschen. Ist gut für das Gesegner / das Freissam in jungen vnd alten Leuthen. Alle Morgen getruncken / reiniget die Brust / vertreibet die Harnwinde / Ist gut für alle Feber. Auch den Frawen / so den ihre Mutter schwåret vnd faulet. In summa / es heilet vnnatürliche Hitz / Fåulung vnd Brennung im Mund.

Braunwurtz.

Die Wurtz ist warmer vnd truckener Natur / wird mehr äusserlich dann innerlich gebraucht / für alle kalte Geschwulst / Geschwår / Beulen vnd Drüsen.

Die Wurtzel wol gesäubert / zu einem dünnen Muß / in einem steinern Mörsel zerstossen / Pflasters weise

 über



übergestrichen heilet allerhand flüssige offene Schäden.

Wurtzel vnd Kraut in Wein wohl gesotten/ zerstossen vnd übergelegt/ heilet die geschwollenen vnd schmertzliche Feygwartzen.

Braunwurtz Wasser.

Kraut vnd Wurtzel gebrand/ ist ein sonderlich Experiment/ das roth vnd blawe Angesicht so gantz auffzügig vnd voller Pfinnen/ damit zu läutern/ vnd erklären/ vielmals damit genetzet/ vnd von ihm selbs wiederumb lassen trucken werden. Es miltert auch den Schmertzen der Feygwartzen.

Chamillen Blumen.

Magtblumen.

Chamillen seind heiß vnd trucken im ersten grad/ ihr Tugend ist weichen vnd sänfftigen Diese Blumen gestossen/ vnd gemischet mit Honig eingenommen/ bringet Stulgäng/ treibt Schleim auß/ vnd reinigt dem Menschen sein Gedärm/ nimpt Magen Geschwulst/ machet wol dawen.

Mit



Mit diesen Blumen gezwagen / stärcket das Hirn / nimpt böse Feuchtung vom Hirn vnd Haupt.

Gesotten vnd getruncken / nimpt das Reichen / raumet die Brust / hilfft der siechen Leber / treibet auß todte Geburt. vnd welcher den Stein hat / der bade in Chamillen drey oder vier mal / es hilfft gewiß. Dann vnter allen Kräuttern / die zum Stein dienen / seind Chamillen die besten / weichen die Lenden / Blasen / stärcken die Glieder / machen ein weiche sanffte Haut / vnd heilen Räudigkeit am Leib / ein Pflaster darauß gemacht.

Chamillenblumen Wasser.

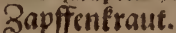
Im Ende des Meyens / oder im Anfang des Brachmonats gedörrt vnd gebrandt. Darvon getruncken Morgens vnd Abends / jedes mal auff zwey oder drey lot / legt den Schmertzen des Bauchs / gut für Därmgicht vnd Grimmen im Leib / Gelbsucht / macht Harnen / bricht den Stein der Nieren vnd Blasen / bringet den Frauen ihre Zeit / treibet auß todte Geburt / Auch

 allen

allen Schleim der Mutter/ miltert das Feber/ öffnet das verstopffte Miltz/ Leber/ miltert die Geschwulst des Magens/ stärcket vnd wärmet den Leib. Ist auch gut für die weisse Ruhr/ für Lungen Geschwär/ heilet Schlangen Biß/ darüber gelegt

Auch das erkalte Marck vnd Bein/ damit gewäschen/ erwärmet es/ vnd das Haupt damit bestrichen/ stärcket das Hirn/ vertreibet das Hauptwehe/ kalte Flüß/ Ohren und alles Hauptwehe von Kälte.

Zapffenkraut.



Die Wurtzel von Zapffen Kraut gepulvert/ davon vier/ fünff oder sechs Quintlein schwer mit Wein eingetruncken/ fürderet die Geburt/ vertreibet die Harnwinde/ fürderet der Frawen Zeit an der Geburt.

Wein über das Kraut gethan/ vnd davon getruncken/ hilfft dem abgefallenen Zäpffelein.

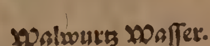
Das Pulver von diesem Kraut vnd wurtzel/ trücknet alle fliessende Wunden vnd Geschwär.

Die

Die groß Walwurtz.

Schwartzwurtz/ Beinwol.

Walwurtz iſt zweyerley/die ein groß/vnd die an=der klein/die groß hat alle Tugenden wie Rör=bel/ Kraut vnd Wurtzel haben gleiche Krafft. Geſtoſſen/ vnd auff die böſe Blattern gelegt/ wie ein Pflaſter/ zeucht auß Eyter/ gelieffert Blut von ſtoſſen oder fallen. Aber die klein geſotten mit Mulſa/ reiniget die Leber. Vnd davon getruncken mit Wein/ ſtillet den Frawen ihren Fluß / auch die Wurtzel gekäwet/ löſchet den Durſt.



Walwurtz Waſſer.

Allein die Wurtzel zu Waſſer gebrandt/ mitten im Meyen/ iſt ſehr gut getruncken den Gebrochnen/ oder denen ſo ein Bein zerfallen/ auff drey Loth Morgens / Mittags vnd Abends. Es vertreibet heiſſe Gicht/ die Glieder darmit gerieben / vnd mit Tüchern darüber gelegt/ löſchet das wild Fewr vertreibet die Geſchwulſt/ ſtellet blutende Wunden mit Baumwoll darauff gelegt.

Rittersporen.

DIese blumen seind heisser vnd truckener Natur/ zu Pulver gestossen/ vnd mit Rosenwasser vermischt/ vmb die Augen angestrichen/ nimmet die Röthe darinn. Vnd hin vnd wider in die Gemach zum Gesicht gehencket/ wehret allem Wehethumb der Augen.

Rittersporen Wasser.

Rittersporen gebrandt mit aller Substantz in dem Brachmonat.

Des Wassers des Tags drey oder vier Loth getruncken/ vnd den Tranck damit gemischet/ ist gut für vnnatürliche Hitze/ für den Husten/ Pestilentz/ Gifft im Leib/ Geschwulst/ Darmgicht/ der nicht Speiß behalten mag/ treibt Harn vnd Stein/ Ist gut für das Grien/ in Lenden/ vnd bringt Stulgäng.

Agley.

AGleyen seind warm vnd trucken in dem ersten Grad.

Agley samen eins Quintleins schwer in einem

Trunck



Trunck Malvasier/ oder sonst ein guten kräfftigen Wein/ vnd ein wenig Saffran darzu gethan/ eingenommen/ nider gelegt vnd geschwitzt/ vertreibet die Gelsucht/ eröffnet die verstopffte Leber vnd Miltz/ etliche nemen Morgens früh die Agley Wurtzel in den Mund vnd käwen langsam daran/ soll dem wachsenden Stein in Nieren wehren.

Agleyen wasser ist gut für das Hertzzittern vnd Gifft.

Dreyfaltigkeit/ Freissam Kraut.

Dieses Kraut ist warm vnd trucken. Diß Kraut wird nützlich gebraucht/ von denen/ welche Engigkeit vmb die Brust/ vnd einen kurtzen Athem haben/ in Honigwasser oder süssem Wein gesotten/ vnd getruncken/ führt Koder/ Schleim vnd Eyter auß/ es hilfft auch den jungen Kindern die mit dem Freissam oder Gegichten beladen seind.

Freissam Kraut gedörrt vnd gepulvert vnd mit Honig



nig vermischt/ angestrichen/ heilet Raude/ vnd den beissenden Grind/ Es reiniget vñ heilet auch die Wunden.

Das Wasser von diesen Blumen gebrandt/ treibet den Schweiß/ es hilfft auch denen / so mit den Frantzosen behafftet/ etliche Tage davon getruncken.

Bornwurtz.

Edeldistel/ Cardobenedicten.

Dieses Krauts Natur ist auffthun die verstopfften Glieder in dem Leib/ durchtringet/ vnd machet wol Harnen/ gessen/ heilet alle Wehe des Haupts/ der Lungen/ vnd macht gut Gehör/ stärcket das Hirn/ lahme Glieder/ heilet die verwundte Lung/ zerbricht den Stein.

Vnd wann mans seud mit eines gesunden jungen Knaben Harn/ vnd trincket/ so heilet es die Wassersüchtigen/ alle Pestilentz / bricht alle Geschwär/ den Krebs/ vnd den fallenden Siechtagen vertreibet es.

Auch



Auch gesotten mit Wein/ vnd warm getruncke͂/ eh das Frieren kompt/ vnd zugedeckt/ heilet alle Feber/ das Grimmen/ vertreibt die Raud/ heilet die Kranckheit der Mutter / bringet Fräwliche Kranckheit.

Cardobenedicten Wein/ im Herbst gemacht/ den getruncken zu seiner Zeit/ ist gut wider all obgenante Kranckheiten.

Ein Nußschal voll Cardobenedicten Krauts gepulvert/ vnd mit Wein getruncken/ demselben kan die Pestilentz (ob sie iemand inwendig xxiiij. Stund hätte angestossen) nichts schaden/ solches thut auch der gesotten Wein von Cardobenedicten.

Cardobenedicten Wasser.

Das Kraut allein gebrandt im Ende des Meyens/ Morgens vnd Abends auff drey loth getruncken/ vertreibt Hauptwehe/ stärckt die Gedächtnuß/ vertreibt den Schwindel/ für alle Kranckheit der Augen/ wider das Abnemen/ bricht den Stein/ heilet allen Brand/ mit

mit Tüchern übergelegt / für Feber quartan / Gifft / heilet den Krebs / Carbunckel / vnd fast alle Schäden. Summa / es ist nicht genug zu loben seiner Tugend halben.

Ringelblumen.

RIngelblumen gebeysset mit Essig vnd Saltz / währen zwey Jahr / hingelegt / stärcken den Magen / vnd machen Lust zu essen. Diese Rinde durchtringet vnd verzehret böse Feuchtigkeit.



Gesotten in Wein / getruncken / ist gut den Lebersüchtigen / aber den Safft von Blättern in die Ohren gethan / tödet die Würm. Vnd die Rinden gepulvert / auff böse Blattern gelegt / heilet sie.

Auch ein Clystier gemacht von Safft dises krauts vnd wurtzeln / ist gut den lahmen Gliedern.

Ringelblumen Wasser.

Diß Wasser ist gut zu allen gebresten der Augen / von Hitz oder Kälte / vnd zu allen Siechtagen des Haupts.

Weber-

Weberkraut.

Disteln/ Kartendisteln.

Zweyerley seind der Distelen/ beyde heisser Natur/ ihr Hitz ist gehe/ vergeht doch bald. Vehdisteln seind etwas kühl an ihnen. Wer groß Stechen im Leib hat/ der neme Vehedisteln kraut vnd ein wenig Salbey/ stosse die/ mische darunter Vehedisteln Wasser/ seind es ein vierdten Theil ein/ schlage es durch/ vnd mach es süß mit Zucker/ trincke es/ es vertreibet das Stechen.



Den Safft vom Kraut in die Ohren gethan/ tödtet die Würm darinn.

Die wurtzel in Wein gesotten/ darnach gestossen/ vnd über die Schrunden vnd Fistela gelegt/ heilet sie/ sonderlich am hindern/ vnd solche Artzney/ ist übers Jahr zu behalten.

Weberkarten Wasser.

Ein Wasser von dieses Krauts Blättern gebrandt/ ist gut für das Essen im Mund.

Das Wasser so in den Blättern funden wird/ ist gut zu den

zu den trůben rothen Augen/ dieselben darmit gewä-
schen.

Gedacht Wasser vertreibt auch allerley Flecken vn-
ter den Augen/ vnd im Angesicht.

Vergiß mein nicht.

Gamedren/ Gamander/ Gamanderlin/ Blawmenderlin.



Dieses Kraut wäret ein Jar/ heyß vnd trucken im andern Grad. Soll gesamlet werden im ende des Meyens / das seind Blumen vnd Blätter bey einander/ vnd die Wurtzel soll hingeworffē werden. Darůber getruncken / des Tages dreymal / ist gut fůr den Husten/ verhartet Miltz / die nit harnen mögen. Treibet den Frawen ihre Blumen / vnd die todte Geburt / die Gelbsucht / gut fůr vergifft. Auch wider den Stein / der Nieren vnd Blasen / wider den Bruch/ vnd sänfftiget das Podagram. Aber in Wasser gesotten/ den Dampff von vnden auff zu der Frawen gelassen/ vertrei-

treibet das weiß/ oder das Kraut warm über die Gemäch gelegt. In Brunnenwasser gesotten vnd getruncken/ ist gut denen die den Krampff vnd Gegicht haben. Diß Kraut mit dem Samen in Wasser gesotten/ vnd als ein Pflaster übergelegt/ ist gut zu den bösen Blattern/ Geschwären/ zerschwollenen Brüsten/ die Eyter haben/ es hilfft.

Gamander Wasser.

Mitten im Meyen mit aller Substantz gebrandt/ vertreibt die todte Geburt von der Mutter/ auff drey Loth getruncken/ vier Loth hilfft den Gebrochen im Leib. Alle Tag drey Loth getruncken/ reiniget die macher gut Geblüt/ erfrewet das Hertz/ erfrischet die Leber von Hitz/ vertreibet das Vnwillen.

Ist auch gut für das Essen im Mund/ damit gewäschen.

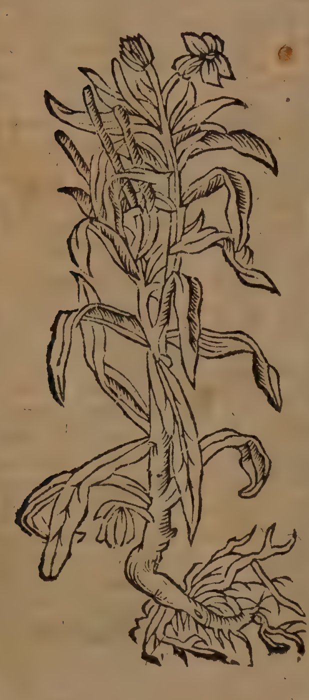


Coriander.

DAs Kraut ist gar nicht nutz zu brauchen von seines bösen Geruchs wegen. Aber der Same wird gebraucht/ doch soll seiner zu viel roh nicht gessen werden/ dann er ist schädlich dem Geblüt. Aber gebeyßt in Essig vnd überzuckert/ mag man ihn wol nützen/

Ist gut für die Dämpffe/ die auß dem Magen in das Haupt steigen/ davon der fallend Siechtag kommet. stärcket den Magen/ machet ein wolriechenden Mund.

Diesen Samen mit süssem Wein eingeben/ tödtet den Kindern die Würm. Aber der Safft mit Essig vermischet/ löschet S. Anthonius Fewr/ vnd alle hitzige Apostemen/ die Schön/ Rothflecht/ mit Wegerich vnd Lattich safft/ Eyerklar vnd Rosenöl darunter gethan/ vnd übergelegt/ heilet vnd vertreibet Geschwär. Den Samen in Wasser gesotten vnd getruncken/ stöpffet den Bauch/ über die Pestilentz gelegt/ löschet vnd heilet sie.



Gelb Violen.

DIeser Violen Tugendt ist hitzigen/ trucken machen/ vnd subtiliren/ gleichen den Mertzen Violen/ an ihrem geruch. Die in Wasser gesotten vnd getruncken/ treiben auß die ander Geburt/ todte Geburt. Aber schwangere Frawen sollen von diesen Blumen nicht trincken/ dann in Kindsnöthen/ da fürderts ihnen die Geburt/ bringet ihr

get/ ihre Zeit/ kühlet die erhitzigte Mutter.

Vnd mit Honig vermischet/ heilet das Mundwehe/ auch der Safft in die Augen gthan/ reiniget sie von Flecken.

Gelb Violen Wasser.

Am Ende des Meyens distillier die Tolden/ vnd Gipffel/ so sie zeitig seynd/ das ist gut denen/ die sich mit Venus übereilet haben/ kräfftiget die Leber/ Nieren/ macht Frauen fruchtbar/ reinigt sie nach der Geburt/ stärcket sie/ und erwärmet das kalt Hirn / das Marck in den Beinen/ treibt alle kalte Sucht auß/ welchem die Zung von dem Schlag lahm ist/ der trincke es/ vnd schmiere die Seiten wol damit.

Blawe Mertzen Violen.



MErtzen Violen seynd kalter vnd feuchter natur/ im ersten Grad kalt / in dem andern feucht.

Ihr Eygenschafft ist die innerliche Glieder des Eingeweydes zu kühlen vnd zu befeuchtigen / den Schmertzen zu benehmen/ Sie stillen auch den Schmertzen des

R Haupts

Hauptwehes von scharpffer Gallen oder Cholerischer Feuchte entstanden/ fürdert den Schlaff.

Welche feuchte Häupter haben/ sollen sich dieses Geruchs entäussern.

Violen in Wasser gesotten/ den jungen Kindern zu trincken geben/wehret der Fallendensucht/ deßgleichen heilet es das Halßwehe. Violen zu Muß zerstossen/ übergelegt/ benimpt das Hauptwehe/ leget nider die Geschwulst des Afftern/ vnd der Geburt Glieder/ wie auch die Entzündung der hitzigen Augen. Der Samen ist gut wider den Scorpion Stich.

Violen Honig ist gut wider den dürren Husten.

Violen Wasser.

Viol öl an die Schläff vnd Stirnen gestrichen/ vnd in die Naß gethan/ stillet das wütende Hauptwehe.

Das Wasser löschet auß alle Hitz in den scharpffen Pestilentzischen Febern/ Tüchlein darinn genetzt/ vnd vmb die Schläff gelegt/ auch in die Nasen vnd Augen getropffet/ kühlet das Hirn/ vnd bringet den Krancken zu Ruhe.

Den Mund damit gegurgelt/ heilet die Hitzblätterlein. Den Kindern eingeben/ weichet den Bauch/ vnd treibet auß die Würm. Kühlet mit Tüchlein über die heimliche Glieder gelegt/ an Frauen vnd Mannen.

Blutwurtz/ Blutkraut.

JSt feuchter Natur/ vnd hat ein Kühle/ seind doch zweyerley/ groß vnd klein/die gröste ist die beste/ doch stellen sie beyde hefftiger dann kein Kraut/ das Blut. Darumb tragens etliche Frauen für den übrigen Fluß. Aber Blutwurtz gessen/ verzehret tödtliche Feuchtung/ Freissam/ Füß gebresten.

Jn Wein gesotten vnd getruncken/ nimpts viertägige Feber/ zwo Stund vorhin getruncken/ für das



Gicht im Leib. Vnd das kraut in der Hand erwarmet/ stillet das Bluten.

Blutkraut Wasser.

Im ende des Meyens/ oder anfang des Brachmonats distilliert mit aller Substantz. Des Wassers jedes mahl Morgens vnd Abends auff vier Loth getruncken/ Ist gut für allen Blutfluß des Bauchs/ roth vnd weiß Stulgäng/ stillet Wunden bluten.

Also getrunckē fünff oder sechs Wochen/ Ist gut für den Stein/ vnd gut zu allen Wunden/ Morgens vnd Abends darmit gewäschen.

Wullkraut/ Königskertz.

Wullkraut ist von kalter vnd trucknet Natur/ gekocht mit andern Kräutern bey Fleisch/ oder besonder in Gemüß gessen/ nimpt hin alle Kranckheit des Hertzens/ Heyserkeit der Kälen/ vnd Fülle vmb die Brust.

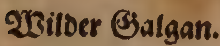
Diß Kraut zu Pulver gebrandt/ in Wunden gestreuet/ etzet das faule Fleisch herauß. Vnd der Safft mit



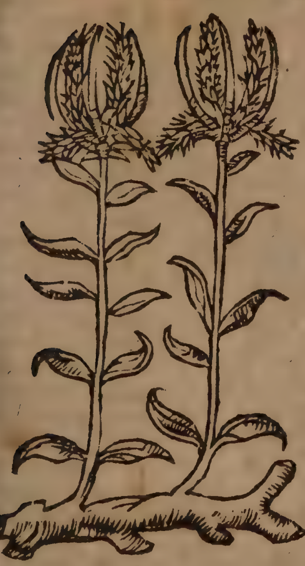
Bertram vermenget/ den Mund damit gewäschen/ ist gut wider das Zanwehe. Aber die Blätter mit Essig vermischet/ heilet verbrandte Glieder/ darauff gelegt. Auch Kraut vnd wurtzel in Wasser gesotten/ leget Geschwulst/ vnd auff Scorpion Stich geleget/ heilet sie.

Wullkraut Wasser.

Die Blätter vnd Blumen ab dem stengel gestreifft/ so die blumen vollkommenlich zeitig seind. Ist das edelst Wasser für alle Geschwulst außwendig vnd innwendig/ Morgens vnd Abends getruncken auff iiij. Loth/ vnd ein Tüchlein darinn genetzt vnd darüber geleget für das heiß Gegicht/ welchem die Lung in die Käl steiget/ wider das Grimmen im Bauch/ für den Brandt mit Tüchern offt darüber geschlagen / für beissende Raud/ grün oder dürr/ Morgens vnd Abends darüber geschlagen/ vnd ob schon die Schöne darzu käme/ auch ein Tropffen oder zween in rinnende Augen gethan/ zwo oder drey Wochen/ es hilfft.



Wilder Galgan.



ES seind zweyerley Galgans Wurtzeln / die eine ist lang / die andere roth vnd schwartz / wächßt gern an feuchten Stätten / fürnemlich in den Wiesen. Ist heiß vnd trucken im anderen Grad / haben beyde ein Natur.

Gelegt in Baumöl / drey oder vier tag / das mit die Lenden geschmieret / wärmet sie / vnd nimpt den Stein darauß / erwärmet die kalte Blasen vnd Glieder / macht wol Harnen / hitziget das kalte Geblüt / stärcket das Hertz / bringet den erkalten Menschen ein gut frölich Geblüt. Auch ist es sonderlich gut denen / die allezeit traurig seind.

Kalmus.

KAlmus in Wein oder Honigwasser gesotten / oder das Pulver darein gestrewet / vnd getruncken / wehret den Bresten / so sich von kaltem Schleim vnd Blästen erheben / als das Bauch- vnd Seitenwehe / Keichen / Krämpff / Verstopffung der Leber vnd Miltzes / treibet auß das gerunnen

 Blut



Blut im Leib/ vnd fürderet den Harn.

Den Dampff von Kalmusbrüh in Halß eingelassen/ durch einen Drechter/ wehret dem Husten.

Wer ein vndäwigen Magen hat/ der nemme ein Quintlein gepulvert Kalmus/ vnd ein Quintlein gepulvertẽ Zimmet/ in einem warmẽ trunck Wermuth Wein Morgens nüchtern/ es hilfft der Däwung.

Der eingebeitzte Kalmus hat gleiche Würckung.

Den Weibern so die Mutter verstopfft/ vnd ihre Zeit vetstanden/ die sollen solche Wurtzel sieden/ ein Lendenbad davon machen/ vnd darein sitzen/ es hilfft.

Geißblat.

Specklilien/ Lienenblumen.

DIß Kraut hat ein widerwertige Natur an ihm/ ist heiß vnd kalt/ darumb braucht mans nur außwendig des Leibs. Dieses Krauts Blätter/ Körner vnd Wurtzel gestossen/ mit Süßholtzwasser gesotten/ biß es dick wird wie Honig/ dörret

auß



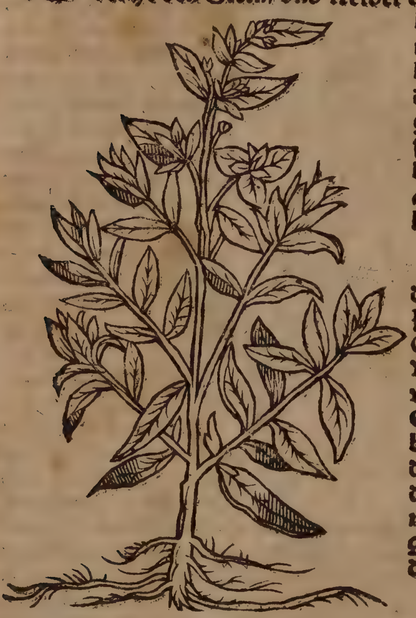
auß alle fliessende flüß am Leib/ die böse blattern/ den Wolff/ den Krebs/ die Fistel/ darůber gestrichen. Vnd wen das Miltz sticht/ der trincke von diesem Samen/ ist gut für das Keichen/ oder Kluxen/ fürderet die Geburt/ vnd den Frawen ihre Zeit. Aber das Oel/ von dem Kraut gemacht/ ist gut zu dem Feber/ darmit geschmieret oder gesalbet/ es hilfft.

Geißblat Wasser.

Die ersten Blumen im anfang des Brachmonats gebrandt/ getruncken fürs Hertzgespan/ Engigkeit der Brust/ vnd Lendenstein/ reiniget die Nieren/ reiniget das Geblůt so zum Außsatz geneigt/ für Geschwulst/ vnd für den Schlag. Wer aber ein Blatterecht Angesicht oder böse Augen hätte/ der wåsche sich damit/ bringet auch wieder die erlahmte Glieder. Ist auch gut zu den alten Wunden vnd Schäden an Schienbeinen/ heilet auch alten Brand/ den Krebs/ Zanfleisch/ Essen im Munde/ Fisteln/ vertreibet truckenen Grind/ Zitterschen vnd Flechten.

Meerhirß.

MEerhirßsamen/ eines quintlins schwer gepulvert/ vnd in weissem Wein eingetruncken/ bricht den Stein/ vnd treibet den Harn. Ein bewährte Artzney der Weiber so in Kindes nöthen liegen/ dann es fürdert die Geburt/ vnd treibt auß das Bürdlein.



Man mag diß Kraut mit Pappel vnd Chamillen in Wasser sieden vnd für den Stein darinn baden/ miltert den schmertzen/ doch solle es mit Vernunfft genützet werden.

Springwurtz.

Erdlew/ Kellerhalß.

ES ist zweyerley Springwurtz/ groß vnd klein/ heiß am dritten Grad/ vnd feucht am ersten/ die groß gleicht den Oliven/ auß welcher frucht machet



machet man öhl/ Licinum genannt. Das reiniget vil böser materi auß dem Magen/ gut wider Gifft/ reiniget Flegma/ Choleram vnd Melancholiam.

Springwurtz Wasser.

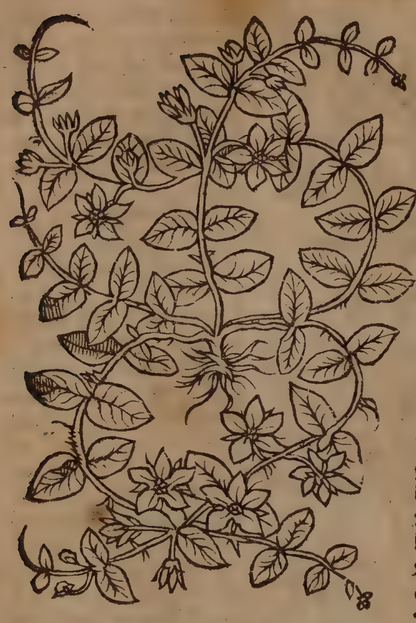
Stengel vnd Blätter gebrandt im Anfang seiner vollkommenen Wachsung/ purgieret die Gall/ vnd die wässerigen überflüssigen Feuchtigkeiten / beweget obenauß Brechen/ vertreibt die Würm/ auff iij. Loth getruncken/ wiewohl es fast schädlich ist der Lungen/ dem Magen vnd der Lebern/ Darumb ists nicht allweg gut in den Leib zu brauchen.

Aber feucht Raud/ Geschwär/ vnsaubere Mäler/ Freissam/ vnd Flechten/ offt damit gewäschen/ heilet sie.

Egelkraut/ Pfenningkraut.

DIß Kraut ist einer zusammen ziehenden vnd trucknen Natur.

Egelkraut ist ein edel Wundkraut/ in Wein gesotten/ vnd darvon getruncken / oder das



Pulver in Wein eingenommen/ ist denen nutzlich so die rothe Ruhr haben/ stillt dē Bauchfluß/ Blutspeyen/ Frawenzeit. Es ist auch nutz vnd gut den Lungensüchtigen/ vnd Schwindsüchtigen.

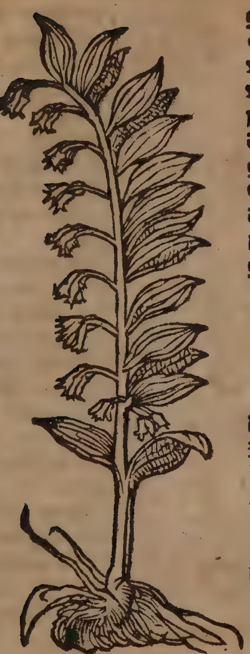
Die äusserliche Wunden mit Wein/ darinn das Kraut gesotten/ gesäubert/ oder gewäschen / die blätter auff die wunden gelegt/ oder das Pulver darein gestrewet/ heilet sie bald. Die verwundten Schlangen heilen sich mit diesem Kraut.

Diptam.

Es ist zweyerley Diptam/ einer weiß/ der ander schwartz/ die Wurtzel wächßt gern an feuchten stätten/ vnd hohen Felsen/ haben doch beyde eine Natur/ heiß vnd trucken am dritten Grad.

Von dieser Wurtzel getruncken/ fürdert den Frawen ihre Zeit/ ist gut zur Wassersucht.

In Wasser gesotten/ vnd den Leib damit im Bad/ gewä-



gewäschen / nimmet die Gelbsucht. Diptam vnd Bibergeil gepulvert mit Rautten-Safft / jedes gleich viel / vnd in die Nasen gelassen / ist gut für die Fallende Sucht / auch lahme Glieder damit geschmieret / stärcket sie vnd machet sie gerad.

Diptam Wasser.

Weissen Diptam distilliert zwischen den zweyen vnser Frawen Tagen / das getruncken / Morgens vnd Abends / jedes mahl auff drey Loth / ist gut für die Pestilentz / Stein / Vnd sechs Loth / ist gut für vergifft.

Griechischer Diptam.

ES ist dieser Diptam nach aller Anzeigung hitziger vnd truckener Natur / aber in höherm Grad dann Poley / derhalben übertrifft er auch dieselbige.

Alle Griechische vnd Lateinische Aertzet schreiben dem Diptam zu alle Tugend vnd Kräffte der Poley / doch ist dieser Diptam stärcker vnd kräfftiger / dann er treibet die todte Frucht vnd Geburt / zeucht auß eingeschos-



schossene Pfeil vnd Dorn/ zerstossen vñ pflasters weiß über geleget. Benimmet den schmertzen des Miltzes / vnd macht es kleiner.

Diptam in Wein gesotten/ ist nutzlich vnd kräfftig/ für allerhand vergiffter Thier Biß/ auch vertreibt der rauch davon alles Vnziffer.

Der Safft von Diptam in frische gehawene oder gestochene Wunden gethan/ heilet sie von grund herauß.

Künigundkraut/ Wasserdosten.

Diß Kraut ist warm vnd trucken im andern Grad/ oder mitten im dritten.

Dieses Kraut gibt man den hustenden Pferden vnd Rindviehe.

Diß Kraut purgieret nicht allein/ sondern es machet auch Rotzen vnd Brechen.

Sonst



Sonst ist es auch ein wunds kraut.

Ein Rauch von diesem gedörrten Kraut gemacht/ vertreibet allerhand gifftige Würm.

Der Safft auß den Blättern mit Essig vnd Saltz vermischet / vnd sich nach dem Bad darmit bestrichen/ heilet Krätz vnd Raude.

Sanickel.

Sanickel/ Wundkraut.

SAnickel ist von Natur heiß/ vnd wird vnter die fürnemsten Wundkräuter gezehlet/ Wundtränck darauß zu machen.

Wer wund wird/ der trincke dieses Krauts Safft mit Körbelwasser/ er heilet inwendig gar herauß. Aber das Pulver mit Honig vnd Liquiritz vermischet/ Abends getruncken / reiniget alle innerliche Vnflätigkeit auß dem Magen vnd Därmen/ die lange Zeit darinn gelegen. Sanickel/ Wintergrün/ vnd

Sin=



Sinnaw in Wein gesotten vnd getruncken/ verzehret alles gelüffert Blut ohne Schaden.

Sanickel ist heilsam / dann es zeucht die frische Wunden wieder zusammen.

Der Sanickel ist also heilsam / daß er auch das Fleisch im Hafen zusam̄en hafftet / die Wurtzel darbey gesotten.

Sanickel Wasser.

Mitten im Meyen gebrandt mit aller seiner Substantz/ vnd getruncken/ morgens vnd abends/ von eim verwundten auff drey Loth heilt von grund auß. Ist auch gut für alle Geschwulst/ Menschen vnd Vieh/ Tücher darinn genetzet/ vnd übergeschlagen.

Tag vnd Nacht/ oder S. Peters Kraut.

Diß Kraut gesotten vnd getruncken weret dem langwährigen Husten / das gebrandte Wasser thut dergleichen auch. Tag vnd Nacht zerknürschet vnd übergeleget/ heilet das Rothlauffen/ den Brandt/ vnd alle hitzige Geschwär.

Der



Der Safft mit Bleyweiß vermischet/ ist eine bewährte Salb/ zu obgenannten Bresten/ heilet auch Flechten vnd Zittermähler/ darüber gestrichen.

Der Safft mit Böcken Vnschlit vermischet/ vnd übergeleget/ miltert den schmertzen des Podagrams.

So man die Blätter von Tag vnd Nacht dörret/ vnd zu Pulver stosset/ vnd in die Wunden strewet/ etliche Tag nacheinander/ so füegets die Wunden zusam̃en/ vnd lasset kein Entzündung darzu kommen.

Heydnisch Wundkraut.

DIß Wundkraut ist truckener Natur vnd einer zusammen ziehenden Krafft. Diß Kraut hat alle Tugend vnd Krafft des Sanickels/ heilet alle innerliche vnd äusserliche Wunden/ Stich/ vnd alle faule Schäden. Von diesem Kraut bereit auff folgende weiß einen gar nutzlichen Wundtranck/ Nimb des edlen Heydnischen Wundkrauts anderthalbe Handvoll/ Wintergrün/ Synna/ Waldmeister/ Meußöhrlin/ Braunellen oder gulden Gunsel/ spitzen Wegerich/ jedes ein Handvoll/ Rautenblätter/



ter/ Buck oder Beyfuß/ jedes zwey hand voll/ Schwalbenwurtz ein Hand voll. Diese Kräuter hack fein klein / geuß darüber ein natürlichen/ kräfftigen / wolriechenden firnen Wein/ der nicht geschmieret seye/ thue diese Stuck alle in ein zinnen Kanten / vermachs geheb zu/ stell sie in ein Kessel mit siedenden heissem Wasser/ laß wol darinn sieden / daß sich der dritte Theil verzehre. Von solchem Tranck gib dem Verwundten einen guten Löffel voll/ alle Morgen vnd Abend/ warm. Er solle auch vnter seinen Tranck (das er täglich trincket) allezeit ein Tröpfflein oder vier thun.

Wasser von Heydnisch Wundkraut.

Diß distilliert Wasser magst du an statt des Wundtrancks gebrauchen. Sonderlich so einer den Wundtranck oder distillierte Wasser eingetruncken / soll er ein Kölblättlein/ oder ein zart leinen Tüchlein in diesem Wasser netzen/ vnd auff die Wunden legen/ dann ob wohl solche Wasser vnd Wundtränck innerlich vom grund herauß heilen/ ohn alle Pflaster vnd Salben/ soll doch die Wund nicht offen behalten werden/ auff daß sie nit vom Lufft zerstört werde/ oder soll Winters

terszeit eine gemeine grüne Wundsalb oder Pflaster/ von oberzehlten Kräutern bereitet werden. Das gebrandte Wässer heilet auch alle Versehrung der heimlichen Glieder/ an Weib vnd Mann.

Durchwachs.



DIß krauts besondere krafft ist Wunden vnd Brüch im Leib zu heilen/ für die Kinder Brüch/ vnd das Kraut auff den Bauch gelegt. Auch treibet es den Kindern den Nabel wieder ein/ Samen vnd Kraut darauff gebunden. Das Kraut oder gebrandt Wasser/ löschet alte hitzige Rothlauffen/ das wild Fewr/ vnd stillet das hitzige Magenwehethumb.

Alantwurtzel.

DJese wurtzel ist heiß im ende des dritten grads/ vnd feucht am ersten/ gestossen vnd mit Honig vermischet/ Jst gut für den Husten/ aber in

 Wein



Wein gesotten/ vnd Zucker darunter gemischet/ benimpt das Keichen/ machet wohl Harnen/ fürdert den Frawen ihre Zeit/ wehret dem Lendenwehe.

Alantwein erwärmet die kalten Glieder/ vnd wehret allen obgeschriebenen Kranckheiten/ zum morgen essen getruncken.

Alant Wasser.

Im ende des Meyens Kraut vnd Wurtzel mit einander gebrandt/ getruncken sechs Tag nach einander/ ein Eyerschal voll auff einmahl/ vertreibet das Grien in Lenden. Ist auch gut den gebrochnen im Leib/ stärcket das Haupt/ kräfftiget den Magen/ ist gut für den Stein in Nieren vnd Blasen/ reiniget sie/ vnd machet wol Harnen.

Alantwurtzel Wasser.

Im Ende des Meyens/ oder zwischen den zweyen vnser Frawen Tagen gebrennet/ ist gut manchen Tag getruncken auff drey Loth für den Stein/ heilet innwendige Brüch/ bringet den Frawen ihre Zeit/ ist gut für das Grien in Lenden/ machet Harnen/ treibet die todte Geburt/ treibet den Maßdarm/ vnd stillet den Husten.

Weiß Senff.

WJewol des Senffs zweyerley ist/ ißt man doch nur den zamen/ vnd pflantzet ihn in die Gärten/ bey nahe gleicht dem rechten Senff/ heiß vnd feucht im andern Grad/ den Samen vnd Blätter braucht man in der Artzney.



Allein oder viel soll man weissen Senff nicht brauchen/ schadet dem Haupt/ vnd macht Bauchstechen/ mit Kôl vnd Lactuca gekochet/ machet wol dâwen/ bringet den Säugammen viel Milch. Die Wurtzel darvon gesotten/ vnd gestossen/ auff ein zerknütschtes Bein gelegt/ zeucht den Schmertzen herauß.

Aber der Sam gestossen vnd mit Wein genützet/ ist gut für alle giffrige Biß.

Ein Pfläster gemachet von Senffmâl/ vñ auff das geschwollen Miltz geleget/ zertheilet dasselbig/ benimpt auch (also gebraucht) das Hufftwehe.

Bronnen Leberkraut.

STein oder Bronnen Leberkraut/ ist kühlender vnd truckener Natur.

Diß Kraut gesotten/ vnd etliche Tag davon getruncken/ ist gut wider die Gelbsucht/ vnd heilet allerhand hitzige Verstopffung der Lebern.

Das gedistillirte Wasser ist gut für die Gelbsucht/ wann man es in Geyßmolcken seudt/ vnd eine Zeit lang alle Tag einen guten starcken Trunck davon thut / so purgieret es gar sänfftiglich/ die Feuchtigkeit/ darvon Grind vnd böse vmb sich fressende Schäden sich erheben.



Dieses Kraut zerknütscht vnd auff die Wunden gelegt/ stillet das bluten/ vnd löschet die Hitz. Es heilet auch Zitterschen vnd Flechten.

In Wein gesotten/ vnd denselben warm im Mund gehalten / wehret den Flüssen so herab in den Halß fallen.

Wilde Salbey.

Alpenkraut/ Bucksikraut.

ISt heiß im ersten Grad / vnd trucken im andern/ sein beste Zeit zu sammlen ist im Ende des Meyens.

Grün genutzet/ ist gut für die Lebersucht/ in Wein gesotten vnd getruncken. Auch zwey Loth gesotten mit Eppich Safft/ ist gut den Wassersüchtigẽ/ morgens vnd Abends getruncken / tödtet die Würm im Bauch. Es ist auch ein gut Wundkraut/ Tränck darvon zu machen.



Wild Salbey Wasser.

Gebrandt am Ende des Meyens/ ist gut getruncken fürs stechen zu dem Hertzen/ von bösem Geblüt/ Welcher von fallen oder schlägen in sich blutet. Ist gut für alle obgeschribne Kranckheiten.

Gulden Klee/ oder edel Leber-Kraut.

DIß Kraut ist warm im ersten vnd trucken im dritten Grad/ etliche wollen dafür halten/ daß es mehr kalt dann warm.

Diß Kraut in Wein gesotten/ öffnet die verstopffte Leber / treibet den Harn/ reiniget Nieren vnd Blasen.

Dieses Krauts Pulver ein Löffel voll in einem Trunck Weins eingeben den jungen Knaben / so gebrochen seind / heilet die Brüch.

Die Blätter in Wein gesotten / vnd den Mund darmit geschwencket / ist gut wider die Mundfäule/ Geschwulst der Mandeln vnd Zäpffleins.

Das gebrandt wasser heilet allerhand iñerliche Versehrung der Brüst vnd Därmen. Es heilet auch allerhand hitzige Geschwulst.

Wolffsmilch.

Hundsmilch/ Teuffelsmilch/ Gifftig Scheißkraut.

Esula

ESula ist heiß vnd trucken im dritten Grad/ ist gar sorglichen einzunehmen/ dann sie bringet schaden dem Hertzen/ der Lebern vnd dem Magen/ zerbricht die Adern im Menschen/ bringet gern das Kaltwehe vnd die Wassersucht. Darumb muß allweg etwas darunter gemischt seyn / So mans brauchen will/ daß ihm das Gifft nehme/ als Essig/ Endivien vnd Nachtschatten Safft / also eingenommen auff zwey Quintlein mit Zucker / treibet auß böse feuchtigkeit/ vnd die Wassersucht.



Wolffsmilch Wasser.

Die groß Wolffsmilch mit Kraut/ stengel vnd Wurtzel / in dem Anfang des Glentzens gegraben/ vnd gebrandt/ist nicht gut in den Leib zu nehmen.

Aber die Aglesteraugen beschnitten/ darmit gewäschen/ vnd darüber gebunden/ zum vierdten mahl/ heilet sie.

Augentrost.



Dieses Kraut solle anders nicht/ dann zu den Augen gebraucht werden.

Gestossen/ vnd den Safft auff die Augen gestrichen/ macht sie klar vnd schön.

Augentrost Wasser.

Die Blätter vnd Blumen gebrandt/ so es Blumen trägt/ in die Augen gethan/ vnd darumb bestrichen/ machet ein hell Gesicht.

Das Kraut zu Pulver gebrandt/ Ein halb Quintlein mit diesem Wasser alle Abend getruncken/ bringet das verlohren Gesicht wieder.

Isen/ Eppich/ Ephew.

Dieser Eppich wachßt gern an kalten stätten/ flichtet sich an andere Bäum oder Mawren auff/ jederman wol bekandt.

Safft von Eppich in die Naß gelassen reiniget



niget das Haupt von bösen Flüssen. Eppich mit öhl gesotten / in Ohren gethan / benimpt Schmertzen darauß. Die Blätter in Wein gesotten / heilet alle Geschwär vnd Schäden wie böß die seyen. Auch sieben oder eilff Beerlein mit Wasser eingenomen / vertreibet den Stein wunderbarlich.

Aber die Blätter mit Essig vnd Rosenöhl gestossen / die Stirn damit bestrichen / vertreibet das Hauptwehe / denen so viel an der Sonnen gehen.

Ephew Wasser.

Die Blätter mit den Beeren gebrandt / mitten im Aprillen / ist gut getruncken Morgens vnd Abends / für die Gelbsucht / alle mahl auff drey Loth / für den Stein für Hauptwehe / offt damit bestrichen / vnd selbs trucknen lassen.

Gundelreb.

Erdenkräntzlein / Erden Ephew.

Das kraut vnd nicht die Wurtzel wird gebraucht in der Artzney/ hat zweyerley Substantz/ eine ist von kalter Natur/ die ander von warmer.

Die Blätter gesotten im Wasser/vnd getruncken/ benehmen die Gelbsucht/ auch die rothe Ruhr.



Ist auch ein gut Badkraut für den Stein in Lenden vnd fürs Podagram/ vnd zu den Fisteln ist nichts bessers denn das Kraut/ gestossen/ vnd den Safft darein gelassen. In die Ohren gethan / bringet das hören /· ist auch gut wider das Wehethum der Zän.

Gundelreb Wasser.

Kraut vnd stengel distilliere im Anfang des Brachmonats. Des Wasser Morgens vnd Abends/ jedes mahl auff zwey Loth/ getruncken/ ist gut für den Hertzrittern/ für die Gelbsucht/ zu einem bösen Magen/ Lebern/ Lungen/ für vergifft der Pestilentz.

Körbel / Körbelkraut.

Körbelkraut ist heiß am dritten Grad/ vnd trucken im andern. Davon getruncken/ macht wol Harnen/ bringet den Frawen ihre Zeit/ nimpt Schmertzen der Lenden vnd Blasen/ Wehethum des Bauchs/ Hufftwehe/ vnd bringet Wind/ mit Wein getruncken.

Körbel



Körbel wurtzel mit Steinbrech gesotten/ in Wein getruncken/ zerbricht den Stein in der Blasen / vnd machet wol Harnen/ zertheilet geluffert Blut im Leib.

Körbel Wasser.

Im ende des Meyens gehackt mit aller Substantz / vnd des Wassers Morgens vnd Abends getruncken/ auff iiij. Loth/ ist gut gebrochnen Menschen / die übel gefallen seind/ für geruñen Blut/ für den Stein/ bringet auch Stulgäng/ offt getruncken/ macht ein guten Magen / kräfftiget das Hertz / vertreibet den Ritten/ ist dem Haupt gut/ vnd stärcket den Sinn/ vertreibet das groß stechen/ ist auch gut für Lungen vnd ihren Siechtagen.

Erdrauch/ Taubenkropff.

ES ist heiß im ersten Grad/ vnd trucken im andern/ soll grün gebraucht werden/ dürr ist kein Krafft da. Ein gut Theil Erdrauchsafft mit Nußöl vnd ein wenig Essig gemischt/ ein Salb darauß gemacht im Bad damit geschmieret/ nimt hin böse



böse Räudigkeit / vnd besonder den Außsatz/ darzu ist dieser Safft auch gut nüchtern getruncken in der Wochen dreymal. Vertreibet auch das Podagram/ ij. Quintlein Zeitlosen Wurtzeln gepulvert/ darunter gemischet des Saffts/ gesotten vnd auff die Füß gelegt/ es hilfft.

Diß Kraut gesotten vnd gessen / vnd darvon getruncken / nimmet viel Kranckheiten durch den Harn.

Taubenkropff Wasser.

Im Ende des Meyens brenn es mit aller seiner Substantz/ ist gut getruncken/ Morgens vnd Abends/ jedes mal auff vier Loth/ für die Gelbsucht/ für Vngestalt des Angesichts/ als Außsatz/ für alle Räudigkeit/ den Grind vnd Schebigkeit/ behüt für der Pestilentz/ mit Tyriack vnd Bolus Armenus vnter einander zerriben/ machet zu Stul gehen/ vertreibet geronnen Blut/ Geschwulst außwendig vnd iñwendig/ bringet den Frawen ihre Zeit. Vnd getruncken mit Tyriack/ so man ins Bad wil gehen/ bringet Schweiß/ dadurch sich das Geblüt reiniget/ stärcket den Magen/ beweget den Harn/ Stulgang/ vnd treibet auß die groben verbrennten Materien.

Fenchel

Fenchel.



Ist heiß vnd trucken im andern Grad/ vnd man brauchet den samen/ kraut/ rinde/ vnd auch die Wurtzel in der Artzney. Den Samen samle im angehenden Monat des Herbsts/ die Rinden vnd Wurtzeln aber im angehenden Meyen/ vnd die wäret drey Jahr.

Den Frawen/ die Kinder säugen/ ist Fenchel gut gessen/ mehret die Milch/ reiniget den Frawen ihre Sucht/ ist gut dem harten verstopfften Miltz vnd Lebern/ auch denen/ die mit Noth netzen/ die den Stein haben.

Vnd so die jetzt genannte Kranckheiten seind von Hitz/ soll man die Rinde vom Fenchel vnd Wurtzel sieden in Wein/ vnd netzen so man schlaffen will gehen/ nimpt auch den Stein in der Blasen/ und bringet den Frawen ihre Zeit. Fenchelsafft ist gut genützet zur Gelbsucht/ der Safft von der Wurtzel/ ist gut zu den Augen: Vnd die Wurtzel gekocht mit Gerstenmäl vnd Wein getruncken/ hilfft wol den Wassersüchtigen.

Fenchel Wasser.

Das Kraut distillier allein im Ende des Meyens/ aber die Wurtzel im ende der Hundstagen. Getruncken nüch=

nüchtern/ Morgens vnd Abends/ jedes mal auff drey Loth/ reiniget das Hertz/ stärcket das Hirn/ macht weit vmb die Brust/ vertreibet den Husten/ reiniget die Lunge/ den Magen/ gut der Lebern/ öffnet die Nieren vnd Blasen/ treibet den Stein darauß/ stillet das Bauchwehe/ vertreibet die Wassersucht/ mit Wein getruncken/ vertreibet die Gelbsucht/ öffnet Verstopffung des Miltzes/ bringet den Frawen ihre Zeit/ vnd macht ihnen die Milch kommen.

In die Augen gethan/ schärffet das Gesicht/ vertreibet das schwären vnd roth in den Augen/ machet ein hübsch Angesicht/ Abends vnd Morgens damit gewaschen.

Brunnkreß.

DEr Samen vnd Brunnkreß roh gessen/ benimpt den Stein/ der von Hitz kompt/ machet Harnen. Brunnkreß bringet den Frawen ihre Zeit. Gesotten mit Wein/ vnd den getruncken/ benimpt die Lendensucht/ den kalten Seich. Ist gut für die Hitz der Lebern im Salat gessen.

Brunnkreß Wasser.

Die Blätter auff einer Spannen lang abgebrochen/ mit den Dolden gebrandt im ende des Meyens/ ist bewert für das Grien/ Morgens vnd Abends getruncken/ jedes mal auff vier loth/ vertreibet die Würm im Leib/ gut für Lungensucht vnd Lebersucht/ doch trincke man nicht zu viel auff einmal. Das Haupt damit genetzet/ ist gut für das Haar außfallen.

Farenkraut.

Waldfaren/ Eychfaren.

Faren-

Harenkraut ist zweyerley / die Fräwliche vnd die Männliche. Die Frawliche ist an ihrer Natur ein wenig linder/ denn die Männlich. Die Männlich ist von Natur außziehend böse Feuchtigkeit trücknet vnd treibet auß vnreine Flüß/ inwendig des Leibs. Stärckt auch darmit des Menschen Natur.



Die Wurtzel gepulvert/ vnd getruncken mit Wein vnd Honig / tödtet die Würm im Bauch. Aber mehr würcket die mit schwartzer Christwurtz genommen/ oder mit Scamonea vier Heller schwer.

Engelsüß.

Engelsüß ist warmer vnd truckner Natur/ Diß Kraut mit Hüner vnd Fleischbrüh/ auch in der Brüh von Kölkraut gesotten/ vnd getruncken/ erweichet den verharten Bauch/ mag auch in Febern gebraucht werden/ dann sie treibet auß die Magengallen/ vnd den zehen Phlegmatischen Schleim/ ist aber für sich allein eingetruncken/ dem Magen schädlich vnd zuwider. Doch ihr gebührlich Gewicht ist/ des gestossenen Pulvers/ von einem halben Loth biß auff ein gantz. Man mag auch Aeniß/ Fenchel/ vnd dergleichen darzu nehmen/ so man sie wil eingeben.

Engel



Engelsüß gepulvert / vnd 1. quintlein schwer mit Honigwasser eingetruncke/ darauff iij. oder iiij. Stunden gefastet/ hat gleiche Tugend.

Engelsüß Wurtzel gestossen / mit Honig/ Pflasters weiß über geleget/ heilet schrunden an Händen vnd Füssen.

In dem Säwsterbend soll man diese Wurtzel den Schweinen geben/ in ihrem Aaß/ das purgieret sie/ vnd bewahret sie vor dem sterben.

Engelsüß Wasser.

Diß Wasser sänfftiget den Bauch/ erwärmet die Brust vnd Lung/ löset auff den zehen Schleim/ vnd fürdert denselben zum Außwerffen/ reiniget das Geblüt/ vertreibet Vnmuth vnd Schwermütigkeit/ böse erschröckliche Träume.

Metter.

Mutterkraut/ Feberskraut.

Metter

Metter ist heisser Natur. Darumb gekocht mit Wasser/ vnd darunter gemischt Semmelmäl/ vnd Schmaltz/ darauß gemacht ein Sauffen/ dieselbige gessen/ nimpt das wehe in den Därmen/ erwärmet den Magen/ treibt auß bösen Schleim/ bringet den Frauen ihre Kranckheit. Aber in Wein gesotten/ vnd offt getruncken/ nimpt das Kaltwehe/ vertreibt den Stein/ auch das Feber/ bringt den Frauen ihre Zeit/ vnd tödtet die Würm.



Ein Bad mit diesem Kraut gemacht/ erweichet die harte Mutter/ vnd erlöschet die vnnatürliche Hitz.

Metterkraut hat von dem Rindviehe den Ruhm bekommen/ dann man pflegt gedörrten Metter mit Saltz dem Viehe Abends einzugeben/ das wehret dem Reichen vnd auffblähen.

Metter/ Garten Müntz/ Chamillen blumen/ Tag vnd Nacht kraut/ jedes gleich viel/ mit Lilienöl über einem linden Kohlfeuerlein gewärmet/ darzu geklopffte Eyer/ vnd bachen ein Kuchen davon/ den leg auff den Nabel also warm/ es hilfft sehr wohl wider die Nachwehe der Kindbetterin/ vertreibet auch die Wind im Leib.

Melissen.

ISt warmer vnd truckener Natur im anderen Grad/ mag innerlich vnd äusserlich gebraucht werden

Die Weiber mit diesem Kraut gebähet/ treibt vnd fürdert ihre Reinigung. Die brüh darvon gesotten vnd im Munde gehalten / nimt das Zanwehe/ stopffet den Bauch in der rothen scharpffen Blutruhr.



Die Blätter mit Wein gesotten / getruncken / leichtert den schweren Athem / Die Blätter übergelegt / milteren das Podagram.

An das kraut gerochen / vnd die Brüh darvon getruncken/ stillet das Mutterwehe.

Die grünen blätter auff das Haupt gelegt/ trücknen das Hirn von bösen Flüssen. Erfreuet die traurigen Melancholischen Menschen.

Erwärmet die kalten/ lahmen Glieder/ damit gerieben. Mit der Brüh sich gewäschen/ reiniget die Haut.

Melissen Wasser.

Das Wasser ist zu allen obgenannten Bresten nutz vnd gut/ fürnemlich das Hirn vnd den Magen zu stärcken des Abends ein Trüncklein gethan/ so man will schlaffen gehen.

Erdbeerkraut.



ERDBEERE seind kalt vnd feucht/ im dritten Grad/ auch an dem Kraut. Ist ein gut Badkraut für den Stein/ vnd Lendenwehe/ vnden auffgebähet/ vnd darnach mit Dialthea j. Loth/ Honig ein halb Loth/ vnd Wachs ein Quintlein vnter einander vermischt/ mit dieser Salben geschmieret/ treibet auß verharte Materien/ vnd macht wol Harnen. Die Frucht benimpt vnnatürliche Hitz/ denen die von Natur heiß vnd trucken seind/ bringet denselbigen Kühlung vnd Feuchtung.

Erdbeer Wasser.

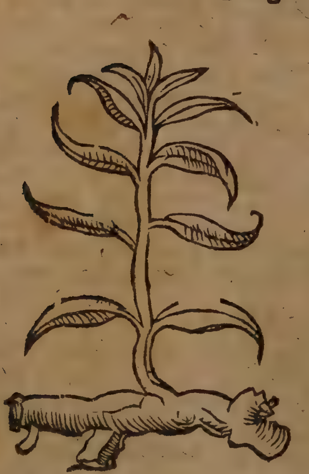
Erdbeeren von den hohen Wälden seind die besten/ so sie zeitig seind. Diß Wasser Morgens vnd Abends getruncken auff vier Loth/ ist gut für Außsatz/ reiniget das Geblüt/ mit Wein getruncken/ oder sonst gessen mit Brod/ vertreibet auch vnreine Raud vom

Leib/ gut zur Lebern/ für die Gelbsucht/ macht weit vmb die Brust/ kräfftiget das Hertz/ reiniget das Geblüt/ ist gut für den Stein der Lenden/ Nieren vnd Blasen/ für das Essen im Mund der Kälen/ für den stinckenden Mund/ den Mund damit gewäschen. Getruncken/ reiniget die Frauen/ vnd bringet ihre Kranckheit. Heilet Wunden/ getruncken vnd damit gewaschen/ vertreibt auch das aufzügige Angesicht.

Erdbeerkraut Wasser.

Mitten im Meyen distilliere es. Das getruncken Morgens vnd Abends auff vier Loth/ ist gut für die Gelbsucht/ machet weit vmb die Brust/ reiniget die Lung/ ist gut für Außsätzigkeit/ vnd in die bösen Augen gethan/ vertreibt die Röthe darinn.

Galgan.



GALGAN/ die Wurtzel ist heiß vnd trucken im dritten Grad/ ist gut genützt zu allen Kranckheiten/ die von Kälte kommen.

Galgan stärckt den Magen/ vnd macht wol däwen/ nimt dem Magen den Schmertzen von Kälte/ den gesotten mit Wein/ Abends vnd Morgens getruncken.

Wer viel ohnmächtig ist/ vnd geneigt zu dem

dem Schwindel/ der nütze Galgan mit Wegerichsafft/ er geneußt. Galgan gesotten in Wein/ den getruncken/ macht ein guten wolriechenden Athem/ benimpt viel Feuchtung im Leib/ fürdert den Harn/ vnd treibt das g.runnen Blut auß dem Leib/ macht wohl däwen/ ist gut fürs Darmgicht.

Vnd mit dem Safft Borraginis genützet/ benimpt Ohnmächtigkeit dem Hertzen.

Schlüsselblumen.

Weiß Bethonien/ S. Peters Schlüssel/ Himmel Schlüssel.

ISt heiß vnd truckener Natur/ vnd man brauchets zu keiner Artzney mehr/ dann zum Gegicht am Leib/ wo das seyn mag/ gestossen vnd also auff den Siechthumb gelegt. Gesotten in Wein/vnd den getruncken / ist auch gut für das Gegicht.



Schlüsselblumen Wasser.

Mit aller Substantz gebrandt im anfang des Glentzen/ ist gut getruncken jedes mal auff zwey Loth/ für den erkalten Magen/ wärmet den vnd kühlet die Leber/ ist gut den Frauen die mit Kindern gehen/ es reiniget den Frauen ihre Kranckheit/ ver-

treibet das Hauptgeschwär/ gut für den Harnstein/ vnd für das Grien in Lenden / mit eim Tuch vmb das Haupt gebunden/ nimpt alle Wehethumb von Kälte. Also übergelegt Morgens vnd Abends/ heilet aller gifftiger Thier Biß/ vertreibet Masen im Angesicht/ offt damit gewäschen.

Storckenschnabel.

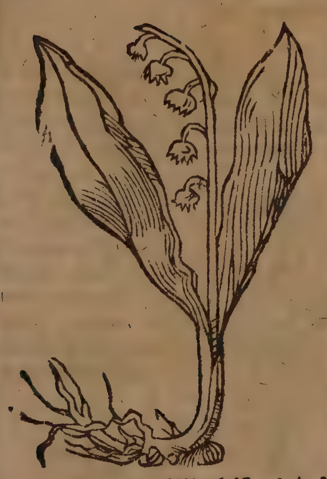
Gottes Gnad/ Kranchshalß/ Ruprechtskraut.

ES ist gemischter Natur/ zu kälte vnd feuchte/ für den Stein/ brauch diß kraut vnd Steinbrech/ jedes gleich vil/ sieds in Wasser/ seyhe es durch ein Tuch/ darnach mach ein Schweißbad. Haberstroh siede in Wasser/ damit begeuß die glühenden Stein/ vnd so du schwitzest/ so trincke von Storckenschnabel/ dreymal nach einander/ der Stein bricht.



Storckenschnabel Wasser.

Mit aller Substantz gebrandt im Ende des Meyens/ oder im Anfang des Brachmonats/ ist gut zum Essen. Der Frawen Gemächt zum Tag zweymal darmit gewäschen/ vnd genetzet. Tüchlein darüber gelegt / vertreibt auch die Feygwartzen/ also gebraucht / für das Gesüchte im Rücken/ vnd Beinen/ oder anders



mal / ist besser dann Gold. Wer den mit sechs Pfefferkörner / vnd ein wenig Lavander Wasser genützet / darff sich den Monat für dem Schlag nicht besorgen.

Alle Morgen ein Löffel voll getruncken / ist gut für das Darmgesücht / für Geschwär hinden am Hirn / machet auch gar gute Vernunfft / an die Stirn vnd hinden an das Haupt gestrichen.

Meyblümlein Wasser.

Die Blümlein allein gebrennt mitten im Meyen / vnd getruncken auff sechs Loth / ist gut dem / der Gifft gessen / oder ein tobender Hund gebissen / treibet die Geburt / stärcket das Hirn / Hertz vnd Sinn / nimpt den Fallenden Siechtagen. Getruncken auff viertzig Tag / gut für Ohnmacht / vnd wem die Sprach gelegen ist / bringt den Frawen ihre verlohrne Milch / vertreibt die Harnwind / fürs stechen vmb das Hertz / für entzündte Leber / hilfft den Frawen / die ihre Kranckheit hart haben. Kühlet die Schöne / darüber gelegt / macht klare Augen / darein getropfft. Vnd welchem das Haupt oder Glieder zittern / der wäsche sich vorhin sauber / vnd trückne sich / darnach streich das Wasser an / vnd laß trucken werden / es hilfft / Morgens vnd Abends gethan.

Hufflat-

Hufflattich.

Brandlattich/ Roßhub.

DIeses Krauts Safft gestrichen auff ein grindige Haut/ heilet die zu hand/ vnd mit Erdrauch vermischet/ heilet Sonnenflecken/ auch Grind. Aber die Blätter seind gut zu fliessenden Schäden im Haupt vnd Augen darauff gelegt. Auch über den Brand vom Fewr/ Wasser oder Pulver/ oder sonst hitzige Apostemen/ Schäden/ Krebs/ Pestilentz vnd Geschwulst gelegt/ sie heilen das alles.



Brandlattich Wasser.

Im Meyen oder Brachmonats anfang gebrendt/ ist gut für den Brand/ mit Tüchern übergelegt/ auch über Feygwartzen getruncken/ macht Schwitzen/ benimpt Sehrigkein hin/ inwendig des Leibs/ von Hitz wegen. Ist auch gut für die Pestilentz/ so der Mensch vorhin ein Ader gelassen hat.

Wilder Klee/ Stein Klee.

Gelber Klee/ Langer Klee.

DIeses Kraut ist eines Königs Kronen gleich/ den Samen brauchet man in der Artzney mit



den Schalen/ in Wein gesotten vnd getruncken/ treibet auß den Därmen die Winde/ gut den verstopfften Nieren vnd Blasen. Dieser Same ist der allerbeste zu den Fisteln/ Feygblatteren/ vnd zum Krebs. Darüber getruncken/ vnd damit bestrichen/ stärcket das Hirn/ die Gedächtnuß/ vnd die Glieder/

Abgesotten mit Wein vnd getruncken/ weichet vnd däwet wol/ leget den schmertzen des Bauchs/ heilet die Wunden/ sonderlich gut für den Stein/ in welcher gestalt man es brauchet/ reiniget die Nieren vnd Blasen.

Wild Kleewasser.

Blumen vnd Blätter mit einander abgestreifft/ vnd im ende des Brachmonats gebrendt/ Ist gut getruncken den Menschen die irrige Sinn haben/ auch Tüchlein darinn genetzt/ vmb das Haupt gebunden/ bringet vnd behält die Sinne.

Lafander Blumen.

LAfander ist heisser vnd truckener Natur/ offt daran gerochen/ stärcket das Gesicht.

In Wasser gesotten/ vnd ein Hembd darinn genetzet also getrücknet/ wehret den Läusen/ so

lang



lang der Geruch darinn schmeckt.

Die blumen gebeißt in Wein/ vnd den gedistilliert/ im Mund gehalten/ behütet für dem Schlag.

Lafander Wasser.

Kraut vnd blumen vnter einander gehackt/ brenne es im Brachmonat/ ist gut für den Schwindel/ das Haupt damit bestrichen.

Auch zwey Loth getruncken/ ist gut für den Krampff/ kalte Seich/ für schlaffende Glieder/ für zittern der Händ. So einer von dem Schlag troffen auff der Zungen/ nicht reden köndte/ der trincke des Wassers drey Loth/ bringet die Sprach wieder. Gut für das Zanwehe im Mund gehalten/ fürs Essen im Munde/ darmit gewäschen. Ist auch nichts gewissers für die Lähme der Glieder/ die damit gewäschen.

Garb.

Garben seind zweyerley/ die Männliche wächßt hoch mit weissen Häuptern/ die Fräwliche bleibet klein/ genannt Schaffgarb/ nimpt groß Zanwehe von Hitz/ mit Butter gebeyßt/ vnd auff die Backen gelegt. Wer mit noth harnet/ der trincke Garb mit Essig/ darüber getruncken/ ist gut

für



für den Stein/ heilet auch bald alte Wunden/ faule Schäden/ mit andern Wundkräuttern verpflastert.

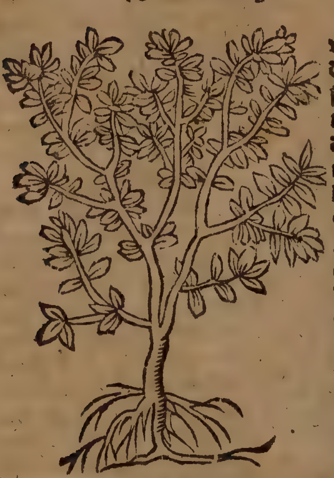
Garb Wasser.

Das Kraut vnd Stengel mit einander gehacket im Ende des Meyens. Morgens nüchtern getruncken vier Loth/ vnd damit das Hertz/ vnd das Grüblin/ da des Magens Mund steht gesalbet/ erwärmet den erkalten Magen. Auch getruncken/ benimpt die Spülwürm im Bauch/ vnd wer seine Farb verlohren hätte/ von übrigem bluten/ heilet auch Wunden/ Abends vnd Morgens darmit gewäschen.

Majoran.

Majoran ist heiß vnd trucken im dritten Grad. Hat grosse Krafft zu wärmen die innerlichen Glieder/ weichet auch das Miltz/ vnd nimpt die Geschwulst davon. Gesotten vnd getruncken/ nimpt hin die Wassersucht/ macht wol Harnen/ wärmet den Magen/ macht wol däwen/ nimpt darmit die Schwindsucht. In Laug gesotten vnd gezwagen/ benimpt groß Hauptwehe/ vnd Fantasey/ gut dem Hirn/ nimpt Verstopffung der Glieder/ den Tropff/ vnd Fallendsucht. Aber in Wasser gesotten/ den Dampff vnten auff gelassen/ reiniget die Mutter.

Majoran



Majoran gesotten vnd zu trincken geben denen so anfahen wassersüchtig zu werden/ ist gut. Dienet auch denen/ so nicht Harnen mögen/vnd Leibwehe haben / treibet den Stein. Auch über den Magen gelegt / stärcket/ vnd nimpt das Wehe/ in die Speiß gethan/ machts wohl schmecken / ist gesund dem zerschwollenen Miltz/ gessen/darüber getruncken/ vnd darüber gelegt. Heilet auch Scorpinn Biß mit Essig und Saltz gestossen/ darüber gelegt.

Majoran Wasser.

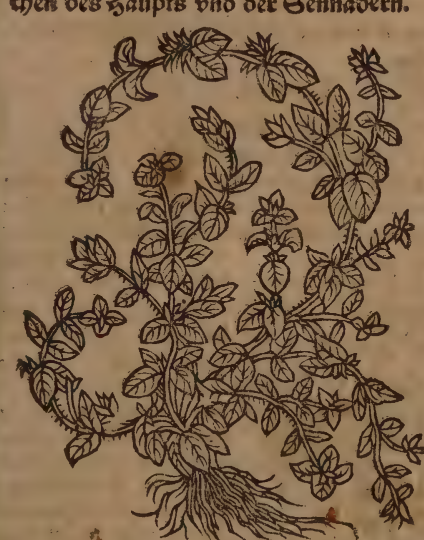
Die Blätter vom Stamm gestreifft/ vnd gebrandt/ im Ende des Meyens. Getruncken Morgens vnd Abends auff drey Loth/ vnd das Haupt damit bestrichen/ ist gut dem erkalten Haubt/ treibet den Harn vnd reissenden Stein/ stärcket vnd wärmet die erkalte Mutter/ bringet den Frawen ihre Zeit/ vertreibt das Weiß/ vnd stärcket die Mutter. Gut für den Schlag/ bringt wieder die verlohrne Sprach/offt im Mund gehalten/ bringet Gedächtnuß/ stärcket das Hirn vnd Haupt. Getruncken/ vnd damit bestrichen/ stärcket das Hertz/ zertheilet die bösen Feuchtung vmb die Brust/ vertreibet böse Flüß des Haupts/ vnd den Schnuppen.

Poley.

Poley.

POley ist warm vnd trucken im dritten Grad.

Poley in Wein gesotten / treibet den Harn/ vnd Lendenstein/ ist gut wider die Gelbsucht vnd Wassersucht/ auch wider alle kalte Gebrechen des Haupts vnd der Sennadern.



Poley mit Wasser vnd Essig gekochet / eingenomen/ wehret dem Vnwillen / vnd Grimen im Magen.

Poley in vngesund Wasser gelegt/ so man dz trincken muß geschicht solches ohne schaden.

Poley gesotten in weissem Wein/ vñ ein wenig Saffran darzu gethan/ treibet die andere Geburt auß.

Poley gestossen vnd mit Essig für die Nasen gehalten/ denen so in Ohnmacht liegen/ machet sie wieder munder.

Poley gepulvert/ vnd die Zän damit gerieben/ behalt sie sauber.

Poley wasser vnd Safft ist gut den dunckeln Augen.

Poley mit Essig vnd Saltz zerstossen/ ist gut für den Krampff/ warm damit gerieben/ ist auch gut für Scorpion vnd Spinnen stich.

Ein Krantz auß Poley gemacht/ vnd auff dem Haupt getragen/ vertreibt den Schwindel.

Welche ein kalt feucht Hirn haben/ sollen stäts an Poley riechen.

Poley gedörret/ vnd ein Rauch davon gemacht/ vertreibet die Flöhe.

Andorn.

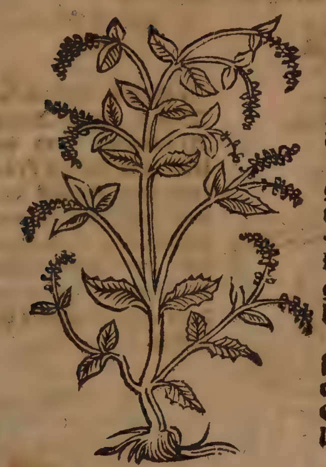
Gottsvergiß.

Andorn ist heiß vnd trucken im andern Grad.

Die Blätter/ Safft oder Samen gesotten in Wein/vnd den getruncken mit Honig/ ist gut für das Abnemmen/vnd Husten/ für die Pestilentz/ mit einem Tüchlein darumb geschlagen.



Wem die Därm wehe thun/ oder gebrochen wären/ der siede Andorn mit Wein/ vnd thu Honig darzu/ laß kalt werden/ trincke es/ es hilfft Husten vnd alte Brust-Geschwär. Vnd wann ein Fraw von ihrer Geburt her nicht wol gereiniget wäre/ treibet die Zeit vnd Nachgeburt. Andorn ist eine sonderliche Artzney für die Würm in den Ohren/ für Wassersucht/



Bingelkraut Wasser.

Mit aller substantz gebrandt im Anfang des Brachmonats.

Getruncken Morgens auff ein Loth/ treibet auß übrige Hitz/ grobe Feuchtigkeit/ als Flegma/ vnd grobe schwartze Cholera.

Mit Wein vermischet/ vnd mit Tüchern auff alte offene Schäden gelegt/ heilet die.

Auch mit Tüchern übergelegt/ heilet den Brand.

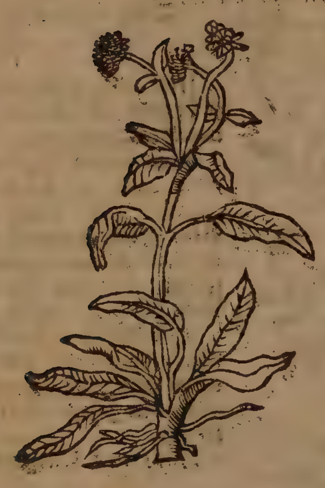
Abbiß.

Teuffelsbiß/ Apostemenkraut.

DAs Kraut soll man nicht in den Leib brauchen/ dann es ist heiß vnd trucken im ersten Grad/ man brauchets aber grün für alle Gebresten/ außwendig des Leibs.

Diese Wurtzel grün gestossen/ auff ein entzündt Glied gelegt/ löschet es.

Gesamlet im Herbst/ wehret zwey Jahr/ vnd ist gut für die Pestilentz/ vnd allerley vergifft/ ist gut für stechen vmb das Hertz/ für Brustgeschwär/ vnd alles gerunnen Blut/ so sich von stossen/ fallen/ schlagen/ versamlet hätte.



Abbiß Wasser.

Das gebrandte Wasser von Abbiß Kräutern / vnd der safft von diesen kräutern mit Vitriol vermischet / dörret vnd heilet alle Zittermäler / vnd allen bösen fliessenden Grind an dem Leib / damit gesalbet.

Hünerdarm / Hünerbiß /

Meyer / Vogelkraut / Hünerserb / Gauchheil.

DIß Kraut ist kalt vnd feucht im dritten Grad. Auff ein entzündt Glied gelegt / gibt Ruh vnd Löschung der Hitz. In Wein gesotten vnd auff die Brust gelegt / benimpt das Keichen / löschet Hitz / zeucht auß Dorn / Nägel / vnd was in das Fleisch gestochen ist / heilet die fressende Schäden vnd Natterbiß. Auß Wein getruncken ist gut der bresthafftigen Lebern vnd Lungen / heilet Wunden / in Wein gesotten / vnd damit gewäschen.

Hünerdarm Wasser.

Das Männlein gehört den Mannen / das Weiblein den



den Frawen zu / gestruncken. Stengel / Kraut vnd Blumen im ende des Meyens / oder so es Blumen trägt / gebrandt / Ist gut für die Pestilentz / auff sechs loth getruncken / vnd geschwitzt. Für Hitz der Lebern / mit hänffenem Werck darauff gelegt für hitzige Geschwulst / mit Tüchern übergelegt.

Eim Kind zu trincken geben zwey Loth / behüt daß eines keine Gicht ankompt / so es aber gehabt / trincke es des Wasser / er vergehet / vnd kompt es nicht wieder an.

Weggraß / Wegdritt.

WEggraß oder Wegdritt ist kalter vnd truckener Complexion.

Der Safft von Wegdritt stellet alles äusserlich bluten / deßgleichen mit Wein getruncken / die innerlichen Blutflüsse / sonderlich die rothe Ruhr vnd Blutspeyen.

Das Kraut klein zerstossen / vnd auff den Magen gelegt / benimpt die Hitz desselbigen solcher massen gebraucht / löschet den Brand vnd Entzündung der äussern vnd innerlichen Glieder.

Der Safft stillet auch den Schmertzen der Blasen / das tröpflicht Harnen.



Mit Wein eingetruncken/ widerstet dem Gifft der gifftigen Thier so die jemand gestochen oder gebissen.

Wegdrit in Wein gesotten/ vnd ein wenig Honig darzu gethan/ ist ein bewehrte Artzney/ für sehrigkeit vnd verletzung der heimlichē glieder / an Mann vnd Weib.

Wasser von Wegdritt.

Weggraß Wasser/ ein Becherlein voll warm eingetruncken/ stopfft den Bauch/ in der rothen vnd weissen Ruhr.

Solcher maß eingenommen von den jenigen/ so mit dem dritten vnd viertägigen Feber behafft vor dem/ vnd ehe sie das Wehe anstosset/ ist nutz vnd gut dafür.

Es wehret auch dem tröpflichten Harnen/ vnd tödtet die Würm/ ist eine Artzney für die jungen Kinder.

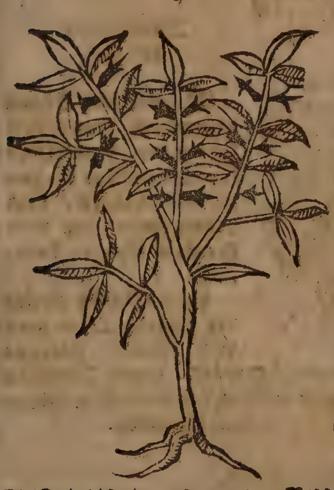
Es ist auch nutz vnd gut mit Hänffenwerck übergeschlagen/ alle äusserliche vnd iñerliche Hitz zu dämpffen.

Es heilet auch alle Wunden von grund herauß.

Die hitzigen scharpffen Hundsblattern werden auch mit diesem Wasser getödtet/ vnd die Hitz derselben gedem-

demmet/ Tüchlein darinn genetzet/ vnd übergeschlagen/ auch offtermals wieder erfrischet.

Pors/ Heydelbeer.



Blätter/ Safft/ Blumen/ vnd Frucht/ ist gleicher Natur/ haben subtile Wärme/ auch Kälte/ trücknen fast/ der Safft ist gut bösen Lungen/ gibt Lufft der bösen Brust/ machet Harnen/ vnd nimmet der Blasen wehe. Vnter allen Syrupen ist keiner so gut für der Lungen Schmertzen/ als der von Myrtho gemacher/ von diesen Blättern getruncken/ heilet der gifftigen Thier Biß/ in Wein gesotten/ auff Wunden als ein Pflaster geleget/ heilet sie.

Benedictenwurtzel.

Diese Wurtzel ist heiß vnd trucken/ am dritten Grad/ vnd dienet wol Flegmaticis/ den Wassersüchtigen vnd Gelbsüchtigen/ gesotten mit Wein/ vnd des Morgens nüchtern getruncken. Vnd welche Fraw groß Leibwehe hätte/ als wolt sie ein Kind gebähren/ die trincke von dieser Wurtzel drey Morgen. Wer Gifft in ihm hätte/ der schneide die

Wur-



wurtzel in eim Garten wächßt/ da mag kein gifftiges Thier hin kommen.

Benedicten Wasser.

Wurtzel vnd Kraut brenne im Ende des Mertzens. Das Wasser getruncken/ ist gut zu der Lebern/ vnd Kranckheit/ die von grossem schleim kommet.

Das Wasser heilet die Fisteln/ Morgens vnd Abends getruncken auff drey Loth/ darmit gewäschen/ vnd Tüchlein darüber gelegt/ vertreibet auch also gebrauchet/ Muttermahl/ Annmahl/ vnd heilet auch Wunden.

Genßzung.

Genßdistel/ Leberdistel/ Antivien/ Endivien.

ISt von Natur kalt vnd trucken im andern Grad.

Blätter vnd Samen braucht man in der Artzney/ die Wurtzel dienet nicht dazu/ auch nicht die dürren Blätter. Für die Gelbsucht nimb ein Syrup mit Endivien/ vnd mit Hirtzzungen wasser vermischet gut für das drittägig Feber. Vnd zu den heissen Geschwären/ stoß diß Krauts/ legs darauff/ es hilfft wol/ benimpt die Hitz der Lebern.



Auch übers Hertzgrüblein gelegt / stärcket die so mit Ohnmacht fallen des Magens halben / gut zum hitzigen Podagram / vnd hitzigen Augen / es löschet das wilde Fewer / hitzige Geschwär / mit Essig vnd Bleyweiß zum Pflaster gestossen / heilet auch Bremen vnd Scorpion stich.

Endivien Wasser.

Die Blätter von den Stengeln gestreifft / brenne es im end des Meyens / ist gut getruncken auff zwey Loth / Morgens vnd Abends den Engbrüstigen / stärcket die Frawen / so mit Kindern gehen. Auch vier oder fünff Loth / also getruncken / ist gut für die Pestilentz / Gelbsucht / löschet grosse Hitz von der Lebern / vnd stechen in der Seiten.

Raden.

Schwartz Coriander.

Raden wächßt gern vnter der Frucht. In Wein gesotten vnd getruncken / ist gut denen / so mit noth Harnen / nimpt Lendensucht. Aber mit Essig gesotten / den im Mund gehalten / benimpt das Zanwehe. Radenmähl mit Essig vermischet in die Ohren gethan / tödtet die Würm darinn. Auch stoß Schwertelwurtzel zu Pulver / mische darunder



der Raden mähl nütze es mit Essig / ist gut den Außsätzigen mit erstem. Ein Quintlein Raden zu Mähl gestossen/darunter gemischt Eppich Samen/ vertreibts Kalt/ so lange Zeit gewehret hat / sonderlich das Quartan/ ja mässiglich genützet/ seind gut denen/ die den Stein haben.

Raden Wasser.

Im ende des Meyens gebrandt mit aller Substantz/ ist gut Glieder damit gerben Morgens vnd Abends für den Nagel in den Augen/ so man es darein thut am Abend ein Stund vor Nacht drey oder vier Wochen lang. Vnd ist bewährt zu der Fisteln/ Morgens vnd Abends gewäschen/ Tücher darinn genetzt vnd übergelegt.

Seeblumen.

Kellerhalß/ Haarwurtz/ Herculis Wurtzel.

Es seind zweyerley Seeblumen/ die eine hat weisse Blumen/ die seind die besten. Die andern haben Blumen gleich dem Saffran/ nicht als gut.

Im Herbstmonat samlet man die Blumen/ wehren zwey Jahr/ vnd das kraut nutzet man nicht. Die Blumen siede in Wasser/ seyhe sie durch ein Tuch/ mische darunter Zucker/ als viel du wilt/ erweichen den Bauch/

Bauch/ ist gut für das Feber im Sommer/ löschet die Hitz auch an der Lebern/ stärcket das Hertz. Seeblumen über Geschwulst gelegt/ vertreibt die/ sie stillen auch das bluten/ machen zu Stul gehen/ machen schlaffen/ legen alle vnnatürliche Hitz des Haupts vnd des Magens.

Vnd die Schabet von der Wurtzel eim Stechen zu essen geben neun Tag/ verstellt die rothe Ruhr/ oder der Wurtzel safft mit rothem Wein getruncken.

Seeblumen Wasser.

Ohn das Kraut brenn die weissen in Balneo Marie. Des Wassers getruncken xiij. Tag Morgens vnd Abends/ je auff zwey loth/ ist gut für die Gilb/ für den heissen vnd dürren Husten/ Brustgeschwär/ die stechen in der Seiten haben. Getruncken mit Zucker/ ist für Geschwär in den Därmen/ weichet den Bauch von Hitz/ vnd ist für den alten flüssigen Bauch/ für Hitz der Pestilentz/ Hauptwehe/ löschet den Durst/ ist gut für Apostemen des Miltzs von Hitz. In summa/ löschet alle Hitz an des Menschen Leib. Getruncken/ vnd mit Tüchern darüber gelegt/ löschet Hertz vnd Leber.

Tosten.

Rothe Tosten/ Wohlgemuth.

Es ist zweyerley Tosten/ doch seind die wilden als gut/ wie die zamen.

Die Blumen vnd Blätter seind gut/ soll man nützen/ den Stengel hinwerffen/ vnd in der wurtzel ist kein Krafft.



Tosten gesotten mit Wein vnd getruncken/ ist gut dem Magen vnd Därmen/ auff den Bauch geschlagen/ macht wol Harnen/ also gesotten vnd Baumöhl darunter gemischt/ mit einem Tuch gelegt für die Scham der Frawen/ nimpt Härtigkeit der Mutter/ reiniget sie/ vnd bringet ihre Zeit.

Tosten Wasser.

Das Kraut vnd die Blumen gehackt/ vnd im Ende des Brachmonats gebrandt/ ist gut Morgens vnd Abends getruncken drey Loth/ für das Keichen/ Enge der Brust/ hilfft dem gantzen Leib. Vnd des Tags zwey oder dreymahl gegurgelt im Halß/ vertreibt das Blut im geschwollenen Gumen vnd Rachen/ vertreibet auch das Zanschwären.

Burgel.

Burgel.

Burtzel/ Sawbon.

BUrtzel ist von Natur kalt im dritten Grad/ vnd feucht im andern/ frisch vnd grün ist sie am allerbesten gessen/ hilfft dem hitzigen vnd geschwollenen Magen. Brüh von dem Kraut im Mund gehalten/ sänfftiget Schmertzen der Zän. Ist gut für das wilde Fewr/ gestossen vnd darauff gelegt.



Gekäwet/ ist gut wider den Blutgang der Nasen/ vermengt mit Gerstenmäl zu einem Pflaster/ übergelegt/ nimpt Hauptwehe/ löschet der Augen Hitz/ stopffet die Bauchflüß/ die rothe Ruhr/ stärcket die Nieren vnd Blasen. Aber den Safft getruncken/ ist gut den hitzigen Febern/ tödtet die Würm in dem Bauch/ benimpt das Blutspeyen.

Burgel Wasser.

Kraut/ Stengel vnd Blätter/ gebrandt im Anfang des Meyens/ getruncken/ Morgens vnd Abends iij. oder iiij. Tag/ alle mahl iij. Loth/ ist für Blutspeyen/ stopffet Stulgäng wie die seind/ vertreibet heissen vnd truckenen Husten/ für Hitz der Leber/ löschet den Durst/ für die Pestilentz/ fürs Keichen/ auff ij. Loth getruncken/ Morgens vnd Abends von jungen Kindern/ ist gut für Hitz vnd Würm.

Bibenell.

Bibenell.

Bibenell ist heiß vnd trucken im andern Grad. Mit Wein gesotten / vnd getruncken / nimpt vom Hertzen das vergifftig Pestilentzisch Geblüt / Lendensucht / ist für den bösen Husten / raumet vmb die Brust / bricht den Stein in Nieren vnd Blasen / ist sehr gut wider den kalten Seich / für das Grimmen / wider Verstopffung des Miltzes vnd der Leber.



Bibenellen Wasser.

Kraut vnd Wurtzel mit aller Substantz gebrandt im ende des Meyens / getruncken Morgens vnd Abends alle mahl auff vier Loth / für den Stein / Grien in Lenden / Blasen / reiniget die Nieren im Rucken vnd Lenden / gut den Frawen / denen ihr Mutter erkaltet / bringet ihre Zeit / getruncken mit wenig gepulvert Bibergeyl / vertreibt die Gegicht in den Gliedern.

Nüchtern getruncken auff vier Loth / behütet den Menschen denselben Tag für vnnatürlicher Kranckheit / benimpt alle Beschwerunge von dem Hertzen / machet Harnen / ist gut für vergifft. Darmit gewaschen / machet ein schöne lautere Haut.

Wintergrün/ Holtzmangolt.

Waldmangolt.

IſSt warm vnd trucken im dritten Grad. Ein Wundkraut darauß man Salben macht/ vnd außwendig des Leibs gebrauchet. Ein Tranck mit Wein von dem Kraut gemacht/ heilet inwendig vnd außwendig alle Wunden/ wilt du es kräfftiger machen/ so nimme darzu Sannickel/ Sinnaw/ Ingrün/ vnd Beyfuß.



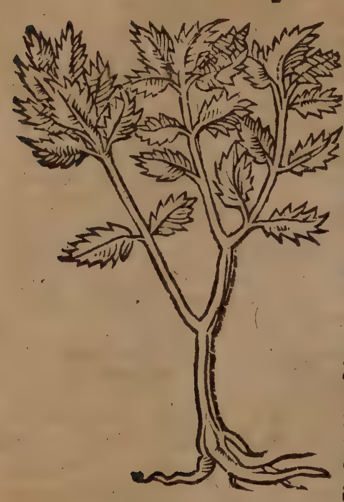
Wintergrün Waſſer.

Mitten im Meyen gebrandt mit Kraut/ Stengel vnd Wurtzel/ iſt gut getruncken zu allen friſchen Wunden/ jedes mahl zwey loth/ Morgens/ Mittags vnd Abends die Wunden damit gewäſchen/ vnd mit Tüchern darüber gelegt/ heilet auch/ alſo gebraucht/ alle böſe Schäden.

Haarſtrang.

Eberwurtz.

DIeſes krauts wurtzel iſt gleich als ein geflechtet Haar/ hat Safft an ihr/ der wird gleich hart als Schwebel/ ſtärcker in ſeiner krafft/ dann die Wurtzel/ iſt heiß vnd trucken. Dieſer Safft gemiſch-



mischet mit Rosenöl/ das Haupt darmit bestrichen/ benimmt Geschwär darinn / aber mit Essig vnd Rosenwasser die Schläffe gesalbet/ heilet die Tobende Sucht/ vnd Fallende Sucht.

Mit der Wurtzel einen Rauch gemachet/ vnden auff gebähet/ machet die Frawen fruchtbar. Aber das Kraut gesotten mit Wein oder Wasser/ ist gut wider Verstopffung der Lebern vnd Miltz/ vnd wider den kalten Seych.

Genserich.

Grensing.

DIß Kraut ist warm vnd feuchter Natur. Mit Wermuth kraut genützet/ tödtet die Würm/ vertreibet das Grimmen. In Wein gesotten/ vnd also warm auff den Nabel gelegt/ das machet zu Stul gehen. Die Glieder darmit gerieben/ stärcket sie wol. Der Safft dienet auch fast wohl den außwendigen Wunden/ darüber gestrichen.

Genserich Wasser.

Zwischen den zweyen vnser Frawen Tagen/ also gebrandt/ vnd getruncken sechs oder acht Tag/ Morgens vnd Abends/ jedes mahl drey Loth/ verstellet das weiß den Frawen. In die Augen gethan / für die Flüß

vnd



vnd schüß der Augen/ Dunckelheit / für die Fell der Augen/ Flecken vnd Blattern in den Augen. Heilet auch Wunden/ darmit gewäschen/ vnd mit Tüchern übergelegt/ es heilet den Wolff.

Wasser von Gensench Blumen.

Dise Blumen brenne in Balneo Marie/ so sie wol zeitig sind.

Es ist gut für den Schwindel / getruncken/ vnd darmit gestrichen/ benimpt den Schnauppen/ vnd die Flüß der trieffenden vnd rinnenden Augen/ stärcket den Menschen in allen seinen Gliedern/ nüchtern getruncken/ etliche Tag alle mahl auff drey Loth.

Bertram.

Bertram wachset mit den Blättern vnd Stammen/ wie Fenchel/ die Wurtzel ist Fingers dick/ heiß vnd trucken im dritten Grad.

Im Mund gehalten/ zeucht böse Feuchtung an sich/ benimpt Schmertzen der Zän.

Bertram gesotten mit Wein vnd Baumöl/ die lahmen Glieder damit bestrichen/ hilfft wol/ dienet auch denen die das Gegicht in den Füssen haben/ darauff gelegt als ein Pflaster.



Ein Sälblein mit Bertram vnd Chamillenöhl gemacht/ den Ruckmeyssel damit gesalbet/ warm zugedeckt/wehret dem Schaudern im Feber/wehret der Fallendensucht/ sonderlich in den jungen Kindern.

Bertram zerstossen vnd in gebrandtem Wein gebeitzet/ vnd auff die lahme Zunge gestrichen/ bringet die verlegene Sprach wieder.

In Summa was kalte Bresten seind/ mögen mit diser Wurtzel wieder erwärmet werden.

Graßblumen/ oder Nägelblümlein.

GRaßblumen/ oder Nägelblümlein/ seind warm vnd trucken.

Diese Blumen pulverisiert/vnd eines quintleins schwer eingenommen in Wein (wa kein Feber oder Hitz vorhanden) oder Rosen oder Ochsenzungen Wasser/ auch mit Granaten vnd Citronen safft eingenommen/ ist gut wider Ohnmacht vnd Hertz zittern.

Graßblumen mit so viel Bethonien/ Majoran/ Roßmarin/oder Salbey gesotten/ ein quintlein dieser Brüh eingesuppt/ ist gut wider den Schwindel/ Fallend-



an dem Leib / dienet zu den lahmen Gliederen / zerschwollenem Gemächte des Mannes / darmit gebähet / vnd die Wurtzel zerknütschet / über die Geschwulst gelegt / es hilfft gewiß.

Zeitlosenkraut Wasser.

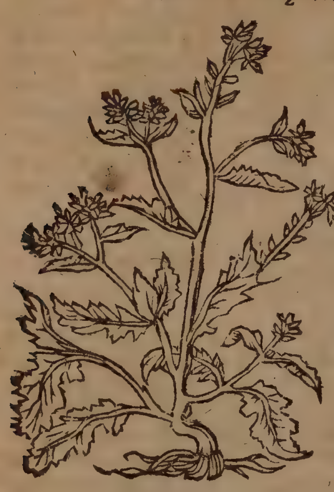
Wurtzel vnd Kraut gebrandt mitten im Meyen / ist gut getruncken / Morgens / Mittags vnd Abends / alle mahl auff vier Loth / bringet Lust zu essen. Heilet zerbrochene Rippen oder Bein / vnd Wunden. Aber auff sechs Loth getruncken / weichet den Bauch / heilet versehrte Därm / die lahmen Glieder damit gerieben / stärcket die.

Hederich.

Wilder Senff.

Hederich ist warm vnd trucken im dritten Grad /

Welcher von Kälte wegen an seinem Leibe außschlägt / vnd grindig wird / der siede das Kraut in Wein / trincke es Morgens vnd Abends / er wird gesund. Aber die Wurtzel zu kleinem Pulver gestossen / Morgens vnd Abends eingenommen / ist gut für das Feber. Auch Kraut vnd Wurtzel zusammen gestossen / darunter gemischt Wegerich vnd



klein Wegdritt/ jedes ein Hand voll/ gesotten in gutem Essig/ vnd durch ein Tuch gestrichen / genützet so man schlaffen will gehen / macht schwitzen / vertreibet böse Feuchtung / vnd die Pestilentz / ehe der Mensch schlafft/ darnach mag er einnehmen Tyriacks vnd Essig.

Quendel.

Hünerkolb/ Hünerklee/ Kienlin/ Wilde Poley. vnser Frawen Bethstroh.

QVendel ist heiß vnd trucken/ ist zweyerley/ darüber getruncken/ ist gut für den kalten Hauptfluß/ für Husten vnd Kälte des Magens/ bringet den Frawen ihre Zeit/ macht wol Harnen/ benimpt den Stein in den Lenden vnd Blasen/ ist gut wider der Schlangen/ Scorpion/ vnd anderer gifftiger Thier Biß vnd Stich.

Der Rauch von diesem Kraut vertreibt die gifftigen Thier. In Roseneßig geweicht/ gestossen mit Rosenöhl vnd angestrichen/ nimpt Hauptwehe/ gut den Tobenden vnd Hirnwütigen.



Getruncken ein guten Becher voll / mit Essig vnd Honig gesotten / ist gut für das blutspeyen.

Auch mit Eniß samen in Wein gesotten / vnd getrunckē/erwärmet den Magen / leget dz bauchwehe/ Grimmen / Kalt seich/Schnuppen.

Quendel Wasser.

Mit aller Substantz gebrendt im Ende des Brachmonats. Getruncken Morgens vnd Abends jedes mal auff drey Loth/ stärckt vnd kräfftiget das Haupt/ Hirn/ Magen/ bringt Lust zu essen/ vertreibt das brodlen im Bauch/ weichet den harten Magen/ bewegt den Harn/ stärcket das Gesicht/ verzehret die Feuchtigkeit in dem Haupt/ fürs täglich Feber/ doch mit Wermuth gemischet/ zu erkalten Leber/ Miltz/ heilet die verwundten Därm/ öffnet Naß vnd Ohren/ bringet das Gehör wider/ ist gut für Geschwinden/ leget das Vnwillen/ treibet auß den Stein/ vnd beweget den Harn.

Nachtschatt.

Nachtschatt/ ist kalt im ersten Grad/ vnd trucken im andern. Diß Kraut gestossen/ vnd auffs heiß Podagram gelegt/ es kühlet vnd heilet den Schmertzen. Die Knöpffe so noch grün doch besser schwartz/ zerknütschet/ die geschwollenen Bein darmit geschmieret/ setzet die Geschwulst.



Die Blätter zerstossen/ stillet das Hauptwehe/ Magens Hitze/ heiß Podagram/ alle Geschwulst von Hitz/ darüber gelegt.

Das Kraut gestossen mit Saltz/ vnd übergelegt als ein Pflaster/ heilet den beissenden Grind/ vnd Ohrengeschwär.

Nachtschatt Wurtzel/ Grindkraut/ vnd Rautten Wurtzel/ an Halß gehängt / heilt die Vrschlechten/ oder Röthen.

Nachtschatten Wasser.

Die Blätter abgestreifft so es die grünen Beer trägt/ vnd gebrent/ getruncken/ morgens/ mittags vñ abends/ alle mahl auff drey Loth/ ist gut für heisse Geschwulst/ Hauptwehe von Hitz/ für heiß Gesücht/ für die Schön/ mit Tüchern darüber geleget/ wo die ist/ gut für den Stein/ macht schwitzen/ mit Wermuthwasser getruncke͂ auff 6. loth. Auff den Bauch gelegt mit tüchern/ ist gut. Auch hilffts den zerschwollenen Brüsten der Frawen.

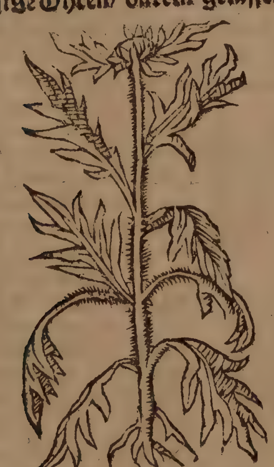
Aposte-

Apostemenkraut.

Grindkraut.

SCabiosa ist heiß/ vnd gar trucken im anderen Grad.

Gesotten mit Wasser/ vnd getruncken/ ist gut für den rothen Fluß/ Geschwär vmb die Brüst/ flüssige Ohren/ dareln gelassen mit Baumöhl/ ist gut für allen bösen Grind am Leib/ sonderlich aber für den Außsatz. Scabiosen mit Wullkraut gesotten/ darauff gesessen/ ist gut für den Außgang des Arßdarms/ vnd ist auch gut wider den Fluß der gulden Ader.



Der Safft mit Schwebel/ Silberglätt vnd Lohröhl/ vermengt in Salben weiß/ die Haut damit geschmieret/ heilt den Grind.

Scabiosenkraut Wasser.

Wurtzel vnd Blätter mit einander gehacket vnd gebrennt im Ende des Meyens. Getruncken Morgens/ Mittags vnd Abends/ jedes mal auff drey loth/ ist gut fürs Stechen in den Seiten/ gut für Geschwär in dem Leib/ für Pestilentz Gifft/ für den Husten/ vnd alle Vnreinigkeit im Leib/ enge der Brust/ vnd Geschwär/ für den Grind/ böß Geblüt/ heilet Wunden aussen vnd innen/ mit Tüchern darüber gelegt.

Ist

Ist gut in die Augen gethan/ in des Manns Augen gesprützet/ heilet die Löcher darinnen. Für die Feygblattern/ Zitterschen/ Flechten die vmb sich fressen.

Ist gut getruncken für den Außsatz/ Pestilentzische Blattern/ Carbunckel.

Hirtzzung.

Hirtzzung ist einer subtilen Natur/ weder zu hitzig noch zu kalt/ nicht zu trucken noch zu feucht/ ist warm im ersten vnd trucken im anderen Grad.



Die Blätter gestossen/ vnd darunter gemischt Isop/ gesotten mit Wein/ vnd getruncken/ benimpt die Gelbsucht / Kalten Seych / bricht den Stein in Lenden vnd Blasen. Dienet wol dem Miltz / darüber getruncken. Mit Wein gesotten / vertreibet das Grien in Lenden/ stärcket das Hertz/ öffnet die Leber vnd Miltz/ nimpt das Feber quartan/ leget das Kluxen/ zeucht die Hitz auß allen Gliedern.

Hirtzzungen Wasser.

Die Blätter in dem Meyen gebrandt/ getruncken Morgens vnd Abends jedes mahl auff drey Loth/ für Verstopffung des Hertzens/ reiniget das Geblüt/ stärckt das

das Hertz/ öffnet das verstopffte Miltz vnd Leber/ gut für das viertägig Feber/ bricht den Stein in Lenden vnd Blasen/ für Geschwulst/ für Stechen in der Seiten/ vertreibet gerunnen Blut/ von stossen oder fallen/ ist für schwere/ forchtsame vnd erschröckliche Träume/ vertreibet beydes Gelbsucht/ vnd die schwartze Gelbsucht/ gut wider das tröpflicht/ Harnen. Gegurgelt des Tags offt/ ist gut für das Blat/ Zäpfflein/ so zu lang/ oder so der Halß gantz wund wäre.

Steinbrech.

Steinbrech darumb genannt/ daß es den Stein bricht/ heiß vnd trucken im dritten Grad.

Dieses Krauts Wurtzel/ vnd auch der Samen seind sonderlich vor allen andern Kräutern gut/ für den Stein in Lenden vnd Blasen/ Steinbrech in Wein gesotten/ vnd getruncken/ ist gut für das Feber/ tröpflicht Harnen/ leget das Klucken/ bricht den Stein in der Blasen vnd Lenden/ reiniget die Leber/ Nieren vnd Blasen/ gut für das Grien vnd Lendenwehe.



Steinbrech Wasser.

Mitten im Meyen mit aller Substantz gebrandt/ getruncken/

jedes

jedes mahl auff drey Loth/ bricht den Stein. ist fürs Grien in Lenden vnd Blasen/ machet Harnen/ reiniget die Nieren vnd Blasen.

Knabenkraut / Stendelkraut.

Ragwurtz/ Standwurtz.

IST heiß vnd trucken im andern Grad/ sonderlich gut den feuchten in Gewerben. Die Wurtzel mit Wein gesotten/ getruncken/ machet Lust zu Venus spiel/ vnd die grosse gibt Mannlichen Samen/ die kleine aber Weiblichen Samen.



Der Safft von diesem Kraut getruncken/ ist das allerbeste zu dem Gesicht.

Knabenkraut Wasser.

Im Ende des Meyens die Wurtzel gebrent/ Morgens vnd Abends / jedes mahl auff 3. Loth getruncken/ stärcket vñ kräfftiget den Magen/ bringet Hitz/ beweget Venerem / vertreibt die Gelbsucht/ vnd machet Harnen.

Tormentill.

Blutwurtz/ Roth Heilwurtz/ Sibenblätter/ Sibenfingerkraut.

DIeses Kraut ist kalt vnd trucken in dem dritten Grad/ die Wurtzel gleichet der Galgant Wurtzel/



Wurtzel / roth vnd knodecht. Wer das roth hätte / der pulverisier die Wurtzel / es hilfft wol wider alle vergifft / wider das drittägige Feber.

Der Safft mit Chamillenöhl / leget den Schmertzen des Gesichts. Gepulvert / vnd mit Sawrampfferwasser getruncken / ist gut für die Pestilentz. Alle innerliche Glieder werden bekräfftiget von dieser Wurtzelen / so man davon trincket.

Tormentill ist auch die allerbeste Blutstellung / zur Nasen / zu den Wunden / Bauch / Rothfluß / oder auch den Frawen ihren übrigen Fluß zu stillen / das Pulver getruncken mit Wein / vnd darüber gebunden.

Tormentill Wasser.

Tormentill mit allen seinen Wurtzeln gehacket / vnd gebrennt zwischen zweyen vnser Frawen Tagen.

Diß Wassers nüchtern getruncken auff 3. Loth / ist gut wider vergifft / Pestilentzische Lufft / für allerley Geschwär im Menschen / stopffet den Stulgang / besonder das rothe Durchlauffen / erfrischet den Leib / stärcket das Hirn / Hertz / Magen / Leber / Miltz / für alle Feber / stärcket die lang kranck seind gewesen. Ist auch gut zu den Wunden / getruncken / vnd darmit gewaschen / heilet die Fisteln / Krebs / mit Tüchern darüber gelegt. In die Augen gethan auff den Abend / läutert das Gesicht.

Rein-

Reinfarn / Wurmsamen.

DIß Kraut ist von Natur heiß vnd trucken im ersten Grad.

Für alle Feber/ nimb des Saffts mit Wegerich Wasser auff zwey Quintlein. Die Wurtzel mit Baumöl gesotten/ vnd die gifftigen Glieder damit geschmieret / hilfft. Aber die Wurtzel mit Honig eingenommen/ ist fast gut allen verlahmbden Gliederen/ ist gut für die Würm. In Wein gesotten/ wider den Stein in Lenden vnd Blasen. Der Sam den Kindbetteren eingeben mit Wein oder Milch vertreibet die Würm/ stillet das Wehe der Blasen/ machet Harnen/ vnd treibet auß den Stein/ gestossen mit Baumöl/ vnd als ein Salb über Geschwulst der Füß/ vnd Schmertzen der Sennadern gestrichen/ stillet das.



Reinfarn Wasser.

So es Blumen trägt in den Hundstagen/ die Blätter mit den Blumen abgestreifft/ vnd gebrennt/ ist gut getruncken ein Monat lang/ Morgens vnd Abends/ jedes mahl drey Loth/ wider den Stein/ in Wein gemischt/ machet Harnen/ vnd fürdert den Stein/ vertreibet Würm auß dem Leib/ vier Tag getruncken/ Morgens vnd Abends/ jedes mal auff drey Loth.

Bal-

Baldrian.

Wilder Nardus/ Katzenwurtzel/ Dennnenmarck.

DJe Wurtzel von diesem Kraut wird gebrauchet in der Artzney. Ist heiß im dritten Grad/ vnd trucken im anfang des andern.

Von der Wurtzel getruncken/ machet schwitzen/ auch wol Harnen.

Wann sie im Augst gedörrt vnd gesamlet wird/ mit weiß Nießwurtz/ vnd Rockenmähl/ vndereinander gemischet/ tödt die Mäuß. Mit Fenchel vnd Eppichsamen in Wein gesotten/ macht sehr Harnen/ wider den Lendenwehthumb/ bringt den Frawen ihre Zeit/ leget das stechen in der Seiten/ ein guter Tyriack wider Gifft vnd Pestilentz.



Baldrian Wasser.

Mit Kraut/ Wurtzel vnd Stengel gehackt vnd gebrandt im Ende des Meyens. Ist gut getruncken/ Morgens vnd Abends auff vier Loth/ vnd Tücher dariñ genetzt/ über Geschwär vnd Geschwulst/ die sehr wehe thun/ gelegt/ heilet es/ die Feygblattern/ so einer gebrochen wär/ macht klare Augen/ für die Würm den jungen Kindern/ nüchtern ein Löffel voll geben. Ist gut für Gifft vnd Gestanck der Pestilentz/

lentz/ heilet alte vnd newe Wunden/ benimpt Lendenwehe. In den Wein gethan/ machet den schön vnd lauter.

Wein von Baldrian Blumen oder Wurtzel gesotten/ machet klare/ helle Augen/ darein getropffet/ heilet andere Wunden als Feygwartzen.

Baldrian Wurtzel Wasser.

Zwischen den zweyen vnser Frawen Tagen gebrendt/ ist gut für Gifft getruncken/ für gifftiger Thier Biß/ für das tägliche Feber/ trincke sechs Loth/ so es anfahet zu kommen/ vnd mit Tüchern darüber gelegt.

Maurrautt frembd vnd hieländische.



DIESE beyde Maurrauten haben/ so man sie kostet/ einen kleinen Vnderscheid/ mit dem Geschmack der Hirtzzungen oder anderen Farnkräuteren gleich/ darinn sie ziemlicher wärme vnd trückene seind.

Die gesottene brüh dieser kräuter/ seind gut denen so Keichen vnd schwerlich Athemen/ eröffnen

nen Leber vnd Miltz/ treibt auß die Gilb/ den Harn/ brechen den Stein/ stopffen den flüssigen Bauch/ seind auch gut für Schlangen Gifft vnd dergleichen Vngezieffer / trücknen den Magen von aller wässeriger Feuchte.

Mit Wein gesotten/ treibet auß die ander Geburt/ stillet das Blutspeyen/ das Kraut zerstossen vnd übergelegt / wehret den Bissen des Vngeziefers / macht Haar wachsen/ benimpt die Schüppen des Haupts/ vnd heilet den flüssigen Grind/ in die Laugen gelegt/ vnd damit gezwagen / wehret auch dem Haar außfallen.

Maurraut Wasser.

Maurraut zerhacket vnd mit Wein gebeytzet/ wie andere Kräuter/ hat gleiche Würckung/ wie zuvor von dem Tranck gemeldet worden. Dann es reiniget die Brust / Lung / Nieren / Blasen/ treibet den Harn/ Stein/ eröffnet die Leber vnd Miltz.

Fotzzwang.

Foßwein.

DIß Kraut ist am Geschmack bitter/ derowegen ist es truckener Natur / verzehret allen Eyter vnd böse Feuchte in den Wunden.

Dieses Kraut zerstossen/ vnd Pflästerleins weiß über Schäden vnd Wunden der heimlichen Glieder gelegt/ es heilet sie.

Diß Kraut oder der Safft darvon/ heilet Masen vnd Flecken der Haut.

Diß Kraut mit reinem Gerstenmähl wol zerknütschet vnd zerrieben/ die Haut vnd Angesicht damit gewäschet/ machet ein schöne Haut.

Diß Kraut übergelegt/ doch das äusserste Häutlein davon abgezogen/ heilet frische Wunden.



Wasser von Wundkraut.

Diß Wasser dienet zu Grind/ Rauden vnd aller Vnreinigkeit der Haut/ damit zu vertreiben/ es macht auch schönes vnd lauteres Angesicht wann man sich damit wäscht.

Haußwurtz.

Haußwurtz ist kalt vnd feuchter Natur/ also/ daß man sie biß in den dritten Grad solcher Qualität schätzet.

Die Blättlin von Haußwurtz übergelegt/ oder den Safft davon angestrichen / wehret den hitzigen Flüssen/ so zu den Augen fallen. Ein Tüchlein in dem Safft genetzet/ vnd über die Stirn vnd Schläff gelegt/ benimpt das hitzige Hauptwehe.

Das Kraut ist auch gut für Scorpion vnd Schlangen Stich. Die Blätter mit der Wurtzel zerstossen vnd über den Brand vom Fewer/ Wasser vnd dergleichen gelegt/ wehret demselben.

Auff



Auff den Nacken gestrichen / wehret dem Nasen bluten. Der safft eingetruncken / wehret dem gerunnen Blut im Leib.

Der safft ist auch gut zu den hitzigen Schäden an den Brüsten der Weiber.

Wasser von Haußwurtz.

Diß Wasser mit Hänffen Werck übergeleget / kühlet allerhand hitzige Geschwulst am gantzen Leib/ auch das hitzige Hauptwehe/ vnd hitzige Augen/ an die Stirn vnd Schläff gestrichen.

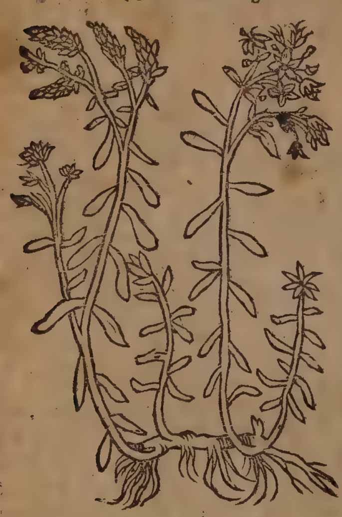
Maurpfeffer/ Blatrose/ Katzen-Träublein.

GRoß vnd klein ist das Kraut/ das groß ist von Natur kälter/ dienet wol zum Brand.

Der Saffe heilet die fratten Kinder zwischen den Beinen vnd Armen.

Der klein Maurpfeffer ist kalt im dritten Grad/ vnd ein wenig trucken/ ist gut wider das Freyssam/ hitzige Blattern vnd Brand/ darüber gelegt.

Mit Wegdritt vermenget/ legts Podagram/ übergelegt.



Maurpfeffer Wasser.

Allein das Gewächßlein gebrennt im Ende des Meyens / kühlet stärcklich alle hitzige Apostemen vnd Geschwär/ außwendig vnd innwendig/ mit Tüchlein darüber gelegt / tödtet den Wurm an dem Finger/das Wasser soll man nur äusserlich brauchen.

Erdapffel / oder Erdnabel.

DEr frembd Erdapffel wird nach Anzeigung seiner Krafft vnd Tugend/ Geruch vnd Geschmacke warmer vnd truckener Natur/ biß in den dritten Grad geachtet.

Vor diesem Gewächs sollen sich alle Schwangere Weiber/ als vor ihrem größten Feind behüten vnd bewahren.

Die Wurtzel den Schwangern Weibern an Halß gehängt/ fürdert die Geburt.

Wurtzel vnd Kraut zerstossen/ Pflasterweiß übergelegt/ ist eine treffliche Artzney für Schlangen Biß.

Für

vnd heilet die faulen Wunden/ den Krebs/ Wolff/ vnd die Fistel.

Edle Rhabarbara.

Rhabarbara hat von allen Elementen eine vermischte Natur/ sonderlich von dem Fewr vnd der Erden/ dann von dem Fewr ist sie warm vnd trucken im andern Grad/ öffnet/ zertheilet vnd treibet. Von der Erden ist sie bitter/ zeucht zusamen vnd stopfft. Die fewrige Natur schwebt oben/ die Irrdische steckt im Grunde vnd Boden/ derhalben so man Rhabarbarum in distilliertem Wasser oder Wein beitzet/ wird die fewrige qualität von der Irrdischen gescheiden vnd abgesondert.



Rhabarbarum ist eine sichere linde Artzney für junge vnd alte Leuth/ so jeder Zeit/ doch so man ein wenig Spica oder Squinantum/ oder Zimmetrinde dazu thut/ so wircket es desto baß. Jedoch nicht bey schwangern Personen.

Bauchwürm der Kinder außzutreiben/ gib ihnen ein

ein scrupel/ das ist/ ein drittheil eines quintleins gestos-sen Rhabarbari zu trincken/ oder wie du es magst ihme einbringen/ es tödtet vnd vertreibet die Würm behend.

Alle Morgen ein stuckle Rhabarbari/ Mastix mit Zucker vermengt/ vnd im Mund gekäwet/ machet ein gutem Athem/ eröffnet die Verstopffung des Haupts/ stärcket es/ vnd wärmet den Magen/ dienet zu Erhaltung der Gesundheit.

Rhabarbara ein halb Quintle/ Mumia zwey Gerstenkörner schwer/ mit gutem Wein vermischet/ vnd mit enem linden Fewr erwallet/ vnd wein seine Glieder zerstossen oder zerknütscht seyn/ der bestreiche oder schmiere den Schmertzen damit/ es hilfft wol/ vnd zertheilt das gerunnen Blut.

Rhabarbarum gibt man gebraten denen so Blut speyen vnd hoch gefallen sind ein Quintlein/ allein/ oder mit wenig Mumia/ oder auch Ferberröthe/ in einem Trunck Weins.



Hornungs-Blumen.

Hornungs-Blumen seind warmer vnd truckener Natur/ damit mag man in kurtzer zeit die zerhauenen Wunden vnd Spannaderen hefften/ vnd wird aber nicht fast in Leib gebrauchet.

Hornungs Blumen Zwybelen grün zerstossen/ vnd mit ihrem Safft

Safft also warm übergeschlagen/ heilet die Wunden/ vnd die zerhawene Spannadern wieder zusammen.

Dermassen übergeleget/ ist gut den Kindbetterin zu den geschwollenen Brüsten/ heilet vnd zertheilet auch Knollen/ Beulen/ doch soll man Wicken oder Bonenmähl darunter mischen/ vnd Pflastersweiß überlegen/ zeucht auch Dorn vnd Pfeil auß dem Leib.

Deßgleichen Pflastersweiß mit Honig vermischt/ heilet die verruckten Glieder zusammen.

Wysen Zeitlosen/ oder Vcht Blumen.



Diese Wurtzel vnd Blumen sollen zu keiner Artzney in Leib gebraucht werden/ dann sie bringen grossen Schaden vnd den Todt/ darfür seye männiglichen gewarnet.

Die Wurtzel zerstossen/ Eusserlichen auffgelegt/ miltered vnd hindertreibt grossen Schmertzen/ mit Honig vnd Gerstenkleyen zerstossen vnd übergelegt/ zeucht auß in kurtzen Stunden Spreussen/ Dorn/ Bein vnd Pfeil.

Die

Die Wurtzel mit Bonen vnd Wickenmähl vnd Honig vermenget vnd übergelegt/ erweichet alle harte Geschwär/ die sonst von keiner Kunst mögen erweicht werden. Bringet also genützt die verruckte Glieder wiederum zu recht. Mit Essig vnd Nesselsamen zerrieben vnd übergestrichen/ reiniget alle Flecken der Haut/ als Zittermählern vnd anders.

Ende des Andern Buchs.



Experiment, Büchlein von xx. Pestilentzwurtzeln/ durch den Hochgelehrten Tarquinium Ocyorum, alias Schnellenbergium, Der Artzney Doctorn/ von Dörtmünd/ angestellet.

Das Erste Capitel.

Von der edlen vnd theuren Angelica.

ES wird gemeiniglich die Angelica auff Teutsch/ des Heiligen Geistes Wurtzel/ oder Brustwurtzel genennet. Dioscorides lib. 3. cap. 50. sagt/ Es seye Panax Heracleon/ oder Herculeum. Daß wir aber billich Angelicam für ein Panax Herculis halten/ ist nicht allein die Vrsach / daß sie dem Liebstöckel so gleich ist/ sondern auch daß der Geruch Angelice/ so sie grün ist / dem guten Weyrauch Geruch sehr nahe / Welches auch Theodorus bezeuget / lib 9. cap. 11. Es sagen auch wol etliche / die sich viel duncken lassen/ jedoch wenig von diesen Dingen wissen/ Die Alten haben Angelicam nie erkannt/ seye erst newlich von den Wurtzelgragern



tragern herfür kommen/ vnd in den hohen Gebürgen gefunden/ ja recht wol gesagt/ Im Gebürg meyn ich auch/ daselbst hat sie vor zeiten auch Hercules in Arcadia funden/ wie Plinius schreibet/ Derhalben sie auch Herculeon genennt/ wie oben gesagt. Serapio cap. 251. nennet diesen Samen Panacen Stensix/ vnd der Safft heisset Opopanax/ In Averroe Jhansix/ etliche meinen Remescix/ Avicenne sey ein Art Alicusix daß sie nennen Opopanax.

Item/ es wird gefunden dreyerley Angelic in Teutscher Nation/ vnter welchen die Freyburgische Angelica/ im Breißgaw/ die beste geacht wird/ darnach die Pomerische Angelica/ kräfftig behalten sie ihre Kräffte/ Geschmack vnd Safft drey Jahr vngefährlich. Die Hartz Angelica aber/ ist diesen gantz vngleich/ beyde an Farben vnd Geschmack/ trücknet bald/ verleurt ihren Safft/ vnd damit alle ihre Krafft/ außgenommen so etliche von dem rechten Samen in fruchtbaren Gärten gezeuget vnd gepflantzet würde/ dieselbige wird kräfftig/ heimisch/ vnd nicht zu verachten/ so man die andern/ wie oben gesagt/ nicht haben kan.

Die Beschreibung der rechten Angelica.

Es ist aller Kräuter-Beschreiber Gebühr vnd artliche Gewonheit/ daß sie eigentlich/ so viel als möglich/ vnd in ihrer Erfahrenheit ist/ der Kräuter vnd Wurtzel Gestalt/ Namen vnd Eigenschafft/ vnterschiedlich schreiben vnd lehren/ ratione & experimento. Hierzu will ich zum theil der alten vnd newen Scribenten neben meiner Erfahrung/ zu beständiger Lehr vnd Vnterricht anzeigen vnd gebrauchen/ vnd auff das kürtzeste darthun/ so viel als sich in diesem fall nöthig leiden will/ biß in ein ander Kräuter-Büchlein/ so fern als GOtt der Allmächtige mit Gnaden verhenget.

Die edle Angelica hat Blätter/ die sich etlicher maß

mit

mit den Feygblättern zutragen/ als vns Dioscorides bezeuget/ wiewol etwas mehr zerspalten/ vnd zu rings vmb zerkerbet/ wie das Kraut am Berenklaw/ aber zarter/ linder vnd grüner. Die Wurtzel wird lang/ etwan mit vielen zincken vnd zaseln/ gibt ein gelben/ zehen/ grünlichen safft/ eines guten starcken Geruchs vnd Geschmacks. Jn dem andern oder dritten Jahr/ trägt die Angelica einen langen/ dicken/ holen Stengel/ wie ein Rohr/ dardurch dringen am Gipffel dünne Fleinen/ als auffgeblasene hole Säcklein/ auß denselbigen kriechen schöne Kronen/ wie am Fenchel/ die tragen gelbe Blümlein/ darauß wird dann der Sam/ der gleichet sich dem Liebstöcklein samen/ darvon zeuget man junge Schoß in den Gärten. Die Wurtzel aber muß man pflantzen vnd vmbsetzen/ dieweil sie jung ist/ so wird sie kräfftig vnd dienstlich/ wie oben gesagt.

Es blühen etliche zu Zeiten gar weiß/ der Tugend am Geruch vnd Geschmack ist nicht also starck vnd kräfftig als der Gelben.

Jtem/ es wächßt noch ein ander Kraut hin vnd wider/ ist der Angelica etwas gleichförmig/ blühet auch weiß auff seiner Kronen/ fladert sich in der Erden/ wie die Quecken/ wächßt gewöhnlich in den Graßgärten/ ist ein recht Vicium vnd Vnkraut von der edlen Angelica. An den kalten/ nassen/ winterigen/ harten vnd sandechten Gebürgen vnd Thälern wächßt die wilde Angelica/ vnd wird ein Vnkraut genannt/ denn sie säubert vnd heylet wunderbarlich die faulen Wunden.

Von der Tugend vnd Würckung der edlen vnd thewren Angelica.

Die treffliche Tugend vnd Krafft/ macht die Angelica Wurtzel in allen Landen bekandt/ also/ daß nun schier jederman darnach fraget/ vnd sich diser wurtzel befleissiget vnd nicht vnbillich. Jhre Eigenschafft oder qualitet

litet ist zu der Hitz vnd Wärme gericht/ mag in vnd außwendig des Leibs gebraucht werden.

Item/ ihre höchste vnd fürnemste Tugend vñ Krafft ist/ Gifft außzutreiben/ das Geblüt zertheilen/ vnd den Leib zu erwärmen/ vnd zu bewahren für bösem Gifft/ derhalben ich sie billich eine Pestilentz-Wurtzel schreibe. Dieselbe Krafft hat auch das gedistillirte Wasser von der Wurtzeln vnd nicht vom Kraut.

Zum überfluß/ So ist eigentlich die Wurtzel/ Samen vnd Safft/ für alle Gifft/ innerlich vnd äusserlich dienstlich/ fürnemlich für Schlangen vnd wütender Hundsbiß/ dafür ich sie gebraucht vnd kräfftiglich befunden vnd erfahren.

Ein ander Experiment/ So jemand die Pestilentz/ schnelle Febres oder Schweißsucht anstiesse/ der nemme Angelicam Wurtzel gepulvert/ vnd auff ein halbes Quintlin mit einem Quintlin Tyriack vermischt/ vnd so man darzu haben kan des Wassers von der Wurtzeln gedistilliert/ drey oder vier Löffel voll/ also mit einander warm eingetruncken/ damit nidergelegt/ vnd geschwitzt drey oder vier Stund/ darauff gefastet/ ja welcher damit schwitzen kan/ wird vngezweiffelt auß Gnaden des Allmächtigen erlediget/ vnd von der giffrigen Pestilentz genesen.

Item/ so man aber keinen Tyriack haben köndte/ da soll man des Pulvers ein gantz Quintlin nemmen/ vnd wo man nit des Wassers hat/ soll man Wein oder Weinessig nemmen/ vnd sich gleicher maß damit halten/ wie oben gesagt.

Angelica Wurtzel in Essig gebeyßt/ bey sich getragen vnd daran gerochen/ auch ein Stücklein im Mund gehalten/ oder des Pulvers Morgens nüchtern ein wenig auff ein bissen Brodts im Essig eingedunckt/ genützet/ bewahret die Menschen in der Zeit der Pestilentz/ für dem bösen giffrigen Lufft/ daß sie die Seuche nicht empfangen.

Ange-

Angelica Wurtzel nüchtern im Munde getragen/ erwärmet vnd stärcket das Hirn/ vnd bewahret die alten vnd kalten Leuth vor dem Schlag/ Apoplexia genant/ machet einen guten Geruch im Mund/ reiniget die kalten Flüsse der Zän.

Item/ das Wasser von Angelicawurtzel oder Pulver je nach Gelegenheit mit Wein warm eingetruncken/ stillt vnd benimpt das Grimmen im Bauch/ welches von Kälte kompt/ vnd da kein Verstopffung ist

Mit Warheit zu reden/ So ist das Wasser von der Angelica Wurtzel/ auch das Pulver zu allen natürlichen Gebrechen nützlich vnd dienstlich zu gebrauchen/ insonderheit für das Seiten Geschwer/ Pleurisis genannt. Angelica zertheilt das gerunnen Blut.

Item/ die Simplex recht genützet in Träncken/ oder Latwergen mit Honig gemischet/ ist ein gewißliche Hülffe zu allen innerlichen Brüchen vnd Verschrungen der Lungen/ darauß der alte böse Husten kommet/ derhalben heisset sie auch Brustwurtzel. Stillet auch den tröpfligten Harn vnd die Harnwinde. Bewegt vnd treibet auß Foetum vnd Menses der Frawen/ zertheilet alle innerliche Geschwulst vnd Blähung des Leibs/ wie Dioscorides bezeuget / vnd wir vielmals erfahren haben/ GOtt sey gedanckt.

Noch ein Experiment hab ich erfahren/ Das Pulver von Angelica Wurtzel vier Tag nach einander/ alle Tag Morgens nüchtern ein Quintlein mit Gestens Wasser oder Fünfffingerkraut Wasser getruncken/ vertreibet Quartanam oder Quotidianam/ nach gebührlicher Purgation.

Eusserlich zu gebrauchen.

Item/ der Safft von der Angelica/ in die holen Zän gethan/ benimpt die Schüß vnd Wehetagen derselbigen. Das Wasser in die Ohren gethan / hat gleiche Würckung/ Der Safft oder das Wasser in die Augen gethan/ machet sie klar vnd schön.

Ein heimlich vnd nutzliche Artzney ist das Wasser/ Safft vnd Pulver zu den alten triefenden faulen Wunden/ darein getropffet/ reiniget dieselbigen/ vnd machet gut Fleisch wachsen/ zertheilet die harte Masern in den alten Wunden.

Endlich zu wissen/ das Wasser von Angelica Wurtzel auff die lahmen Hüfft vnd alle andere kalte Podagrämische Glieder warm gelegt/ benimpt vnd stillet den Schmertzen/ zertheilet die versamlete zehe Feuchtung/ etliche mahl vnd Tag continuiret/ nach der Evacuation/ Probatum est.

Andere vnd mehr Operationes mag ein jeder Practicus auß obgesetzten Stücken colligiren/ wer Lust vnd Geschicklichkeit hat.

Das Ander Capitel.

Von Aron Wurtzel.

ARon ist ein zartes Gewächs/ von zweyen oder dreyen Blättern/ in der mitten ein Strengelein gleich einem Hasenohr/ darinnen ein Purpurfarb Zäpflein/ das ist seine Blühet/ solches verleuret es/ mit sampt dem Kraut/ vnd vereiniget sich im Erdreich/ mit seiner Wurtzel/ Im Herbst aber/ so bringet es wiederumb einen Stengel/ daran hangen rothe Beer/ gleich einer Weintrauben. Die Wurtzel ist weiß/ vnd hat viel Zaseln/ auch voll Saffts/ zwo Wurtzeln an einander/ vnd wann eine zunimpt/ so nimpt die ander ab/ vnd wird welck/ wächßt gern in alten Wälden/ vnd an schattigen Oertern/ in den Hecken vnd Hagen. Die Wurtzel ist heiß vnd truckener Natur/ bey nahe in dem dritten Grad.

Dioscorides beschreibet diese Wurtzel in libro 2. cap. 47. In Syria wird sie Lufft genandt/ man heißt sie auch Iarus oder Serpentaria minor/ von etlichen/

sagt



sagt Dioscorides/ wird sie Aiumnon auch Thimon genannt/ Etliche sagen/ es seye Dracunculus / In Cypern / Colocasion genannt/ Auff Teutsch Aron oder Pfaffenpint. Auch wird sie für teutschen Ingwer gehalten / darumb daß sie also scharpff in die Zung beisset vnd sticht/ vnd sie auch dem Magen sehr dienstlich ist/ liese Plinium lib. 19. cap. 47. Die Bawren in Sachsenland vnd fürnemlich die Biersauffer/ fressen dieser wurtzel viel / sauffen darnach sehr/ werden auch so voll wie die Säw / bedörffen selten andere Artzneyen.

Von der Tugend vnd Würckung dieser Aronwurtzel/ will ich nit weitläufftiger schreiben/ allein was ich gesehen vnd erfahren hab / Derohalben Aron billich geachtet wird/ für ein treffliche Pestilentzwurtzel zu beschreiben/ vnd ist die Tugend der Arons samptlich im Samen/ Wurtzeln vnd Kraut.

Zum ersten hab ich im Jahr vnsers HErren 1519. da ich vngefährlich biß in das 20. Jahr/ daselbst in Sachsenland/ in eim gemeinen Pestilentz-Sterben gewesen/ viel guts mit dieser Wurtzelen außgerichtet durch Glückes Hülff/ vnd Gnade des Allmächtigen/ deñ wo kein Glück ist/ da hilfft weder Kunst noch Reichthum oder

Gewalt/ welches bey den alten Historien offt gelesen wird. Die Heimlichkeit der natürlichen Ding vnd Gewächs ist vnbegreifflich/ vnd noch nie ergründet. Ich hab die Zeit/ dieweil ich der Erfahrung nachgezogen/ vnd gepracticiret/ an allen Oerteren nicht Apothecken gefunden/ allein den grünen Wald/ vnd die lieben Simplicia die Kräuter vnd Wurtzel auffgeklaubet/ zu der Nothdurfft verordnet/ vnd gebraucht/ jedoch/ ohn Ruhm/ Rationes vnd Consilia Doctorum darnach gelesen/ vnd dieselbigen nie verachtet/ auch will ich hierinn nicht verachtet haben/ fürnemlich die Astrologiam/ wie zu rechten Zeiten vnd Stunden die Simplicien zu samlen/ die Medicin bereiten vnd Ministriren/ daran nicht wenig gelegen einem Medico/ welches offenbar bezeugen Hippocrates vnd Galenus/ sampt vielen andern/ hieher ohne noth zu erzehlen.

Das Erste Experiment.

Aron Kraut/ Wurtzel vnd Samen/ welches man haben kan/ soll man grün quetschen oder stossen/ vnd den Safft mit Essig außtrincken/ auff 3. Vntzen/ das seyn vier Loth/ ein Quintlein Tyriack darunter vermischet/ also eingetruncken/ darmit geschwitzt/ treibet auß die gifftige Pestilentz/ ist offt bewehrt/ Wo man aber den Tyriack nicht haben kan/ so soll man allein den Safft mit dem Essig nemmen/ dasselbige treibt durch den Stulgang.

Ein Anders.

Aron Wurtzel dürr vnd grün gestossen/ mit Honig gesotten/ also/ Der wurtzel auff vier Vntzen/ Honig anderthalb Vntzen genommen/ also warm mit eim wenig Weinessig vermischt/ eingetruncken/ vnd darmit nider gelegt zwo Stund lang/ treibet wunderbarlich durch den Stulgang den gifftigen Wust von den Menschen.

Dies

Diesen Tranck mag man zween Tage nach einander/ drey oder vier Stund darauff fasten/ ist an viel Menschen/ Alt vnd Jung bewehrt/ in grossen Pestilentz Sterben. Fürnemlich in dem 41. Jahr/ haben mich die Ehrbarn von Hagen berichtet/ vnd gesagt/ wie daß auff dem Eyßfelde viel Leuthe in dem Sterben der Pestilentz mit dieser Aron Wurtzel/ wie oben gesagt/ errettet vnd erhalten haben/ sicherlichen in den höchsten Nöthen also gebrauchet. Etlichen haben allein die Wurtzel genutzet/ vnd mit Essig eingetruncken/ vnd hat ihnen geholffen. Sihe da lieber Avicennista/ das ist ein Simplex/ laß mir das ein rechten Tyriack seyn/ vnd billich ein Pestilentz Wurtzel genennet. Experto crede Ruperto. Greiffe an/ so fühlest du.

Zum dritten/ Wenn man die Blätter haben kan/ dieselbigen mit Saltz nüchtern gessen / bewahret den Menschen 24. Stund vor dem Gifft/ Vnd so man auch den Safft/ als Winter Zeit nicht haben köndte/ vnd wäre es/ daß ein Mensch also hart vmfangen/ daß er kaum reden köndte/ dem soll man die Wurtzel mit dem gesottenen Honig zu trincken geben/ der Mensch wird gestärcket/ vnd durch Gnade des Allmächtigen von der Sucht vnd Kranckheit erlediget. Diß stück ist in den Kräuterbüchern bezeuget/ vnd ich hab es bewehret/ allein/ vnd nichts mehr dann gebührliche Aderläß zuvor gethan. Sihe an Miraculum naturæ.

Item/ für den Antrax oder böse gifftige Blattern ist nichts besser/ denn diß Simplex/ wer damit beladen wird/ der soll diß Kraut oder die Wurtzel essen/ vnd nützen/ benimpt die Schmertzen vnd böse Hitze/ vertreibet das Gifft/ daß sie es nicht entzündet. Die grünen Blätter oder dürren in Baumöhl geweichet/ auff die Blattern gelegt. Wann sie aber außgefallen wären/ oder sonst jemand eine böse offene Schlierbeulen hätte/ dieselbigen leiden vnd heilen allerhand

Salbe nicht/ werden immer grösser vnd ärger/ machen die Balbierer zu Narren/ ihr Hartz vnd Schmaltz will da nit gelten/ die sollen von diesem Kraut ein Salbe also wie folget/ machen/ vnd darzu gebrauchen.

Nimb die grünen blätter im Somer/ stoß vnd trucke den Safft auß/ thue darzu vngesaltzen Meybutter/ darnach als viel du machen wilt/ laß so lang zusammen sieden/ biß es dick wird/ vnd rühre ein wenig Terpentin zu letst darein/ vnd laß sie erkalten/ die habe ich also gebrauchet/ vnd viel guts damit gethan.

Aron wurtzel in der Speiß genützt wie man Jngwer brauchet/ zeucht auß dem Menschen viel böser Feuchtung/ vnd digerirt die vngesunden Humores/ machet einen Menschen mager/ der zu feißt ist/ lustig vnd weit vmb die Brust/ ist gut der bösen schleimigen Lungen/ treibet auß die Flegma.

Aron pulver mit Zucker vermischet/ ein Loth in einer Erbesbrühe getruncken/ macht linde Stulgäng/ den Flegmaticis vnd Sanguineis dienstlich/ Probatum.

Jtem/ die Stultranck/ welcher in den Kräuterbüchern beschrieben/ ist auch bewehrt/ vnd an vielen fruchtbar erfunden/ zu den bösen schleimigen Magen/ vertreibet die alten Febres/ ist gut für die Melancholey/ machet gut Blut/ vnd hilfft wol däwen ꝛc. Jch hab aber allemahl Calmus/ auch den Zimmetrinden darzu genommen/ ist mir offtmahls ein gut Digestiff gewesen/ wann ich kein Apothecken haben kund.

Zum überfluß/ will ich denselbigen Tranck hieher setzen/ wie in dem Herbario stehet.

Jtem/ man soll Aron Wurtzel sieden in lauterem Wein/ auff ein Maß vier Loth/ laß den Wein darnach erkalten/ vñ stoß zum andern mahl ein glüenden Stahl darein/ daß er davon wieder warm werde/ dasselbig also getruncken fünff oder sechs Tag lang vngefährlich/ Calmus vnd Kümmel darzu/ ist nutzlich.

Aron Wurtzel ist auch ein gewisse Artzney zu dem

auß-

außgegangenen Affterdarm / die Wurtzel mit Wein vnd Woll gesotten / also warm darauff gesessen / hilfft bald.

Zu letst ein Künstlein / wie die jungen Frawen vnd Jungfrawen ihre Angesichter mit dieser Wurtzel schön vnd klar machen.

Nimb Aron pulver ein Loth / Fischbein (Os sepiæ genant) ein loth / Bleyweiß ein loth / ein wenig Kampffer klein geriben / vnd gemischet mit Liebstöckel Wasser ein nössel / Morgens damit gewäschen.

Das Drittel Capitel.

Von Alantwurtzel.

WIewol ich nicht finde bey den alten Scribenten / daß Alantwurtzel insonderheit für Pestilentz verordnet sey / Allein die vnsern haben diese Wurtzel in die Preservativ Pestis gesetzt / zu Bewahrung des Hertzens vnd seiner Vmbständ für böser Lufft vnd gifftiger Beschwerung / Nach laut eines Verß.

Ennula campana reddit præcordia sana.

Vber das hab ich von gelehrten vnd erfahrenen Doctoribus vnd Meistern gelernet vnd gesehen / viel guter Tugend / vnd Würckung von der Alantwurtzel / vnd ist nicht ein gering Simplex

plex für allerhand Gifft/ vnd fürnemlich der engen Brust vnd Beschwerung der Lungen/ dienstlich/ wie hernach folgen wird/ bewehrt.

Von Gestalt/ Namen vnd Tugend der Alantwurtzel.

Wir haben viel vnd mancherley Gewächse mit Augen vnd gestirnten Blumen/ vnder allen aber ist Alantwurtzel die gröste vnd schönste. Etliche wollen/ es sey eben die Blume vnd Wurtzel/ welche Mercurius dem Vlyssi soll angezeigt haben/ damit er sich von der Zauberey der Preckin Circe erlediget. So man aber den rechten Poeten Homerum ansicht/ im zehenden Buch Odissee/ da redet Vlysses also/ Die Wurtzel der edlen Salben/ so ihm Mercurius angezeigt habe/ sey schwartz/ vnd die Blumen Milchfarb/ schwerlich zu bekommen/ Die Götter aber/ so sie erkennen/ haben sie Moly genennet. Ob nun Alantwurtzel dieselbige sey geb ich zu erkennen/ denn sie ist bey vns gemein/ vnd schier jederman bekandt/ Ihr beste Krafft achte ich/ sey die Wurtzel/ dieweil das Kraut/ Stengel vnd Blumen ohn Geruch vnd Geschmack seyn. Solches saget auch der fleißige Hieronymus Bock.

So man aber die alten Scribenten gegen einander hält/ fürnemlich Dioscoridem vnd Apulejum/ cap. 56. befinden sich eben daß die obgemeldte Wurtzel mit ihrer gantzen Gestalt/ guten Geruch/ scharpffen Geschmack/ Farben und Tugend eigentlich das rechte Elemon Dioscoridis ist/ welche er auch Simphiron/ Persicam nennet/ vnd Inulam Campanam/ Radicem medicam/ Clegmani/ auch Nectaream. Apuleius in obgemeldten Capitel nennet diese Wurtzel Centaurion Helenam/ vnd Hinulam 2c. Ich laß die Namen in ihren Würden/ es ist je nicht zanckens nöthig der Namen halben/ so vns sonst die Kräuter bey einem Namen recht bekandt vnd im Gebrauch bewähret seyn.

Das

Daß Dioscorides diese Wurtzel Nectaream nennet/ ist recht/ kompt von dem Wörtlein Nectar/ Dieweil er auch selber den Alantwein lobet/ vnd neñet ihn Vinum Nectareum lib. 5. cap. 40. Von dem Wein Nectarites schreibet Plinius lib. 11. c. 6. Da wirstu weiter lesen von diesem. Dise wurtzel ist warm vnd feuchter Natur/ wie Serapio auß dem Galeno bewehrt. Sie mag in dem Leib vnd ausserhalb dienstlich genützt werden also.

Von Alantwurtzel kan man mancherley köstliche Artzney bereiten/ sonderlich aber zu der Sucht Asthma genannt/ den Dämpffigen vnd Engbrüstigen/ vnd die ein kalten Magen haben.

Zum ersten ein Lohoc oder Latwerge von gepulverter Alantwurtzel vnd Liquiritten pulver/ mit angesotten Honig bereit/ ist ein überauß gute Artzney für das Keichen vnd den harten Husten. Diese Latwerg zertheilet die groben Flegma/ vnd macht leicht außwerffen/ Heilet also genützet innerliche Geschwär der Lungen/ auch der Mutter vnd ihrer Vmbstände.

Item/ diese Wurtzel/ dieweil sie noch grün ist/ mag sie eingebeißt werden/ vnd Condiert wie Calmus/ oder grün Ingwer/ ist ein sehr edle Artzney der Engbrüstigen/ Morgens vnd Abends genützt.

Alantwurtzel in rothem Wein gesotten / oder das Pulver mit rothem Wein getruncken etlich mal warm/ darmit geschwitzet / treibet auß dem Menschen böse Blattern/ Pocken/ vnd was von verbrandter Cholera kompt/ erfahren.

Dioscorides schreibet/ Alantwurtzel gestossen/ vnd also frisch auff gifftige Biß der Hunde vnd Schlangen gelegt/ benimpt ihre Gifft vnd Boßheit.

Item/ Es ist vorlangest in dem Schweitzerlande Schwaben vnd Beyern/ gewöhnlich gewesen/ daß sie gemeinlich des morgens nüchtern ein stücklein Alantwurtzel im Munde getragen/ auch an den Rhein vnd bey andern Wassern gewöhnlich / für die stinckende giff-

gifftige böse Lufft. Solches ist fürnemlich in den Zeiten der Pestilentz sterben sehr dienstlich zu achten. Dieweil diese Wurtzel insonderheit das Hertz stärcket/ vnd seine vmbligende Glieder gesund bewahret/ wie oben gehöret/ ist sie nicht vnbillich für ein Pestilentzwurtzel zu schreiben vnd zu gebrauchen/ ꝛc. Die alten Weiber vor Zeiten in der Papisterey/ haben sie freylich/ nicht ohn vrsach für ein Hauptstuck/ in ihren Wurtzwischen gehabt/ darvon ich wol etwas zu schreiben wißte/ will sich aber zu diesen Zeiten hieher nicht reimen oder leiden/ allein von natürlichen Würckungen vnd Erfahrung zu schreiben/ niemand kein ärgernuß zu stärcken.

Ein Pflaster von Alantwurtzel gemacht/ legt nider vnd vertreibt gewißlich die grosse Geschwulst des heimlichen Orts/ beyde Frawen vnd Mannen hab ich offt bewehrt.

Alant in Wein gesotten/vnd über das wütende Glied geschlagen/ miltert den Schmertzen/ vnd sonderlich das Hufftwehe Ischias genannt.

Item Alantwurtz gestossen mit Saltz vnd grawem Schweffel/ darnach gesotten in fliessendem Wasser/ wer da grindig vnd schebig ist/ein böse juckende raude Haut hat/ der soll sich in eim trucknen Bade mit der vorgeschriebenen Decoction reiben vnd bestreichen etliche mahl nacheinander/ ist ein gewisse Hülff/ nach der gemeinen Purgation/ Materie peccantis.

Vinum Nectarcon/ ist Alantwein/ wie Dioscorides lehret. Den soll man machen im Herbst von newem Wein vnd Alantwurtzel/ wol sieden vnd rein schaumen/ wie männiglich bekandt in den Weinlanden zu machen. Dioscorides spricht/ Wer diß stäts trinckt/ seye dienstlich vnd gut für das Keichen/ für den alten Husten/ für Blutspeyen/ vnd für Seitenstechen/ treibet Menses der Frawen/ treibet vnd bricht auch den Stein/ verzehret allerhand gifftige Apostema. Das bezeuget auch der Hochgelehrte Hieronymus Bock.

Die

Dieselbige Tugend hat auch das Wasser von den Wurtzeln gedistilliert/ vnd stärckt sonderlich den blöden vndäwigen kalten Magen/ den erwärmet es/ vnd Laxiert ihn.

Den Geruch oder Geschmack dieser Wurtzeln/ stärcket den Athem des Menschen/ also/ daß er durch andern Geruch nicht leichtlich inficirt werden kan.

Das Vierdte Capitel.

Von Braun Bethonien.

Vmb dieser edlen Bethonien willen bekümern sich die Gelehrten gantz sehr/ welches ich auch mit dem fleissigen Hieronymo Bock ohne noth zum theil achte/ in solchen geringen Dingen/ sonderlich in dem/ so mit leiblichen Augen ihrer viel wie sie GOtt geschaffen/ noch nie gesehen haben/ behelffen sich allein der blossen Schrifft/ ohn alle gründliche vnd sichtbarliche Erfahrung der Simplicien/ auch mancherhand Land vnd Gelegenheit/ da sie wachsen nach ihrer Art vnd Natur. Solche Erfahrung solt aber für allen Dingen zuvor geschehen/ darnach die Schrifft dargegen halten/ nach der Lehr Avicenne/ da er spricht. Experimento & ratione adipiscitur, & venatur Medicina. Vnd also mit der Erfahrung sichtbarlich vnd glaubwürdig die Geschöpff GOttes examiniren vnd probieren/ zu der Erkantnuß/ Wiewohl diese Zwiespaltung vnter den Medicis nimmermehr geschieden wird.

Sub judice lis est, experientia docet.

Ein jeder will seinem eigenen Kopff vnd Gutduncken sonderliche Kräuter machen vnd täuffen/ geben ihn Namen vnd lassen sie lauffen. Einer will Bethonien auß Hispanien bringen/ da sie erstlich soll erfunden seyn/ als Plinius schreibet/ lib. 15. cap. 8. Der ander will sie auß Britannia holen/ dergleichen befinden



den wir viel/ Ich will aber (neben andern die in Teutschen Landen erfahren vnd bekant seind) sagen vnd bekennen/ daß ich die rechten Bethonien beyderley / weiß vnd braun/ gesehen/ vnd gebraucht hab / fürnemlich vnd zum ersten/ auff dem Hartz/ bey einem Flecken Elnelingerode genannt/ Daselbst wächßt die weisse Blume sichtbarlich neben den braunen/ also däucht mich es viel beständiger seyn/ wer sichtbarlich die Simplia erfindet/ practicirt vnd damit würcklich vmbgehet/vnd alsdenn die Schrifft dargegen hält/derselbig muß je gläublicher vnd sicherer geachtet werden/ denn der allein mit dem blosen Litera vmbgehet.

Damit ich aber zu der Beschreibung komme/ bezeug ich/ wie oben gesagt/ daß in Teutscher Nation dise Bethonien beyde gefunden werden/ an vielen örtern/ Ihr Wurtzel sind beede zäselicht/ als des Wegerichs. Zum ersten spreiten sich die Blätter auff der Erden/ schwartz grün/ rauch vnd breit/ zu rings vmb zukerbet/ auff einer seiten viel Rippen vnd Adern/riechen süß vnd lieblich/ In dem Brachmonat/ stossen die Bethonien ihre

lange

lange/ rauhe Stengel/ etwan einer Elen hoch/ zu zeiten zwen Stengel/ mit Blättern gegen einander gesetzet/ In der Höhe bekleidet mit einer schönen braunen Blumen/ welche sich vergleichen/ der edlen wolriechenden Stecadi/ blühet das mehrertheil im Häwmonat/ die Blumen gleichen auch etwan der braunen Kleeblumen/ ausserhalb die weissen/ nach der Blühet findt man einen schwartzen langen eckichten Samen. Diese edle Bethonia wächßt gern in den dicken Büschen/ auch in den Thälern vnd auff den Angern vor dem Gehöltze/ vnd andern Graßechten örtern.

Es wollen etliche Klüglinge sagen/ Himelschlüssel/ herba Paralysis/ sey die weisse Bethonia/ die haben weiter dann 10. Meilwegs gefehlet/ Also gehts/ wer der Schrifft allein glaubt in diesen Sachen. Dioscorides verschweiget der Blumen/ sagt nicht/ ob sie weiß oder schwartz seyn/ vielleicht hat er sie nicht gesehen/ darumb er auch niemands verführen wollen. Denn was wir sehen/ das bezeugen wir/ als die Juristen sagen/ Galenus/ Dioscorides/ auch Paulus Aeginera/ die nennen diß Kraut (Veronicam) Romani vnd Germani alle gemeiniglich (Bethonicam) Greci gemeiniglich (Cestron) Apuleius/ oder Antonius Musa nennet sie Britannicam/ Prioniten/ Adianthon. Plinius nennets Trixaginem/ auch Serratam/ vmb die Segzän willen. Bethonienkraut heisset in Serapione/ cap. 312. Kastata. In Averroe Alchison, In Manlio, lingua Bubali & lingua Equi. Vnd dergleichen viel mehr/ hieher ohne noth alle zu schreiben/ von den Namen sonderlich lang geschwätz zu machen/ etc.

Bethonien seind beyde einer Tugend vnd Natur/ warmer getemperirter Complexion/ die weisse Weiblich/ die braune Männlich/ mögen alle beyde in vnd außwendig dem Menschen gebraucht werden / wie denn folget/ erfahren.

Zum ersten / So ist Bethonien Pulver von Blättern

tern vnd Blumen gemacht/ ein überauß meisterlich Preservativum vnd Curativum für allerhand Gifft/ fürnemlich wider die gifftige Pestilentz. Auch so sich einer besorgte/ er hätte Gifft gessen oder getruncken/ oder sonst gifftige böse Würm/ Schlangen oder Krotten bey sich/ der soll das Pulver trincken vnd nutzen wie er kan/ mit warmen Wein/ oder anderm/ Solches ist bewehrt/ das bezeugen viel alter Scribenten/ vnd fürnemlich einer von den vnsern/ Doctor Pistorius genannt/ in seinem Pestilentz-Büchlein etwan zu Leipzig wonhafftig gewesen/ saget vnd setzet. Wer sich in den Zeiten der Pestilentz/ für der gifftigen Infection bewahren will/ der soll offt/ oder je zu zeiten Morgens nüchtern / ein halb Quintlein Bethonien pulver in warmem Wein trincken/ oder mit Wasser von Bethonien gedistilliert/ solches hab ich fruchtbar vnd dienstlich befunden/ Derhalben billich geachtet/ die edle Bethonien für ein Pestilentz Kraut zu beschreiben ratione & experimento, wie folget.

Item/ ich hab etliche Gelbsüchtige Menschen mit dieser Bethonien allein curirt vnd erlediget/ vnd darneben die Leber Ader gelassen. Bethonien in Wein gesotten/ vnd darvon getruncken/ oder das Pulver in Latwergen gemacht/ also genützt/ Deßgleichen macht man auch ein Conserva von den Blumen / wie man Rosenzucker machet/ ist ein sehr nutzliche Latwerg/ zu einer verdorbenen Leber vnd Miltz/ stillet auch den Frawen die auffsteigende Mutter/ vnd benimpt ihre Wehetagen.

Bethonien Kraut in Wasser gesotten/ mit Honig vermischet/ etliche Tag darvon getruncken/ ist den vnsinnigen vnd Monsüchtigen/ sonderlich den hinfallenden Menschen/ eine tröstliche vnd hülffreiche Artzney/ Auch die gesottene Blätter warm auff das Haupt geleget/ solches ist auch den Gliedsüchtigen/ vnd wider die Hufftwehe gut/ in Bethonien baden/ vnd Pflasters

weise

weise auffgelegt. In diesem Fall hab ich auch ein öl auß den blumen gemacht/ wie man Chamillenöl machet/ vnd die Gliedsüchtigen darmit geschmieret/ hat mir viel guts gethan. Vnd ist Bethonica ein sonderlich Simplex zu den Gliedern des Menschen/ erfahren.

Item/ mit dem öl heilt man auch allerhand Schlangen vnd gifftiger Thier gebissene Wunden/ Das hab ich bewehrt im Thüringer Land an einem Schuler/ der auff ein Schlangen im Holtz getretten vnd dieselbige ihn gebissen auff dem Fuß/ also/ daß demselbigen in zweyen Tagen das gantze Bein hart geschwollen/ vnd schwartz worden/ vnd männiglich ihm das Leben versagt/ der ist durch diß Kraut mit der Hülff GOttes errettet vnd curirt worden. Laß mir das ein Simplex seyn.

Welche einen blöden windigen Magen haben/ stätigs auffstossen/ Eructatio genannt/ Auch dem der Soot gefehr vnd gemein ist/ fürnemlich den die ihr Speiß nicht behalten können/ das vndäwen genant/ Diesen allen vnd besondern ist Bethonica dienstlich genützet/ Kraut vnd Blumen gesotten/ oder das Pulver mit gesottenem Wasser getruncken/ oder die Conserva von den Blumen genützet/ Dergestalt mag man auch dienstlich auß dem Pulver/ mit Honig vermischet ein Latwerg machen vnd nutzen.

Weiter ist von Bethonien erfahren/ daß sie wider das abnehmen Phthisis genannt/ hülfflich vnd dienstlich seye den Lungensüchtigen Menschen/ die da stäts Husten vnd Keichen/ vnd so auch der Wassersucht geneigt/ die stätige Febres vnd faule Mägen haben/ so es nicht lang verharret ist/ thu ihm also.

Bethonien Blätter vnd Blumen/ in einem Gerstenwasser mit Honig gesotten/ ein halbe handvoll weissen Andorn (Prassium genannt) darzu gethan/ von dieser Decoction etliche Tag den obgeschriebenen Krancken zu trincken geben/ vnd ein ordentlich Dieta darneben

gehalten/ ist offtmals hülfflich vnd tröstlich befunden.

In Summa die grünen Bethonien Blätter auff das Haupt gelegt/ stillen den Wehetagen/ so von der Sonnen Hitz kommen ist/ stärcket das Hirn/ dasselbige thut auch Bethonien Wasser mit reinen Tüchern über das Haupt gelegt/ ist auch dienstlich in die rothen Augen gethan. Morgens nüchtern zu Bewahrung für die Pestilentz zween oder drey Löffel voll eingetruncken/ mit dem Pulver oder allein.

In Summa beschließlich von dieser Bethonien/ wie vnd mancherley Gestalt man sie haben vnd gebrauchen kan/ ist Frauen vnd Mannen dienstlich/ allein oder in andern Artzneyen genutzt/ für alle innerliche Gebrechen des Magens der Lebern/ des Miltzes vnd Nieren/ auch der verschleimten kalten Blasen/ vnd der Mutter der Frawen/ führet vnd treibet auß alle schädliche Feuchtigkeit. Hie mag ich ohn allen Schertz wol schreiben/ Probatum est.

Das Fünffte Capitel.

Von Bibenellen Wurtzel.

VOn dieser Bibenell ist auch ein wüster Zanck/ vnd mancherhand Opinionen bey den Gelehrten es würde hieher zu lang/ vnd vnnutz alles zu beschreiben/ was diese Wurtzel leyden muß. Sie haben gemeinlich alle darüber gepimpelt vnd gepampelt/ vnd doch nie keiner eigentlich dargethan/ wie sie recht bey den Alten heisse/ oder was es sey. Hermolaus Barbarus Cap. 2. super saxifraga/ nennet sie Bibenellam/ Der ander Pimpenellam/ Pampinellam. Auch Pampinulam/ Bipenullam/ Sanguisorbam. Simon Jannensis aber nennet sie Petram findulam vnd Saxifragam/ Mit diesem halt ich es/ er habs am

besten



besten getroffen / wie auch der Hochberümte Herr Hieronymus Bock bezeuget. Er hat in diesem Kraut nicht viel gefehlt / allein daß er in dem Dioscoride vnd Theophrasto nicht sonderlichs soll gelesen haben / laß ich in seiner Würde / Er hat dennoch Ratione vnd Experientia fast den andern gleich geschrieben.

Es sagt auch Platina lib. 4. Bibenell sey ein Steinbrecher / nutz vnd dienstlich für den Stein im Menschen / dasselbige ist war / vnd bey vns erfahren / würcklich bewehrt.

Item wir finden dreyerley Bibenell / ein grosse vnd zwo kleine / einander mit Wurtzel vnd Geschmack fast gleich. Es ist vns aber in Teutscher Nation die rechte Bibenella wol bekandt. Auff jenseit Magdeburg über der Elben in den losen sandechten Angern / da wächßt ein gar schöne Wurtzel / wie Petersilgen Wurtzel / gutes scharpffen Geschmacks / aber sonst wächßt sie an den steinechten Gebürgen vnd harten Angern. Die klein ist sehr scharpff / am Kraut seind sie gleich / hat kleine zerkerffte Blätter an einem Röhrlin / gewinnt im Häwmonat ein langen Stengel / darauff ein weisse Kron. Die Wurtzel wird allein in der Artzney gebrauchet / vnd ist hitziger vnd truckener Natur / gleicht etwan dem Pfeffer in Krafft vnd Tugend / auch gesünder dann der Pfeffer.

Ich halte es mit etlichen die da sagen / wir haben hie vnsern Macedonischen Peterlein / von welchem die Alten schreiben / fürnemlich der fleißige Dioscorides / lib. 3. cap. 70. da er spricht / Petroselinon oder Apium Saxatile das wachse in Macedonia an den Felsen / oder Gebürgen der Sonnen / gleich dem Amini / gutes Geruchs / vnd sey scharpff am Geschmack / Ich glaub daß es sey das rechte Capitel Petrapium / das bezeuget wol die Abmahlung / die Würckung vnd die Ordnung im Dioscoride / wie oben gemeldt / dabey will ichs auch bleiben lassen.

Eines will ich aber noch anzeigen / darmit niemand sich in den obgeschriebenen Namen verirre / Pimpinella vnd Bibenella seyn zwen Namen / bey den vnsern neuen Aertzten gewöhnlich / vnd ist eigentlich das wilde Peterlin / Petrapium / Bibenell oder Bibernell im Theodoro / nach der translation Gaze / ist Plantago Wegerich genant / auff Teutsch wird sie Bibenelle genant / wie ich im anfang geschrieben hab.

Bibenell ist ein recht Gewächs vnd Artzney für den Stein / denselbigen im Menschen zermalmen vnd außzutreiben / ein heimlich Experiment / vnd ist von Art vnd Natur hitziger / weder alle andere Apia. Die gedörrte Wurtzel gepulvert / mag für pfeffer in der Speiß genützt werden zur Gesundheit. Solches bewahret den Menschen für allerley Gifft / vnd ist gewißlich dem gantzen Leib dienstlich / innerlich zu gebrauchen / gibt ein natürliche Wärme dem Magen / der Lebern / den Nieren vnd Blasen / dienet allen kalten Sachen / eröffnet vnd treibet als ein recht Diureticum.

Bibenell bey sich getragen / stärcket das Hertz / den Athem vnd die Lung / bewahret den Menschen für böser gifftiger Pestilentzischer Lufft / insonderheit in kalten Winterlichen Zeiten.

Item / wie vnd welcher Gestalt daß man Bibenellen Wurtzel oder den Samen nützen kan / es sey in Geträn-

träncken/ Pulver oder Latwergen/ so ist sie allezeit gut vnd dienstlich/ bricht den harten Stein in dem Menschen/ bewahret ihn für allerhand Gifft/ auch für der Pestilentz/ benimpt den Schmertzen des Eingeweids/ fürdert der Frawen Zeit/ macht Harnen vnd Schwitzen/ treibet die faulen Humores durch den Schweiß auß dem Leib/ kräfftiger vnd gibet natürliche Wärme/ darinn das Leben gehet/ dargegen Kälte den Todt bringet/ vnd zerstöret das Leben. Derhalben vmb solcher ihrer trefflichen bewehrten Tugend willen/ habe ich sie hieher bey meine Pestilentz=Wurtzeln nicht vnbillich gesetzt.

Item/ welcherhand Curativ für Pestilentz genommen werden/ mit Bibernellen Wasser/ seyn kräfftig vñ würcklich/ thun viel guts/ treiben durch den Schweiß vnd den Harn/ wie oben gesagt/ fürnemlich in kalten Seuchen/ vnd wen solches mit Kälte ankommen wäre/ darzu ist Bibenellen Pulver vnd Wasser dienstlich.

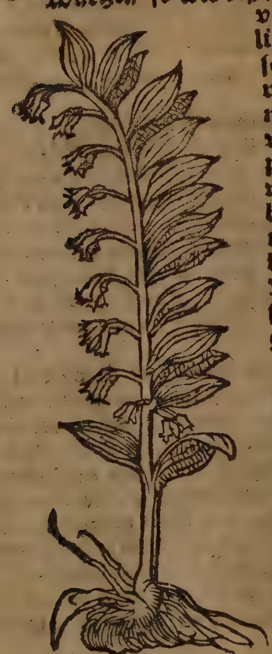
Das distilliert Wasser Abends vnd Morgens eingetruncken/ jedes mahl drey oder vier Loth/ ist dem Menschen zu obgeschriebenen Bresten nutz vnd dienstlich.

Ein Experiment hab ich bewehret/ Bibergeil ein Loth in Bibenellen Wässer gesotten/ darvon also warm getruncken/ auch also warm vmbgeschlagen oder auffgelegt/ benimpt vnd stillet das Gegicht vnd wüten in den Nervis/ Spasmos genandt. Item die Wurtzel von Bibenell vnd Bibergeil in Wein gesotten/ hat gleiche Würckung vnd Krafft/ wie oben gesagt/ Probatum est. Bibenellen Wurtzel mit Zucker überzogen/ oder die Wurtzel gepulvert/ mit Zucker vermischet/ dienet den Schwindsüchtigen/ welche ein alten kalten Husten haben/ vnd dem verschleimten Magen/ auch für Colica vnd Beermutter.

Das Sechste Capitel.

Von weissem Dictam.

VOn dieser Wurtzeln ist abermals gar ein grosse Zwyspaltung vnd Plauderung bey den Scribenten/ auß dem allen befunden wird/ daß die Wurtzel/ so wir bißher für Dictam gehalten



vnd gebraucht/ ist eigentlich der beschreibung Dioscoridis/ Apulij vnd Seraptonis/ bey 10. Meilen nicht gleich/ mag vielleicht vnder einem andern Capitel in Dioscoride gesetzet werden/ ist mir noch vnbekandt. Derhalben will ich schreiben von der bekandten weissen Dictam Wurtzel/ die wir in Erfahrung/ vnd würcklichen gebrauchet haben.

Ist der Bawren und Landfahrer Tyriack/ genugsam bewähret. Etliche wollen/ es sey Peonia mascula/ vnd gehöre vnder das cap. Peonie/ laß ich in seinen Würden/ thue hie nichts zu/ Es ist nutz/ ja das beste bey den bekandten vnd erfahrnen bewehrten Kräutern zu bleiben/ wie Damascenus bezeuget/ da er saget:

Herbis cognitis utendum est, &c.

Dictam

Dictam ist ein überauß schön hüpsches Gewächs/ die Wurtzel eines Fingers dick vngefährlich/ weiß vnd glatt/ einer Elen lang/ minder oder mehr/ brüchig/ mürb/ ein klein Holtz durchauß/ wie in dem Fenchel/ eines bittern scharpffen Geschmacks vnd guten Geruchs/

Dieser Dictam thut sich gegen dem Lentzen herfür/ spitzig wie Spargen/ darauß wird ein Stämmel mit viel Laub gezieret einer Elen hoch vngefährlich/ rund/ rauch vnd braun/ haaricht/ mit außgebreiten schönen Blättern/ dem Eschernbaum gleich anzusehen/ bey nahe als Süßholtz Laub. Die Blätter seind weit von einander/ am öbersten des Stämleins seind schöne vnd grosse Blumen/ braun/ roth vnd weiß/ schier wie die groß Käßpappelblumen auff dem Felde/ reucht lieblich vnd süß. Nach den Blumen trägt sie viereckigte oder fünffeckigte Schotten/ darinn findet man einen kohlschwartzen Samen. Sein Art vnd gewönlich Erdreich ist an hohen Felsichten dürren Gebürgen/ Es wird am Hartz vnd an der Hageleiten viel gefunden/ den Hirten wol bekandt/ läßt sich auch in die Gärten pflantzen. Es ist zweyerley ein weiß/ das ander schwartz außwendig/ wird auch bey den Teutschen Liebwurtz/ Waldlilien oder Gichtwurtz genannt. In Summa ein rechten Tyriack für Gifft vnd Pestilentz/ wird dafür offentlich vnd gemeinlich in den Apothecken gebraucht/ von den Doctoribus in die Preservativa/ Curativa/ Composita verordnet.

Es spricht Dioscorides vnd Serapio/ Dictam Safft/ oder die grüne wurtzel in Wein gesotten/ vnd eingetruncken/ treibt allen Gifft auß dem Menschen/ heilt die gebissenen Wunden der vergifften Thier wunderbarlich.

Item/ es ist diß Kraut so vermögen/ vnd so mächtig am Geruch/ da es wächßt/ da die giffrige Thier müssen von ihm weichen/ vnd können an seiner Gelegenheit nicht bleiben.

Dioscorides sagt/ Etliche nennen den Dictam Belonacon/ etliche Artemideion/ auch Herba Cretica genandt/ vnd hat dergleichen viel Arabische vnd Griechische Namen/ den Leyen vnfruchtbar hieher zu schreiben.

Dictam ist sehr löblich/ nutzlich vnd dienstlich dem Menschen/ in der Zeit/ so die Pestilentz regiert/ Morgens auch nüchtern ein stücklein im Munde getragen/ insonderheit/ so jemand an die örter bey die sterbende Leuthe oder Versamlung des Volcks gehen wolte oder müste/ denn durch sein Geruch weichet das Gifft vnd stärcket des Menschen Athem/ daß er die Pestilentialische Vernunfft/ nicht leichtlich empfahet.

Item/ die Wurtzel über Nacht in Essig gebeißt/ vnd Morgens nüchtern ein Stücklein gessen/ ist ein edel Preservativum für die Pestilentz.

Welcher böse Würm bey sich hätt/ der trincke etliche Morgen Dictam pulver nüchtern/ mit einem Honigwasser oder Bethonien Wasser/ solches treibet auß allerhand Würm/ beydes Schlangen vnd andere/ ꝛc. Welches ich bewehrt hab.

Eigentlich vnd glaublich ist der Safft von Dictam in die Wunden dienstlich/ die mit Pfeilen oder Waffen geschehen seind/ Deßgleichen die Wurtzel gesotten/ vnd darmit die Wunden gewäschen.

Dictam Wurtzel zeucht alle geschossene Pfeil oder Dorn auß den Wunden/ Pflastersweiß darüber gelegt/ vnd von der Wurtzel gessen/ auch davon getruncken/ Ist also bewehret. Es ist ein Pfeil in ein Rind oder Vieh geschossen worden/ demselbigen hat man diß Kraut vnd Wurtzel zu essen gegeben/ auch Pflastersweiß mit Essig gestossen vnd darüber gelegt/ darnach ist der Pfeil von ihm selber in zweyen Tagen außgefallen ohn schaden.

Also lieber Leser/ laß doch Dictam nicht ein gering Simplex seyn; Ich hab sie auch mit guter fug vnd vrsach

sach billich bey diese Hauptstuck gesetzt vnd beschrieben als ein thewre edle Pestilentz-Wurtzel/ mit andern ihren heimlichen Würckungen vnd Erfahrungen/ so zuvor bey andern meines wissens nicht beschrieben seind/ die ich im bestenlauff das kürtzest hierinn nicht habe verhalten mögen.

Das Siebende Capitel.

Von Ehrenpreißkraut/ welches man am Hartz/ Kolerkraut nennet.

DIß Kraut vnd Wurtzel mit aller seiner Substantia/ ist warlich grosser Ehren/ Lobs vnd Preises werth/ vnd billich Ehrenpreiß genannt.



Ein Könige von Franckreich soll ihme den Namen gegeben haben/ vnd auch Veronicam genannt/ Ja solte billich Veronica heissen/ Dergleichen weitläufftige vnnöthige Lites der Namen/ will ich dißmal bleiben lassen/ Allein von den bewehrten Nahmen/ Tugenden vnd Würckungen etwas anzeigen/ so viel ich erfahren/ vnd mir bewusst ist dißmal.

Man sagt vnd lieſt auch/ Daß diß Kräutlein Teucer/ der Bru-

der Ajacis/ erstlich erhaben/ vnd gefunden hab/ ders halben soll es Teucrion heissen/ vnd ist wol gläublich/ denn gar viel Kräuter vnd Simplicia seyn/ die ihren Namen von ihren Meistern vnd Erfindern haben/vnd behalten billich dieselbigen. Dieses zu Vrkund vnd Gezeugnuß/ will ich hie anzeigen etliche mächtige Kös nige vnd grosse Leuth/ die sich des Handels der Kräus ter vnterstanden/ vnd also dieselbigen Kräuter ihre Namen von den Königen empfangen / vnd darnach bißhero auch also genennet worden/ Wir lesen/ daß der König gepreißt ist / welcher ein besonder Buch geschrieben/ von dem Kraut Euphorbio/ das hinder den Seulen Herculis auff dem Berg Atlante erfunden ist. Also auch der König zu Egypten Evergetes ges nant/ hat das Kraut Sion/ zu Teutsch Bachbungen erfunden. Der König Lysimachus hat den Wegrich auffbracht/ daher es auch Lysimachia heißt.

Item/ der Beyfuß nach der Göttin Diana/ die auch Artemis heißt oder von der Königin Halicarnasse Ars temisia getaufft ist worden. Ligures haben den Liebs stöckel gewürdiget/ vnd denselbigen Ligusticum ges heissen. Das Tausendguldenkraut nach dem Centauro. Achilles der Kriegsfürst/ das Kerbelkraut. Zeno der ernsthafftige Stoicus lobet seine Capern. Asclepiades die Chamillen. Der weise Cato/ vnd Chrisippus inges niosus loben die Kölkräuter. Hesiodus die Pappeln. Homerus den Saffran / vnd dergleichen viel mehr. Ja wo bleiben die heilsame Kräuter Herculis/ als Bils sen/ Panax vnd andere? Also haben die Kräuter ihre Meister/ wie oben gehört. Weiter/ so hat der König Salomon hierinn alle Egyptier übertroffen/ dieweil er von allen Dingen kunte reden vnd disputiren/ ja von dem Cederbaum an / biß auff das Hysopkraut. 1. Reg. 4. 33.

Hie ist wol zu glauben/ daß diese vnd andere Kös nige haben die Geschöpff vnd Gaben des Allerhöchsten/

so

so nicht gering/ wie etliche jetzt thun/ gehalten. Denn sie haben eigentlich wol verstanden/ vnd mit grosser Vernunfft die Sachen bedacht/ Daß aller lebendigen Creaturen Auffenthaltung/ als Speiß vnd Gewandt/ alles auß den Kräutern/ Wurtzeln vnd Samen von der Erden/ erhalten vnd gesucht muß werden/ 2c.

Es preiset je auch vnser HERR JEsus Christus Kräuter vnd Blumen auff dem Feld/ da Er denn spricht/ Sihe/ da/ das kleinest Blümlein auff der Heyden/ übertrifft die gantze Herrlichkeit Salomonis/ wer wolte sie nun nicht loben vnd würdigen? Ihr Schöpffer vnd GOTT hat sie selber gewürdiget/ allein zu vnserm Nutz vnd Frommen/ dem wir ewiglich zu dancken schuldig/ für so viel vnd mancherley Gutthaten.

Zu kommen an die Beschreibung des Ehrenpreiß/ spricht Dioscorides Lib. 1. cap. 120. Diß Kräutlein soll auch ein Chamedris genennt werden/ dieweil es mit der gestalt nicht viel mangelt/ jedoch ist weit gefehlet von vnserm Ehrenpreiß/ Teutsch/ Kolerkaut genannt/ lassens auch Veronica heissen. Bin auch wol eins mit dem Hochberühmbten H. Hieronymo Bock/ daß er vnser rechter Teucrion sey/ vnd nicht Teuchrion per Ch/ ist Polium Plinij vnd Rubi/ Dioscorides lib/ 3. da wirds auch Teucrida genannt/ derhalben soll sich niemand an den zweyen Wortern irren/ Teucrion ist Ehrenpreiß/ davon ich hie schreib/ vnd ist mir sehr gemein vnd würcklich wol bekandt/ hab damit viel guts gethan. Es ist auch in Wälden den Kolern vnd Holtzhawern dienstlich vnd lieblich/ denn wo sie sich/ als offt geschicht/ gröߧlich verwunden/ heilen sie sich das mehrertheil alle mit diesem Kraut vnd Safft.

Ehrenpreiß wächßt gern in den wüsten alten Wälden/ vnter den Eichbäumen/ fürnemlich auff den kalen Kolstetten/ fladert hin vnd wider auff der Erden/

den/ wie das Pfenning oder Schlagenkraut/dem Gamander zum theil ähnlich/ ist aber Liechtgrüner/ etwas rauher/ vnd mit reinen zarten Kerblin/ kleine zaselicher Würtzelein. Die Blumen seind auch klein/ an den örtern blaw/ Milchfarb / ein wenig mit Purpurfarbe vermischet/ gewinnet ein sehr kleinen Samen/ das ist das rechte Teucrion/ Ehrenpreiß genant.

Ich weiß vnd bins gewiß/ daß diß Kräutlein vnd sein Wasser/ so von ihm in Balneo Marie gedistilliert/ vnd ein Nacht zuvor in weissen Wein gebeitzt/ also überauß dienstlich vnd gut ist für böse gifftige Lüfft in den Zeiten der Pestilentz / oder sonst zu gebrauchen gleich den andern/ wie die Experimenta folgen.

Ehrenpreiß Wasser Morgens nüchtern/ drey oder vier Löffel voll getruncken/ an das Haupt mit einem Schwämlein oder Tüchlein gestrichen/vnd auch daran gerochen/ stärcket das Hirn vnd die Gedächtnuß/ bewahrt den Menschen für der Pestilentzialischen Lufft.

Ein Curativum in den nöthen der Pestilentz/ mach also/ Nimb des Pulvers von Ehrenpreiß Kraut ein quintlin/ vnd des Wassers vier Loth/ vnd ein quintlin Tyriack so man haben kan/ das trinck warm/ vnd lege dich darmit nieder zu schwitzen drey oder vier Stund lang/ du wirst von GOttes Hülff/ vnd Mittel dieses Edlen Simplicis erlediget vnd gesund/ an vielen Orten bewehrt gefunden.

Item/ so man das Wasser von diesem Kraut nicht haben könte/ mag man ein gesotten Tranck oder Decoction machen von diesem Kraut/ also.

Nimb dieses krauts grün oder dürr/ drey gute handvoll/ grob geschnitten/ zwo Maß weissen Wein darüber gossen/ das laß also einen Tag vnd Nacht in Infusione bedecket stehen / thu darnach ein Maß rein Wasser darzu/laß den dritten theil sanfft einsieden/wol zugemacht/ daß nicht verreucht/ vnd wenn solche Decoctio erkalt ist/ geuß es ab/ laß wiederumb auffwallen

ken mit Honig oder Zucker / Solches ist ein trefflicher Meistertranck / zu allerhand alten vnd frischen Wunden zu heilen / desselbigen getruncken / vnd die Wunden damit gewäschen. Auch ist diese Decoction in gleicher Würckung / Tugend und Macht / wie von dem gedistillierrem Wasser geschrieben vnd gesagt wird / Curative vnd Preservative für die schnellen giffrigen Febres mit Tyriack vermischet vnd eingetruncken / wie oben gehört.

Ehrenpreißkraut Wasser / vnd seine Decoction / ist ein löbliche vnd übertreffliche Artzney zu dem boßhafftigen vnd verharten Miltz / vnd werden schier alle Gebresten mit diesem Kraut geringert vnd gedämpffet / etliche Tag nach einander darvon getruncken / das bezeugen die Scribentes / vnd ist bewehrt.

Ehrenpreiß Wasser gedistilliert / wie oben angezeiget / Morgens vnd Abends etliche Tag getruncken jedes mahl drey oder vier Loth / darunter vermischet ein Quintlein des Pulvers von Kraut / vnd auch so viel der mittel Rinden vnd Hinschkraut / Amara dulcis genandt / mit Zucker genützt / solcher Tranck zertheilt die zähen Lungen / Koder oder Flegmata / macht außwerffen / raumet die Brust / stillt den Husten / vnd das Keichen.

Item / die Hirten gebrauchen diß Kraut dem Viehe mit Saltz gantz fruchtbarlich.

Ehrenpreiß Wasser / oder ob der Decoction vier Wochen Abends vnd Morgens getruncken (in dem Kraut gebadet / vnd mit dem Safft vom Kraut / den Leib bestrichen / solches heilet gewißlich allen bösen Grind vnd jucken der Haut / böse Blattern / vnd auch die Frantzosen mahl / reiniget das Geblüt / Darzu gehört ein Regiment der Speiß / vnd ein innerlich Evacuation / durch den Leibartzt verlohren / so ist diß ein gewiß Experiment in diesem Fall.

Ein

Ein ander Experiment.

Für Flecken vnd Zittermähler/ die man auch Vorschwint nennt/ ist nichts bessers dañ Ehrenpreiß Wasser ein Pfund/ darein gethan zwey Loth Victriol gepulvert/ das also gestanden etliche Tag/ je älter je besser es wird/ darmit gerieben vnd bestrichen/ dieselbigen Rauden vnd Flecken vergehen vngezweiffelt.

Solch Wasser ist auch dienstlich zu reinigen/ vnd heilen die alten todten/ faulen/ vermaserten Wunden/ mit fasen oder Wickeln eingelegt. Tödtet vnd heilet auch den Haarwurm an des Menschen Leib/ damit bestrichen/ vnd das Pulver auffgestreuet. Diß hab ich alles mit diesem Kraut würcklich bewährt vnd erfahren/ nicht vnbillich hieher verordnet/

Das Achte Capitel.

Von rothem Entian.

Diese Wurtzel ist gantz vnd gar gemein/ vnd in Teutscher Nation wol bekandt. Es weiß auch schier der gemeine arme Mann kein bessern Tyriack vnd Magenartzney. Dann was inwendig des Leibs für Gebrechen oder des Magens Fäulungen befunden werden/ solche vertreiben sie gemeinlich mit Entian/ Calmus vnd Ingwer/ vnd geräth etwan solche Artzney simpliciter bas/ denn hätten sie die gantze Apotheck/ mit ihren Arabischen Pillulen eingeschlungen.

Wer will dargegen Cavilliren. Hat nicht GOtt der Allmächtige alle Ding gantz wol verordnet? Alle Völcker/ Regiones oder Länder ein jede insonderheit/ mit seinen Kräutern vnd Wurtzeln versehen vnd begabet/ zu Hülff vnd Nothdurfft der Menschen daselbst. Wir kunten je / so eines seyn solt/ der Rhabarbara

besser

besser entrathen/ denn des rothen Entian/ der ist auch ja so thewr/ oder betrieglich nicht. Wir können den Entian frisch gehaben/ denn er wächßt an dem Schwartzwalde in der Höhe des Gebürges/ daselbst kennen ihn die Bawren sehr wol. Er wächßt auch in den Thälern/ zu Zeiten bey dem Fahrnkraut. Die Wurtzel wird fast lange/ wächset sehr vndersich/ außwendig Erdfarbe/ inwendig Rothgelb / am Geschmack bitter als Centaurea/ seine blätter ligen erstlich auff der Erden außgebreitet/ vergleichen sich dem breiten Wegerich oder den



Nußbaumblättern/ gewinnen mitten krause lange hohe Strengel mit Knöpffen / vnd kleinen zerkerfften Blättern. Weitläuffiger von Blumen vnd Samen schreiben die Hochgelehrten Otto Brunfelß/ vnd Hieronymus Bock. Derhalben hie vnterwegen gelassen/ vmb der kürtze willen.

Wir finden vnd lesen/ daß diese Wurtzel ihren Namen von dem Könige Geneide in Illyria bekommen habe/ das bezeuget Dioscorides Libro 3. Capite 3. vnd Plinius Lib. 25. Cap. 7. vnd nach dem König Gentiana genannt/ oder Basilica/ wie Serapio saget im 153. Cap. Andere vnd etliche frembde Namen findestu bey dem Dioscoride/ ohne noth diß Büchlein

mit

mit langen vnnützen Worten zu beschweren/ dieweil vns sonderlich dieser Entian wol bekandt/ als für einen Tyriack/ warmer vnd truckner qualitet/ beyde dem Menschen vnd auch dem Viehe/ in vnd außwendig zu gebrauchen.

Zum ersten/ So bezeugen vnsere Doctores vnd Scribenten/ in ihren Recepten vnd Compositionibus/ welche sie für die Pestilentz ordinieren/ darinn sie gemeinlich Entian/ Latine Gentiam genannt/ setzen vnd vermischen/ in die Bezoardicas medicinas für Gifft vnd böse Infection dienstlich zu seyn/ welches glaublich erfahren vnd bewährt ist/ in der Bewahrung vnd auch in der Cura/ so von vns gebrauchet wird/ derhalben ich sie achte vnd setze hieher bey meiner Pestilentz-Wurtzel/ als ein Hauptstuck vnter den Simplicien/ wie folget.

Entian Wurtzel gepulvert ein Quintlein/ mit eim wenig Ingwer vnd gedörrten Rauten Blätter zusammen gemischet/ vnd in warmen Wein getruncken/ Morgens nüchtern/ ist ein bewehrte Kunst/ für die gifftige Pestilentzen/ vnd auch ein Hülffe für alle stich vnd Biß von gifftigen Thieren geschehen.

Item/ Entianwurtzel über Nacht in Weinessig gebeyßet/ vnd Morgens nůchtern ein Stücklein gessen vnd im Mund getragen/ ist ein Bewahrung für dem bösen/ inficirten Lufft/ so die Pestilentz regieret.

Welcher einen schwachen bösen Magen hat/ auch die Lebersüchtigen/ vnd ihre Speiß nicht behalten können/ denen soll man offt gepulverten Entian mit Wein zu trincken geben/ es hilfft ihnen.

Entian Safft auß der Wurtzel mit Wein warm getruncken/ ist ein treffliche Artzney für die Stich in der Seiten/ auch zu allen innerlichen Brüchen/ zertheilet vnd zerführet das gerunnen Blut/ fürnemlich denen/ so etwan gefallen wären.

Den Safft lehret vns Dioscorides künstlich zubereis

bereiten/ vnd zu behalten. Selten aber findet man ihn/ vnd ist so ein trefflich Simplex/ wird also gemacht/ wie folget.

Item/ man soll die Wurtzel grün stossen/ fünff Tag im frischen Wasser beitzen. In vnsern kalten Landen mag man wol halb Wein nehmen/ als ich einmahl getan habe/ vnd mir wol gerathen ist. Diß muß man nach den fünff tagen mit einander lang sieden/ daß die Infusio dicker werde/ darnach hart durchgepreßt vnd dasselbig wiederumb sieden lassen/ so lang daß es dick werde/ als das Honig. Dasselbig bewahren in einem verglasurten/ oder in einem verpichten Geschirr. Dieser Safft dienet zu allen Befleckungen der Haut/ damit bestrichen Vitiligenes genannt/ der Safft löschet alle brennende Hitz der Augen/ mit Tüchern vnd Rosenwasser darüber geschlagen. In sūma/ dieser Safft ist ein Hauptstuck zu allen tieffen faulen Wunden/ darzu hab ich es also gebraucht. Diß vorgeschriebenen saffts hab ich ein Theil genom̄en/ darin vermischt Ehrenpreiß safft/ oder des Wassers/ vnd ein wenig rein Honig/ rothen Myrrhen/ vnd weissen Weyrauch/ nach meinem Gutduncken/ vnd darnach ich es viel haben wolt/ davon hab ich einsätze gemacht/ in die zerhackten vermaserten wundē/ hat mir überauß vil guts gethan/ wann ich aber auch den Cörper zuvor evacuirt habe.

Ein ander Experiment. Rothen Entian gepulvert/ vnd durchgetrieben ein Quintlins schwer/ vnd auch so viel rothen Myrrhen/ darzu zwey Quintlein gebrandte Kräbsäschen zusammen vermischet/ in Wein getruncken/ vier Tag nach ein ander/ ist die beste vnd fürnemste Artzney/ denen/ welche von bösen wütenden Hunden oder Thieren gebissen seind.

Item/ die Wunden soll man offen behalten/ vnd stäts wäschen mit Essig oder Saltzwasser/ da Entian innen gesotten sey. Ein Meyssel von Entian in die Wunden gesteckt/ behalt sie offen/ vnd macht sie weit/ durch sein Qvellen.

Für allerhand Febres/ Nimb Entian Wurtzel/ Calmus vnd Jngwer/ jegliches gleich viel/ grob geschnitten/ in Weinessig gebeitzet/ etliche Morgen nüchtern nach einander/ die Stücklein zusammen gantz eingeschlungen/ rectificiert den bösen schleimigen kalten Magen/ vnd vertreibet die Febres.

Jtem / in tertiana Febri offt Entian pulver in einem Gerstenwasser ein quintlein getruncken/ benimpt das Wehe in kurtzen Tagen.

Ein Meyssel von rothem Entian/ Fingers lang/ in der Frawen Scham gestossen/ zeucht auß die todte Geburt/ vnd Secundinam/ das ist die andere Geburt.

Das Neundte Capitel.

Von dem Liebstöckel.

VOn Liebstöckel/ seiner Art/ Tugend vnd Natur. Jn Dioscoride lib. 3. cap 53. heißt sie Panax/ in Galeno Lybisticum/ bey den anderen Ligusticum/ darumb/ daß sie in Liguria funden ist/ bey den newen muß sie Levisticum heissen. Die Alten haben diese Wurtzel auch gleich wie Alantswurtzel eingemacht/ mit Essig/ wie solches Columella bezeuget lib. 12.

Liebstöckel ist ein wolriechendes Badkraut/ ihrer Wurtzel Tugend ist trefflich nutz vnd gut für allerhand Gifft/ derhalben ohn zweiffel die Ligurer ihre Tugend wol erfahren/ also/ daß sie den Liebstöckel in der Kost für Pfeffer nützten. Wenn nun der gemeine Mann in Teutschen Landen auch also thäte/ vnd Liebstöckel vnd Bibenell wurtzel/ samt andern hitzigen Wurtzeln vnd Samen/ vnserer Natur gemein/ für Pfeffer vnd Jngwer in der Kost gebraucht würden/ so solte viel Gelds gespart werden/ wären vns auch vngezweiffelt gesunder vnd nützer/ dann die vnbekanten/ vnd zu zeiten verfälschte



fälschte Arabische wurtz. Etliche wollen/ der Araber Cheisini oder Reismi sey Levisticum/ wie dann Manlius davon redet/ super Oximel Squillit. Viel mehr lites vnd Opiniones seind von diser wurtzel vnd ihrem Namē bey den Scribenten/ die ich allhie vmb der kürtze willen nachlaß/ auch nicht dienstlich der gemein/ diß Kraut vnd Wurtzel ist vns doch wol vnd recht bekandt.

Eins will ich aber darthun/ Liebstöckel hat ein wild Geschlecht/ etwan in den Gräben auff den Wiesen/ in den Weyhern/ ein sehr dicke hollücke Wurtzel/ Geruch Geschmack/ Stengel vnd Samen/ tragen sich etwa dem zamen Liebstöckel gleich/ doch nicht so gar warmer Natur vnd starcker Tugend.

Zu mehrer vrkund vnd Gezeugnuß lesen wir/ wie daß sich die Romani lange Zeit mit den Kölkräutern/ vnd andern heimischen Wurtzeln vnd Samen beholffen haben/ ihre Gesundheit bewahret/ auch für Kranckheit gebraucht/ ehe dann der Arabier vnd Aegypter Artzney vnd Composita in das Römisch Reich kommen

men seind: Das haben allein die Leckermäuler auff-gebracht/ die mancherhand wohlschmeckende Wurtz vnd Speiß haben wollen. Dermassen seind die Epicurer entstanden. Darnach haben sie auch mancherley Kranckheit befunden/ vnd seind die Composita von noth wegen also herfür gebracht durch Consilia & Judicia Doctorum in moribus compositis, die zu gebrauchen.

Simplici autem morbo succurrendum est simplici medicamento, teste Arnoldo de nouavilla, &c.

In summa/ Liebstöckel Wurtzel vnd Samen/ mag gleicher maß/wie von der Angelica geschrieben/ für allerhand Gifft/ vnd sonderlich für Pestilentz/ gebraucht werden/ Jedoch soll allzeit zu dem Liebstöckel Tyriack vermischt werden/ Dann die Angelica ist etwas kräfftiger in den Tugenden vnd Würckungen/ erfahren vnd bewehrt.

Der Samen von dem Liebstöckel ist kräfftiger/ vnd mehr im Gebrauch/ von den Gelehrten zugelassen/ denn die Wurtzel. Den Samen nüchtern im Mund getragen/ bewahret den Menschen für gifftiger Lufft in den Zeiten der Pestilentz. Dasselbig thut auch das Pulver von der Wurtzel/ ein Quintlin mit Tyriack vermischet/ vnd mit Weinessig getruncken/ in den Nöthen/ damit nidergelegt/ vnd geschwitzt/ treibt auß den Gifft.

Item/ in dem Samen der Angelica ist aber solche Krafft nicht/ wie bey dem Liebstöckel samen/ derhalben muß je ein Vnterscheid seyn. Auch darff Liebstöckel Wurtzel zwölff Jahr in der Erden vnverfault bleiben. Dargen aber Angelica/ wenn sie einmal geblühet hat/ welches im andern oder dritten Jahr geschicht/ darnach alsobald verdirbt vnd vermasert sie in der Erden/ sampt aller ihrer Krafft vnd Tugend/ darumb seind sie nicht gleich. Solches sey allein gesagt den Gärtnern/ daß sie acht auff ihre Angelica haben/ vnd sie nicht alle blühen lassen.

Experimentum/ Welcher Lebersüchtig wär/ vnd die

die Gelbsucht hätte/ der soll die Wurtzel geschnitten in weissen Wein legen/ in einem verguldenen Becher/ oder ein Hungarischen Gulden darzu legen/ vnd neun Tag darvon trincken/ der geneußt vnd wird gesund/ hab ich bewehrt/ die Leber Ader darzu lassen springen zu rechter Zeit.

Das Zehende Capitel.

Von Lorbeeren.



WIewohl Lorbeern nicht ein gemein Teutsch Gewächß seind/ jedoch bey vns in gemeinen Kauff vnd Gebrauch/ vmb ein gering Geld zu bekommen. Laurus ist der Baum genannt/ seind zweyerley/ Einer Männlich/ der ander Weiblich. Die Frucht oder Beer heissen Lorbeer/ oder Backbeer/ Latine Bacci Lauri/ Dioscorides lib. 1. cap. 10. nennet diese Frucht vnd den Baum Daphniden/ die Römer Laurum. Seind fast trucken vnd heisser Natur/ wärmen vnd erweichen.

Die Blätter seind dünn vnd langelecht/ gutes Geruchs/ so man sie dürr auff Kolen wirfft/ so rectificirt

 vnd

vnd verbessert dieser Rauch den bösen Lufft zur Zeit der Pestilentz. Die Blätter bleiben vngefährlich ein Jahr in ihrer Krafft/ die Lorbeern über zwey Jahr nicht/ darauff achten die Krämer wenig/ ob sie Lorbeeren zehen Jahr feil haben/ dann sie müssen alle gut seyn/ nach ihrer Weis.

Lorbeeren/ wenn sie frisch seind/ so seind sie des armen gemeinen Manns Tyriack/ vnd sehr dienstlich/ es kan jeder gemeiner Mann ehe ein Lorbeer Morgens nüchtern essen/ wann einer zu seiner Arbeit geht/ dann daß er ein Büchse voll Tyriacks oder Species liberantis bezahlen oder bekommen kan.

Item / Lorbeern also Morgens nüchtern gessen/ stärcken vnd erwärmen das kalte Hirn/ bewahren den Menschen für giffriger böser Lufft vnd Geschmack/ stärcken auch das Hertz/ vnd erwärmen den Magen.

Den Lebersüchtigen / vnd sonderlich den Frauen/ die erkaltet seind an der Mutter/ oder die einen kalten Magen haben/ die sollen Lorbeern nützen / in Wein gesotten/ des Weins trincken etliche Tag/ wärmet vnd reiniget sie/ vnd treibet die Fäulung auß/ macht auch hitzige Blatter außschlagen. Das Pulver mit Wein getruncken/ bricht den Stein in den Lenden vnd Blasen/ machet wol Harnen.

Item/ ein Electuarium von Lorbeern vnd Saffran mit Honig gemacht vnd genützet/ dienet der kalten bösen Lungen/ den Schwindsüchtigen eine treffliche Artzney.

Das Loröl ist zu vielen Dingen nutz/ fürnemlich zu kalten grindigen Rauten/ auch für kalte Gifft/ stillet das wüten in den Gliedern/ das von kalter Feuchtigkeit kommet/ ist ein hitziges/ weichendes/ durchdringendes Simplex/ wie es die Pferdärtzt vnd Frantzosen ärtzte brauchen/ genugsam an Tag/ vnd männiglichen bekandt.

Das öl mach also. Nimb der grünen Lorbeeren/ stoß

sie

sie zu Pulver/ thu darzu anderhalb mahl so viel frisch Baumöl/ vnd siede das zusamen ein gute weil/ preß es darnach hart durch ein leinen Tuch. Oder mach es also. Nimb Lorbeern gestossen/ vnd in Wasser gesotten/ und das durchgerieben mit eim wenig Baumöl vermischt/ vnd laß zusamen einsieden/ vnd wann das erkaltet/ so nimb die Feistigkeit oben ab/das heißt das rechte Loröl.

Diß öl ist auch gut wider Wehethumb der Brust/ vnd für alle kalte Wehetagen der Glieder / wie oben gesagt.

Das Eilffte Capitel.

Von der Meisterwurtz.



MEisterwurtz nennen die Apothecker vnd Wurtzler Ostericium oder Astrencium ist eine einheimische Gartenwurtz/ Domesticum genannt/ wird gepflantzt/ Es hat auch ein wild Vicium in den Gärten vnd an andern Enden wachsen / als ich anfänglich von der Angelica auch geschrieben / fladert auch in der Erden wie Quecken/ 2c.

Dioscorides libr. 1. cap. 17. beschreibet

 meis

meinem beduncken nach/ diese Meisterwurtz/ da er sie Smyrnion nennet/ haben feißte gebogne Blätter/ wie der Eppich vnd Apium/ aber viel grösser vnd breiter/ eines scharpffen Geschmacks vnd hitzig/ daß die Zung vnd Kål darvon rauch vnd wund wird/ der Geruch ist wie der Myrrha/ trägt ein Kron wie Dill/ also schreibt auch Dioscorides.

Das Peonia foemina hab Blätter wie das Kraut Smyrnion/ dergestalt ist Meisterwurtz für das rechte Smyrnion vnter den Safften vnd Gummen/ vnd sagen/ es heisse Hipposelinum / das teutsche der Gaza Equapium das ist/ Roß Eppich.

Meisterwurtz ist vns Teutschen genugsam bekandt/ vnseren Weiberen sonderlich gemein. Mit ihrer Hitz vnd außtreibenden Krafft / übertrifft Meisterwurtz/ Angelicam vnd Liebstöckel/ seind aber sonst fast gleich/ gifftige Schäden vnd Gebrechen zu heilen vnd wenden/ allerhand Gifft zu benehmen / Desselbigen gleichen thut auch das gedistillirte Wasser von dieser Wurtzel/ wie von der Angelica Wurtzel geschrieben. Allein diß ist zu wissen.

Meisterwurtz ist ein sonderlich Simplex oder Medicin für kalte Gifft/ denn es wird bey den Aertzten von zweyerley Gifftung geschrieben/ fürnemlich kalte vnd hitzige Gifft/ Also ist die Wurtzel/ ihr Geruch vnd Geschmack/ auch ihr Wasser genutzt/ dem Menschen dienstlich in Winter Zeiten/ wann die Pestilentz alsdann anhält/ mit Frost vnd Kalte die Febres anstossen/ wie in dem 42. Jahr vnd bevor an etlichen andern örtern bewehrt befunden. Insonderheit ist diese Wurtzel ein treffliche Artzney vnd Stärckung den alten Leuten/ welche kalter Natur seind/ zu Bewahrung für der Pestilentz also.

Meisterwurtz Morgens nüchtern zwey oder drey Stücklein mit Saltz gessen/ stärckt den kalten schleimigen

gen Magen vnd Preservativum für die gifftige Pestilentzialische Lufft.

Deßgleichen ein Curativum in den Nöthen für die Alten/ so sie sich befühlen mit Feber/ Beulen oder Blattern/ die sollen ein halb Quintlein oder mehr vngefährlich dieser Wurtzel gepulvert/ mit ihrem gedistillirten Wasser/ oder mit warmen Wein eintrincken/ damit nidergelegt vnd geschwitzt. Ob du wilt vnd du Tyriack haben kanst/ magst du ihn wol darzu mischen. Diß ist bewährt/ ein alt heimlich Experiment.

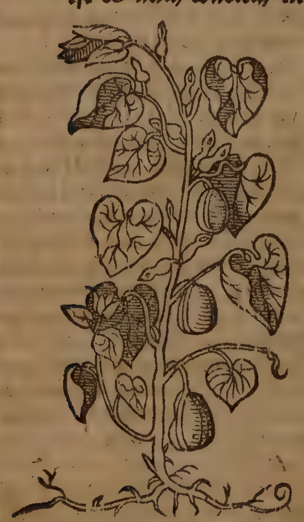
Item/ Meisterwurtz in Wein gesotten/ vnd den Wein getruncken etliche Tag/ ist der kalten Lungen dienstlich für das Keichen vnd Husten/ Abends vnd Morgens genutzet. Also genützet/ treibet auch den Harn vnd Lendenstein. Insonderheit auch Menses/ die todte Frucht vnd Secundinam/ das ist/ die Nach-Geburt. Solcher Wein miltert die kalten Schmertzen der Hufft/ Ischias genannt/ beweget den Schweiß/ vertreibet die Wassersucht/ erwärmet die Nieren/ macht flüssig den Samen/ hilfft also dem erstorbenen kalten Mann wieder in den Sattel/ vnd zu Kräfften/ solches thut auch das gedistillirte Wasser von dieser Wurtzel/ mit gutem Wein vermischet/ ist auch lieblicher zu nützen/ denn die Wurtzel oder ihr Sam/ das ist bewehrt/ an einem alten ehrlichen Gesellen. Wem solches von nöthen ist/ der versuch es auch/ vnd glaube darnach.

Endlich mögen alle Geschwulst/ Beulen vnd Knollen/ von kalter Feuchtung/ mit diesem Wasser/ Kraut vnd Wurtzel/ sampt dem Safft/ gestossen vnd Pflasters weise darauff gelegt/ zertheilet vnd vertrieben werden/ auch wider die kalte wütende Gicht nutzlich vnd behülfflich/ offtmals befunden.

Das Zwölffte Capitel.

Von Osterlucey.

Von dieser Wurtzel will ich abermals kein lang Geschwätz machen/ist bey vns fast gemein vnd wol bekandt/ fürnemlich den Pferdärtzten. So ist es auch warlich nicht ein gering Simplex den Menschen/ beydes iñerlich vnd äusserlich zugebrauchen/ diß laß ich die erfahrnen Meister judiciren/ wird in Dioscoride lib. 3. cap. 4 Mascula oder Dactylitis genandt / vnd hat auch fast den Namen von dem Griechischen Wörtlein Aristolochia / Holwurtz genandt. Also seind es zwey Geschlecht / eine runde/ die ander lang/ das ist diese davon ich schreibe/ bey dem gemeinen Mann Osterlucey genant/ in teutscher Nation. Diese lange Holwurtz oder



Osterlucey hat rechte Eppichblätter/ liecht grün/ eines starcken Geruchs/ die Wurtzel gelb/ eines Fingers dick vngefährlich/ mit viel zaseln vnd viel Zweiglein/ daran wachsen bleiche weise Blumen. Diese Osterlucey wird auch von etlichen Biberwurtz genandt/ nicht ohn Vrsach/ denn sie gewißlich dienet für das Biber. Von der runden Holwurtz/ die man auch malum terre/ oder

Extra

Erraticum malum nennet / will ich hie nichts sonderlichs schreiben / die wird hoch gelobt bey den Seestädten von Schiffleuten / gebrauchen dieselbigen des Morgens mit gebrandtem Wein / für die faule stinckende Seelüfft / bewahrt sie vor dem Schorbock / ein Kranckheit also genant / an den Wasserstädten gemein. Diese Holwurtz seind beyde truckener vnd warmer Natur vnd Eigenschafft / benehmen alle Fäulung vnd Putredines / reinigen vnd erfrischen.

Wiewol ich von der Osterlucey bey den alten Scribenten nichts sonderlich finde / daß sie wider Pestilentz vnd Gifft zu gebrauchen sey / so kan ich dennoch nicht verhalten / was ich von andern hochberühmten Meistern gesehen vnd erfahren habe / in diesen Läufften also wie folget / darumb ich diese Osterlucey / bey meine Pestilentz-Wurtzel gesetzt.

Osterlucey ein Nacht in Essig gebeysst / vnd ein Stücklein in dem Mund getragen / oder die Wurtzel in Wein gesotten / des Weins Morgens nüchtern drey oder vier Löffel voll eingetruncken / bewahret den Menschen für der faulen gifftigen Lufft in der Zeit der Pestilentz.

Item / Osterlucey Wurtzel gepulvert / soll vnd mag sehr dienstlich in die Curativa Pestis gebraucht werden / treibet trefflich durch den Schweiß allerhand Gifft auß.

Ein Curativum in den Nöthen mach also / Nimb Osterlucey Wurtzel ein loth / rothen Myrrhen ein loth / Bibergeyl ein Quintlein / das laß sieden mit weissem Wein / vnd halb Essig / trinck davon einen guten Trunck warm / vnd schwitz darmit / du wirst genesen von der Pestilentz / so es GOtt gefällig ist.

Dieser Tranck ist ein überauß gute Artzney den erkalten vnreinen Weibern / die reiniget sie nach der Geburt / treibet auß allen Vnrath. Es wird gut / vnd ohn alle

alle Gefahr/ daß die Kindbetterin in den Wochen/ allein von dieser Wurtzel trincken/ wird ihnen grosse Reinigung bringen. Ich hab derselbigen gesehen/ die es gethan haben/ vnd ihnen sehr wol bekommen.

Was ich aber guts gethan mit Osterlucey Wurtzel in der Wundartzney/ das will ich hernachmahls/ so GOtt der Allmächtige die Gnad verleihet/ in einem deren Büchlein weitläufftiger anzeigen/ neben andern meinen Experimenten/ in der Facultät männiglichen dienstlich.

Das Dreyzehend Capitel.

Von den Pastemenkräutern.

HJe finde ich abermals ein grossen Spann vnd Zweyspalt/ von den Pastemenkräutern/ Darzu wir wol eines guten Richters bedörffen.

Ich weiß aber hie nichts bessers/ denn Erfahrung muß hie vnd in allem Meister seyn/ nach dem überauß alten Sprichwort/ Experientia est rerum magistra. Ich muß aber eines bekennen vnd sagen/ daß ich für mein Person/ viel Wasserbrenner/ Distillierer/ vnd Apothecker gesehen vnd erkandt habe/ welche fürnemlich in denen Pastemenkräutern/ vnd in andern hefftig irren/ vnd zweyspältig seyn/ vnd so offentlichen geringen dingen/ das doch ohn noth wär/ wenn sie sich sonst wolten lehren vnd vnterrichten lassen.

Es seind aber etliche vnter ihnen auffsätzige/ grobe/ stoltze vnd hässige Gesellen/ die weder kön̄en noch mögen/ auß vermessener Saturnischer vnart/ von den Meistern der Artzney/ als von ihren verordneten Scribenten vnd Doctoribus/ kein Lehr noch Vnterrichtung hören/ noch annehmen/ bleiben bey ihren alten gemeinen Brauch/ Gott geb/ es sey recht oder krum/ sprechen/ das hab ich nie gesehen noch gehört/ Ich will bey meinem alten Gebrauch bleiben/ es haben die Alten auch etwas

gewusst.



gewußt. So bleibt der seltzam Kautz immer bey seim Vnverstand/ vnd störrigen Kopff/ nimpt quid pro quo/ merdam pro balsamo. Gibt wenig darumb/ wie zu Zeiten geräth dem Medico / oder in seiner Practica ge-lingt/ die Materialia seind alt oder frisch/ müssen imer auff den taxum herausser / ja auf das aller theureste/ niemand angesehen/ den Armen wie dem Reichen / gibst ihm noch wol kein Antwort darzu. Was richtest du aber darmit auß? Was komt davon? Das will ich dir sagen. Du machest zum ersten die Apothecken wüst/ verschlägest die Leute. Zum andern gibstu Vrsach/ daß wir Medici von noth wegen/ den Pistullum selber müssen an die Hand neh-men/ vnsere Simplicia colligiren vnd apitiren/ damit den armen Nothdürfftigen/ so vns besuchen/ dannoch gerathen vnd geholffen möge werden. Dann das ist je vnser Beruff/ das seind wir auch schuldig von Rechts wegen. Was aber hergegen dir zugehört/dein officium vnd gebürliche Haltung/ hat dir der gute Meister Sa-launus/ vñ in seinem Buch de officio Aromatariorum genugsam fürgebildet/fürnemlich/ daß du nichts thun oder lassen solt zu Schmehung vnd Verkleinerung des Artztes. Ja Ubi possunt hæc discerni. Von diesem auff dißmal genug ad propositum, auff ein andermal weiter.

Zu

Zu Beschreibung aller Pestilentz-Kräuter / gefällt mir wol vnd recht die Vnterrichtung vnd Mahlung des fleissigen D. Hieronymi Bocks / Dann alle Pastemenkräuter sollen rauch seyn / wie Ochsenzung vnd Borrago / grünschwartz von Farben.

Das erste vnd das fürnehmste wächßt gemeinlich in allen Früchten / die in den Wiesen gründen wachsen. Sein Wurtzel ist weiß / lang / schlecht wie der Fenchel / die Blätter / so sie vollkomlich gewachsen seyn / haben grosse kerben wie Baldrian / Die forderiste spitzen an den Blättern seind wie Spießeisen geformieret. Die Stengel kommen im Brachmonat / werden rund als Rockenstroh / zweyer Elen hoch / am öbersten derselbigen seyn breite scheiblichtige Blumen gesetzt / wie ein breites Hütlein / seind gemeinlich blaw Purpurfarb / etliche gantz Presilienbraun / dick vnd hart in einander gepacket / haben einen süssen Geruch.

Das ander Geschlecht / ist der gemeldten mit Wurtzel vnd Stengel nicht vngleich / das Kraut aber ist kleiner / mit manngfaltigen kerben zerschnitten / von Art krauser / raucher / haarechter / auch schwärtzer dann die obgemeldte / die braune Blümlein seind zuvor gantz hart / runde knöpflein / ehe dann sie auffgehen / wie die kleinen Würden / oder Kornblumen / jedoch grösser / vnd wann die Blühet vergehet / so fleugt der zeitige Samen von dannen. Diß Geschlecht wird von etlichen Meistern für ein recht Pastemenkraut gebraucht / von wegen der Knöpffe / darumb es auch in etlichen Landen Knopffkraut genennet wird / vnd ist auch glaublich / der Rede vnd dem Werck gleich / dieweil Scabiosa fürnemlich für die Wartzen vnd Beulen Gewächse dienstlich erfahren vnd bewährt ist. Nun heißt Scabiosa zu Teutsch Grindkraut / wie es dann auch eigentlich für Grind vnd Raude / Frantzosen vnd andere Genera der Maltzey gebraucht wird / Nun wäre es aber recht / daß die Kräuter ihr alte bewährte Namen

hät-

hätten/ vnd darbey bleiben möchten/ so würde je solche Irrung nicht.

Diese Scabiosa/ oder meine Knopffwurtz genandt/ vertreibt gewaltig die Wartzen/ derhalben sie billicher wie von Alters/ Wartzenkraut solt heissen/ es seind die Häuptlein dieser Blumen den grossen löcherten Wartzen fast gleich. Daher es auch den Namen Kirsion hat/ von welchen Dioscorides lib. 4. cap. 114 schreibet/ vnd nennets vmb der rauhen Blätter willen/ nicht vnbillich/ Buglossam magnam/ oder Spinnam mollem.

Zum dritten findet man auch ein gantz graw äschen farb geschlecht/ der Pastemen Kräuter in den Wiesen/ vnter anderm Graß wachsen/ trägt auch feine braune knöpffechtige Blumen/ das Kraut schmal/ ein wenig zuspalten/ gemeinlich mit einem dünnen Spinnweblein überzogen.

Das letste wird auch auff der dürren Heyden gefunden/ das sihet man in dem Brachmonat Blumen tragen/ auff runden Binßen Helmlein/wie von der ersten geredt/ die Blätter seind sehr zerschnitten/ bey nahe wie der Coriander/ liegen auff der Erden außgebreit/ von Farben schwartzgrün/ lind vnd weich/ Etliche der Blumen werden auch Purpurfarb/ die andern gantz weiß/ sehr fast mit dem ersten Geschlecht befreundet vnd gleichförmig/ seinen Gebrauch hab ich aber nicht gesehen/ auch nicht bewährt wie die andern/ darumb laß ichs bleiben.

Die Apothecker lesen in dem Luminari/Majori/auß dem guten Manlio/oder von Mattheo Sylnarico/ da sie den Syrupum de Scabiosa beschrieben/ vnd sagen/ so möchte man das gemeldte Kraut in dem Dioscoride vnter das Cap. Stebe/ setzen. Plin. lib. 22. cap. 11. et 12. cap. 15. schreibet von einem Kraut/ Stebe/ truckt aber nicht auß was es sey.

Jo

In summa/ es ist eigentlich noch ein ander Geschlechte/ vnd ist ein bewehrt erfahren Pastemenkraut/ daran aber wollen die Apothecker nit/ ligt nichts daran/ Es mag eines für das ander gebraucht werden/ in diesem fall/ welches die newen Scribenten gemeinlich bezeugen/ fürnemlich die gifftige Apostemata/ Blattern vnd Pestilentz-Beulen/ vnd dergleichen/ davon ich hie schreibe.

Vnd ist diß Pastemenkraut Jacea nigra/ oder Morsus diaboli genannt/ zu Teutsch Abbiß/ oder Teuffels biß geheissen/ vmb der abgebissenen Wurtzel willen. Die Zauberer haben vorzeiten viel wunderlichs dings mit diesem Kraut außgericht/ darvon ich zum theil wohl etwas wüßte/ will sich aber hieher zu schreiben nicht fügen.

Diß Kraut mag wohl eigentlich für ein warhafftig Pastemenkraut gebraucht werden/ Das Kraut ist schwartzgrün/ hat lange breite Blätter/ seind nicht zerkerffet oder zerspalten. Im Häwmonat gewinnt diß Kraut ein langen nackenden Stengel/ darauff ein Blume als ein Spanisch Paterlein/ blaw Purpurfarb/ die Wurtzel stumpff in der Erden/ als ein abgehawener Pfal. Derhalben sie auch in etlichen Orten Pfalwurtz geheissen wird. Diese Wurtzel hab ich auch mit einer Schneeweissen Blumen gesehen vnd gefunden/ neben der andern/ ist aber seltzam.

Item/ es wachßt ein Vicium von diesem Kraut/ an Kraut vnd Blättern wohl gleich/ trägt aber ein gelbe runde Blume/ an den alten Mauren vnd Sandechtigen örtern.

Also hab ich nun in der kürtze/ so viel als mir müglich die Pastemenkräuter beschrieben. Ihr Würckung vnd Tugend findest du mancherhand in den Kräuterbüchern beschrieben/ darüber will ich etliche Experimenta/ wie vnd welcher gestalt sie für Gifft vnd Pestilentz mögen gebraucht werden/ anzeigen.

Blaw

Blaw vnd weisser Abbiß/ werden wie oben gemeldet/ vnter die Pastemenkräuter gezehlet/ Ihre Krafft/ Tugend vnd Würckung ist/ so man das Kraut vnd Wurtzel gesotten nützt/ oder ihr gedistilliert Wasser eintrincket/ sonderlich gut für gerunnen Blut/ für alle innerliche Apostemata vnd Geschwär.

Auch für die Pestilentz/ so einem auffgefahren wären Beulen oder Blattern/ mit einem hitzigen Feber/ der soll diß Kraut vnd Wurtzel/ wie man sie haben kan/ mit gutem Weinessig stossen/ vnd den Safft außtrincken/ mit Tyriack vermischet/ vnd also ein guten trunck eintrincken/ darmit schwitzen/ darnach des gedistillierten Wassers oder Decoction/ Abends vnd Morgens eingetruncken/ biß an den neundten Tag/ nach der gebührlichen Aderläß/ ist an vielen bewährt gefunden. Vnd so man das Kraut oder Wurtzel nicht grün haben kan/ soll man das Pulver von demselbigen ein halb Loth in Essig vermischen/ wie oben gesagt/ nützen.

Item/ dieser Scabiosen Kräuter vnd Wurtzel in Essig vnd Baumöl ein Nacht gebeitzt/ also gestossen/ mit Saffran warm/ Pflasters weiß auff die harten Beulen vnd Apostemen gelegt/ zertheilt vnd vertreibet sie gewißlich/ oder ziehet sie an sich zusammen.

Also mögen in dieser Gefahr vnd Noth der Pestilentz/ die Pastemenkräuter gebraucht werden/ die bey den Apotheckern Scabiose genannt. Syrup/ ihr Wasser vnd Decoction/ Pulver vnd Pflaster/ wie oben gemeldt ist/ wie es einem jeden Practicanten gefällig ist/ vnd wo ers für gut ansieht/ lernet sich alles selbs in der übung.

Item/ man kan die Apostemenkräuter in viel weg gantz nutzlich gebrauchen/ in vnd außwendig/ für Apostemen der Lungen vnd Seiten/ Darvon will ich den gemeinen Mann ein Tranck lehren also machen.

Nimb ein gut handvoll Scabiosenkraut/ auch so viel Abbißkraut vnd Wurtzel klein geschnitten/ Liquiritiæ

ritie zwey Loth/ zwölff Feygen/ zwey Loth Fenchelsa=men/ ein Loth Enißsamen/ Violwurtz/ Iris genannt/ ein Loth. Diese Stück alle sampt ein Nacht in einer Maß Wasser geweicht/ darnach am andern Tag über das drittheil eingesotten/ mit Zuckerpenit oder Can=dit/ oder aber mit Rosenhonig süß gemacht/ Abends vnd Morgens von diesem getruncken/ solches zeitiget vnd weichet die innerliche Apostemen/ raumet die Brust/ führet sie auß durch einen leichten Husten/ thut viel guts/ ist offt bewährt/ benimpt Seitenwehetag/ vnd dergleichen Brust=Geschwär.

Man will sagen/ daß Bapst Vrbanus die nachge=schriebene Carmina/ von der Scabiosen gemacht hab/ wie ich die hernach Latine beschrieben/ vnd dieselbi=gen auch verteutschet hab.

VERSVS DE SCABIOSA.

Vrbanus per se nescit pretium Scabiosæ,
Nam purgat pectus, quod comprimit ægra senectus
Purgat pulmonem, lateris simul & regionem:
Rumpit Apostema, & lenit virtute probata.
Emplastrumq; foris necat Anthracem tribus horis.

Zu Teutsch:

Bapst Vrban saget für sich/
Er wisse nicht wie wunderbarlich/
Daß er möcht Scabiosen preisen/
Ja ihr Lob vnd Tugend beweisen.
Die Brust macht sie weit vnd rein/
Reiniget die Lungen vnd Seiten fein/
Bricht die Apostema innerlich gemein.
Pflasterweiß auff den Anthrax gelagt/
In dreyen Stunden den auffmacht.

Das

Das Vierzehende Capitel.

Von der Rautten.

Rautte ist ein zam Gartenkraut/ aber nicht darumb/ daß man sie esse oder koche/ wie andere Garten kräuter. Darumb aber hat man sie gern bey andern Gartenkräutern daß sie treffliche Krafft hat wider allerhand Gifft vnd giftige



Thier zu vertreiben/ ihre Macht vnd Krafft zu benehmen/ derhalben sie nicht vnbillich in den Gärten bey die Salbey streuche gesetzt sollen werden/ dieweil die böse gifftige Krott ihre stärcke vnd macht an den Salbey Blättern holet vnd nimpt/ daß ich sichtbarlich gesehen habe offtermahls/ darnach aber hab ich der edlen Rautten bey die Salbey gesetzet/ da ist sie nicht gespühret worden. Diß bezeugen die alten Scribenten.

Rautten ist ein sonderlich Tyriack der armen Leut/ das bezeuget Mithridates der König hefftiglich/ Plinius lib. 23. cap. 8. vnd die erfahrung lehret/ daß sie täglich noch wird Viperalis genannt/ von diesem Exempla einzuführen/ ist ohn noth/ vnd hieher zu lang. Der Rautten seind zwey za-

mer Geschlecht/ doch fast gleich/ vnd auch einer Wür- ckung vnd Tugend. Die beste vnd edelste Rautten/ wie etliche sie vnterscheiden/ ist zarter vnd mehr schwartz- grüner/ hat kleinere Blätter denn die gemeine/ Doch tragen beyde schwartz gelbe Blůmlein/ wie ein schö- nes Sternlein/ gewint darnach viereckte Schöttlin/ darinn wird ein schwartzer Sam/ darvon wird junge Rautten gesäet/ läß sich auch von Zweiglein pflantzen wie die Salbey.

Dioscorides lib. 3. cap. 43. nennet Rautten/ Rhyten et Peganon/ Ephubum. Apuleius in 89. cap. nen- net beyde/ die zam vnd die wild Rautten Eriphion/ Moier/ Bessa/ Mallicines et Viperalis. Serapio in cap. 290. nennet Rautten Sadeb. Etliche sagen Bici- risalgagel, sey Rautten samen. Rautten ist auch sonst ein Nam Tussilagines/ Dioscorides lib. 3.

Rautten ist einer hitzigen truckenen Complexion/ al- le Gifft zu schwächen vnd außzuführen/ stopfft auch den offenen flůssigen Bauch. In summ/ es kan nie- mand der Rautten Tugend vnd Vermögen/ in vnd außwendig dem Leib genugsam/ wie sie in allen Din- gen zu geniessen beschreiben noch außgründen/ wie- wol in den gemeinen Kräuterbůchern viel darvon ge- schrieben ist/ dannoch will ich auch etwas auß meiner Erfahrung darvon hieher setzen.

Rautt ist billich vnd recht ein Pestilentz-Kraut/ der- halben haben die alten vnd newen Medici ein Preser- vativum von Rautternblättern/ Wachholderbeeren/ Baumnuß vnd Feygen/ als gleich durch einander ge- stossen/ hierzu hab ich ein wenig Alantwurtzel gesetzt/ vnd mit eim Roseneßig vermischt/ auch wohl Rosen- Honig darzu gethan/ also Morgens nüchtern ein Löf- fel voll genützet/ für den bösen Pestilentzischen Lufft. Rauttenblätter grün mit Saltz gessen/ morgens nüch- tern/ thut desselbigen gleichen.

Item/ grün Rautt in der Hand getragen/ vnd daran gero-

gerochen/bewahret dem Menschen für giftigen Lufft.

Ein Curativum in den Nöthen/ so du inficirt wirst/ oder Gifft gessen oder getruncken hättest. Nimb Rautensafft ein Vntz mit Weinessig außgetruncken/ ein Quintlin Tyriack darzu vermischet/ diß trinck auch also zu drey malen in 24. Stunden/vnd leg dich darmit nider zu schwitzen.

Also seind viel Leuth im Pestilentz Sterben errettet worden. Treibt auch ander Gifft auß vnd schwächet sie/ daß sie dem Leben nicht schaden bringen.

Dasselbig thun auch Rauttenblätter vnd Samen/ in Wein gesotten vnd warm getruncken/nemlich für das kalte eingenommen Gifft/ stillt auch also genutzt/ das Hertz vnd Seitenwehe/ eröffnet die Lufftröhrlein der Lungen/ miltert den Husten/ erleichtert den schweren kurtzen Athem/ vertreibet den Schmertzen in den Hüfften vnd andern Gliedern/ warm auffgelegt/ solchen Tranck etlich mahl fürs Feber getruncken/ benimmet schaudern desselbigen. Ist erfahren.

Rautte mit Dillsamen in Wein gesotten/ vnd warm getruncken/ miltert das Grimmen/ Colica genannt/ so fern kein Verstopffung darbey ist/ Solches thut auch Rauttenwasser/ oder der Same gepulvert / vnd mit warmem Wein getruncken/ mit rothem Myrrhen ein wenig vermischet.

Item/ in solchem Fall vnd Gebrechen/ nimpt man auch Rauttenkraut vnd das öl darvon gemacht/ zu den Clystirungen im Grimmen vnd Colica passione.

Rautte ist der Art/ sie treibet den Harn. Aber eins will ich dich warnen/ Wer viel vnd offt Rautten nutzet/ dem tilget vnd vertreibet sie die Werck Veneris/ macht dich darzu vndüchtig.

Item/ Rauttensafft mit Alaun/ Salpeter vnd Honig vermischt/ heilet alle Flechten vnd Zittermähler am Leib/ vertreibt den fliessenden Grind auff dem Haupt/ darmit gesalbet.

Rauttensafft in die Ohren gethan / legt nider das Stechen vnd Schmertzen derselbigen.

Item / Rauttenwasser ist dienstlich zu den flüssigen trieffenden Augen / macht sie trucken vnd klar.

Das Fünffzehende Capitel.

Von Roßbappeln.

Von Roßbappeln / Neunkrafft / von etlichen Schweitz-Wurtzel oder Pestilentz-Wurtzel genennet / ist ein new Stuck vnd Experiment / möcht wol genent werden / Naturæ miraculum. Jch will zum ersten dieser Wurtzel blumen vnd kraut describiren mit der Kürtz / darnach weiter von ihrem Namen vnd Würckungen handlen.



Roßbappeln / oder Pestilentzwurtzel / thut sich herfür an dem Ende des Hornungs / dann es wird die Blume erstlich gesehen / ohn Kraut vnd Blätter / die ist gantz drauschelecht mit vilen kleinen weiß Leibfarben blümelein / anzusehen wie ein schöner Traub in der blüht / wie auch Hieronymus Bock gleicher massen davon redet. Die Blume gewinnt einen

nen Stengel einer Spannen hoch/ verwelcken vnd vergehen zusam̃en ohne Frucht/ darnach thun sich die grawen runden Eschenfarben Blätter herfür/ zum ersten/ dem Roßhub ähnlich/ darnach werden die Blätter so groß/ daß die Kinder grüne Mäntel darvon machen/ vnd eines schier einen Tisch bedeckt/ ein jedes Blat hat einen sonderlichen braun rauhen Stengel. Die Wurtzel wird etwan Arms dick/ inwendig weiß vnd luck/ eines sehr starcken guten Geruchs vnd bitteren Geschmacks/ vnd wo sie erstmahls aufkompt/ ist sie schwerlich zu vertreiben/ fladert vnd kreucht vmb sich/ wachset gemeinlich auff den feuchten nassen Gründen/ an den Wasserstätten/ auff etlichen Wiesen/ da die fliessenden Bächlein rinnen. Wenn die Wurtzel dürre wird/ so gibt sie ein Gummi/ vnd heißt nicht ohn Vrsach/ in Westphalen Negenkrafft/ auff ihre Sprach. Der grossen Blätter halben heißt sie auch Roßbappeln/ wie ich sie zum ersten Namen geschrieben habe/ vmb der gemeinen Erkandtnuß willen. Der Hochgelehrte Hieronymus Bock/ nennet sie fein Pestilentz-Wurtzel/ machet auch einen teutschen Costum darauß/ Solches möcht ich ihm gern helffen bezeugen/ demnach so ich auch wunderbarlich Experimenta bey andern gesehen/ vnd auch würcklich/ persönlich erfahren habe/ von dieser Wurtzel. Die Scribenten schreiben je von zweyerley Costo/ der eine bitter vnd der ander süß. Ob nun schon die Alten sagen/ Costus wachse allein in Arabia/ India vnd Syria/ nach laut der Schrifft Dioscoridis/ Serapionis vnd Plinij/ haben vielleicht diese Wurtzel vnd Gewächse in teutschen Landen nie gesehen/ Seind auch gantz vngewiß/ ob das der rechte Araber Costus sey/ den vnsere Apothecker feyl haben. Hie muß allein die Erfahrung in der Würckung nach der Beschreibung Meister vnd Richter seyn. Wenn nun die Wurtzel solche Tugend/ Vermögen vnd Kräfften hat/ vnd wachsen bey vns/ vnter vnserm Horizonte/ so ist es

 auch

auch eigentlich vnser Natur vnd Eigenschafft geheimer vnd näher/ dann die Arabische. Ob nun schon der Costus in den obgenannten Landen wächßt/ folget darumb nicht/ daß er in Germania nicht wachsen köndte/ wo kompt der Saffran her/ auß Sicilia vnd andern Landen? Laß dennoch auch guten Saffran in Germania wachsen/ vnd dergleichen viel mehr Gewächs so bey den vnsern in Germania gefunden seind.

Der grossen Blätter halben/ solt wol diß Kraut das Herba Galerita seyn/ welches Dioscorides lib. 4. cap. 103. Petasites nennet/ Aber der Gestalt/ Geruch vnd Krafft nach/ so wir in ihm erfahren/ möchten wir sie billicher Costum deuten/ es mangelt vns aber an der Griechischen/ Lateinischen vnd Arabischen Abmahlung oder Beschreibung dieses Gewächs. Dieweil nun solches bey ihnen nicht gefunden wird/ wie das Kraut/ Blätter vnd Stengel Costi gestalt seind/ darauß zu vermuthen/ daß ihren wenig den Costum grün gesehen haben/ sonst hätten sie die Abmahlung ohn zweiffel nicht vnterlassen.

Diese Argumenta von dem Costo/ seind klar bewiesen/ vnd schliessen sich alle selber/ der Erfahrung nach. Ich will mein bedencken kurtz schliessen/ vnd halte diese Wurtzel für vnsern Teutschen bittern Costum/ biß ich von andern Verständigen vnd Erfahrnen besser bericht werde.

Diesem sey nun wie ihm woll/ es ist ein trefflich köstlich Simplex/ aber nicht in gemeinem Gebrauch. Derhalben möcht ich wol gönnen daß sie mit ihrer Krafft viel Leuthen zu dienst vnd frommen möcht kommen/ darumb hab ich sie hieher bey andere gemeine Pestilentz-Wurtzlen verordnet/ dieweil ich weiß auß übung vnd Erfahrung/ daß diese Wurtzel zum ersten überauß ein theure Schweiß-Wurtzel/ treibet denselbigen gewaltiglich fort/ vnd darmit auch allerhand Gifft. Dieses hab ich ein proba gesehen/ von einem Pfaffen in

Weſt-

Westphalen/ der ließ sich sehr zu der Medicin gebrauchen/ demselbigen kam ein Weib für/ die hatte Gifft gessen/ war hefftiglich dick geschwollen/ vnd auffgeblasen/ die hat er mit dieser Wurtzel curirt/ auch Wassersüchtige geschwollene Leuth restituirt/ durch baden vnd Geträncke von dieser Wurtzel/ auch ein Linimentum davon gemacht/ vnd denselbigen gebraucht. Diß hab ich sichtbarlich von ihm gesehen vnd gelernet/ dershalben ich auch zu ihm gezogen/ vnd darnach in meiner Practica gebraucht/ aber vor vielen Gesellen heimlich gehalten/ als für ein sonderlich Secret vnd Experiment/ wie es dann auch in der Warheit ein Miraculum Naturæ ist.

Item/ ich habe diese Wurtzel auch Weibern ministrirt/ die kalt vnd vnrein seind gewesen. Für das auffstossen der Mutter/ für das Grimmen/ die Wurtzel gepulvert/ vnd ein Quintlein auff einmahl mit Wein getruncken/ oder ein loth in Wein gesotten/ davon getruncken/ solches ist ein köstlich Experiment für die giffrigen schnellen kalten Pestilentzischen Febres/ weniger oder mehr/ in dem/ da sie zugeben nach dem Alter vnd Gelegenheit des Krancken. Es gehört hieher ein Practicus Ratione ex Experimento zu procediren/ wo das nicht ist/ da seyn die Experimenta sorglich/ es sey dann guter Bericht darneben/ vnd nichts verhalten.

Dieser Costus oder Pestilentz-Wurtzel/ ist eigentlich hitziger Complexion/ für alle Gifft in vnd außwendig auffzulegen/ was giftige Thier gebissen hätten.

Die Wurtzel in Wein gesotten/ vnd den getruncken/ oder das Pulver in Honigwasser nüchtern getruncken/ treibet von einem alle Würme/ sonderlich die breite Bauchwürm/ so gestaltet als Kürbskörner/ die hab ich darmit abgetrieben/ den Menschen erlöset darmit. Andere vnd auch grössere Experiment von dieser Wurtzel seind nicht alle dienstlich zu schreiben/ vmb der

groben Tölpel willen/ die da bald wollen zufallen/ vnd vermeinen/ sie habens alles an der Schnur. Nein lieber Gesell/ es gehört Verstand vnd ein Gewissen darzu/ die Simplicia haben ihre Secreta/ beyde gut vnd böse wollen zu zeiten ein Correctur haben. Secundum qualitates, cum aliquo temperamento & judicio. Darumb spricht Hippocrates Aphor. 1.

Vita brevis, ars vero longa, occasio autem praeceps. Experimentum periculosum, judicium difficile, &c.

Das Sechzehende Capitel.

Vom Sawrampffer.

SAwrampffer wird bey vnsern Apotheckern Acetosa genandt/ im gemeinen Gebrauch/ bey etlichen Acedula oder Acedosella. Darumb ist er zweyerley/ einer klein/ der ander groß/ Dioscorides nennet ihn in der vierdten Zahl/ vnd den Letschen oder Lapatiis/ Oxalida/ vmb seines sauren Geschmacks willen/ Etliche wollen auch/ es möchte Oxylapathus heissen/ wird vnter die Grindwurtz/ Menwel/ genandt/ gezehlet (die Lapatium acutum heißt) Desselben Geschlechts/ ist auch der Münch Rhabarbara/ vnd ist die rechte wilde Rumex als Dn. Hieronymus Bock in seinem Herbario bezeugt/ dasselbige wilde Rumex/ ist erstlich auf dem Symons Walde/ im Schwartzwald gefunden worden/ vnd nachmals durch die Barfüsser vnd Carthäuser Münche/ in den Klöstern herrlich vnd heimlich vmbgesatzt vnd gepflantzet. Darnach die reichen Leute überredet/ sie haben den Samen auß Barbarien gebracht/ vnd sey rechte Barbara/ diß ist weit gefehlet.

Sawrampffer/ den ich hieher für ein Pestilentz-Kraut setze/ ist ein rechter Rumex/ im Anfang des

Meyens



Meyens thut sich der stengel herfür / mit angesetzten spitzigen blättern. Im obersten des stengels / werden gantz klein braunrothe Blümlein / mit gelbgrüne vermischet / bringet einen dreyeckten kleinen Samen / der wird viel in der Artzney gebrauchet / die Blätter vnd Stengel gantz saures vnd frisches Geschmacks / werden in den Salsen vnd Speisen gebraucht / seind gesund im Sommer / treibet auß die Cholerische Hitz / temperieren alle gifftige Ding / löschen den Durst / kühlen die hitzige Febres / stärcken das Hertz vnd die Leber.

Item / ein Conserva von den Blättern gemacht / wie man Rosenzucker macht / vnd desselbigen genützet / stärcket das Hertz / kühlet die gifftigen Febres / dasselbige thut auch Sawrampfferwasser / getruncken / bewahret den Menschen / daß er nicht liederlich durch die Pestilentz inficirt kan werden / vnd so jemand inficirt wäre / dem ist diß Wasser / vnd Scabiosen-Wasser sehr dienstlich / getruncken für böse Hitz.

Ein Curativum Pestis / Nimb Sawrampffer Samen ein quintlein / klein geriben / ein quintlein Tyriack darzu / mit Sawrampfferwasser oder Scabiosenwasser ge-

getruncken/ bald nach der gebührlichen Aderläß/ ist ein tröstlich Curativum.

Item/ man find gemeinlich bey den Scribenten/ daß sie in ihre Curativa vnd Preservativa diesen Samen verordnet/ als ein Bezoarticum/ vnd ist ein bewährt gut Simplex.

Syrupus de succo Acetose/ ist ein löbliche thewre vnd tröstliche Artzney/ für allerhand hitzige Febres vnd faule vnreine Kranckheiten/ die von corrumpirtem Geblüt herkommen/ deßgleichen ist der Julep vom Wasser gemacht/ dienstlich für den Schorbock/ Stomacacie genannt/ bey den Seestädten wol bekandt.

Item/ Sawrampfferwasser außwendig auff alle hitzige Geschwulst/ Beulen vnd Apostemen gelegt/ kühlet vnd miltert die Hitz/ dergleichen mehr andere Tugend findest du in den teutschen Kräuter-Büchern/ hieher ohne noth alles zu schreiben.

Das Siebenzehende Capitel.

Von der edlen Tormentilla.

Tormentilla ist ein recht Hauptstuck vnd Basis/ allein oder in andern Medicinis vermischet/ für Gifft/ vnd sonderlich wider die Pestilentz/ welches alle Doctores vnd Scribenten bezeugen. Tormentilla wächßt an den Rächen vnd Wälden/ in den Rohrbüschen/ vnd in den Bircken/ daher sie auch Birckwurtz genant wird/ auch von etlichen Blutwurtz/ dann sie allen Blutfluß stillet. Diese Wurtzel treibt Jährlich im Aprillen ihre dünne/ runde/ subtile gertlein/ nicht über einer spannen hoch/ ein gelbes zartes Blümlein/ die Blätter zertheilt in fünff oder sechs auch wol siben theile/ wie ein Stern/ dem Finfffinger-kraut gantz sehr ähnlich an Kraut vnd Blumen. Bey dem Pandectario ist Tormentilla die erste Bistorta. Etliche Wundärtzt nennen diese Wurtzel Ferulum/

Her-



Hermolaus Barbarus meynet / es soll Septem folia oder Heptaphyllon heissen/ darumb daß etliche sieben Blätter hat/ wie oben gesagt. Ich habe der Tormentilla an dem Hartz mehr mit fünffen gesehen denn mit siebenen/ vnd ob es schon dem Fünfffinger-Kraut ähnlich ist/ so ist doch an der Wurtzel ein grosser Vnterscheid/ Auch fladdert Fünfffingerkraut lang auff der Erden / das thut aber Tormentilla nicht/ daß aber etliche Fünfffingerkraut für die Tormentilla gebrauchen/ halt ich nicht für recht/ man brauche ein jedes Simplex für sich/ so befindet man recht vnd eben die Affecta vnd Würckung. Menardus nennet Tormentillam Pentaphyllon/ oder Quinque folium silvestre/ Waldfünfffingerkraut/ das laß ich wol geschehen/ dañ er trifft die rechte Wurtzel/ knöpffig eines Fingers dick/ inwendig maserechtig/ roth. Etliche auch weiß/ Hieronymus von Braunschweig hat nicht weit gefehlet/ da er sie dann heisset Consolida Rubea/ ist wol geredt/ das hat man in der Wundartzney wol befunden/ Tormentilla ein heilsame Wurtzel ist/ ziehet zusammen/ trucknet vnd heilet/ stillet die Flüß/ vnd das Gliedwasser/ gesotten vnd darvon getruncken/ auch gepulvert/ in die Wunden gebraucht/ ist bewährt. Laß von dem Namen vnd Blättern plaudern wer da will. Ob einer schon wolt

sagen/

sagen/ vnd zehlen. Die Blätter dieses Krauts fünff/ sechs oder sieben/ ist dem nit gleich/nach der Abmahlung? Antwort/ daran ist mir nicht gelegen/ wann ich die Wurtzel vnd ihre Würckung recht habe. Die Natur thut ihr nicht vergeblichs/ will offt die heimliche Würckung haben/ vnd ihre heimliche Werck durch den überfluß beweisen. Solches befindt sich an mancherley Creaturen/ wer fleißig ist/ der nimmet solches war/ hievon genug.

Ich will dir nun etwas von der Tormentillen Tugend vnd Erfahrung beschreiben.

Tormentilla ist ein edle thewre Wurtzel/ ich halt daß der nicht leb/ welcher ihre Tugend vnd Vermögen alle außgründen/ oder beschreiben könne. Dann es seind noch viel Secreta bey den Simplicibus nit offenbar. vnd die Erfahrung mit der übung lehret noch täglich/ vnd befindet/ daß vor nie beschrieben ist gewesen.

Diese Wurtzel ist kalter vnd truckener Natur zu allerley Flüssen vnd Vergifftungen/ ja für alle andere Gewächse zu erwöhlen/ Diß Edel Simplex laß dir gewiß gesagt seyn.

Zum ersten/ Tormentillen Safft von der grünen Wurtzeln eingetruncken mit Wein/ benimpt allen Gifft/ es sey gessen oder getruncken/ Deßgleichen auch die gifftigen Pestilentz/ treibet alles durch den schweiß herauß.

Zu wissen/ so man die Wurtzel grün nicht haben kan/ soll man das Pulver davon nehmen/ vnd jedes mahl wanns noth/ in Pestilentz oder andern Gefahren/ ein Quintlein des Pulvers mit warmen Wein einnehmen/ man mag wol Tyriack darzu mischen/ so man ihn haben kan/ Dasselbige thut auch Tormentill Wurtzel vnd Kraut/gesotten mit Wein/ den Wein mit Tyriack getruncken. Man muß sich aber damit legen vnd schwitzen. Diß ist wunderbarlich in vielen Pestilentznöthen bewährt.

Item/

Item/ wir sehen vnd haben täglich so viel Bücher/ Recept vnd Schrifft für Gifft vnd Pestilentz/ von den Alten/ vnd den vnsern verordnet/ in vnd vnter allen Stücken/ ist je stäts Tormentilla Basis/ das ist das fürnemlich vnd beste Hauptstück in den Compositis Medicinis/ freylich nicht ohn Vrsach.

Experimentum/ so jemand ein Frost anstiesse/ oder Feber mit schaudern/ vnd wußte nicht was es werden wolt/ der soll bald ein Quintlein Tormentillen Pulver mit einem Quintlein Tyriack zusammen vermischen/ vnd mit Tormentillen Wasser zerreiben/ vnd eintrincken/ daß er auch damit schwitze/ so geneußt er/ es sey was es wolle/ das treibet es durch den Schweiß/ vnd wird erlediget. Hie mag ich kühnlich probatum est schreiben/ ist mir an vielen gelungen.

Ein anders/ die rechte rothe Tormentillenwurtzel gepulvert/ vnd mit rothem Wein getruncken/ stillet die rothe Ruhr/ Dysenteria genant/ Deßgleichen thut die weise Tormentilla/ mit weissem Wein oder Wegbreiten Wasser eingetruncken/ wider die weissen Flüsse beyde der Frawen vnd Mannen.

Ein ander Experiment für den Durchlauff des Bauches/ mache ein Kuchen also/ Nimb Tormentillenpulver ein Quintlein/ vnd ein grosse Muscat/ dazu ein wenig Habermäl/ rühr vnd mische es in einem Eyerdotter/ in einem eissern Löffel/ oder auff einem Stein gebachen/ sanfft/ offt vmbgewandt/ ist gewißlich ein Außbund wider alle Bauchflüsse/ drey oder vier Tag/ alle Tag einen Kuchen gessen/ probatum est.

Ein anders/ für das Brechen oder Vnwillen/ das offt von der Cholera kom̃t/ mache ein Küchlein also/ Nimb Tormentillenpulver/ rühr das mit einem Eyerweiß zu einem teyglein/ vnd back dasselbige auff einem heissen Ziegel/ vnd behalt es also wenns von nöthen ist/ so nim̃ desselbigen ein Quintlein/ zerreibs mit Krausmüntz Wasser oder Quittenwasser/ vnd also eingetruncken.

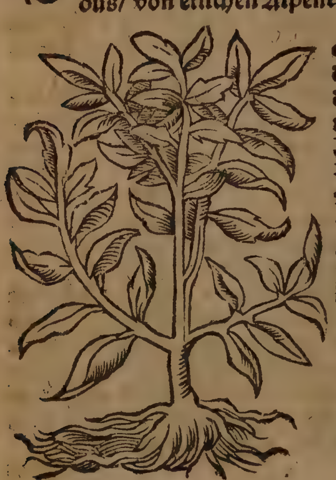
Tormentillenwasser ist ein köstlichs Preservativum für die Pestilentz/ auch sonderlich gut zu den rinnenden fliessenden Augen/ mit Tutian oder weissen Agathen vermischet in die Augen gestrichen/ hilfft bald.

In Suma/ vnd endlich davon zu reden mit der kürtze/ dieweil man sonst in den gemeinen Kräuter-Büchern genugsam von der Tormentilla beschrieben findt/ will ichs darbey erwinden lassen/ vnd in meinem fürnehmen so erfahren.

Das Achtzehende Capitel.

Von Baldrian.

Valeriana/ oder Baldrian zu teutsch/ ist ein gemeine wolbekandte Wurtzel/ man nennet sie auch Katzenwurtzel/ Denmarck/ wilder Nardus/ von etlichen Alpenkraut genennet.



Dioscorides lib. 1. cap. 10. neñet den Baldrian Phu/ oder Nardum agrestem/ in Serapione cap. 62. vnd in Rasi cap. 44. wird das Phu Sistra genandt/ vnd Spica Sylvestris. Hieronymus von Braunschweig heisset sie Marmellam. Etliche nennen sie Amantillam/ vnd Serpillum majus/ oder Potentillam.

Baldrian wachset wie Garten Eppich/ hat ein langen hohen

hohen holen stengel/oben ein Kron/die Blum mit weiß vnd roth vermischet/ schier mit Dosten/ die Wurtzel ist weiß/ zasecht in der Erden/ wächßt gern in den Hecken/ ist heiß vnd truckner Natur in dem andern Grad/ hat einen guten starcken Geruch. Die Wurtzel wird gebraucht in der Artzney/ innerlich vnd äusserlich

Baldrian Wurtzel Tugend ist/ daß sie widerstehet allen bösen gifftigen Geruchen/ vnd inficirten Winden oder Lüfften/ Derhalben ist sie sehr gemein in den Zeiten der Pestilentz/ daß man sie trage zum Geruch in der Hand/ oder in einem Seiden Tüchlein/ bewahret den Menschen für der Pestilentzialischen Lufft.

Item/ die Wurtzel macht auch schwitzen/ treibet böse Feuchtigkeit durch den Schweiß auß/ gepülvert in Wein getruncken/ oder mit andern Pestilentz-Wurtzeln vermischet/ welche man darzu haben kan in den Nöthen/ oder mit Tyriack getruncken/ ist dienstlich in diesem Fall/ benimpt auch das stechen in der Seiten/ oder mit Wein gesotten vnd eingetruncken/ machet wohl harnen/ist gut für das Lendenwehe/ treibet auch Menses der Frawen.

Item/ man soll die Wurtzel im Augstmonat samlen/ so ist sie am stärckisten.

Baldrian Wasser soll man distillieren in Wein/ von Kraut vnd Wurtzel zusammen gehackt. Das Wasser ist zu vielen Dingen dienstlich/wie man in den Kräuter-Büchern findet/ für Gifft vnd Pestilentz vnd Lendenwehe.

In Summa/ Baldrian Wasser mit leinen Tüchern Abends vnd Morgens warm über Geschwulst vnd Beulen gelegt/ die da wüten vnd reissen/ vnd wehe thun/das stillet den Schmertzen vnd Wehetagen/ zertheilt die Materiam.

Item/ das Wasser ist auch dienstlich zu den Feygwartzen/ die vertreibt es. Diß Wasser ist auch nütz denen die Bein oder Arm zerbrochen hätten/ denselben

Baldrian wasser zu trincken geben/ etliche Tag/ Abends vnd Morgens/ jedes mahl 3. oder 4. Loth.

Solches ist ihm ein grosse Förderung an der Heylung/ dienet für gifftiger Thier Biß/ die darmit gewaschen.

Das Neunzehende Capitel.

Von Wermuth.



Wermuth mag billig Weronnmuth heissen/ vmb seiner trefflichen Tugend willen/ wie hernach folgen wird. Ihr Wachsung vnd Gestalt darff bey vns Teutschen nicht viel beschreibens/ denn sie ist vns je allenthalben wohl bekandt/ vnd gemein/ hat auch kein Vnterscheid.

Wiewol Avicenna libr. 3. de Simplicibus cap. 1. beschreibt fünff Wermuth/ vmb ihrer bitterkeit willen/ nemlich den Tarsene/ den Susui/ den Nabathi/ den Corasceni/ vnd den Romanum Absynthium. Serap. cap. 14. gedenckt dreyer Wermuth/ welche Namen vns hie nicht irren mögen. Wir wollen hie handlen von vnserm Absynthio. Der alte Theo-

Theophrastus libr. 9. cap. 18. schreibet/ wie daß der Wermuth / so in Ponto wächßt / ein Mastung des Viehs sey/ saget darbey/ welches Viehe von Wermuth geweidet oder gespeiset wird / dasselbige habe kein Gallen/ also lernen wir/ daß eine Bitterkeit die ander vertreibet.

Wermuth ist ein hochberühmbt treffliches Kraut/ zu vielen Dingen innerlich vnd äusserlich nützlich/ fürnemlich ein grosser Trost vnd Hülff den vollen Brüdern/ des Morgens wann sie kranck seyn / ruffen sie den Wermuth Wein vnd Bier an/ das hilfft ihnen die fülle vertrucken/ macht sie wieder lustig zu essen/ vnd heben darmit wiederumb an. Also trefflich Stärckung gibt Wermuth dem erkalten Magen. Darvon hernach weiter. Diß bitter Kraut heißt man in Westerich Eltz. Wer da will weiter von Wermuth wissen/ der lese Dioscoridem lib. 3. cap. 23. Hippocratem, Galenum, Paulum Aeginetam, Plininium lib. 27. cap. 7. & 8. Apuleium cap. 101. Oribasium lib. 2. de Simpl. Platinam lib. 3. Johannem Mesue, Jacobum de Manliis & alios.

Wermuth ist ein bewährt vnd berühmt Simplex/ warmer vnd truckner Natur/ bey nahe zu allen Gebrechen/ innerlich vnd äusserlich dienstlich vnd gebräuchlich/ Also Kraut vnd Blumen in Speiß vnd Tranck genützt/ bekompt vnd hilfft dem Magen wol/ machet däwen / erwärmet den Leib / stillet Schmertzen im Bauch/ treibet auß allerhand Gifft vnd Gallen / so etwan sich lang gesamlet haben/ darauß Febres vnd Apostemata werden.

Dergestalt ist Wermuth in den Zeiten der Pestilentz dienstlich zu gebrauchen/ Morgens nüchtern grün mit Saltz gessen/ oder das Wasser davon getruncken.

Item/ Wermuth Körner/ welche man die Blumen nennet/ Morgens nüchtern ix. oder 15. mit Saltz besprenget/ gantz eingeschlungen / bewahret den Menschen für der giffrigen Pestilentz. Dasselbig ist auch

hülfflich wider Febres Tertianas vnd Quotidianas/ die sich verursachen von kalter schleimiger Feuchtung des Magens/ oder von Cholera/ so man sie Canonice purgiert hat.

Wermuthkörner in Wein gesotten/ vnd den getruncken/ oder einen Wein darvon gemacht im Herbst/vnd genützt/ haben beyde die oberzehlte Würckung/ denn sie machen lust zu essen/ vnd evacuiren die Fäulung des Magens/ das wissen die Zechbrüder wol/ davon oben geredt. Philippus Beroaldus allegirt Palladium/ derselbig setzt vnd lehret/ daß Wermuth Wein nutz sey für die Pestilentz/ vnd dem Magen dienstlich/ selbs also zu machen.

Wermuth Blumen mit Römischem Kümel in Wein gesotten/ vnd warm getruncken/ benimpt das Grimen vnd Bauchwehe/ treibet auß die Würm/ zertheilt vnd führet auß die Gelbsucht/ der Frawen Menses/ vnd benimpt dem eingenommenen Gifft die Stärcke/ fürnemlich von Bilsen/ Schirlingkraut/ des kalten Opij/ des Drachens/ vnd anderm Gifft der Schlangen vnd Scorpionen. Laß dir das ein theuer Simplex seyn/ wer kan seine Tugend alle erzehlen?

Item/ Wermuth hat ein widerwärtige Art vnd Natur/ wann der Leib verhartet vnd verstopffet ist/ da weichet er/ vnd laxiert/ vnd wiederum/ wenn der Leib zu flüssig vnd offen ist/ so verstopfft er. Ist also nicht allein dem Menschen/ sondern auch ein treffliche Artzney dem Vieh/ mit Saltz gegeben/ das wissen die guten Hirten auch wol.

In Summa/ Wermuth wird außwendig Pflastersweiß vielmahls gebrauchet/ Erstlich mit Wasser gesotten/ auff das Haupt gelegt/ stillet Hauptwehe das von Kälte kompt/ machet auch schlaffen. Item in Wein gesotten/ vnd wie ein Pflaster/ oder in Sacculo auff den Magen gelegt/ stillt das auffstossen vnd des Magenwehe. Ja zu den jetztgemeldten Presten dienet

auch

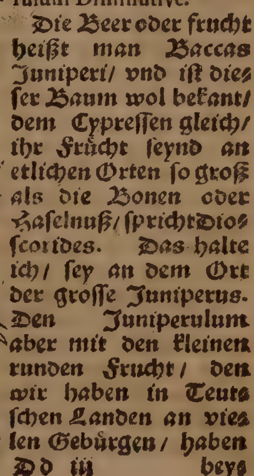
auch das Öhl/ welches man von Wermuth machet in den Apothecken. Diß seind alle bewährte Stück/ vnd kein Lugenred/ 2c. Andere vielmehr findest du in den Kräuterbüchern oder bey andern Scribenten/ Dieser Edel Wermuth ist wol werth/ daß ich ihn hieher als ein Hauptstück zu den Simplicibus gesetzt habe.

Das Zwantzigste Capitel.

Von Wachholder

Dioscorides lib. 1. c. 87. beschreibet den Wachholderbaum/ vnd nennet ihn Arceuthon/ welchen die Romani Juniperum heissen/ vnd sagen/ er sey zweyerley/ einer grösser denn der





ander/ der klein heißt Arceudida, quasi Juniperulum Diminutive.

Die Beer oder frucht heißt man Baccas Juniperi/ vnd ist dieser Baum wol bekant/ dem Cypressen gleich/ ihr Frücht seynd an etlichen Orten so groß als die Bonen oder Haselnuß/ spricht Dioscorides. Das halte ich/ sey an dem Ort der grosse Juniperus. Den Juniperulum aber mit den kleinen runden Frucht/ den wir haben in Teutschen Landen an vielen Gebürgen/ haben

beyderley scharpffe blätter. Vnd wo man diesen Baum oder Frucht anzündet vnd brennet/ sein Geruch vnd Rauch vertreibet die Schlangen/ viel allerhand Gifft/ ist truckner vnd warmer Natur/ reiniget die bösen faulen Pestilentzialische Lufft. Das hat der theure Fürst Hippocrates bewähret in der Insula Coo/ vnd in Grecia/ durch alle Land vnd Stådte/ als da vnaußsprechliche grosse Pestilentz-Sterben gewesen/daselbst hat man das Wachholder-Holtz/mit Frucht vnd Blättern/allenthalben auff den Plätzen vnd Planen/ in vnd vor den Stådten vnd Flecken gebrandt vnd geräuchert/ damit dieselbigen Völcker vnd Flecken/ von der Pestilentzischen Gifft vnd Lufft bewahret vnd erhalten. Hie hätten wir Exempel genug/ so wir es sonst vnverächtlich brauchen wolten/ wo aber nicht/ so gilts jedem einmal/ was soll Rath/ wann man nicht folget? Es ist zu diesen vnsern Zeiten gantz viel gutes Dings beschrieben worden/ vnd werden beede Simplicia vnd Composita für die Armen vnd Reichen/ sonderlich die Preservativa vnd Curativa angezeiget/ wir befinden aber wenig Leuth/ die sich daran kehren/ ja vielmehr ihrem vermeinten vnd klugen Fürwitz folgen/ vnd verachten die Göttliche Geschöpffe/ damit er vns reichlich in allen Landen zu der Nothdurfft begabet/ Gleicher maß als wir vns an diesen vnd andern Gottes Gaben danckbarlich vnd fleißig erzeigen/ dargegen läßt es sich wol ansehen/ daß viel Gnaden abgewendet werden/ vnd täglich ein Straff auff die ander kompt. Von dem an diesem Ort nicht weiter zu handlen/ sondern den Geist- vnd Weltlichen Obrigkeiten zu befehlen.

Wachholderbeer nüchtern gessen/ gibt einen guten Geruch/ bewahret den Menschen für böser Lufft/ machet auch wol harnen/ öffnet vnd löset.

Item/ wer alle Morgen ein gantz Jahr lang nüchtern fünff oder sechs Wachholderbeer ißt/ derselbige vertreibet den Stein im Leib/wo er ihn hätt/ So er ihn

aber nicht gewachsen wer/ so wird er ihm nimmermehr wachsen / jedoch soll keiner vnderlassen / deß Morgens Wachholderbeer zu essen/denn ihre Tugend ist nicht alle zubeschreiben.

Wachholder in Wein gesotten/vnd den getruncken/ ist dem Magen gut / auch gegen allen Gebresten der Brust / für den Husten vnd Bauch grimmen/ vnd wer Gifft bey ihm hette/sagt Dioscorides/den soll das helffen / der Safft von den Beeren / für Schlangen biß getruncken / vnd darauff gelegt mit Wein vermischet/ hilfft. Dasselbig thut auch der Safft von den Blettern.

Item / die Rinden oder Schalen von Wachholderholtz gebrennet/ vnd rein Wasser darauff gegossen/ darmit die bösen Grind oder Lepram gewaschen / ist sehr nutzlich vnd dienstlich/ Es warnet aber Dioscorides / daß niemand die Ramenta/ die abgefeileten Spän in den Leib trincken solle / denn das were tödtlich.

Wachholder öl beyde vom Holtz vnd von den Beeren / ist zu allen kalten Gichtbeulen vnd Gliedwehetagen in Schiatica/ Arthetica/ vnd Podagra/ auch zu dem Hufftwehe dienstlich/ fürnemlich wie oben gesagt/was von kalter böser Feuchtigkeit kompt/damit geschmieret.

Das öhl auß den frischen Beeren distilliert / ist ein thewer nützlich Simplex / alten vnd kalten Leuten mit Wein genützt/ erwärmet den kalten Magen / die Nieren vnd Blasen/ vnd bewahret sie für Gifft / stärcket die Natur.

Wachholder Frucht vnd Beer / werden zeitig vnd reiff in drey Jahren / so ist sie recht schwartz/ ihr blühet gelb/ etliche nennen sie Krametbeer/ Der Baum wird auch von etlichen Fewrbaum genennet.

Item/man traufft das öl auch den tauben Leuthen in die Ohren/ das benimpt die Taubheit darinnen/an etlichen bewehrt funden.

Andere Tugend mehr mag ein jeder der Lust hat/ auß auffgesetzten Stücken suchen/ vnd practiciren/ ich will also mit dem edelen Wchholder in dem Namen des Allmächtigen GOttes diese zwantzig Pestilentz-Wurtzel vnd Kräuter beschlossen. Den Leser vnd mich dem Allmächtigen GOtt befohlen haben.

Appendix.

Von dem Saffran.

Es möcht einer sagen/ Ey lieber Schreiber/ es seind noch vielmehr andere höhere vnd edlere stück für Gifft vnd Pestilentz/ dienstlich/ die man auch Simplicia nennet/ als Saffran/ Zitwen/ Kronenglein/ vnd dergleichen/ welche du nicht berührt hast? Darauff antworte ich/ daß ich allein in diesem Büchlein mein fürnehmen dahin gerichtet habe/ von unsern Simplicibus/ so bey vns in Teutscher Nation gefunden werden/ gemein vnd genugsamb bekannt/ Kräuter vnd Wurtzel/ dem Armen Nothdürfftigen zu gut vnd Frommen/ welche allezeit die Apostemen vnd Composita/ auch die thewren Wurtzkräm nicht erreichen vnd bezahlen können/



wie=

wiewohl der edle Saffran in Teutscher Nation allenthalben wächßt/ vnd bekandt ist/ vnd ist auch einmahl war/ daß der Saffran sehr köstlich hoch bewähret/ vnd gut ist/ nicht allein dienstlich in die Kuchen zu der Speiß/ sondern wird auch offt vnd viel in der Artzney gebraucht/ für Gifft vnd andere Gebrechen/ dieweil er aber etwan thewr am Geld ist/ vnd fürnemlich in den Apothecken vnd Wurtzkräm gehört/ So hab ich desselbigen verschonet/ vnd nicht in die Zahl der zwantzig wild Kräuter vnd Wurtzel setzen mögen/ Derhalben einen kleinen Appendix darvon schreiben/ vnd mit der kürtz anzuhängen/ fürgenommen/ wie folget.

Das teutsche Wörtlein Saffran schicket sich eben recht zu dem Arabischen / Dann also saget Serapio/ cap. 175. Saffran ist Latine Crocus/ eigentlich mögen wir Teutschen vns wol der Wurtz als andere Nationes/ berühmen/ haben die Länder in dem Meer/ als Zailon/ Meluzaden/ Zimmet/ Muscaten / Nägelein/ vnd Mastix/ so haben wir dargegen Entian/ Wachholder/ Saffran/ Angelica/ Wermuth/ vnd dergleichen vielmehr/ die sie auch nicht haben/ oder gar wenig/ deßgleichen mancherhand Samen/ Wurtzel vnd Frucht/ der sie mangel leiden/ vnd haben bey vns eben so wol ihre Würckung vnd Krafft/ als die frembden Species/ so auch jenseit Calecuten wachsen. Es seind aber vnsere Kräuter vnd Früchte/ vnserer Natur vnd Qualitet viel näher vnd geheimer/ ja dienstlicher/ denn jene Transmarina vnd vnbekandte/ Solches geb ich einem jeden Verständigen zu vrtheilen/ die Erfahrung lehret vns solches täglich/ bedarff keines grossen Gezeugnuß/ rc. Die Art vnd Gestalt des Saffrans/ Kraut/ Wurtzel vnd Blumen/ ist vns Teutschen genugsam bekandt/ wächset an vielen Orthen in vnsern Landen. In Oesterrich vmb Wien/ soll der allerbeste wachsen / wird über den Orientischen gelobet/ vor Zeiten aber ist dem Sicilianer der Ruhm gegeben/

vnd ist also mancherley Saffran nach den Landen ge-nandt worden/ wie folget.

Coriceus auß Lycia.
Lycius vom Berge Olympo.
Cyrenaicus von Cyrene.
Crocus Centuripinus auß Sicilia.
Seracenicus/ das ist Cnicus/ vnd
Charthamus/ ist bey vns der wilde/
Germanicus ist vnser guter Saffran.

In Dioscoride lib. 1. cap. 25. da heißt Crocus Sanguis Herculis. Die Poeten haben auch ein Kurtzweil mit dieser Blumen/ vnd sagen/ der Saffran sey weyland ein junger Gesell gewesen/ vnd vmb einer Jungfrawen willen Smilax genandt/ zu einer Blumen worden.

Solches alles gibt oder nimpt hieher nichts/ Saffran heißt überal zu Latein Crocus/ vnd das Teutsch dem Arabischen gleich/ wie obgesagt.

Item/ So der edle vnd wolriechende Saffran nicht so übel gedränckt vnd gefälscht wird/ durch die Sonnenkrämer/ oder andere welches Beschinderey heissen/ vnd ist auch wahr/ sie treiben grosse Betriegerey durch die Wurtzel/ GOTT bessere es/ so ist er eigentlich ein kräfftige Hertzstärckung/ dienstlich zu aller Schwachheit des Hertzens/ reiniget das Geblüt/ vnd macht frölich Gemüth/ vertreibt vnd jaget die Gifft von dem Hertzen gewaltig/ In dem fall hab ich ihn in meiner Practick gerne vnd offt gebraucht/ in Pestilentzischen Feber/ in vnd nach dem Curativo/ biß an den sibenden Tag. Saffran vnd breite Perlin/ mit Tyriack vermischet/ alle Morgens vnd Abends den Krancken zu trincken gegeben/ vnd hat mir viel guts gethan/; solcher Gifft wehret vnd widerstrebet dem Hertzen/ bewahret seine Krafft/ mit Sawrampffer oder Ochsenzungen Wasser genützt/ vnd ist dasselbige

bige ein gut gewiß Experiment/ so es GOttes Wille ist.

Daher kompt das Electuarium de Ovo/ welches das meistetheil Saffran ist/ in einer holen Eyerschalen/ gebraten/ darzu nimpt man Tyriack/ Tormentill/ Diptam/ Zitwen/ 2c. Dasselbige Electuarium hat etwan viel guts gethan/ daher es in ein groß Geschrey kommen. Wir befinden aber vnd erfahren/ daß sich die Febres Pestilentiales seither der Schweißsuchte gantz sehr verändert / geschärpffet vnd gemehret haben/ welches wir beydes an Himmlischen vnd Irrdischen Cörpern erfahren/ vnd öffentlich befinden/ solches ist sonderlich den Astrologis vnd Medicis wohl bekandt/ vnd müssen dennoch täglich den alten Medicamentis abbrechen vnd zulegen/ nach der Zeit vnd ihrer Inclination/ schärpffer oder schwächer machen/ durch die Simplicia/2c. Dioscorides vnd Plinius sagen/ der Saffran sey nutz vnd dienstlich dem blöden schwachen Magen/ auch der Brost/ Lebern vnd Lungen/ oder Blasen vnd den Nieren/ in der Speise genützt/ Setzen darbey ein Warnung/ So jemands auff einmal zwey oder drey Quintlein Saffrans zu sich nehme oder nütze/ solt ihm tödtliche Gefahr bringen/ ist wol zu glauben.

Quia omne nimium vertitur in vitium.

Item/ wir haben erfahren von dem Pflaster Oxycroceum genandt/ in der Wundartzney/ da der Saffran Basis inne ist/ vnd das fürnehmste/ dienet vnd hilfft gewißlich für hart Geschwulst/ weichet vnd bringet wieder auff die verlahmten Sennen vnd Adern/ so etwan verwundet/ vnd nach der Heylung wollen lahm bleiben/ zu solchem ist diß Pflaster ein thewre Artzney/ Man findet dasselbige Pflaster in den Apothecken allezeit bereit/ wie die guten Balbierer wol wissen. Die Mahler haben auch den Saffran lieb/ gibt ihnen ein gute

gut gelbe Farbe. Hiemit will ich diesen Appendicem von dem edlen Saffran kurtz beschlossen haben! Latine quæritur alter.

Ein Versificator, Baptista Fiera genandt/ sagt also:

Fama vetus taceant cedat pulmenta Lucilli:
Cœna coronata est plenior ista Croco.
Hîc Cilices redolens, ignita cacumina floruas,
Rubra ferunt, cordi gaudia summa tuo.
Si mala sunt capiti, segnes ducenta somnos,
Illa petit stomachus, tristeq; pectus amat.
Si bibit ista vorax, poterit torpere palatum,
Iejunia hæc verita est sedula causa famis.
At ventrem oblectant: vulvam referantq; tumentem
Hæc ede, si ritus expetis aßiduos.



Wann



Wann vnd zu welcher Zeit ein jede Wurtzel/ Kraut/ Blumen vnd Samen/ des Jahrs einzusamlen sey.

DUrch die Wurtzel zeuhet ein jedes Gewächs ihm bequeme vnd dienstliche Nahrung an sich/ die bittere Bitterkeit/ aber die Süsse ein süsse Nahrung/ vnd also ein jedes Gewächs seiner Art nach/ von der Erden/ oder wie man pfleget zu sagen/ auß dem grund. Derhalben ein jedes Gewächs an solcher statt vnd ort/ auch in solcher gegend am vollkomlichsten gefunden wird/ daß es seine gebührliche Nahrung am reichlichsten gehaben mag. Derwegen wollen wir von den Wurtzeln ein anfang nehmen/ welche in solcher Zeit gegraben werden sollen/ in welcher sie am allervollkomnesten vnd kräfftigsten seind/ welches dann bey ihn allen/ in gleicher Zeit nicht gefunden werden mag/ wie dann von einer jeden insonderheit weiter angezeigt wird/ wiewohl mans gemeinlich dafür haltet/ daß der Herbst so Blätter vnd stengel verwelcket seind/ die bequemste Zeit sey/ allerley Gewächs Wurtzel zu graben/ etliche setzen den Frühling/ vor vnd ehe solche Wurtzel Blätter oder Stengel stossen/ für die bequemste Zeit. So dann nun etliche Wurtzel in dieser oder anderer bequemer Zeit zu künfftiger Nothdurfft einsamlen wilt/ solt du sie im grund nicht abbrechen/ sondern gantz herauß gewinnen/ vnd aber ein jede an solcher statt vnd Ort (auch hierin die Lands Art betrachten) wie solches einem jeden Gewächs am gleichfömigsten/ da solche Wurtzel ziemlich vollkomen/ doch nicht von überflüssiger Nahrung zu grob/ oder zu geyl/ deßgleichen auch nicht von rauhe oder dürre/ zu mager vnd verschrumpffen.

Den

Den Grind/ Sand vnd Erdrich wasche rein vnd sauber darvon/ die überflüssigen Nebenzincken vnd Augen/welche den Hauptwurtzlen im aufftrücknen Safft vnd Nahrung entziehen möchten/ solt du aber sauber davon reinigen/ dann es erfordere es dann sonderlich die Nothdurfft/daß du solche Wurtzlen frisch oder grün brauchen müssest/soltu sie sittiglichen dörren oder aufftrücknen/ etliche in schattechtem Lufft/ als Eppich/ Fenchel vnd blaw Lilienwurtzel/ vnd andere dergleichen Wurtzlen/ so kleiner/ dürrer vnd zärter seind. Etliche andere Wurtzlen aber/ mustu an der Sonnen/ mit starckem Lufft/ auch vnterweilen mit Fewer trücknen/ als die grossen Zaunreben oder Schmerwurtz/ Entianwurtz/ ꝛc. Solcher Wurtzlen werden etliche zu runden Scheublen geschnitten/ als die blawe Lilienwurtz/aber von etlichen wird allein das inner holtzig Marck oder höltzin Hertz darauß genommen/ als von der Eppichwurtzel/ Fenchelwurtzel/ vnd Petersilgenwurtzel. Doch solt du allzeit solche Wurtzeln/ welche du aufftrucknen oder dörren wilt/ wol vmwenden/ hin vnd widerkehren/ sonderlich in trübem nassem vnd feuchtem Wetter/ damit sie nit schimlecht werden/ oder erfaulen/ wañ sie dañ gnugsam auffgetrücknet seind/ sollen sie an solcher statt vnd Ort bewahret vnd erhalten werden/ daß sie weder von heissem Sonnenschein/ Rauch/ Staub/ Feuchtigkeit oder dergleichen geschädigt werden mögen/ sondern in der Höhe/ in reinem trucknen Lufft/ ꝛc.

Was von reinen/ subtilen vnd zarten Wurtzlen ist/ als Haselwurtz/ Spargenwurtzel vnd dergleichen/ die sollen nit länger dañ ein Jahr behalten werden/ wiewol die weiß vnd schwartz Nießwurtzel in das dritt Jahr bey ihren Kräfften bleiben/ wie auch andere grobe/ starcke/ fleischliche Wurtzel/ als Rapontica/ Schmerwurtzel/ Holwurtzel/ vnd Entian.

Doch ist das ein gemeine Regel/ daß ein jedes stuck zu der Zeit eingesamlet werden soll/ in welcher es am

allerkräfftigsten vnd vollkommensten ist. Darumb nit kleiner Betrug bey den Landfahrern/ Wurtzelkrämern/ vnd Materialisten/ ich geschweig der vngelehrten/ vnverständigen Apothecker/ welche alle solche Gewächs gemeinlich zu Vnzeiten einsamlen/ dardurch sie auch den mehrertheil in ihrer Tugend vnd Würckung vnkräfftig gefunden werden. Dann die Alten vnsere Vorfahren nit allein solcher oberzehlter Auffmerckung mit höchstem Fleiß wargenommen/ sondern auch sich Astronomischer Auffmerckung hierinnen gebraucht/ als sonderlich in Einsamlung der Peonienwurtzel/ welche/ darmit sie kräfftiger sey vnd stärcker wider die erschröckliche Plage der Fallenden Sucht/ sollen sie in abnehmenden Mon eingesamlet werden.

Was auch von hitzigem dürrem Gewächs/ das soll in trucknen hitzigen Landen eingesamlet werden/ vnd in hohem Gebürg/ wie dann bey den alten Aertzten alle solche Gewächs auß dem Gebürg der Insel Creta (jetzund Candia genennt) eingesamlet worden seind.

Was aber biß hieher von Wurtzlen gesagt/ es sey in Einsamlung/ Auffdörrung oder bequemer statt der behaltung/ das soll auch von allerley Kräutern also verstanden werden/ allein daß du wissest/ daß solche Kräuter den mehrentheil frisch vnd grün gebraucht werden sollen/ wie dañ solcher viel die Art vnd Eigenschafft haben/ daß sie sich nicht leichtlich auffdörren lassen/ oder dürr gantz vnkräfftig vnd niemands nutz werden/ als Burgelkraut/ fürnemlich Lattich/ Ochsenzung/ groß vnd klein Mangolt/ Milten/ Kölkraut/ Berenklaw/ Kreß/ Tag vnd Nacht/ oder Sanct Peterskraut/ Bingelkraut/ blaw Violen/ Wegweiß/ Taubenkropff/ Bülsamkraut/ Alraunblätter/ vnd viel andere Kräuter mehr/ welche all ihr Tugend/ Krafft vnd Würckung verlieren/ so man sie dörret vnd aufftrücknet.

Weiter seind auch etliche Kräuter/ welche man allein grün vnd frisch braucht/ damit sie in ihrer Krafft

vnd

vnd Würckung etwas milter seyn/ als Rautt/ Krausemüntz/ Wermuth/ Stabwurtz vnd Schoßwurtz/ genennet. Dann solche Kräuter/ wann sie noch frisch seind/ nicht als hefftig hitzigen/ von wegen der vermischten Feuchte/ welche darvon kompt von trücknen/ aber wann solche Kräuter gedörrt werden/ seind sie im erhitzigen kräfftiger vnd stärcker.

Aber gemeinlich werden die Kräuter so man aufföörren will/ mit den Blumen oder dem Samen eingesamlet/ als Cardobenedicten mit seinem rauhen stechenden Knöpfflein/ das kleiner Tausendguldenkraut/ Feld- oder Ackermüntz / das edle Gamander/ das hertzechte Kräutelein Camephytis/ wild Pastenai oder der wilden gelben Rübleinkraut / mit dem Samen/ Vogelsnester genannt/ Taubenkröpff/ Majeron/ Poley/ rothe Dost/ oder Wolgemuth/ Quendel/ Kümel oder Thyman/ ꝛc. solche Kräuter werden alle mit ihren Blümlein eingesamlet/ oder doch zum wenigsten/ wann die Blätter am grösten vnd vollkomnesten seind im Geruch/ Geschmack vnd Farben. Gemeinlich werden alle Kräuter solcher massen eingesamlet/ wie angezeigt/ in schattechtem Lufft außgetrücknet/ sie haben dann sonderliche safftige Stengel/ oder fast feuchte safftige Blätter/ dardurch sie leichtlich verfäulen möchten/ mit demselbigen halt dich wie von den safftigen Wurtzeln auch gesagt.

Alle Kräuter/ so du einsammlen vnd aufftrücknen wilt/ solt du solcher massen bewahren / wie von den Wurtzeln gesagt ist.

Die Blumen mancherley Art der Kräuter/ werden eben auch solcher massen eingesamlet wie andere angehörig Theil der Kräuter-Gewächs/ nemlich wann sie in besten Kräfften seind/ als die Capresblumen/ vor vnd ehe sich das knöpfflein gar eröffnet/ aber die edlen Rosen / wann sie jetzund auffgehen wollen / andere Blümlein pfleget man aber gemeinlich zu samlen oder

abzu-

abzupflücken/ so bald sie sich jetzund eröffnet haben/ doch nicht so lang offen gestanden seyen/ damit ihr Krafft noch behalten. Solcher Blumen werden etlich minder oder mehr an der Sonnen auffgetrucknet/ nach der Art vnd Eigenschafft einer jeden. Etliche setzen ein sonderlich Gewicht der Blumen auffzudörren/ nemlich daß von zehen Loth allein ein Loth überbleib.

Gemeiniglich sollen die Blümlein alle Jahr frisch wiederumb eingesamlet werden/ außgenommen die Blümlein des Camelhews/ so die Apothecker Squinantum nennen/ welches zehen Jahr lang gut bleiben soll/ wir haben aber an statt solches wolriechenden Gewächslein Blumen/ allein das Stroh darvon in vnsern Apothecken. Chamillenblumen mögen auch ein gute Zeit bey Kräfften bleiben.

Zwischen Samen vnd Frucht ist kein anderer Vnterscheid/ dann daß das ein im andern verschlossen/ wie man in einer Feygen sihet/ die Feyg ist die Frucht/ aber die kleine gelben Körnlein darin/ der Samen. Solches erscheinet auch also in Maulbeeren/ deßgleichen in Weintrauben/ ist das Beerlein die Frucht/ aber die innern Körnlein der Samen/ in Obs Früchten wird auch der Samen innerhalb gefunden/ wie in Aepffeln/ Bieren/ vnd dergleichen/ wiewohl solcher Samen in etlichen Früchten viel anders dann in andern verwahret ist/ als in Kirschen/ Pflaumen/ Nespeln/ Welschen Nüschen/ so man Curbeer nennt/ Dactlen/ rothen vnd schwartzen Brustbeerlein/ Granaten/ Oliven/ vnd dergleichen andern mehr/ ist der Samen in hültzin Schalen innerhalb solcher Frucht bewahret/ vnd sonderlich versorget. Dann dieweil der Samen ein Erhaltung ist aller Erdgewächs/ ist er bey etlichen von der fürsichtigen Natur insonderheit wol versorgt/ vnd mit gantzem Fleiß bewahret worden/ zu ewiger Erhaltung solcher Gewächs/ solcher Vrsach halben wird etlicher Samen in fast harten Schalen/ so nicht leichtlich auffzubre-

zubrechen verschlossen vnd behalten/ auch der Pfersich Samen oder Kernen/ Mandelkernen vnd dergleichen/ Etliche aber seyn all mit fleischigem Marck vmbgeben/ andere mit starcken Bläßlin vnd harten Hülsen/ wie dann die Samen des Geköchs mit ihren Schefen vnd Hülsen vmbgeben/ vnd darein beschlossen werden. Doch seind etliche Samen/ welche vnter den Früchten gar kleinen Vnterscheid haben/ wie alles Geträid/ deßgleichen wie Walnuß vnd andere mehr/ ꝛc.

Die beste Zeit allerley Samen zu täglichem Gebrauch vnd Erforderung mancherley Nothdurfft sollen in der Zeit eingesamlet werden/ so sie genugsamlich zeitig sind/ deßgleichen auch die Frucht darinn sie verschlossen. Die Samen sollen auch jährlichen erfrischet werden/ weil etliche über das Jahr gut bleiben sollen.

E N D E.



Register

Register des Ersten Buchs/

Von allen Kranckheiten/ so dem Menschen zustehen mögen.

genant

Register des Andern Buchs/

Von allerhand Kranckheiten.

Teuffels-

Blawe

Odermenig. Beyfuß.
Wermuth. Sawrampffer.
Meußohr. Borrich.
Müntz. Bachmüntz.
Chammillenblumen.
Agley.
Vergiß mein nit.
Diptam.
Brunnen-Leberkraut.
Ephew. Gundelreb.
Fenchel. Boley.
Benedictenwurtzel.
Genßzung.

Flavam vnd Atram bilem zu vertreiben.

Hysop.
Springwurtz.
Bingelkaut.

Für Engigkeit der Brust.

Eisenkraut. Ochsenzung.
Wullkraut. Kalmuß.
Geißblatt. Hysop.

Zu der Blasen.

Ibisch.
Haselwurtz.
Balsamkraut.
Müntz. Körbel.
Harnkraut. Weggraß.
Heydelbeer.

Für den Stein in der Blasen.

Chamillenblumen.
Alantwurtzel.
Körbel.
Fenchel. Tosten.

Wol däwen machen.

Wermuth.
Balsamkraut.
Chamillenblumen.
Kalmus.
Weiß Senff.
Galgan.

Für das stechen in der Seiten.

Holwurtz. Osterlucey.
Kalmus. Liebstöckel.
Genßzung.

Von dem Hertzen.

Für das Zittern des Hertzens.

Borrich. Agley.
Gundelreb.
Meyblümlein.
Abbiß.
Seeblumen.

Hertzstärckung.

Peonien Rosen.
Borrich.
Basilien. Müntz.
Vergiß mein nit.
Meyblümlein.
Majoran. Seeblumen.

Für Ohnmacht.

Ochsenzung.
Galgan.
Meyblümlein.
Poley.
Gänßzung.

Gifft vom Hertzen treiben.

Borrich.

Verstopf-

Groß

Groß Klett. Wilder Klee.
Garb. Raden.
Tosten.

Für den Blasen vnd Lendenstein.

Eisenkraut.
Spitz Wegerich.
Odermenig. Stabwurtz.
Eppich. Ibisch.
Boberellen. Eschlauch.
Weiß Köl.
Chamillenblumen.
Rittersporen.
Vergiß mein nit.
Geißblatt. Meerhiß.
Alantwurtzel. Ephew.
Gundelreb. Groß Klett.
Klein Klett. Tosten.

Für das Grün.

Eisenkraut.
Spitz Wegerich.
Boberellen. Eschlauch.
Weiß Köl. Rittersporen.
Alantwurtzel. Liebstöckel.

Für den Nierenstein.

Spitz Wegerich.
Beyfuß. Stabwurtz.
Müntz. Agley.
Chamillenblumen.
Vergiß mein nit.
Geißblatt.

Von dem Stulgang.

Für die rothe Ruhr.

Breit Wegerich.
Spitz Wegerich.
Odermenig. Ibisch.
Sawrampffer.
Gelb Lilien. Ochsenzung.
Borrich. Blutwurtz.
Egelkraut. Gundelreb.
Weggraß. Tosten.

Für die weiße Ruhr.

Rosen. Chamillenblumen.
Blutwurtz. Weggraß.

Was dem Menschen Stulgang bringet.

Hundszung.
Tausentgulden.
Aron. Peonien Rosen.
Chamillenblumen.
Bethonien. Rittersporen.
Daubenkropff. Bingelkraut.
Seeblumen.

Für die Wind in Därmen.

Saturey.
Welscher Quendel.
Wilder Klee.

Für die Feygblattern im Hindern.

Eisenkaut.

Was den Menschē den Affterdarm hintertreibet.

Aron. Osterlucey.
Meußohr.

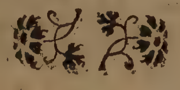
Für Geschwulst des Afftern.

Blaw Mertzen Violen.

Von dem Harn.

Was den Menschen Harnen macht.

Syngrün.



Register.

Register der Kräuter vnd Distillierten Wassern des Anderen Buchs.

Haare

weiß

Priß

Teuffels

ENDE.



Rittersporn Waßer:
blaue Kornbleüth Waßer:
Augentrost Kräuter Waßer:
Rosenwaßern.

Weiß Vitriol

